Erster Bogen.

Der Gebirgsbote.

63. Jahrgang.

Telephonnummer 47

Auflage über 12500 Exemplare.

Nr. 98. Glatz, Freitag, 9. Dezember 1910.

Der „Gebirgsbote" erscheint Dienstag und Freitag und bringt die Beilagen: „Der Erzähler in Stadt und Land" und „Illustrirtes Unterhaltungsblatt", „Illustrirte „Sonntagsblatt" und den „Landwirthschaftlichen Ratgeber". Preis pro Quartal mit Bring- und Land-Lohn, durch die Post bezogen ebenfalls 1 Mk., mit Bring 1,18 Mk.

Insertionsgebühren für die 6 spaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate (Kaufmarken und Bankgeschäfte Pfg.) 15 Pfg., Lokal-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. Für die Annahme bestimmter Tage, Plätzevorschriften auch früher Offerten übernommen. Bei einzuholen sind auch Auskunft angemeldeter Anzeigen kommt jeglicher Rabatt in Wegfall.

21. Ziehung 5. Kl. 223. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 2. Dezember nachmittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den beroffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

[Complex numerical table]

22. Ziehung 5. Kl. 223. Kgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 3. Dezember vormittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den beroffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

[Complex numerical table]

Solide Uhren,

bewährte, besterprobte Fabrikate, in einfacher bis feinster Qualität mit mehrjähriger, gewissenhafter Garantie sind stets

die schönsten Weihnachtsgeschenke

in reichhaltigster Auswahl zu niedrigst kalkulierten Preisen.

Zu haben bei:

Albert Rother. Bernhard Pohl. Artur Rathmann.

Uhrmachermeister in **Habelschwerdt.**

Gut kauft, der am Platze kauft!

Gelegenheit zum Einkauf preiswerter guter Weine!

Mittwoch, den 14. Dezember, gelangen mehrere

Oxhoefte Vöslauer und Villanyer Rotwein

aus der **Fürstlich Schaumburg-Lippischen Kellerei Villany** zum Abstich und ist jedermann Gelegenheit geboten, einen wirklich guten, reinen Traubenwein billig zu kaufen.

Vöslauer p. Fl. M. 1,15 | Villanyer p. Fl. M. 1,50.

Leere Flaschen nehme schon entgegen und hoffet pr. Flasche 10 Pfg. billiger.

Gleichzeitig bringe mein großes Lager in

Rhein-, Mosel-, Ungar-, Sherry, Port-, Madeira-Weine, sowie **Rum, Arac, Cognac, Punsch-Essenzen**

in empfehlende Erinnerung.

Burgunder-Punsch Fl. M. 2,25.

Curt Kappelt, Glatz, Frankensteinerstr. Herrenstraße.

Villa

in einem Badeort zu mieten oder kaufen gesucht. Off. unt. C. 350 an die Expedition des Gebb.

Verkaufe per bald **2 Oldenburger Stutfohlen,** 2½ – 3½ Jahr alt, braun und schwarz

Bittner, Gutsbesitzer, Krankheit und Alter zu verkaufen. Tunschendorf.

Ich bin willens meine **Wirtschaft,** 36 die 38 Morgen groß, wegen Krankheit und Alter zu verkaufen. **Franz Lux, Konradswalde.**

Weihnachts-Geschenke

Heiligenfiguren, Steh- u. Hängekreuze, Gebetbücher, religiöse und weltliche **Bilder** in allen Formaten, Ausf. u. Preisen in besonders großer Auswahl.
Wand- u. Pfeiler-Spiegel,
Photographie-, Poesie- und Postkartenalbum,
Damentäschchen,
Zigarren-, Brief- u. Visitenkartentaschen,
Portemonnaies,
Bilder-, Mal- u. Kochbücher, Jugendschriften,
Geschenksliteratur,
Gesellschaftsspiele (sonst 60, jetzt 45 Pfg.)
Baukasten,
Schreibzeuge-, Schreib- u. Musikmappen,
Briefkassetten in modernen Aufmachungen.
Photographierähmen in all. mod. Formaten.
Näh-, Arbeits- und Schmuckkasten, Nippes und viele andere

Geschenkartikel.

Neujahrskarten mit Namenaufdruck.
Weihnachtskarten empfehle bei sehr niederen Preisen.

Felix Taubitz, Buch- und Papierhandlung,
Habelschwerdt, äußere Glatzerstraße 304.

Eingetauscht

Eingetauscht

habe ich eine große Anzahl **fast neuer amerikanischer**

Original - Singer - Nähmaschinen

für den Familiengebrauch, Schneiderinnen und Handwerker, welche ich für **jeden annehmbaren Preis** abgebe. Es sind dieselben Nähmaschinen, wie sie die umherziehenden Reisenden u. Agenten dem Publikum anbieten. Auch **andere Fabrikate,** die ich eingetauscht habe, tadellos nähend, sind von **10 Mark** an in großer Auswahl bei mir zu haben.

Th. Besuch, Nähmaschinenhandlung,
Glatz, am Stadtbahnhof. Mälzstraße 6.

Restaurant und Weinhandlung „zum Seeschiff"
GLATZ.

Eintritt frei! **Täglich: Konzert** Eintritt frei!
Erstklass. Herren-Ensemble „Traviata".
Eintritt frei. Anfang 6 Uhr.

Bevor Sie Ihre **Weihnachts-Aufträge** auf

Fotografische Vergrösserungen

vergeben, überzeugen Sie sich von meinen von keiner Konkurrenz unterbotenen Preisen. **Keine Kreidezeichnungen,** sondern garantiert **unverwischbare** Bromsilber-Vergrößerungen in Schwarz, Sepia und bunt. Vergrößerungen inkl. Karton **Größe 42×48 cm schon von 6 Mk.** an.

Semi-Emaille Schmucksachen mit Fotografie als: Anhänger, Broschen, Herzchen, Manschettenknöpfe, Krawattennadeln, Medaillons für Herren und Damen in den modernsten Fassungen.

Schönstes Geschenk zum Feste.

Das Atelier ist täglich bis zum Eintritt der Dunkelheit geöffnet und gut geheizt.

Trotz bedeutend **herabgesetzten Preisen** gewähre ich bei Vorzeigung dieser Annonce obigen **Weihnachts-Rabatt.** Auf Wunsch erfolgt Besuch mit **reichhaltigen Mustern** versehen, **ohne jede Verbindlichkeit Ihrerseits** auch nach außerhalb.

Als praktische

Weihnachtsgeschenke

empfehle in enorm großer Auswahl in anerkannt gutem Sitz und **bester Verarbeitung**
Winter-Paletots, Ulster, Joppen, Stiefelhosen, Anzüge, Pelerinen, modernst. **Bozener Mäntel Schlafröcke, Kinder-Anzüge** in modern. Fassons.
Stoff-Lager, Anfertigung nach Maß.
Regulär reinwollene gestrickte **Knaben-Anzüge,** sehr praktisch und gut bewährt im Tragen.
Hüte und Mützen in den modernsten Fassons und Farben.
Ferner **Wäsche, Barchendhemden** und **-Hosen, Kravatten** sowie **Pferdedecken.**
Filzschuhe, warm gefüttert, für Herren, Damen u. Kinder.
Billige, aber feste Preise. 5% Rabatt!

A. Trzeziok Landeck Ring 46.

Sonntag, den 11. und 18. Dezember, bleibt mein Geschäft nachm. von 3–6 Uhr geöffnet.

Billigste Bezugsquelle für

Drahtzäune in einfachen und **geschmackvollen Mustern.**
Drahtgeflechte best verzinkt mit 4eckigen und 6eckigen Maschen.
Drahtkörbe D. R. G. M. für Landwirtschaft und Industrie unerreicht in Haltbarkeit und Ausführung.

Man verlange Preisliste.

August Kleins Erben,
Drahtzaun- und Drahtwarenfabrik,
Reichenbach i. Schles. **Göhlichstrasse 7/10.**
Fernsprecher Nr. 36.

Winter-Sport-Ausrüstungen
Bewährte Fabrikate.
Schweizer Schneeschuhe Marke „Tödi".
Preisliste gratis und franko. — Fernsprecher 419.
Prince of Wales, Hirschberg Schlesien.

Großer Weihnachtsverkauf!

Aeltestes und größtes Korbwarengeschäft am Platze!
empfiehlt sein großes Warenlager wie folgt:

Puppenwagen in der größten Auswahl im Preise von 2,50 bis 16 Mk.
Sportwagen „ „ „ „ „ „ „ 1,50 „ 12 „

Ferner großes Lager in
Reisekörben, Waschkörben,
Holzkörben, Wäschepuffs, Papierkörben, Einkaufskörben
in verschiedenen Ausführungen.
Schlüsselkörbchen, Arbeitskörbe, Kinderkörbchen, Borsten- und Staubtuchkörbchen, Kammkörbchen, Zeitungshalter und weitere verschiedene Korbartikel sowie **Markttaschen.**
Ferner **verschiedene Sorten von Korbstühlen und Kinderstühlchen.**
Empfehle **nur eigene Anfertigung** von eleganten modernen **Peddigrohrmöbeln** zu billigen Preisen, Katalog zur Ansicht.

Oskar Böhm Korbwaren-Fabrikant

Böhmischestr. 5 GLATZ Ecke Domgasse.
Um Verwechselungen zu vermeiden wegen einer Konkurrenz gleichen Namens achte man genau auf meinen Vornamen, mein großes Schaufenster und Straße.

Vertrauenssache
ist stets der Kauf einer

Uhr, Goldwaren
oder optischen Artikel.

Wer sich vor **Enttäuschung** bewahren will, kaufe **nur** beim Fachmann am Platze. Dieser bietet Ihnen die weitgehendste Sicherheit und kann auch nur im eigenen Interesse gute Waren führen.

Zum vorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehlen sich unterzeichnete Firmen für vorkommenden Bedarf.

Glatz:

Emil Winter, Schweidelsorfer Straße.	**Carl Donkel,** Roßmarkt.	**Franz Hampel,** Schweidelsorfer Str.	**Max Hoffmann,** Schweidelsorfer Str.	**Leo John,** Minoritenstr. 10
Paul Rauer, Grünestr. 16.	**August Tautz,** Frankensteiner Str.	**Ww. Völz,** Königshainer Str.	**Fritz Wendler,** Nachfolger Hugo David, Schweidelsorfer Str.	**Max Weigmann,** Ring.

Wichtig für Kunzendorf und Umgegend!

Prinzip: Reell, gut und billig!

Sie werden staunen
über die große Auswahl und den billigen Preis von
Schnitt-, Weiß- und Wollwaren,
Spiel-, Galanterie- und Kolonialwaren,
Eisen-, Emaille- und Schuhwaren.
Günstige Gelegenheit
zum Einkauf von Weihnachtsartikeln.

Alfons Eichhorn Kunzendorf a. d. B.

Prinzip: Reell, gut und billig!

Welchen Kaffeezusatz nehme ich nun?
Als besten, überall käuflichen,
die 10 Pfg. Tafel zu 50 Würfel, ausreichend für 300 Tassen Kaffee
aus der
Anker-Cichorien-Fabrik
Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau.

Suche zum 1. Oktober 1911 gut eingerichtete
Kunden-Wassermühle,
15—30 Ctr. täglich Leistung, wo Mahlgut gebracht und gehalt wird, auf längere Jahre zu pachten evtl. zu kaufen. Gefl. Zuschriften mit näheren Angaben erbeten unter **W. 324** an die Exped. des Gebb.

Jeden Donnerstag

lebend frisch eintreffend
Schellfisch, Kabliau, Fischkotletts, Zand, Hecht.
Zum Fest besonders reiche Auswahl
Seezungen, Steinbutt, Rotzungen,
Schellfisch, Kabliau, Fischkotletts,
Hecht, Zand, Eiskarpfen, Aal, lebende Hummern, holländische Austern.
Lebende echt böhmische
Spiegel- und Lederkarpfen
empfiehlt

E. Toepfer GLATZ

Versandhaus für Südfrüchte, Delikatessen, Konserven, Kolonialwaren, Weine, Wild und Geflügel.

Hauptgeschäft: Grünestraße. | Ausführlicher Weihnachtskatalog auf Verlangen gratis zugesandt. | **Filiale: Am Stadtbahnhof.**

Kaufhaus des Bieletales.

Anton Drösler, Kunzendorf a. d. B.

Filialen: Oberdorf Heinzendorf u. Konradswalde.

Die Spielwaren- und Geschenkartikel-Ausstellung
ist eröffnet und bietet in allen Abteilungen eine sehr reichhaltige Auswahl.
Wer billig einkauft — kann billig verkaufen.

Weihnachts-Angebot:

Kaffee röstfrisch, stets frisch, à Pfd. 1.10, 1.30, 1.50, 1.70.	**Kakaopulver** gar. rein à Pfund 90 Pf.	**Vanillie-Bruchschokolade** à Pfund 65 Pf.
Russischer Tee à Pfd. 2.— Mk.	**Riesen Moulmain-Reis** à Pfd. 18 Pfg.	**Mohn** frisch gemahlen à Pfund 80 Pf.
Riesenmandeln à Pfd. 1.35 Pf.	**Farin fein u. grob** à Pfd. nur 20 Pfg. Abgabe jedes Quantum. Beste Qualität.	**Pfefferkuchen, Reisser,** Steg 25 Pfg.
Weizenmehl 00 à Pfd. 14 Pfg.	**Harter Zucker im Hut** à Pfd. 21 Pfg.	**Schlachtgraupe** à Pfd. 11 Pfg.
Paraffinlichte 1 Pack 27 bei 5 Pack 26 Pf.		**Weizengries,** stark u. fein, à Pfd. 19 Pfg.
Schweden à Pack 25 Pfg.	**Linsen** Pfd. 13 u. 15 Pf. / **weiss. Bohnen** Pfd. 15 Pf.	**Christbaumbehang** schön dekoriert von 60 Pfg. per Pfund an.
Sparkernseife ca. 600 gr. Steg 40 Pfg.	**Erbsen gelb** Pfd. 14 Pf. / **Erbsen gesch.** ganz Pfd. 19 Pf.	**Baumlichte,** Karton 25 Pf.

Rosinen, Sultaninen, Korinten und **alle Artikel** zur Feinbäckerei.
Punsch-Essenz, div. Weine, Großes Zigarren-Lager.

Für jeden Einkauf in Höhe von 10 Mark in Verbindung sämtlicher offerierter Waren 30 Pfg. Reisevergütung. Bei 5 Mark die Hälfte.

Durch bedeutende Bar-Einkäufe bin ich in der Lage, nicht nur **Kaffee** und **Zucker,** sondern **alle Artikel** meines enormen Lagers **allerbilligst** abgeben zu können, was nicht verboten ist.

Um gütigen Zuspruch bittet **Anton Drösler.**

Sonntag, den 4., 11. und 18. Dezember sind meine Geschäftsräume bis 6 Uhr abends geöffnet.

Meine diesjährige Weihnachtsausstellung
ist eröffnet und bietet dieselbe meinen verehrten Kunden eine **ausserordentlich grosse Auswahl** in
Christbaumbehang, Chokolade und Marzipan,
ferner alle Sorten **Honigkuchen**
aus nur bestrenommierten Fabriken (echt Thorner Ware) sowie
echt Neisser Konfekt,
Liegnitzer Bomben und verich. Scherzartikel.
Außerdem empfehle täglich **frische Pfannkuchen.**
Spezialität: altdeutsche Napfkuchen, Kaffeecrêm, Bienenkörbe, Dresdener Christstollen.
Bei letzteren bitte vorherige Bestellung.

Wilhelm Pache's
Konditorei u. Bäckerei Glatz, Roßmarkt 7.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Meinel & Herold
Harmonika-Fabrik
Klingenthal (Sachsen) Nr. 138
Denther bitte um billigste direkte Bezugsquelle für Zugharmonikas aller Art.
1, 2, 3, 4 reihige, 2, 3, 4, 5, 6 stimmige, sowie Wiener Harmonikas in über 200 Stimmen.
Mundharmonikas, Bandonions, Guitarren.
Violinen, Zithern, Zieharmonikas, Cellos, Gitarren, Claviere.
Zither-Lehrer, Lieder-Bücher, Noten-Bogen.
Zusendung von M. 10.— an innerhalb Deutschland portofrei.
Garantie: Zurücknahme u. Geld retour. Neuer Haupt-Katalog an Jedermann frei.

Verkaufe meinen fast neuen eleganten
6 sitzigen
Schiebesitz-Jagdwagen
mit Patentachsen, Fabrikat **E. C Rather, Breslau.**
Arthur Walwenz,
Habelschwerdt.

Bekleidungshaus

Ring 11. Telefon 195. # J. Brass, Glatz Ring 11. Telefon 195.

Grosser Weihnachts-Verkauf.

Gratis! Schwarzwälder-Uhr mit Kalender Gratis!

Um in allen Abteilungen meines riesigen Warenlagers bis zum Feste zu räumen, kommen sämtliche Waren

zu staunend billigen Preisen

zum Verkauf.

Gratis! Jedes Kind erhält ein Geschenk Gratis!

Durch verschiedene **Gelegenheitskäufe** und **aussergewöhnlich billige Preise** bietet sich **Gelegenheit** zum **Einkauf** von praktischen und nützlichen Waren

für den Weihnachts-Bedarf!

Streng feste Preise! Riesige Auswahl! Reelle Bedienung!

Konfektion!

Winter-Paletots für Herren von **9,50** Mk. an.
Winter-Pelerinen für Herren von **6** Mk. an.
Eleg. Paletots für Herren von **15** Mk. an.
Winter-Joppen für Herren von **5** Mk. an.
Knaben-Joppen von **2,50** Mk. an.
Sweters für Knaben von **85** Pfg. an.
Schlafröcke extra billig.
Komplette Herren-Anzüge von **8,50** Mk. an.
Herren-Stoff-Hosen von **2,15** Mk. an.

Konfektion!

Kieler Anzüge! Kieler Paletots!
Kinder-Anzüge von **2,50** Mk. an.
Leibchen-Stoff-Hosen von **85** Pfg. an.
Gestrickte Westen von **1,10** Mk. an.
Tricot-Hosen! Tricot-Hemden! Spottbillig!
Tricot-Unter-Anzüge von **50** Pfg. an.
Bunte Oberhemden von **2,90** Mk. an.
Auto-Shawls! Socken!

Konfektion!

Damen-Jacketts von **6** Mk. an.
Mädchen-Jacketts von **3** Mk. an.
Kieler Paletots von **3,90** Mk. an.
Damen-Pelerinen von **5,50** Mk. an.
Unterkleidung für Damen und Mädchen spottbillig.
Ball-Shawls von **1,25** Mk. an.
Chenillen-Tücher von **60** Pfg. an.
Chenillen-Shawls von **1,90** Mk. an.

Sensationell! Ein Posten **Tricot-Handschuhe** mit angewebtem Futter. Jedes Paar **35** Pfg.

Reklame-Hemden für Damen Jedes Stück 1,25 Mk., 1 Mk., **75** Pfennig.

Auffallend billig! **Tändel-Schürzen!** mit Volant und Bordüre. Jedes Stück **48** Pfg.

Nie wiederkehrend! Ein Posten **Calmuck-Unterröcke!** dicke Ware. Stück **95** Pfg.

Damen-Hüte! Mädchen-Hüte! Kinder-Hüte! 25 Prozent Preisermässigung!

Kleiderstoffe! Blusen-Stoffe! Züchen! Inletts! Damaste! Gardinen! Läuferstoffe! Portièren! Sammet- und Seiden-Stoffe! Stepp-Decken! Plüsch-Decken! Sopha-Schoner! Wagen-Decken!

Kinder-Kleidchen von 85 Pfg. an.
Kinder-Schürzen von 25 Pfg. an.
Garnituren für Kinder, Boas u. Muff zus. v. **1,25** Mk. an
Pelzgarnituren (Kanin.) f. Knaben, Kragen u. Mütze zus.
Lammfell-Jäckchen von **1,10** Mk. an. **(4,50** Mk.
Kinder-Filzschuhe von **1,25** Mk. an.

Barchend-Hemden für Männer per Stück **1** Mk.
Barchend-Hemden für Frauen per Stück **1** Mk.
Barchend-Hemden für Kinder von **45** Pfg. an.
Kinder-Shawls von **10** Pfg. an.
Halstücher von **20** Pfg. an.
Tricot-Handschuhe! Gestrickte Handschuhe!
Gestrickte Schuhe! Fäustel!

Herren-Filz-Hüte von **1,25** Mk. an.
Knaben-Filzhüte von **95** Pfg. an.
Klapp-Hüte von **6** Mk. an.
Cylinder-Hüte von **3** Mk. an.
Rodelmützen von **78** Pfg. an.
Sport-Strümpfe von **2,65** Mk. an.
Uebergamaschen! Gummischuh!

Pelz-Boas! Muffen! Kapotten! Kinderhauben! Erstlingswäsche! Puppen-Reste! Seiden-Reste! Kleider-Stoffreste! Blusenstoffreste! Mousselin-Reste! Kattun-Reste! Barchend Reste! Züchen-Reste! Inlett-Reste! Sammet-Reste! Herrenstoff-Reste! Hosenzeug-Reste!

Winter-Wolle! ½ Pfund **85** Pfg. Lage **18** Pfg.
Winter-Wolle! ½ Pfund **1,15** Mk. Lage **25** Pfg.
Winter-Wolle! ½ Pfund **1,25** Mk. Lage **27** Pfg.

Lammwolle! Lage **8** Pfg.
Häkelgarn! Rolle **5** Pfg.
D. M. C. Stickgarn mit Glanz Strähn **6** Pfg.

Kinder-Strümpfe von **34** Pfg. an.
Frauen-Winter-Strümpfe von **60** Pfg. an.
Haus-Schürzen von **68** Pfg. an.
Wisch-Tücher! Staub-Tücher!
Woll-Bett-Tücher von 78 Pfg. an.
Waffel-Bettdecken von 1,50 Mk. an.
Tisch-Decken! Häkel-Decken!

Haus-Schuhe! Potschen!
Filz-Pantoffeln von **35** Pfg. an.
Damen-Gürtel von **25** Pfg. an.
Reform-Schürzen! Mieder-Schürzen!
Damen-Blusen! Corsetts!
Korsett-Schoner! Untertaillen!
Elegante Tuch-Unterröcke von **1,60** Mk. an.

Handarbeiten!
vorgezeichnet und ausgestickt, in größter Auswahl!
Weihnachts-Roben in Cartons **zu sehr billigen Preisen!**

Kurzwaren!

Garnier-Knöpfe	Dutzend 2 Pfg.
Perlmut-Knöpfe	Dutzend 5 Pfg.
Druck-Knöpfe	Dutzend 5 Pfg.
Sicherheitsnadeln	Dutzend 5 Pfg.
Stecknadeln	200 Stck 4 Pfg.
Haarnadeln	Pack 1 Pfg.
Nähnadeln	25 Stück 2 Pfg.
Stopfnadeln	3 Stück 1 Pfg.

Kurzwaren!

Fingerhüte	Stück 1 Pfg.
Schuh-Knöpfe	Dutzend 1 Pfg.
Kragen-Knöpfe	Stck. 1 Pfg.
Zaspel-Zwirn	Zaspel 7 Pfg.
Stern-Kwirn	4 Sterne 10 Pfg.
Bettsenkel	Stück 3 Pfg.
Schuhsenkel lang	4 Paar 10 Pfg.
Glanzgarn	Rolle 4 Pfg.

Kurzwaren!

Hosen-Knöpfe	Dutzend 2 Pfg.
Haken und Oesen	Pack 4 Pfg.
Cöper-Band	Stück 3 Pfg.
Schneiderkreide	10 Stück 10 Pfg.
Gurtband	Stck. 20 Pfg.
Plüschborde Prima	Meter 6 Pfg.
Strumpfgummiband	Meter 10 Pfg.
Kinder-Taschentücher	Stck. 4 Pfg.

Für Braut-Ausstattungen besondere Vorteile

Sonntag, den 11. Dezember
bleiben meine Verkaufsräume bis Abends geöffnet.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Reise zum persönlichen Einkauf aus größerer Entfernung unbedingt lohnend!

Bekleidungshaus J. Brass, Glatz.

Rotationsdruck und Verlag der Arnestusdruckerei (Ges. m. b. H.) in Glatz. – Für die Redaktion verantwortlich: Bruno Clemens Ramahn; für den Inseratenteil: Josef Beschorner, beide in Glatz.

Zweiter Bogen.

Telephonnummer 47

Der Gebirgsbote.

63. Jahrgang.

Auflage über 12500 Exemplare.

Nr. 98.

Der „Gebirgsbote" erscheint Dienstag und Freitag und bringt als Gratisbeilagen: Das „Arnestus-Blatt", das „Unterhaltungsblatt", das illustrierte „Sonntagsblatt" und den „Landwirtschaftlichen Ratgeber".
Preis pro Quartal mit Abtrag ins Haus 1 Mark, durch die Post bezogen ebenfalls 1 Mk., mit Abtrag 1,18 Mk.

Glatz, Freitag, 9. Dezember 1910.

Insertionsgebühren
für die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate (Aufträge aus dem Landgerichtsbezirk Glatz) 15 Pfg., Lokal-Arbeits- und Stellengesuche 10 Pfg., Reklamezeile 60 Pfg. Für die Innehaltung bestimmter, Plazierungsvorschriften wird keine Garantie übernommen. Bei eingeklagten und zum Konkurs angemeldeten Forderungen kommt jeglicher Rabatt in Fortfall.

An unsere Leser und Parteifreunde

richten wir die dringende Bitte, auf Bahnhöfen, in Hotels und in den Gastwirtschaften den „Gebirgsboten" zu verlangen. Es ist dies eine Notwendigkeit, damit der den Katholiken gemachte Vorwurf, sie besäßen keinen Korpsgeist, sie ließen sich von gegnerischer Seite alles bieten, allmählich zerstreut wird. Jeder Andersgläubige und Andersdenkende verlangt „seine" Zeitung zum lesen, weshalb sollten sich die Katholiken von den andern hierin beschämen lassen. Also in allen Wirtschaften, in denen unsere Leser, Freunde und Gönner gelegentlich einkehren, energisch unsere Presse verlangt; denn in denjenigen Wirtschaften, in denen lediglich die Presse unserer Gegner ausliegt, wird man in den meisten Fällen eine Nichtachtung der Katholiken konstatieren müssen, daß dort die Katholiken gewissermaßen als Gäste zweiter Ordnung angesehen werden. Also stets auf den Posten, um nicht die Reihen unserer Gegner, die jetzt im Kampf gegen uns sich nicht genug tun können, noch zu verstärken und den Ideen des Liberalismus und der Sozialdemokratie noch mehr Eingang zu verschaffen.

Die gute und die schlechte Presse.

Ein gutes Buch ist wie ein treuer Freund, der uns in allen Lebenslagen hilfreich und beratend zur Seite steht. In Freude und Trauer finden wir hier eine uneigennützige Teilnahme, vor allem aber ist ein solcher Freund darauf bedacht, alles von uns fern zu halten, was uns irgendwie ins Unglück stürzen könnte, und ängstlich vermeidet er alles, was uns an Leib und Seele zum Schaden gereichen könnte. Ebenso verhält es sich mit den Tageszeitungen, aus denen wir nach getaner Arbeit Erholung und Zeitvertreib, aber auch geistige Anregung, Erbauung und Belehrung schöpfen wollen. Da sollte man nun annehmen, daß alle Menschen, die um das Wohl und Wehe ihres Körpers so ängstlich besorgt sind, die alles, was einen zerstörenden oder zersetzenden Einfluß auf die Gesundheit ausüben könnte, mit Recht meiden, in derselben Weise auch für ihre Seele sorgen, vorausgesetzt natürlich, daß sie noch daran glauben, daß sie eine Seele haben, die einst dem ewigen Richter wird Rechenschaft ablegen müssen. Leider sehen wir in unserer mit Recht als leichtlebig bezeichneten Zeit, daß viele Menschen, die doch sonst ganz vernünftige Ansichten haben, in einem geradezu sträflichen Leichtsinn handeln. Sie nehmen Zeitungen, Zeitschriften und Bücher in ihr Haus auf, deren ganzes Bestreben darauf gerichtet ist, der Menschheit den Glauben an Gott, die Achtung und Liebe zur Kirche und ihrer Diener nach und nach aus dem Herzen zu reißen. Meistens kommen sie nicht mit offenem rohen Spott über diejenigen Personen und Dinge, die dem Katholiken lieb und teuer sind, nein, in bestechend feiner Sprache, mit scheinbar richtigen Gründen suchen sie zuerst Zweifel im Herzen der Leser zu wecken, um dann zu geeigneter Zeit, nachdem der Boden dazu gut vorbereitet ist, mit offenkundiger Ableugnung der Glaubenswahrheiten hervorzutreten.

Schon wiederholt haben deshalb der Heilige Vater und die Bischöfe als die berufenen Stellvertreter Christi auf Erden die Gläubigen auf die großen Gefahren aufmerksam gemacht, die ihnen aus einer glaubensfeindlichen Presse erstehen; sie haben die Eltern, Herrschaften, Dienstherren u. s. w. darauf hingewiesen, daß sie sich nicht nur an ihrer eigenen Seele versündigen, wenn sie Zeitungen, Zeitschriften oder Bücher in ihr Haus aufnehmen, die über alles, was dem Christen und besonders dem Katholiken heilig ist, die ätzende Lauge ihres Hohnes und Spottes ausgießen, sondern daß sie dadurch auch zugleich ihren Kindern, Angehörigen, Dienstboten und den ihnen unterstellten Personen ein nie wieder gut zu machendes Aergernis geben, und dadurch eine Verantwortung auf ihre Seele laden, die ihnen Schrecken zugleich und Furcht einflößen müßte. So haben auch jetzt wieder die Erzbischöfe und Bischöfe Bayerns an die Gläubigen ihrer Diözesen einen Hirtenbrief erlassen, der sich mit den „Ausschreitungen einer gewissen Presse, welche offen die Lehren unserer heiligen Kirche bekämpft und die guten Sitten verletzt", befaßt, und der deshalb auch über die Grenzen Bayerns hinaus Beachtung verdient. Der katholische Glaube, das höchste Gut und edelste Kleinod der Seele, wofür die größten Männer der Kirche Blut und Leben eingesetzt haben, könne durch eigene Schuld verloren gehen, und eine solche Schuld mit ihrer ganzen schweren Verantwortung vor Gott und dem Gewissen liege vor, wenn man Tagesblättern und Zeitschriften den Eingang ins Haus und in die Familien gestatte, welche das Bestreben hätten, den Glauben, die Achtung und Liebe zur Kirche und ihre Diener in den Herzen der Leser zu ersticken. Das, was der Katholik für seinen Glauben und für seine Liebe zur Kirche und Staat braucht, findet er voll und ganz in der katholischen Presse. Wie würde man aber über einen Menschen urteilen, der eine giftige Schlange in sein Haus aufnähme, nur weil sie so schön schillert, und der sogar seine Angehörigen und Kinder damit spielen lassen würde?

Darum hinaus aus den katholischen Familien mit der schlechten Presse, hinaus mit allen Zeitungen, Büchern, Zeitschriften, Witz- und Unterhaltungsblättern, die nicht auf dem Standpunkte der katholischen Weltanschauung stehen, hinaus mit all den Giftblasen, die aus dem gottes-, kirchen- und staatsfeindlichen Sumpfe unserer modernen Welt emporsteigen! In ein katholisches Haus gehören nur katholische Zeitungen und Bücher!

Aus der Grafschaft Glatz.

Altheide, 4. Dezember. Die Bautätigkeit ist hier noch sehr rege. Etwa 190 Bauarbeiter haben noch Beschäftigung. Der in Angriff genommene Neubau einer massiven Wandelhalle schreitet rüstig vorwärts. Die abgebrochene hölzerne Wandelhalle wird gegenwärtig in der Nähe des Badewäldchens und des Kinderspielplatzes wieder aufgestellt. Für die kommende Saison werden in 16 Neubauten über 200 Zimmer mehr zur Verfügung stehen.

?? **Kudowa**, 5. Dezember. Sonnabend hielt die hiesige Ortsgruppe des kathol. Kreuzbündnisses in Tautz's Restauration wieder eine Versammlung ab, welche von ca. 20 Personen besucht war. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Monteur Bernard, erteilte Herrn Bernard-Neisse das Wort zu seinem Vortrage: „Gedanken über die Alkoholfrage." Nach einer Vorlesung über: „Sonnabend aus dem heutigen Arbeiterleben" und zweier Dialekthumoresken ließen sich 4 Mitglieder aufnehmen, sodaß die Ortsgruppe 18 Abstinenten zählt.

?? **Tscherbeney**, 4. Dezember. In dem Viehstande des Brauereibesitzers Karl Herden in Schlaney ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Deshalb sind behördlicherseits Anordnungen getroffen, um das Umsichgreifen der Seuche zu verhüten. Die verseuchte Ortschaft Schlaney (Gemeinde und Gutsbezirk) ist unter Sperre gestellt.

?? **Tscherbeney**, 5. Dezember. Der Theaterverein „Humor" gab gestern im Tschöpeschen Saale eine Theatervorstellung. Zur Aufführung gelangte Rosa von Tannenburg und der Schwank „Er wird Luftschiffer". Gespielt wurde flott. Die Damenrollen „Rosa von Tannenburg (Frl. Gebauer), Hildegard (Frl. Soutschek) und Torwärterin (Frl. Schrutek) wurden mit Sicherheit und Ruhe gespielt. Reicher Beifall lohnte die Spieler für ihre Mühe. Durch diese erste Winteraufführung hat der Verein bewiesen, daß er durch die Sommerunterbrechung seine Lebensfähigkeit gestärkt hat. Die 2. Aufführung, die am 4. Adventssonntage stattfinden sollte, muß eingetretener Umstände halber schon Sonntag, den 11. d. M., gegeben werden. Zur Aufführung gelangt „Heimatlos" von Ch. Grönewald. — Nächsten Sonntag hält der kathol. Arbeiterverein seine Monatsversammlung ab.

?? **Volpersdorf**, 5. Dezember. Sonnabend wurde das Gelöbnisfest (Franziskus Xaverius) in althergebrachter Weise festlich begangen. Die Festpredigt hielt Franziskanerpater Benediktus aus Karlowitz bei Breslau. Das levitierte Hochamt zelebrierte Ortspfarrer Edelmann-Ebersdorf unter Assistenz des Ortsgeistlichen und Ordenspriesters. Der Kirchenchor sang die Papst Leo-Messe von Gruber. Die Wechselgesänge erklangen choraliter. — Sonntag früh war Generalkommunion des kathol. Arbeitervereins unter vollzähliger Beteiligung der Mitglieder und Frühpredigt des Franziskaners. Abends versammelten sich die Vereinsmitglieder zum Familienabend im Welzelschen Saale. In der Begrüßungsrede sprach der Vorsitzende, Pfarrer Strauch, über die neuzeitliche Frauenbewegung. Der Franziskaner P. Benediktus hielt einen Vortrag über „Das religiöse Leben in der christlichen Familie". Lehrer Tschöpe-Köpprich sprach über „Meine Reise nach Jerusalem" als Teilnehmer der ersten deutschen Lehrerfahrt nach dem Orient im Jahre 1902. Beide Vorträge wurden beifällig aufgenommen. — Vermißt wird der Tagearbeiter und Barbier Folgner aus Volpersdorf. Er entfernte sich im Sonntagsanzuge aus seiner Wohnung, ohne daß man etwas von seinem Verbleiben entdeckte. — Zu besetzen ist die dritte Lehrerstelle an der kathol. Volksschule zu Volpersdorf.

Schlesien.

Sl. Frankenstein, 5. Dezember. Der Christmarkt beginnt Mittwoch, den 7., und endet Sonnabend, den 24. Dezember. — Der Kinematographenbesitzer Ernst Bauer hat hier ein ständiges Kinephontheater mit eigener elektrischer Licht- und Kraftanlage im Hotel „Goldener Löwe" Ring 33 eingerichtet.

Neisse, 4. Dezember. Nach dem Genusse von Margarine sind in Neisse auf der Blücherstraße drei und in Niedermährengasse acht Personen schwer erkrankt. Es handelt sich auch hierbei um die Margarine-Marke „Backa".

Kattowitz, 5. Dezember. Auf Donnersmarckgrube streiken, laut „Oberschlesischem Tageblatt", 270 Bergleute wegen Lohndifferenzen. Es wird befürchtet, daß der Streik auf die Nachbargruben übergreift. — Der Inhaber der Gottmitunsgrube hat die Trautscholdsegengrube in Mittel-Lazisk von Ruffer Rokoschnitz gekauft. Direktor Dr. Festner übernimmt die Leitung.

Koloniales.

Ueber die Niederwerfung des Aufstandes der Makas (Kamerun) veröffentlicht das „Kolonialbl." jetzt einen längeren, schon vom 30. Juni datierten Bericht des Majors Dominik, in dem es u. a. heißt: „Die Makas sind nicht feige. Mehrfach, namentlich, wenn sie sahen, daß wir Verluste hatten, sind sie recht energisch vorgegangen. Mit langgezogenen schrillem „Hui!" feuern sich die Kämpfer gegenseitig an." Schließlich gelang es Dominik, den Widerstand der Nord-Makas vollständig zu brechen. Die teils als Urheber des Aufstandes, teils als Mörder des Kaufmanns Bretschneider überführten Häuptlinge Aulemakong, Ekongamgamba, Ngelemenduka, Okang, Bobela, Ngom, Nangabitun, Sef, Gule-Ngamba und der Häuptlingspolizist Konga sind ergriffen, zum Tode verurteilt und hingerichtet worden. Die Einzelheiten der Ermordung des Kaufmanns Bretschneider sind bereits früher amtlich veröffentlicht worden. Weiteres hierüber haben auch die im Laufe der Expedition angestellten Erhebungen nicht ergeben. Es sei jedoch nochmals hervorgehoben, daß nach dem Ergebnis der Ermittlungen der Kaufmann Bretschneider sich keine Uebergriffe gegen die Eingeborenen hat zuschulden kommen lassen. Er ist allerdings vor dem Betreten des Gebietes der Nord-Makas eindringlich gewarnt worden und hat seinen Tod gefunden als Opfer seines allzugroßen Vertrauens in die Harmlosigkeit des Eingeborenenstammes. Durch die angestellten Ermittlungen ist entgegen der zuerst auch von Major Dominik vertretenen Ansicht, daß es sich bei der Ermordung lediglich um einen Gewaltakt von lokaler Bedeutung handelte, jetzt unzweifelhaft festgestellt, daß man es mit einem von langer Hand vorbereiteten Aufstand zu tun hatte, der die Vertreibung der gesamten Europäer bezweckte. Was den Grund des Aufstandes anbelangt, so ist nach Ansicht des Gouvernements nicht zu bezweifeln, daß durch die bei der Aufschließung neuer Gebiete unerläßlichen Maßnahmen der Regierung, wie Eintreibung der Steuern, Durchführung von Wegebauten unter schwierigen Verpflegungsverhältnissen u. dgl., die Makas erregt worden waren. Ob dabei besondere Fehler von seiten der Bezirksverwaltung gemacht worden waren, ob diese Fehler einer einzelnen Persönlichkeit zum Vorwurf zu machen sind oder lediglich in den Verhältnissen begründet liegen, läßt sich vorläufig noch nicht übersehen. Hierüber werden noch weitere Ermittlungen angestellt, welche vor allem auch benutzt werden ollen, um etwa gemachte Fehler für die Zukunft zu vermeiden.

Heer und Flotte.

Neue schwere Marinegeschütze. In der Armierung der Linienschiffe steht die deutsche Marine an einem Wendepunkt. Während bisher unsere Linienschiffe als Hauptarmierung 28-cm-Schnellfeuergeschütze hatten, hat das Beispiel Englands, Frankreichs und der Vereinigten Staaten, die schon seit geraumer Zeit ein schwereres Geschütz führen, die deutsche Marineverwaltung genötigt, ebenfalls ein neues Modell, und zwar ein 30,5-cm-Schnellfeuergeschütz einzuführen, das angeblich schon auf der „Helgoland"-Klasse verwendet werden soll. Anscheinend besteht aber die Absicht, dieses neue 30,5-cm-Geschütz nur als Uebergang zum 35-cm-Geschütz anzusehen. Diese Maßnahme soll durch die Fortschritte der englischen Panzerherstellung notwendig geworden sein. Das würde eine gründliche Aenderung der Ansichten über die Armierung großer Schiffe bedeuten, denn jahrzehntelang hat die deutsche Marine am 24- und 28-cm-Geschütz festgehalten und die Nachteile einer Verwendung noch größerer Geschütze auf den Schiffen hervorgehoben. Die deutsche Marine ist indessen gezwungen, die Fortschritte fremder Marinen sorgsam zu beachten und danach ihre Entschließungen zu treffen. Hält sie die Anwendung des 35-cm-Geschützes für nötig, dann wird das von weitgehender Bedeutung für die Größe der neuen Armierung werden.

Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.

Bericht der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats über den Stand der Herbstsaaten vom 1. Dezember d. Js. Nach wochenlanger Trockenheit, die den Herbstanbau erschwert und Aufgang und Entwickelung der Staaten behindert hatte, trat mit Beginn des November der von den Landwirten so lange ersehnte Umschwung zu Regenwetter ein. Ergiebige Niederschläge, die, im Westen beginnend, sich in den ersten Tagen des Berichtsmonats auf ganz Deutschland ausdehnten, sorgten für die nötige Befeuchtung des Bodens. Um die Mitte des Berichtsmonats fielen in den meisten Gebieten größere Schneemengen, die aber bei ungefrorenem Boden eher eine Gefahr als einen Schutz für die Saaten bildeten. Da der Schnee meist nur kurze Zeit liegen blieb, dürfte zu derartigen Befürchtungen indes kaum Anlaß vorliegen. Umso berechtigter erscheinen dagegen die zahlreichen Klagen über durch Mäuse und Schnecken angerichtete Schäden; überall zeigen sich kahl gefressene Stellen und in vielen Fällen mußte die Saat neu bestellt werden. Da alle Versuche, die Schädlinge auszurotten, bisher erfolglos geblieben sind, dürften sich im Frühjahr voraussichtlich weitere Umpflügungen als nötig erweisen. Trotz der verschiedenartigen Schwierigkeiten, mit denen die Landwirte diesmal bei der Bestellung zu kämpfen hatten, ist die Aussaat, wie eine von der Preisberichtstelle des D. L. R. vorgenommene Umfrage ergibt, von kleinen Ausnahmen abgesehen, in dem beabsichtigten Umfange erfolgt. Allerdings ist ein großer Teil der Saaten wegen der lange andauernden Trockenheit oder aus Furcht vor tierischen Schädlingen erst Ende Oktober oder Anfang November dem Boden anvertraut worden, und so kommt es, daß sich über die spät, namentlich nach Rüben bestellten Winterweizensaaten, die vielfach erst im Aufgehen begriffen waren, auch jetzt noch kein Urteil abgeben ließ. Im übrigen wird berichtet, daß der früh ausgesäte und gut aufgegangene Weizen unter Trockenheit gelitten, sich aber nach den Novemberregen erholt hat und wenn auch keine sehr kräftige Entwickelung, so doch immerhin ein gesundes Aussehen zeigen soll. Daneben gibt es aber auch viele Felder, deren Stand weniger befriedigt und solche, die stark durch Mäusefraß in Mitleidenschaft gezogen sind. Einen sehr verschiedenen Stand je nach dem Zeitpunkt der Bestellung zeigen die Roggenfelder. So sollen die frühen Saaten, so weit sie nicht durch Mäuse und Schnecken gelitten haben, oder auf leichteren Böden gelb geworden sind, einen verhältnismäßig befriedigenden Stand aufweisen, während bei später bestelltem Roggen über ungleichen Aufgang, dünnen Stand und schwache Entwickelung berichtet wird. Der Gesamteindruck, den man aus den Einzelberichten gewinnt, ist im Vergleich zu anderen Jahren um diese Zeit kein besonders günstiger. Ein großer Teil der Saaten scheint jedenfalls sehr schwach in den Winter zu kommen.

Eingesandt.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Nochmals der Glatzer Volkskalender!

„Wer an der Straße baut, muß andere Leute reden lassen." Nach diesem Sprichwort sei mir noch eine kleine Ausführung über den neu erschienenen Glatzer Volkskalender „Guda Obend" vergönnt, ohne die liebevolle Absicht des Rezensenten in Nr. 93 des „Gebirgsboten" verkennen zu wollen oder ihr irgendwie nahe zu treten. Angeregt von ihr nahm ich auch einen „Guda Obend" zur Hand und gestehe, daß ein frohes Gefühl mich überkam, als ich ihn aufschlug und mein Blick auf die schöne Ausstattung fiel und auf die schönen Beiträge des P. Franz Monse, auf die herzigen und gemütstiefen Beiträge von Dr. Fütter, Bianca Geisler und einige andere. Aber diese Stimmung wich gar bald einem argen Mißbehagen bei der Lektüre Wilhelm Oehlscher Muse, des Gedichtes „Die zwee Herta", des Esauwitzes u. a. Bei solchen Beiträgen ist der Glatzer Volkskalender kein Familienbuch, das er doch sein soll, spiegelt er nicht Glatzer Volksgeist wieder. Denn einige dieser Sachen streifen geradezu an das Zotenhafte und müssen entschieden zurückgewiesen werden. Und dies noch mehr, wo man gerade heute überall so sehr gegen Schundlektüre kämpft und sich dieserhalb an berufene Kreise wendet. Mögen diese Worte beitragen, daß der zweite Jahrgang von solchen Derbheiten frei bleibt, in seinem eigenen Interesse. Sein Erscheinen konnte man begrüßen und sich darüber freuen. Aber in solcher Form ist es zu bedauern, und der Kalender kann nicht empfohlen werden.

Schönfeld. P. Eduard Brauner.

Wer seinen

Weihnachtsbedarf

zu **wirklich billigen Preisen** decken will, der besuche meinen

Großen

Weihnachts-Ausverkauf.

Bedeutende Partie-Einkäufe ermöglichen es mir, meiner geschätzten Kundschaft mit äußerst wohlfeilen Waren zu dienen.

Insbesondere empfehle:

Abgepaßte wollene, halbwollene u. baumwollene Roben

zu 10,00, 9,00, 8,00, 7,00 6,00, 5,00, 4,00, 3,00 und **2.70.**

Abgepaßte Küchen-Anzüge garantiert waschecht, zu 3,50, 3,00, 2,50 und **2.10**

Weiße Damen-Hemden von besserem Hemdentuch in tadelloser Ausführung hergestellt, das Stück zu 3,00, 2,50, 2,00, 1,80, 1,50 u. **1.30.**

Abgepaßte Seidenblusen, das Stück von **5,00** Mk. an.

Abgepaßte Batist-Blusen, elegant bestickt, das Stück von **3,10** Mk. an.

Costüm-Röcke, Jupons,
Fertige Blusen
in Seide, Wolle und Flanellbarchend.
Anstandsröcke, Trikotagen,
Barchendhemden, Barchendbeinkleider,

Bettdecken, wollene u. baumwollene Schlafdecken, Steppdecken, Tüll-Bettdecken, Reisedecken, weiße Schürzen, Haus- und Wirtschaftsschürzen. Herren- und Damen-Regenschirme.

Braut-Aussteuer-Artikel.

Anerkannt bestbewährte Qualitäten in **Züchen, Inletts. Bettbezug-Linons, Bett-Damasten, Negligéstoffen. Tischtüchern, Gedecks, Servietten, Handtüchern, Taschentüchern.**

Plüsch-Teppiche. Axminster- u. Linoleum-Teppiche

in den neuesten, schönsten Dessins sehr preiswert. Zurückgesetzte Dessins spottbillig.

Gardinen, Stores, Vorhangstoffe, Lambrequins.

Portièren, Portièrenstoffe, Läuferstoffe, Linoleum.

Die vorhandenen

Damen-Jacketts, Frauen-Mäntel, Wetterkragen, Abend-Mäntel, Kinder-Konfektion 2c.

bieten noch in jedem Genre eine reichhaltige Auswahl.

Die Preise sind dafür enorm billig gestellt.

Mein diesjähriger Weihnachts-Ausverkauf bietet eine selten günstige Gelegenheit, Weihnachtspräsente zu fabelhaft billigen Preisen einzukaufen.

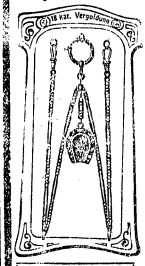
Modewaren- und Konfektionshaus

Carl Rittner

Glatz
Ring 9.

Ein einstimmiges Urteil

hat bei meiner verehrl. Kundschaft Platz gegriffen. – Dass die Schönheit und enorme Billigkeit meiner ausserlesenen Sendungen überraschend ist, dies beweisen auch die täglich einlaufenden Anerkennungsschreiben und vielen Nachbestellungen.



Bei Bezug von 3 Kollektionen gebe ich noch ein tadelloses Taschenmesser gratis. ::

Ein Wunder der Industrie!
Nie wiederkehrende Billigkeit!

Für nur Mk. 2,50 versende meine allerneueste

Triumph-Kavalierkette

18 karätig vergoldet. Meine Triumphketten sind von einer massiv goldenen Kette schwer zu unterscheiden und zeichnen sich durch ihre Haltbarkeit aus. Ich leiste für jede Kette 5jährige Garantie. Garantieschein füge jeder Sendung bei. Ferner **1 hochelegantes Portemonnaie,** innen u. aussen Leder, m. 2 Zahl-, 1 Gold-, 1 Billet- u. 1 Visitsche. Um diese Kette u. das Portemonnaie in allerweitesten Kreisen schnellstens einzuführen, gebe ich folgende Gegenstände vollständig gratis: **1 Paar hochfeine Manschettenknöpfe, 3 Stück Vorhemdenknöpfe 1 Patentkragenknopf, 1 Kragen-Nackenknopf** mit allerneuest. Patentmechanik u. garant. echter Dukaten-Vergoldung. 1 Schnurrbartbürste (echte Schweinsborsten) mit elegantem, verschloss. Etui. Alle diese 9 hervorragenden Gegenstände versende ich falsdrich für den Spottpreis von nur **Mk. 2,50.**

Damen-Kollektion Nr. 3.50 bestehend aus 1 Triumph-Hals- und Uhrkette, 18 karätig vergoldet, wunderbare Ausführung, von einer massiv goldenen Kette schwer zu unterscheiden. 5jähriger Garantieschein liegt bei. 1 hochelegantes Portemonnaie innen und aussen Leder, mit 2 Zahl-, 1 Gold-, 1 Billet- und 1 Visitenkarten. Um diese Kette und das Portemonnaie, ebenfalls in allerweitesten Kreisen schnellstens einzuführen, gebe ich folgende Gegenstände vollständig gratis: 1 Armband, (Kettenform), 18 karätig vergoldet, 1 elite Ankeruhr mit Stein, 1 moderner Ring, elegant gefasst mit 3 schönen Steinen. 1 Paar Ohrringe mit Simi-Brillanten oder mit echt französischen Wachsperlen, 1 vergoldete Brosche mit sehr feurigen Simi-Brillanten, 1 wunderbares Collier mit Medaillon, garantiert echte Dukatenvergoldung und 1 Damen-Fantasie-Sammetgürtel mit modernem Schloß. Diese 9 erstklassigen Gegenstände versende ich für den enorm billigen Preis von **nur 3 Mark 50 Pfg.**

Garantie: Zurücknahme der Waren, daher Risiko ausgeschlossen!

Versend nur gegen Nachnahme und 50 Pfg. für Verpackung und franko Zusendung.

Schreiben Sie sofort eine Postkarte an das

Versandhaus A. Süßkind, Berlin S.O. Köpenickerstr. 126.

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk ist ein **kompl. Rasierzeug,** poliert. Holzkasten mit gutem Rasiermesser, Streichriemen, Spiegel, Pinsel, Napf und Seife, von 2,75 Mk. an.

Gute Rasiermesser, fertig zum Gebrauch, von 1,25 M. an.

Rasierapparate „Billette", „Gunar", „Perle", „Golf".

Haarschneidemaschinen von 3,50 M. an.

Alle Arten **Scheren** zu billigsten Preisen.

Enorme Auswahl in nur besten

Taschenmessern, sehr guten Tischbestecks, Tranchier- und Kinderbestecks.

Alle Sorten **Küchenmesser, Hack- u. Wiegemesser, Fleischhackmaschinen, Kaffeemühlen, Reibmühlen, Brotmaschinen, Krauthobel, Bügeleisen** empfiehlt

Dampfkohlschleiferei und Reparaturwerkstatt für Rasiermesser, Scheren 2c.

W. Herden, Wassertor-Straße 4.

Reiche Auswahl in Brennscheren und Brennlampen.

Dampfwaschmaschinen, Wringmaschinen,

Wirtschafts- u. Tafelwagen mit Gewichten, Brothobel und Reibmaschinen, Stahlwaren von J. A. Henckels, Solingen, Kinder- und Sportschlitten, Schlittschuhe, Ia. Aluminium-Kochgeschirre

mit 7½% Rabatt auf die Preise der grünen Liste.

Nickel-, Kaffee- u. Teeservice sowie sämtliche Haus- und Küchengeräte

empfehlen zu wirklich vorteilhaften Preisen

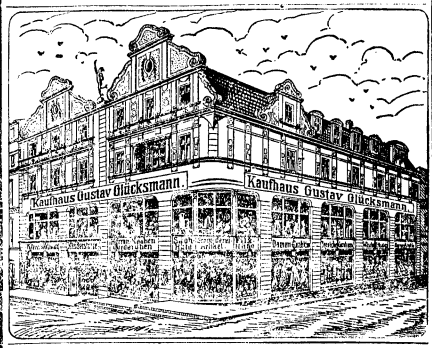
E. A. Schliemann & Sohn, G. m. b. H.,

Zweiggeschäft Ring.

Telefon 80. ☐ GLATZ. ☐ Telefon 80.

Oberring 19 Glatz Oberring 19
Ecke Böhmische Straße. ● Billige, aber feste Preise.

Weihnachten 1910.



Meine Verkaufsräume bleiben **Sonntag**, den **11.** Dezbr. und **Sonntag**, den **18.** Dezember bis **abends geöffnet.**

Von Sonntag, den 11. Dezember an, erhält jeder Käufer auf Wunsch beim Einkauf von 2 Mark an einen eleganten Abreiß-Kalender **gratis.**

Kaufhaus für Manufaktur, Weiß-, Woll-, Kurzwaren, Putz-, Bekleidungs-Gegenstände.

Oberring 19 GLATZ Oberring 19
Ecke Böhmische Straße. Ecke Böhmische Straße.

Gustav Glücksmann.

Zur Aufklärung!

Unsere Margarine hat mit den Vorfällen in Hamburg nichts zu tun. Die beschlagnahmte Ware stammt aus der Fabrik der Altonaer Margarinewerke Mohr & Co. Altona-Ottensen, welche in Postpaketen an Privatpersonen liefert. Fordert deshalb in allen einschlägigen Geschäften nur die altbewährten Margarine-Spezial-Marken

Rheinperle und Solo

und die **Pflanzenbutter-Margarine**

Cocosa

Wir garantieren für einwandfreie, tadellose Ware, die den besten Butterersatz der Jetztzeit bildet.

Holl. Margarine-Werke

Jurgens & Prinzen,

G. m. b. H., GOCH (Rhld.)

In Habelschwerdt

bleiben die Geschäfte

Sonntag, den 11. Dezember,
Sonntag, den 18. Dezember,
bis 6 Uhr abends geöffnet.

Der Rabatt-Sparverein.

Bei Rückgrat-Verkrümmung

glänzendste

Erfolge

Ein 4jähriger Knabe, mit sehr schwerer Rückgrat-Verkrümmung behaftet.

mit meinem weltberühmten regulierbaren **Redressions-Apparat** — Patent Haas.

Prospekt und fachmännische Beratung kostenlos.

F. Menzel, Orthopäd. Institut

Allein berechtigter Fabrikant dieser Apparate nach den Patenten des berühmten Prager Orthopäden Franz Haas

Breslau, Althüsserstrasse 12.

Derselbe Knabe mit Apparat.

Wilhelm Neugebauer

Kirchstraße 3 GLATZ Kirchstraße 3

empfiehlt für den Weihnachtsbedarf sein in allen Warengattungen reichhaltig sortiertes Lager zu allerbilligsten Preisen.

Neuheiten
in schwarzen und farbigen
Kleiderstoffen, Blusenstoffe, Velourbarchende, Hemdenflanelle, Kattune, alle Arten fert. Schürzen, fert. Hemden, Läuferstoffe, Gardinen, Tapiche, Bettdecken, Steppdecken, wollene Tischdecken

Echt türkisch rote federdichte **Inletts,**
Zuchen, Damast, Wallis und Linon
zu Betthezügen,
weißleinene Taschentücher, Handtucher u. Tischwäsche, Trikothemden und -Hosen, Strickwesten.

Erstes und größtes Lager gebleichter und ungebleichter
Bettfedern
und **Daunen**
von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.
Fertige, federdichte **Inletten.**
Fertige Bezüge, Fertige Betten, Betttücher und Strohsäcke.

Deutzer Motoren

in jeder Grösse bis 4000 PS.
für
Sauggas, Rohöl (Diesel), **Naftalin, Benzol, Benzin, Leuchtgas etc.**
sind die einfachste und billigste Betriebskraft
für **Industrie, Gewerbe** und **Landwirtschaft.**
Bisher mehr als 98700 Motoren mit über 920000 PS. geliefert.

Nähere Angaben hierüber und über die Vorteile gegenüber elektrischem Betrieb macht

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Zweigniederlassung **Breslau,** Gartenstrasse 3.

Ambulatorium für Herzkranke
Breslau · Ohlauerstadtgraben 14

Röntgendurchleuchtung.
Behandlung sämtlicher Herzkrankheiten.
Prospekte frei d. d. dir. Arzt Dr. Walter Steinitz.

Erfinder!
Eine g. Idee kann z. Wohlstand führen bei sachgemäß. Ausnutzung. 677 Erfinderaufgaben für 50 Pfg. Probe-Zeitschr. f. Patentinhaber grat. Pat. u. Auskunft kostenlos. **Patent-Ingenieur-Büro Ehl & Schmidt, Breslau,** Lehmgrubenstr. 43.

Pelzwarenlager
F. Mattern, Kürschnermeister
Grünestraße 10 **GLATZ** Grünestraße 10
empfiehlt seine **selbstgefertigten**

Pelzwaren

in allen echten und anderen Fellarten
zu billigsten Preisen.
Selbstgefertigte Waren bieten die sicherste Gewähr für reellen Einkauf, die nur ein Fachmann leisten kann.
Marder, Iltis, Füchse
kaufe und zahle die höchsten Preise.

Nutzholzverkauf.

Donnerstag, den 15. Dezember 1910, vorm. von 9½ Uhr ab, werden im Raimer'schen Gasthofe zum Haimwald in **Oberaltwilmsdorf** folgende Nutzhölzer in kleinen Losen meistbietend verkauft:

A. Schläge Waldstraßenhau- und Teichberg:
Zirka 620 Stämme, Kiefern-, Fichten- und Tannenstämme und -Klötzer mit 500 fm.
B. Totalität: Rengersdorfer Hau Distr. 2.
Zirka 70 Stämme Dielenhölzer (gerückt), ca. 860 Stück Nadelstangen aller Klassen.

Dominium Oberaltwilmsdorf.
Die Forstverwaltung.
Stockholz und Gebundreisig stellt noch freihändig zum Verkauf.
D. O.

Unser

Weihnachts-Verkauf

hat begonnen!

Schöne, praktische Weihnachts-Geschenke

sind in reicher Auswahl ausgestellt!

Die Preise sind auf diverse Artikel ganz bedeutend zurückgesetzt, so dass unserer sehr geehrten Kundschaft auch durchaus günstiger Einkauf ermöglicht wird.

Schles. Handweberei-Gesellschaft

Hempel & Co., Glatz, Schwedeldorferstraße 5.

Spezialität: **Brautausstattungen.**

Kapotten für Damen u. Kinder **in grösster Auswahl.**

Damenhüte

um schnellstens zu räumen, bis zur Hälfte herabgesetzte

enorm billige Preise

S. Loewy, Glatz

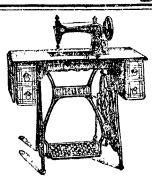
Trauerhüte in grösster Auswahl.

Herzliche Bitte!

Das hochheilige Weihnachtsfest, worauf sich wohl jedes christliche Herz, besonders das der Kinder freut, nahet wieder heran. Darum kommen auch wir wieder mit der herzlichen Bitte an die edlen, opferwilligen Herzen der Bewohner von Glatz und der Umgegend um fromme Spenden für die zahlreichen Zöglinge der katholischen Waisenanstalt. Wie klein auch die Gabe und welcher Art sie immer sei, — Geld, getragene und neue Kleider, Wäsche, Stoffe, Schuhsachen, Eß- und Spielwaren, Naturalien, — alles wird mit bestem Danke, mit recht herzlichem **„Gott vergelts"** vom Unterzeichneten oder in der Anstalt angenommen und gut verwendet. — Für die hochherzigen Wohlthäter wird an **jedem Tage des Jahres mehrmals** von allen Bewohnern des Waisenhauses um reichen Gotteslohn gebetet.

Glatz, im Advent 1910.

Der Direktor der katholischen Waisenanstalt:
Skalitzky, Pfarrer.



SINGER Nähmaschinen

sind die

nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Auf der Weltausstellung Brüssel 1910 erhielten die Singer Maschinen wiederum die höchste Auszeichnung, den „Grand Prix" und damit von neuem eine glänzende Anerkennung ihrer hervorragenden Eigenschaften. Man kaufe nur in unseren, an dem „S"-Schild kenntlichen Läden oder durch deren Agenten.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

GLATZ, Ring 15.

Streustroh- u. Garbenschneider

mit und ohne Messerschutz und ziehendem Schnitt,

Handstrohpresse und Bindeapparate,

fahrb. Sackhebewinden mit Sackauthalter,

Göpel-, Dresch-, Wurf- und Häckselmaschinen,

Rübenschneider, Haferquetschen, Schrotmühlen

für Hand- und Kraftbetrieb

und alle anderen **landwirtschaft. Maschinen und Geräte**

empfiehlt billigst

A. Lux, Ebersdorf, Kreis Habelschwerdt. Prospekte gratis.

F. J. MAMPE

Stargarder Spritfabrik
Stargarder Likörfabrik

UR-MAMPE

Gegr. 1835. Stargard i. Pom.

erhielt für **Liköre** Sprit etc. **GRAND PRIX** Weltausstellung Brüssel 1910.

Marken und Ausstattung geschützt.

Zur goldenen 17 jetzt 30!

Der beste und billigste Einkauf in

Herren- und Knaben-Garderoben

ist und bleibt immer in der

goldenen 17 jetzt 30

bei

Siegmund Hönich

Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft.

Neu aufgenommen: **Regulär gestrickte Knaben-Anzüge.**

Bettfedern

10 Pfund: neue, geschlissene Mk. 8.—, bessere Mk. 10.—, weiße, daunenweiche geschlissene Mk. 15.—, Mk. 20.—, schneeweiße, daunenweiche geschlissene Mk. 25.—, 30.—, 35.—, Unbeschlissene Rupffedern in einzelnen Preislagen.

BETTEN

aus rotem Bettcoper, gut gefüllt, 1 Oberbett oder Unterbett, 180 cm lang, 120 cm breit, Mk. 10.—, 12.—, 14.—, 18.—, 21.—, 25.—, 30.—, 35.—, 8 m lang, 150 cm breit, Mk. 13.—, 15.—, 18.—, 21.—, 25.—, 30.—, 35.—, 40.—, 1 Kopfkissen, 80 cm lang, 75 cm breit, Mk. 3.50, 4.—, 4.50, 5.—, 7.—, Versand **zollfrei** per Nachnahme, von Mk. 8.— aufwärts franko. Umtausch oder Rücknahme franko gestattet, für Nichtpassendes zahle Geld retour.

Arthur Wollner, Lobes Nr 364
bei Pilsen, Böhmen

Gänsefedern,

geschlissen, (neue) sind billig zu verkaufen bei

W. Bormann,
Glatz, Schwedeldorfer Straße 18.

Rotationsdruck und Verlag der Arnestusdruckerei (Ges. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Bruno Clemens Nowahn; für den Inseratenteil: Josef Beschorner, beide in Glatz.

Dritter Bogen.

Telephonnummer 47

Der Gebirgsbote.

63. Jahrgang.

Auflage über 12 500 Exemplare.

Nr. 98.

Der „Gebirgsbote“ erscheint Dienstag und Freitag und bringt als Gratisbeilagen. Das „Arnestus-Blatt“, das „Unterhaltungsblatt“, das illustrierte „Sonntagsblatt“ und den „Landwirtschaftlichen Ratgeber“. Preis pro Quartal mit Abtrag ins Haus 1 Mark, durch die Post bezogen ebenfalls 1 Mk., mit Abtrag 1,18 Mk.

Glatz, Freitag, 9. Dezember 1910.

Insertionsgebühren für die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate (Aufträge aus dem Landgerichtsbezirk Glatz) 15 Pfg., Lokal-Arbeits- und Stellengesuche 10 Pfg., Reklamezeile 60 Pfg. Für die Innehaltung bestimmter Plazierungsvorschriften wird keine Garantie übernommen. Bei eingeklagten und zum Konkurs angemeldeten Forderungen kommt jeglicher Rabatt in Fortfall.

Lokales und Provinzielles.

Nachdruck der mit Stern oder anderen Originalzeichen bezeichneten Artikel nur unter Quellenangabe gestattet.

Glatz, 8. Dezember.

Handelskammer zu Schweidnitz. Aus der Tätigkeit der Handelskammer zu Schweidnitz im November sind verschiedene Eisenbahnsachen hervorzuheben.

So wurden beim Minister der öffentlichen Arbeiten Schritte in der Richtung unternommen, daß zur Erleichterung der Versorgung des niederschlesischen Industriereviers mit inländischem Fleisch die für den Bezug von Schlachtvieh einer Reihe oberschlesischer Industrieorte seither gewährten tarifarischen Vergünstigungen auch nach den Grubenstationen und Hauptstandorten großindustrieller Unternehmen der Kreise Waldenburg, Neurode und Reichenbach eingeräumt werden. Von Anträgen zur Erleichterung der Einfuhr von ausländischem Vieh und Fleisch, wie solche von vielen Handelskammern in letzter Zeit gestellt worden sind, wurde dagegen Abstand genommen.

Im Interesse der Glatzer Kaufmannschaft trat die Handelskammer bei der Eisenbahndirektion Breslau für die Verlegung der Eilgutabfertigung von dem Hauptbahnhof nach dem Stadtbahnhof Glatz ein, im Interesse der Ludwigsdorfer Handel- und Gewerbetreibenden für deren Wünsche wegen der Verlegung der Haltestelle Ludwigsdorf, Kreis Neurode. In Aussicht gestellt wurde von der Eisenbahndirektion Breslau, wenn auch noch unverbindlich, die Erfüllung mehrerer ihr im Oktober d. J. wegen Zugverbindungen ausgesprochener Wünsche. So ist für den Sommerfahrplan 1911 die Fortführung des Zuges 902 (an Striegau 8,09) von Striegau bis Liegnitz in Aussicht genommen, desgleichen die Führung eines Anschlußzuges an Zug 516 in Kamenz zur Erreichung des Zuges 928 in Reichenbach (ab Reichenbach 10,23 nachts), ebenso ferner, vorläufig Sonntags, die Führung des vom 15. Mai bis 15. September bisher nur zwischen Wartha und Glatz-Stadt verkehrenden Nachtzuges 507 von Kamenz bis Mittelwalde und Herstellung eines Anschlusses in Glatz-Stadt an Zug 1168 aus Richtung Kudowa-Sackisch und in Nieder-Mengersdorf an Zug 1158 von Landeck nach Mittelwalde. Im Hinblick hierauf will die Eisenbahndirektion prüfen, ob die gewünschte Späterlegung des Sonntagsonderzuges 1152 zwecks Aufnahme des Anschlusses von Sonntagsonderzug 1168 und 1158 in Glatz-Hauptbahnhof möglich sein wird, auch soll bei der Neugestaltung des Fahrplans für 1911 die Berücksichtigung verschiedener früherer, noch unerledigter Anträge der Handelskammer versucht werden. Zunächst abgelehnt worden ist dagegen die beantragte Weiterführung des Zuges 516 (Glatz-Stadt ab 8,11 nachts) von Kamenz bis Breslau, auch im Winter, mangels eines ausreichenden, dringenden Verkehrsbedürfnisses. Von Erfolg begleitet waren ferner Schritte der Handelskammer hinsichtlich der frachtfreien Rückbeförderung von Lattengestellen, Vorsatzbrettern u. dergl. bei Tonwaren als „Ladegeräte“.

Aus den übrigen in den amtlichen Novembermitteilungen veröffentlichten Berichten usw. sei noch eine die Glashütten der Grafschaft besonders berührende neue Eingabe genannt, dahingehend, daß der Bundesrat von dem in seinen Bestimmungen ausgesprochenen Vorbehalt recht bald Gebrauch mache und der Glasindustrie zur Milderung ihrer hinsichtlich der Arbeitsverhältnisse so ungünstigen Ausnahmestellung gestatte, schulentlassene Knaben über 13 Jahre bei Beibringung des vorgeschriebenen ärztlichen Zeugnisses auch schon vor Vollendung des 14. Lebensjahres in Glashütten als Einträger zu beschäftigen.

75jähriges Bestehen der ersten deutschen Eisenbahn. Dienstag waren 75 Jahre verflossen, daß die erste deutsche Eisenbahn und damit der erste Schienenstrang überhaupt auf dem europäischen Kontinent eröffnet wurde, nämlich die Ludwigsbahn zwischen Nürnberg und Fürth. Das bayerische Landesmedizinalkollegium forderte damals, daß längs des Schienenstranges ein übermannshoher Bretterzaun geführt werde, da die so schnell vorbeifahrenden Eisenbahnzüge dem Sehvermögen des Fußgängers schaden könnten!!

Holzverkauf in den königlichen Forsten. Durch einen Erlaß des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten sind die Regierungen ermächtigt, in Zukunft freihändige Verkäufe ohne Einschränkung hinsichtlich des Wertes und der Beschaffenheit des Holzes zu jedem ihr angemessen erscheinenden Preise selbständig abzuschließen, wenn nach pflichtmäßigem Ermessen durch den freihändigen Verkauf der Staatskasse zweifellos höhere Einnahmen zugeführt werden als durch den Verkauf im Wege der Versteigerung.

Landtagsersatzwahl in Breslau. Die Parteien der Rechten haben die Schlacht verloren. Der Freisinn bezw. der Großblock hat das Mandat des Abgeordneten Zieschè erobert. Die Hauptwahl am Montag vormittag hatte folgendes Ergebnis gehabt: Vogel (Rechtssteh. Partei) 820, Dr. Ehlers (Freis.) 473 und Löbe (Soz.) 355 Stimmen. Es war also Stichwahl erforderlich, deren Ausfall von vornherein nicht mehr zweifelhaft sein konnte. Die Sozialdemokratie hatte am Sonntag beschlossen, im Falle einer Stichwahl Mann für Mann für den Freisinnigen einzutreten und die Genossen haben die Parole befolgt. Sie haben geschlossen für den Freisinn gestimmt und diesem so das Mandat verschafft. In der Stichwahl erhielt Vogel 824 und Dr. Ehlers 839 Stimmen. Bei der Wahl im Jahre 1908 wurden im ganzen 1633 Stimmen abgegeben; davon erhielten die rechtsstehenden Parteien 844 Stimmen, der Freisinn 479 und die Sozialdemokraten 308. Damals siegten die Parteien der Rechten direkt in der Hauptwahl. Die Wahlbeteiligung war diesmal stärker. Wir sind geschlagen, nicht besiegt. In schwerem Kampfe sind wir dem vereinigten Ansturm der gesamten Linken unterlegen. Nationalliberale, Freisinnige, Demokraten, Sozialdemokraten und der in diesem Zusammenschluß unvermeidliche Hansabund, alles stand geschlossen gegen uns und hat uns mit einer Erbitterung, mit einem Fanatismus bekämpft, der in der Geschichte der Wahlkämpfe seinesgleichen sucht. Nicht der Freisinn ist Sieger; er hat aufs neue bewiesen, daß er nur noch mit Hilfe der Genossen Mandate erhalten kann. Sieger ist die Sozialdemokratie. Sie hat durch einmütiges Eintreten ihrer sämtlichen Wahlmänner die Schlacht zugunsten des Freisinns entschieden. Die Breslauer Genossen haben dafür gesorgt, daß ein Vertreter des Großkapitalismus mehr in das Parlament einzieht, der Vertreter einer Partei, deren sozialpolitisches, arbeiterfreundliches Konto noch durch sehr wenige Plus belastet ist. Sie haben damit einen Mann zu Fall gebracht, der ein warmes Herz gerade für den Mann aus dem Volke hat. Blinder Eifer wird auch in diesem Falle schaden und den Pfeil zurückschnellen auf den, der ihn abgesandt hat. Wir werden uns wieder sprechen.

Personalnachrichten. Versetzt: Postsekretär Habicht von Reinerz nach Oppeln, die Postassistenten Hampus von Neumarkt nach Wüstegiersdorf. — Befördert: Postsekretär Knauft in Waldenburg zum Ober-Postsekretär.

Der Frau Reichsgräfin Karoline von Pückler-Burghaus, geb. Prinzessin Reuß j. L., die Sonntag in Oberweistritz, Kreis Schweidnitz, ihren 90. Geburtstag beging, überbrachte im Auftrage des Kaiserpaares der Oberküchenmeister des Kaisers, Reichsgraf von Pückler-Rogau, ein kostbares Blumenarrangement und die Photographie des Kaisers mit eigenhändiger Unterschrift. Ungewöhnlich groß war die Zahl der Glückwünschenden. Erschienen waren zur Feier außer den Verwandten der Gräfin Vertreter des schlesischen Adels.

Schlesischer Schützenbund. In der am 4. d. M. in Haynau abgehaltenen Sitzung des Präsidiums des Schlesischen Schützenbundes wurde beschlossen, den Schlesischen Schützentag Sonntag, den 18. Juni, in Haynau abzuhalten. Die seit dem 1. April d. J. nicht mehr erschienene „Schlesische Schützenzeitung“ soll in veränderter Gestalt wieder erscheinen.

Eine sehr ergebene, aber auch sehr entschiedene Anfrage! Die „Schles. Volksztg.“ schreibt: In diesen Tagen sind eine Anzahl Kinder aus der Kinderheilanstalt bezw. Ferienkolonie Tschierschkau, Regierungsbezirk Liegnitz, zurückgekehrt, darunter auch eine größere Zahl katholischer Kinder; nach den Angaben eines solchen 13jähr. katholischen Mädchens, ist den Kindern dort in Tschierschkau keine Gelegenheit geboten worden, an den Sonn- und Feiertagen (das Mädchen sprach von den letzten sechs Wochen) die katholische Kirche in Malitsch, die etwa 20 Minuten entfernt ist, zu besuchen, dafür hielt ihnen die Pflegeschwester Diakonissin) natürlich jeden Morgen und Abend alle Tage protestantische Andacht, und ein Pastor Peter erschien wiederholt, um den Kindern Bibelstunde zu erteilen, an welcher auch die katholischen Kinder teilnahmen.

Wir richten hiermit an die maßgebenden Stellen die ergebene Anfrage, ob sich das so verhält? und wenn, dann müßten wir im Interesse unserer kranken katholischen Kinder entschieden gegen eine derartige Praxis protestieren! Es sind uns schon früher, gerade über Tschierschkau, in dieser Beziehung Klagen zu Ohren gekommen; vielleicht könnte auch das katholische Pfarramt Malitsch darüber Auskunft geben; wäre es da nicht besser, wenn neben der Diakonissin dort auch eine katholische Pflegeschwester ihres Amtes waltete?

Wenn sich die Sache so verhält, wie das katholische Mädchen berichtete, dann dürften unsere katholischen Eltern gewiß kein Vertrauen zu diesen Anstalten haben und müßten sich eventuell für solche „Wohltat“ bedanken; aber auch die Behörden werden hier Remedur eintreten lassen müssen!

Für Sagan-Sprottau ist als konservativer Kandidat wieder der Abg. v. Bolko aufgestellt worden. Freisinniger Kandidat ist Bürgermeister Achelis in Sagan.

Besitzwechsel. Die Landbank Berlin hat ihr im Kreise Freystadt belegenes, 2360 Morgen großes Rittergut Langhermsdorf an Alexander von Mendelssohn-Bartholdy in Berlin verkauft.

Maul- und Klauenseuche. Nunmehr ist auch im Landkreise Schweidnitz die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. In Bunzelwitz wurde die Seuche bereits in drei Gehöften amtlich festgestellt. Ferner ist die Seuche in Krampe, Kr. Grünberg, ausgebrochen. Der Viehbestand des dort verseuchten Gehöftes soll angekauft und abgeschlachtet werden.

Aus der Grafschaft Glatz.

Vom Provinzialausschuß. Der Gemeinde Ebersdorf, Kr. Habelschwerdt, wurde die Benutzung der Provinzialchaussee Breslau—Mittelwalde zur Anlage und zum Betriebe einer Wasserleitung vertraglich genehmigt.

Habelschwerdt, 7. Dezember.

-lp- **Kirchliches.** Am Feste des hl. Franziskus begann hier die hl. Mission. Vor dem Hochamt wurden die Missionare in feierlicher Prozession vom Pfarrhause unter Absingung des Tedeums nach der Pfarrkirche geleitet. Nach Erteilung des hl. Segens hielt Stadtpfarrer Jung eine Ansprache, worin er die Missionare begrüßte, worauf der Rektor der Redemptoristen Janauschek aus Wien die Missionspredigt hielt. Das feierliche Hochamt hielt der Rektor der Redemptoristen Posselt aus Grulich unter Assistenz des Kreisvikars Kretschmer, Präfekts Gebauer und Stadtpfarrers Jung. Vom Kirchenchor wurde die D-moll-Messe von Filke aufgeführt. Introitus und Communio wurden gregorianisch gesungen. Zum Graduale sang der Chor „Justus ut palma“ von Gruber für 2 Singstimmen und Orgelbegleitung. Beim Offertorium gelangte „Veritas mea“ für fünfstimmigen gemischten Chor von R. Bibl zu Gehör. Nachmittags 2 Uhr fand für die Kinder, welche bereits das heilige Sakrament der Buße und des Altars empfangen haben, eine Religionsunterweisung in der Aula der katholischen Knabenschule durch Rektor Janauschek statt.

-lp- **Militär-Verein.** Sonntag nachmittags findet im Restaurant Hoppegarten ein Appell des Militärvereins statt.

)*(**Mittelwalde**, 6. Dezember. Die für Sonntag angesetzte Monatsversammlung des kathol. Arbeitervereins fiel aus. Dafür findet kommenden Sonntag nachm. 4 Uhr im großen Saale bei Frau Fritsch eine gemeinsame Versammlung des kathol. Arbeiter- und Volksvereins statt, zu der auch Frauen Zutritt haben. Am selben Tage feiern die Mitglieder des katholischen Arbeiter-, Volks- und Jünglings-Vereins ihre Generalkommunion. — Sonntag gingen die Mitglieder des kathol. Gesellen-Vereins zum Tische des Herrn.

E. **Bobischau**, 6. Dezember. Einen schönen Beweis ihrer Liebe zur Lehrerschaft gab die Gemeinde Bobischau aus Anlaß des Geburtstages des 1. Lehrers Groeger. Am Vorabend des Tages erschienen der Gemeinde-, Schul- und Kirchenvorstand in der Wohnung des Lehrers und überbrachten ihm unter Ueberreichung eines prächtigen Lehnstuhles und eines süßen Geschenkes ihre Glückwünsche dar. Lehrer Groeger dankte herzlich für die Ehrung, worauf die Gratulanten noch einige Stunden fröhlich beisammenblieben. Währenddessen erfreuten die Chormusiker ihren Chordirigenten und Gründer der hiesigen Kirchenchorinstrumental-Musik durch ein Ständchen. Am Tage selbst ehrten die Schulkinder seiner Klasse (Oberklasse) ihren Lehrer durch Ueberreichung eines Blumenstraußes nebst Gratulationskarte und einer schweren appetitlich geschmückten Gans. Lehrer Groeger ist 32 Jahre alt und seit 1. April in hiesiger Gemeinde als 1. Lehrer angestellt. Er war bereits vor 8 Jahren als 2. Lehrer hier tätig und hat es schon damals verstanden, sich allgemeine Liebe zu erwerben.

Neurode, 6. Dezember.

-s- **Der Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten** der Stadt Neurode für 1909 ist soeben erschienen; wir geben hiervon folgenden Auszug: 1909 waren zur Staatseinkommensteuer 757 Personen mit je einem Einkommen von weniger als 3000 Mk. und 141 Personen mit je einem Einkommen von über 3000 Mk. veranlagt. Außerdem sind 4 Aktiengesellschaften versteuert. Zur Ergänzungssteuer sind 278 Personen herangezogen. Zur Gewerbesteuer waren 249 Personen notiert. Betriebssteuerpflichtig waren 52 Betriebe. Es wurden von den hiesigen Bewohnern und Forensen im ganzen an Steuern erhoben: 1. Staatssteuer 75 418,43 Mk., 2. Kommunalsteuer 114 878,43 Mk. und 3. an sonstigen Abgaben 20 519,37 Mk., insgesamt also 210 816,23 Mark. Das bedeutet auf den Kopf der Bevölkerung rund 28 Mk. Für die Alters- und Invalidenversicherung wurden 312 Quittungskarten neu ausgefertigt und 2077 umgetauscht. In hiesiger Stadt beziehen 18 Personen Altersrente, 111 Personen Invalidenrente, 45 Personen Unfallrente und 4 Personen Krankenrente. Die kathol. Volksschule zählte 497 Knaben und 509 Mädchen, insgesamt also 1006 Kinder, die evangelische Volksschule wurde besucht von 85 Knaben und 75 Mädchen (160 Kinder). Die Fortbildungsschule zählte 123 Lehrlinge. Der Zuschuß der Stadt zur Volksschule betrug 31 734,55 Mk. Insgesamt gibt die Stadt für Schulen pro Jahr 36 618 Mk. aus. Zu den Mehraufwendungen, welche das neue Lehrerbesoldungsgesetz verursacht hat, erhielt die Stadt erfreulicherweise einen erhöhten Ergänzungszuschuß von jährlich 8000 Mk. aus Staatsmitteln, rückwirkend von 1908 ab, nachbewilligt, sodaß die Stadt im ganzen jetzt 12 500 Mk. Staatszuschuß zu den Schullasten erhält, der auch für die 3 folgenden Rechnungsjahre nun weiter bewilligt ist. Die Schlachthofverwaltung hatte eine Einnahme von 16 937,74 Mk. und eine Ausgabe von 12 287,42 Mk., mithin einen Ueberschuß von 4650,32 Mk. Geschlachtet wurden im letzten Jahre 351 Pferde (399), 927 Rinder (833), 2468 Schweine (2461), 1906 Kälber 1886), 186 Schafe (246), 42 Ziegen (74), 254 Saugzickel (251), 40 Hunde (31); die in Klammern vermerkten Zahlen geben die Ergebnisse des Vorjahres an. Die Schlachtviehversicherung erzielte eine Einnahme von 18 635,28 Mk., hiervon konnten 1500 Mk. dem Reservefonds zugeführt werden; dieser betrug 9664,64 Mk. Die Mitgliederzahl hat sich im letzten Jahre um 190 vermehrt. Die Forstverwaltung hatte vom 1. April 1909 bis 1. Januar 1910 (3/4 Jahre) eine Einnahme von 9387,16 Mk. und eine Ausgabe von 6209,22 Mk. Aus dem Bericht der Friedhofverwaltung ist zu entnehmen, daß im letzten Jahre 382 Personen beerdigt wurden. Für die Armen unserer Stadt wurden aufgewandt 21 233,11 Mk., wovon allein 15 496,61 Mk. aus städtischen Mitteln aufgebracht werden müssen. Das der Armenverwaltung testierte Dominium Zaughals repräsentiert nach der letzten Bilanz einen Wert von 166 500 Mk., demgegenüber eine Schuldenlast von 86 500 Mk. besteht. Die städtische Sparkasse hatte eine Einnahme von 10 586 581,11 Mk. und eine Ausgabe von 3 287 877,78 Mk., mithin einen Bestand von 7 298 703,33 Mk. Der Reservefonds der Sparkasse Ende des letzten Jahres 490 646,16 Mk. gegenüber 461 630,02 Mark im Vorjahr, mithin ist eine Zunahme von 29 016,14 Mk. zu verzeichnen. Aus den Sparkassenüberschüssen sind seit Bestehen der Kasse bis jetzt zu gemeinnützigen Zwecken verwandt worden 333 282,15 Mk. Die Stadt selbst hat z. Zt. eine Schuldenlast von 721 256,16 Mk. gegenüber 734 706,70 Mk. im Vorjahre. Die Wasserleitung funktionierte im letzten Jahr in durchaus zufriedenstellender Weise. Es hat sich als notwendig herausgestellt, einen neuen Reservehochbehälter zu erbauen für einen Kostenaufwand von 7000 Mk. Derselbe hat einen Inhalt von 250 Kubikmeter. Die Einnahmen aus dem Wasserverbrauch bezifferten sich auf 13 748,35 Mk.; das bedeutet gegenüber dem Voranschlage wiederum 1991,35 Mk. mehr.

-s- **Der kathol. Gesellenverein** veranstaltete Sonntag im Vereinshause einen Familienabend, der sich eines guten Besuches zu erfreuen hatte. Kaplan Patzelt-Ludwigsdorf sprach über die Geselligkeit in den kathol. Vereinen. Hierauf folgten exakte Klaviervorträge, frische Männerchöre und hübsche Einzelgesänge, wie ein gut inszenierter Einakter. Der Abend verlief in angenehmer Weise.

-s- **Der kathol. Arbeiterverein** versammelte die Vereinsmitglieder im Gesellenhause zur Monatsversammlung. Kaplan Taubitz sprach über „Gott als der Urheber des Sittengesetzes“ und wies die verschiedenen Erklärungsversuche des Unglaubens als unhaltbar zurück. Berghäuer Scholz gab Bericht über den letzten Delegiertentag. Vier neue Mitglieder wurden aufgenommen. Zum Schluß sprach Pfarrer Wachsmann über den die Gewerkschaftsfrage behandelnden Abschnitt des letzten Hirtenbriefes des Kölner Erzbischofs.

Soziales.

Barcelona, 6. Dezember. Die Metallarbeiter beschlossen neuerdings den Generalausstand. Der Boykott der Fabrikanten von [illegible]dell ist beschlossen worden.

Die städtische Sparkasse in Glatz

(gegründet 1821)

nimmt Einlagen von 1 Mk. bis 12000 Mk. von einer und derselben Person, und ohne Rücksicht auf deren Wohnort, entgegen.

Für die Sicherheit der Kasse und ihre Verwaltung haftet die Stadt Glatz mit ihrem Vermögen und ihren Einkünften, sowie das **eigene** Vermögen der Stadt-Sparkasse im Betrage von jetzt 9305915 Mark.

An Zinsen für Einlagen gewährt die städtische Sparkasse 3%, **vom Tage der Einzahlung ab, bis zum Tage der Rückzahlung.**

Sparkassenbücher werden

kostenfrei

verabfolgt.

Die städtische Sparkasse in Glatz ist zur Anlegung von **Mündelgeldern** für geeignet erklärt.

Die Stadt-Sparkasse befindet sich im Kassengebäude am Rathause im Erdgeschoß, Zimmer Nr. 68, – Eingang Oberring – und ist werktäglich von 8–1 Uhr für den Verkehr geöffnet. Von **auswärts** wohnenden Personen werden **Einzahlungen** auch Nachmittags von 3–4 Uhr angenommen.

Glatz, 5. Dezember 1910.

Verwaltungsrat der städtischen Sparkasse.

Kolbe, Berchner, Meyer, Müller, Glatzel, Wendler.

Spezial-Schuhgeschäft Grünestr. 8

empfiehlt als **geeignetes Festgeschenk**

Stiefel für Herren und Damen,

gefüttert und ungefüttert in eleganter und guter Ausführung.

Sportstiefel für Sky, Rodel- u. Eislauf.

Gamaschen in Leder, Trikot und Loden.

Kinderstiefel aus gutem Material und breiter Form.

Haus-, Reise- und Schlafschuhe,

mit warmen und leichten Futter.

Chic u. hochmoderne

Tanz- und Gesellschaftsschuhe.

Salamander-Niederlage Glatz

Reparaturen schnell und sauber.

Empfehle als besonders billig:

Medizinal-Blutwein,

süß, die große Flasche 1,00 Mk. Vorzügliches Stärkungsmitt bei Blutarmut, Magenleiden, Bleichsucht, Entkräftung 2c.

Empfohlen und als **Medizinalweine** anerkannt von:
Dr. Bischoff, chemisches Laboratorium, **Berlin.**
Dr. Ennoch, „ „ **Hamburg.**

Portwein, süß,	1/1 Flasche	**1,00 Mk.**
Vermouth-Wein,	„	**90 Pfg.**
Rotwein	„	**80 „**
Weißwein	„	**60 „**
Heidelbeerwein	„	**50 „**
Apfelwein, herb,	„	**40 „**

sowie diverse

Ungar-, Rot-, Rhein- und Moselweine, Rum,
„ „ „ Arac, Kognac, Korn-Essenz „ „ „

Punsch-Essenzen.

Doppelte und einfache Liköre und Fruchtsäfte
sowie als besondere Spezialität:

meinen alkoholfreien **Fruchtglühwein,**

kalt und warm, gut und bekömmlich,
hergestellt aus Fruchtsäften und feinster Raffinade à Ltr. 80 Pf.

J. Warmus. Habelschwerdt,

Likör-Fabrik und Fruchtsaftpresserei.

Auf mein großes Lager gut gelagerter

Cigarren

in allen Façons und Preislagen mache ganz besonders aufmerksam.

Pnigodin beseitigt jeden **Keuchhusten,**

so urteilen hervorragende Aerzte und angesehene Laien aus allen Volkskreisen.

In der Würzburger Universitätsklinik wurde Pnigodin mit überraschendem Erfolge angewandt.

Dr. K. in V. schreibt unter dem 26. 9. 10: Der Erfolg geradezu grossartig; der ganze Hustencharakter war verändert, die nächtlichen Hustenanfälle setzten aus usw. Ich habe gesehen, dass Pnigodin ein hervorragendes Mittel zur Bekämpfung der schlimmen Begleiterscheinungen des Keuchhustens ist. Noch kein Keuchhustenmittel hat so exakt die typischen Erscheinungen beseitigt wie Ihr Pnigodin.

Landtagsabgeordneter Dr. Grunenberg-Düsseldorf schreibt: Pnigodin hat ganz ausserordentlich gewirkt.

Pnigodin à Flasche M. 2.75

Pnigodin G. m. b. H., Charlottenburg, Postamt 5.

Zu haben in allen Apotheken; wenn nicht, so im Depot;

Löwen-Apotheke A. Flascha Bie[illegible]

In das Handelsregister A ist heute eingetragen worden:

Nr. 249: Firma Georg Moes-Glatz und als Inhaber: Schlossermeister Georg Mös in Glatz,

Nr. 250: Firma Hermann Nentwig-Glatz und als Inhaber: Kunst- und Handelsgärtner Hermann Nentwig in Glatz,

Nr. 251: Firma Wendelin Wagner-Glatz und als Inhaber: Roßschlächter Wendelin Wagner in Glatz,

Nr. 252: Firma Wilhelm Thon-Glatz und als Inhaber: Hotelbesitzer Wilhelm Thon in Glatz,

Nr. 253: Firma Adolf Menzel-Glatz und als Inhaber: Hotelbesitzer Adolf Menzel in Glatz,

Nr. 254: Firma Kurt Teuscher-Glatz und als Inhaber: Maurermeister Kurt Teuscher in Glatz.

Amtsgericht Glatz,
am 28. November 1910.

Der Zimmermann und Häuslerstellenbesitzer Josef Blümel in Altwaltersdorf hat das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung des Gläubigers der auf dem Grundbuchblatte des ihm gehörigen Grundstücks Nr. 163 Ober-Altwaltersdorf in Abt. III Nr. 5 für die Bauerstochter Johanna Simon in Glatz auf Grund der Verhandlung vom 15. Mai 1894 am 16. Mai 1894 eingetragenen, mit 4 v. H. jährlich seit dem 1. Mai 1894 in ganzjährigen am 1. Juli jedes Jahres fälligen Raten verzinslichen und nach vierteljähriger Kündigung rückzahlbaren Darlehnshypothek von 150 Mk. gemäß § 1170 B. G. B. beantragt.

Der Gläubiger wird aufgefordert, spätestens in dem auf den **30. Januar 1911 vorm. 11 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden, widrigenfalls seine Ausschließung mit seinem Rechte erfolgen wird.

Habelschwerdt, d. 2. Dezember 1910
Königl. Amtsgericht.

Großer

Weihnachts-Verkauf

von Puppenwagen, Puppensportwagen und Leiterwagen,

Korbstühle, Sitz- u. Liegestühle, Kinderklappstühle, Kinderschaukeln, Zeitungs-, Arbeits- u. Blumentopfständer, Blumentische und Blumenkrippen, Wäschepuffs, Papier- und Luxuskörbe, sowie Reise-, Markt u. Wäschekörbe, Reise- und Markttaschen, Handtäschchen, Zigarrentasch., Portemonnaies, Zeitungs- u. Bürstentaschen aus Stoff, ferner eine große Auswahl in

Spielwaren und Puppen, Fell- u. Holzschaukelpferde

empfiehlt zu **billigsten Preisen**

Agnes Spittler,

Korb- u. Kinderwagengeschäft,
gegr. 1885. **Habelschwerdt** Glatzerstr. 303.

Kinderwagen und **Kinder-Metall-Bettstellen** nebst Auflege-Matratzen jetzt extra billig.

---

das beste Waschmittel.

1/2 ℔ Paket **15 Pfg.**

Weihnachts-Gratis-Zugabe.

So lange Vorrat reicht bei Einkauf von 1 Pfd. f. Melange-Kaffee à Mk. 1,68 od 1 „ f. entölten Kakao à Mk. 2,40 verabreiche ein

Märchenhaus

zur Selbstaufstellung sowie viele andere prakt. Gegenstände für Haushalt usw., deren Verzeichnis in meinen Filialen erhältlich ist.

Niederlage der Chocoladen-Fabrik

Richard Selbmann, Habelschwerdt,

Ring 33.

---

20 Stück

Kanarienhähne,

flotte Sänger, à Stück 5, 6, 8 und 10 Mark, Weibchen 1 Mark, habzugeben

Franz Wolf, Tischler,
Niede[illegible]olfelsdorf.

Tisch- u. Hängelampen

in großer Auswahl.

Petroleum- u. Spiritus-Glühlicht-brenner mit und ohne Strumpf.

Wein-, Bier- und Likör-Karaffen, Pokale, Römer 2c.

in den modernsten Schliffen

in **farbig** und **weißem Kristallglas** stets auf Lager.

Neu aufgenommen: „**Isola**"-Flaschen, halten **24 Std. heiß, 3 Tage kalt.**

Gesundheits-Kochgeschirr,

Metallporzellan, innen Porzellan, außen Nickel, Kupfer oder Silber.

Feuerfestes Porzellan-Kochgeschirr „**Lucifer**".

Carl Nitsche, Glatz, Grünestrasse.

Luxus- und Gebrauchsgegenstände in getriebenem und geschmiedeten Eisen und Messing bilden gegenwärtig den Geschmack des Tages.

Als Weihnachtsgeschenke

empfehle ich **elegante Neuheiten** in **Bowlen, Teemaschinen, Rauchgarnituren etc.** in Eisen und Messing.

Elegante Neuheiten in Speise- und Kaffeeservicen in jeder Preislage.

Preiswerte Wasch-Service und Küchen-Garnituren in bester Ausführung.

Leo Noher, Habelschwerdt.

Weihnachtsverkauf zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Barchendhemden für Frauen, Männer und Kinder **sehr billig.**

Weiße Damen-Hemden mit Spitze von 1,10 an, Weiße Damen-Hemden mit Stickereisattel von 1,25 an, Weiße Damen-Hosen Piquebarchend von 1,10 an, Weiße Damen-Nachtjacken (Piquébarchend) von 1,25 an, Tuch-Unterröcke m. Volant, sehr preiswert, Stück 3,00, Belour-Unterrock mit Bogen, extra weit, Stück 1,50.	Weiße **Taschentücher** (gesäumt) Dtzd. 1,10, Weiße **Linontaschentücher** Dtzd. 2,50, 1,75, 1,60, Weiße Reinleinentaschentücher Dtzd. 5,50, 4,50, 3,50, Bunte **Kaffeedecken** Stück 3,00, 2,00, 1,50, 1,00, **Handtücher,** grau und weiß, Dtzd. v. 2,50 an.	Ein großer Posten **Tändelschürzen** mit Träger (weiß u. bunt) St. 1,00, Neueste Fassons in **Wirtschaftsschürzen, Miederschürzen, Kinderschürzen** sehr preiswert. Großes Lager in **Handschuhen, Strümpfen, Damen- und Kinder-Trikot-Unterkleidung.**	Einen großen Posten extra billig **Trikot-Hemden und -Hosen** gute Qualität St. 1,75, **dto. prima,** wollhaltig, Stück 3,00, Neuheiten in **Kravatten,** Kragenschonern, Auto-Shawls u. -Mützen, Seidene Halstücher, gestrickte Herrenjacken, **Sweaters.**

Pelzwaren! Enorme Auswahl zu mäßigen Preisen.	**Handarbeiten!** Entzückende Neuheiten, Reste in Barchend und Stoff.	**Kopftücher. Kopfshawls. Uebergamaschen.**
Neu aufgenommen! Wetterkragen in allen Größen sehr billig. **Bettdecken.**	Als beliebtes Weihnachtsgeschenk empfehle Damentäschchen, Manschetten u. Kravatten, Handschuhkasten, Nähkasten, Portemonnaies, Zigarrentaschen, Damengürtel	Neu aufgenommen! Damen- und Kinder-Jacketts! sehr preiswert. **Bettvorleger.**

Franz Müller, Kürschnermstr.,

Ring. **Mittelwalde i. Schl.** Ring.

empfiehlt sein reichhaltiges

Pelzwaren-, Hut- und Mützenlager

einer gütigen Beachtung.

Große Auswahl in modernen Damenpelzgarnituren, Stolas, Kragen, Muffen u. a. m.

von einfachster bis feinster Ausführung.

Reelle Bedienung zu billigen Preisen.

Neuanfertigungen, Umarbeitungen und Reparaturen

aller Pelzgegenstände werden prompt und billigst ausgeführt.

Bekannt

durch ihre Güte, Dauerhaftigkeit und Tonfülle sind

Pianinos

von dem Schwarzb.-Rudolst.'scher Hofl.

Carl Quandt

Pianofortefabrik Plauen

hier nur erhältlich in der eigenen Zweigniederlassung

Breslau, Ohlauerstr. 45

Katalog kostenlos, bequeme Teilzahlung. Instrumente auch auswärts unter kulanten Bedingungen

Tel. 10941 leihweise. Tel. 10941

Kaufen Sie keine Dachsteine

ohne **Offerte der Ersten Oppelner Betonwaren-Fabrik und Kiesbaggerei**

V. Dziechel–Oppeln–Kgl. Neudorf,

eingeholt zu haben. Großes Lager in

wetterfesten, wasserundurchlässigen Biberschwänzen, Falzziegel, Mosaikfliesen, Betonrohre, Beton- und Terrazzostufen 2c.

Coulante Zahlungsbedingungen.

Kostenanschläge und Proben gratis.

Bei allen Erkältungs-Krankheiten,

Katarrhen, Husten, Schnupfen, Influenza, sowie bei Rheumatismus und Gicht leisten Dampf- u. elektrische Lichtbäder sehr gute Dienste.

Mariannen-Bad,

Glatz, Parkstraße 4.

Umsonst und franko sendet illustr. **Haupt-Katalog** hervorrag. Neuheiten in Stahl-, Leder-, Gold-, Optik-, Spiel-, Musikwaren etc., über 5000 Gegenstände enthaltend. Wichtig für jeden. Bitte zu verlangen.

Fritz Hammesfahr Fabrik. und Versandhaus **Foche** bei Solingen

Versand per Nachn. od. vorh. Kasse.

3 jähr. Garantie.

Beste Rasiermesser der Welt.

Perfekt Mk. 4.25

Neuheit! Nur bei mir zu haben.	
Kronen-Diamantstahl	M. 3.25
Kronen-Silberstahl	M. 2.25
Rasiermesser, Weissheft	M. 1.50
Rasierschalen und Pinsel à	M. 0.25
Rasierseife und Pulver à	M. 0.25
Streichriemen	M. 0.90

Haarschneide-Maschine „Perfekt"

mit Gebrauchsanweisung, nach welcher jeder ohne Vorkenntnisse die Haare auf 3, 7 und 10 mm Länge schneiden kann. Sollte in keiner Familie fehlen.

Kompl. Rasier[illegible]filler in fein. Etui M. 4.25, 6.—, 8.—

Schleif. alt. Rasiern. u. Haarschn.-Maschin. etc. wird billigst besorgt.

Bei Sammel-Aufträgen Extra-Vergütung.

Pr. Magdeb. Pflaumenmus

Eimer ca. 10 Pfd.	Brutto	1.70
Emaille-Eimer ca. 10 Pfd.	„	2.00
„ Kochtopf ca. 10 Pfd.	„	2.10
Blecheimer	Br. 28 Pfd.	3.25
Emaille-Eimer	„ 28 „	4.00
Kübel Netto 30, 35, 40, 60 Pfd. à Pfd. 14 Pf.		
Fässer ca. 100/125 Pfd. à Pfd. 13 Pf.		
Emaille-Waschtöpfe	Br. 40 Pfd.	7.50
Holzwanne	Netto 70 Pfd.	11.50

Ia Kunsthonig

Emaille-Eimer oder Topf . . . 2.75
Alles ab Magdeburg inkl. Gefäße.
4 Eimer od. Töpfe Ia Kunsthonig für Mk. 11.50 frei Ihrer Bahnstation.

Gust. Krüger, Magdeburg, 18.
Bismarckstr. 23.

Am 6. Dezember, 8¼ Uhr abends, entschlief im Krankenstift Scheibe, wohlversehen mit den Gnadenmitteln unserer hl. Kirche, unser guter, treusorgender Vater und Onkel,

der Telegraphen-Leitungs-Revisor a. D.

Julius Simon,

Ritter des Kgl. Kronenordens IV. Kl.

im Alter von 76 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um ein Memento für den teuren Verstorbenen an

Conradswalde, Breslau, den 6. Dezember 1910.

Friedrich Simon, Pfarrer,
Helene Simon,
Gertrud Simon,
als Kinder.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 10. Dezember, um 10 Uhr vom Bürgerhospital, Frankensteinerstr., nach dem Kreuzkirchhof statt. Hierauf hl. Requiem in der Stadtpfarrkirche.

Am 5. Dezember d. Js. starb unser langjähriger

Kassendiener

Herr **Franz Kögel**

im ehrenvollen Alter von 72 Jahren.

Vom Jahre 1872 bis zu seiner im vorigen Jahre erfolgten Pensionierung hat er in redlicher Arbeit stets treu seine Pflicht erfüllt.

Ein ehrendes Andenken bleibt ihm gesichert!

Glatz, den 6. Dezember 1910.

Commandite des Schlesischen Bankvereins.

Für die uns bei dem Hinscheiden unseres geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers

Ludwig Schott

erwiesene überaus herzliche und aufrichtige Teilnahme sprechen wir auf diesem Wege Allen unseren tief empfundenen Dank aus.

Glatz, im Dezember 1910.

Louis Schott und Frau,
Moritz Fuchs und Frau geb. Schott,
Dr. Arthur Scheye u. Frau geb. Schott,
Siegfried Schott.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem Tode und der Beerdigung unseres guten Vaters

des Rentiers

Clemens Beschorner

sagen wir hiermit ein aufrichtiges „Vergelts Gott!"

Habelschwerdt, den 6. Dezember 1910.

Die trauernden Kinder.

Was schenke ich meinem Herrn Studiosus?

Am allerbesten die illustrierte Halbmonatsschrift

„Leuchtturm"

Trier, Direktor **P. Anheier**, Herausgeber.

Wie mache ich das? Ich bestelle sofort, damit die Zeitschrift zu Weihnachten da sein kann, beim Buchhändler, bei der Post (Postzeitungsliste Nachtrag XIII) oder bei der **Paulinus-Druckerei Trier** den Leuchtturm für das folgende Jahr 1911. Dann kann ich meinem Sohn bereits 6 Hefte auf den Weihnachtstisch legen, weil die Zeitschrift am 1. Okt. beginnt. Dies Weihnachtsgeschenk erinnert unsern Studiosus jeden Monat 2 Mal an den lieben Weihnachtstag.

Preis für das ganze Jahr **24 Hefte** à 32 Seiten in feinster Ausstattung **nur** 4.80, in einfacher Ausstattung **nur** 3.20 Mk.

Die Zeitschrift ist vornehm illustriert, wissenschaftlich, unterhaltend, von vielen Bischöfen, Fachmännern, namentlich von den 7000 Abonnenten sehr gelobt, vom Papst durch eigenes Handschreiben ausgezeichnet. Von Aerzten, Lehrern und Lehrerinnen Akademikern, Gymnasiasten bereits viel gelesen.

Verlangen Sie vom Verlag umgehend ein Probeheft gratis und franko!

F. Schröfel, Habelschwerdt,

Oberring.

Weihnachts-Ausverkauf

beginnt.

Sämtliche Artikel im Preise bedeutend billiger.

Ersuche um zahlreichen Besuch.

Überzieher, Pelerinen, Joppen, Anzüge

für Männer, Burschen, Knaben und Kinder, sowie

wollene Unterkleidung und Arbeitskleidung,

nebst Stoff und Zeug in großer Auswahl vorrätig.

Ergebenst **D. O.**

Aufruf!

Im September d. J. starb im Kloster zu **Frankenstein** der Arbeiter **Franz Hoffmann** aus **Neudorf** mit Hinterlassung von Vermögen. Ich fordere den Bruder des Verstorbenen, Arbeiter **Wilhelm Hoffmann** aus **Neudorf**, jetzt unbekannten Aufenthalts, hiermit auf, sich bei mir zu melden.

Adolf Gebauer, Gutsbesitzer in **Schönwalde,** Nr. 33, als Pfleger.

No. VI

der Hefte des Volksvereins angekommen.

Die Herren Vertrauensmänner werden **dringend** ersucht, die Hefte **alsbald abzuholen** und **austeilen zu wollen.**

Glatz. **Arnestus-Druckerei,** Gef. m. b. H.

Brennholz-Auktion.

Montag, den 12. Dezbr. 1910, vormittags 9 Uhr

werden in **Streckes** Gasthof zu **Neufalkenhain**

10 rm Buchenscheit- u. Knüppelholz
20 „ Birken- „ „ „
75 „ Fichten- „ „ „
10 „ Aspenknüppel
385 „ Abraumreisig

aus dem Holzschlag daselbst an den Meistbietenden gegen Barzahlung versteigert.

Die Rathmannschen Erben.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle

Christbaumbehang:

Honigkuchen, Neisser Konfekt,
Liegnitzer Bomben,
Thorner Katharinchen,
Schweidnitzer Delikateß-Bissen,
Marzipanmasse,
Marzipan- u. Schokoladen-Torten,
Marzipan- u. Schokoladenfiguren
in reicher Auswahl.

Gertrud Assmann

Grünestr. 7 GLATZ Grünestr. 7

Spezialgeschäft für Schokoladen und Confituren.

Räumungs-Ausverkauf!

Um mein Lager wegen **Umzug** zu verkleinern, verkaufe

Kleider- und Blusenstoffe,

Reste

verschiedener Stoffarten, sowie ca.

1000 Stück Schürzen

aller Art, zu bedeutend **herabgesetzten Preisen.** Günstig für den **Weihnachtseinkauf.**

Josefa Stefan, Glatz,
Wassertorstraße 6.

Bei Anschaffung einer guten

Nähmaschine und Fahrrades,

desgl. bei **jeder Reparatur** und Bedarf an **Ersatzteilen** sowie **elektrischen Anlagen** wende man sich an

Fritz Nitsche, Schönfeld.
Ständiges Lager!

Cementfalzziegel

mit Kopfverschluß und Sturmsicherung (D. R. G. M. 347 240), vollkommen wasserundurchlässig u. wetterbeständig, unübertroffen durch gefälliges Aussehen und bestbewährte Ausbildung der Falze, empfiehlt billigst

J. Hoffmann,

Dachpappen- & Cementwaren-Fabrik,

Frankenstein i. Schles.

Proben und Kostenanschläge kostenlos.

Weihnachts-Präsente!

Hamburger und Bremer

Cigarren

in Kisten
zu 25, 50 und 100 Stück
in allen Preisen.

Cigaretten
Lederwaren
Cigarrenspitzen
Spazierstöcke.

Die so sehr beliebten

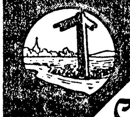
Präsent- und Sortiments-Kistchen

in hervorragenden Qualitäten kauft man am besten und billigsten bei

Paul Glatzel, Glatz, Ring 12,

Cigarren-Import und Versand.

Der rechte Weg



im Haushalt große Ersparnisse zu erzielen, ist die Verwendung der unübertroffenen und allgemein beliebten van den Bergh'schen Margarine-Marken

Clever Stolz und **Vitello.**

Sie ersetzen die teure Meiereibutter vollständig, sowohl zum Kochen, Braten und Backen als auch zum Rohessen auf Brot! — In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Vereine, Militär und Anstalten erhalten Extra-Vergünstigungen beim Einkauf.

Warnung

vor kalten und nassen Füßen

Eine neue Sendung meiner allbekannten, dauerhaften und warmgefütterten

Potschen

mit Leder und auch mit Filzsohlen für Männer, Frauen und Kinder.

Frauen-Niederschuhe

in Leder, Filz und Tüffel sind wieder eingetroffen und versäume niemand seinen Bedarf, besonders zu

Weihnachts-Geschenken

bald zu decken.

Sämtliche **Wollsachen, Barchende, Trikotagen, Züchen u. Inlette, Leinwand,**

Winterwolle

sind in großer Auswahl eingegangen.

Elisabeth Zimmermann

Wollwaren u. Potschenhandlung,
Glatz, Herrenstrasse 8.

Auf alle Waren gebe 5% Rabatt.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Unser Weihnachtskatalog

enthält zu niedrigen Preisen sehr **interessante,** für **jedermann nützliche** und zu **Geschenken** besonders geeignete Artikel.

Grosse Freude

bereiten **jeder Hausfrau** unsere neuesten Hilfsmittel für die Küche. — Katalog vollständig umsonst.

Multiplex Fahrrad-Industrie,
Berlin 90, Lindenstrasse 106.

Ia. Schweinekleinfleisch,

gar. inländ. tierärztl. unters. saub. Ware in Kübeln von 30 Pfd. an pro **Pfd. 30 Pfg.**, Postkolli enthalt. 9 **Pfd.** 3,20 **Mk.**, Ia. gef. **Eisbeine** (Dickbein ohne Spitzbein) p. **Pfd.** 52 **Pfg.**, I. gef. **Köpfe** mit voller Backe p. Pfd. 42 Pfg. **Knochenfreies Schweinefleisch pro Dose** (enth. 9 Pfd.) **5,50 Mk.** Alles ab hier p. Nachn. Nichtgefallendes retour.

Alb. Carstens, Altona a. E. 159, Adlerstr. 71.

Nicht tropfende Stearin-Baumlichte

sowie Wachsstöcke, Paraffinlichte,

Wunderkerzen

äußerst preiswert bei

Emil Schmidt,
Glatz, Ring 6.

Zahnersatz

Plombieren etc.

in nur bester Ausführung.
Zähne 2 Mk., Plombe 1 Mk. an.
Zahlreiche Dankschreiben für gute pass. Arbeiten zu Diensten.
Sprechzeit in der Filiale Seitenberg bei Landeck Montags.

Kuschel, Zahntech.,
Habelschwerdt, Gr. Kirchstr. 27.

Garantie — Ratenzahlung.

Einen guten Kauf

werden Sie immer erzielen, wenn Sie die im „Gebirgsboten" annoncierenden Firmen bevorzugen und sich auf den „Gebirgsboten" beziehen. In der bevorstehenden Weihnachtszeit sollten Sie dies besonders beachten!

Deutschlands größtes Spezialgeschäft für

neue gereinigte Gänsefedern

von G. Ernst & Sohn in Zechin

im Oderbruch versendet gegen Nachnahme zu Engros-Preisen:

10 **Pfund ungerissene Gänseschlachtfedern** mit Daunen für 12.–, 15.– und 17.50 M.

10 Pfund Gänserupffedern m. Daunen für 18.50, 20.–, 22.50 und 25.– M.

10 **Pfund Gänsehalbdaunen** für 23.50, 25.– und 27.50 M.

10 **Pfund gerissene Gänsefedern,** Handarbeit, für 22.50, 25.–, 30.–, 35.– und 40.– M.

Reine Gänsedaunen Pfund 3.50, 4.–, 4.75 bis 6.50 M.

Nichtgefallende Ware nehmen wir anstandslos zurück. Preisliste grat. u. fr. Wir besitzen die Silberne Medaille für vorzügliche Leistung. Ehrenpreis der Brandenburg. Landwirtschaftskammer Berlin 1909.

Wirkliche Erfolge hat

Gutbiers

Germania - Pomade

bei wiederholten Versuchen über Konkurrenzfabrikate errungen. Der ärgste **Haarausfall** wird schon nach einigen Tagen normal, in kurzer Zeit entwickelt sich der prächtigste **Schnurrbart.** Mißerfolg ausgeschlossen! Viele Dankschreiben vorh. In eleg. Fl. à **M 1,–**

Nur bei **A. Latte,** Drogerie, Glatz.

Gelegenheitskauf.

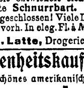
Ein schönes amerikanisches

Harmonium

(von R. Metzner-Leipzig), mit 8 **Registern,** ist billig zu verkaufen.

Kolowratnik,
Instrumentenbauer,
GLATZ.

Lager und Anfertigung v. Schablonen, Monogramme, Petschafte, Siegelablatten, Cliche's u. Stempelfarben



Kl. Druckerei von 75 Pfg. Medaillen v. 50 Portemonnaie mit Stempel von 2,50 Mk. Stempelkissen v. 40 Pfg. an

Stempel in dies. Grösse kostet nur Mk. 1,50

Max Hübsch
Stempel- u. Schablonen-Fabrik
Breslau
Hintermarkt 9[?].

Viele Hunderte reizende Neuheiten in
Kleiderstoffen
per Meter
von 50 Pfennig an.

Weihnachts-Verkauf
bei

Zur Besichtigung meiner
Weihnachts-Ausstellung
schöner preiswerter Geschenke
lade ich freundlichst ein.

Anton Kurka
GLATZ

Schwedeldorferstraße 2,
Souterrain, Parterre u. 1. Etage.

Schwedeldorferstraße 2,
Souterrain, Parterre u. 1. Etage.

Im Kleiderstoff-Lager
sind eine große Anzahl Roben voriger Saison und knappen Maßes zurückgestellt und werden zu spottbilligen Preisen verkauft.
Reizende Neuheiten in
schwarzen Kleiderstoffen
extra billig.

Praktische Geschenke!
Damenhemden
Damen-Nachtjacken.
Damen-Beinkleider.
Herren-Hemden.

Um mit meinem Lager von
Damen-Konfektion
noch **vor** dem Feste zu räumen, werden die
modernsten u. geschmackvollsten Pieçen
zu unglaublich billigen
Preisen ausverkauft.

Linon-Taschentücher
à Dutzend **1.20 Mk.**
Reinlein. Prima Taschentücher
sehr billig, à Dutzend **3.90** Mk. bis zu den feinsten Qualitäten, sauber gesäumt, sehr preiswert.

Winter-Trikotagen. Strick-Jagdwesten
in unerreichter Auswahl und Preiswürdigkeit.

Grösste Auswahl
in
Teppichen, Fellen, Läuferstoffen, Steppdecken, Reisedecken, Plaids, wollenen Tüchern.
Enorm billig.

Neuheiten
in Schirmen, Blusen, Unterröcken, Schürzen, Cheid, Shawls und viele hübsche Artikel, die sich für praktische Geschenke eignen.
Enorm billig.

Die in den
Schaufenstern
ausgestellten Waren bieten eine kleine Uebersicht meines
vorteilhaften Angebots.
Reste aller Warengattungen zu enorm billigen Preisen.

Schles. Leinen Elsässer Baumwollwaren

Gelegenheitskäufe
in sämtlichen Ausstteuerartikeln.
Tischwäsche Bettwäsche Handtücher Linon Gardinen
sehr billig. **Reelle Qualitäten!**

Kauft am Orte!

Die unterzeichneten Mitglieder des **Rabatt-Sparvereins Ullersdorf, Eisersdorf, Kunzendorf** verkaufen von heut ab:

Farin (beste gemahl. Raffinade) à Pfd. 20 Pfg.
Zucker im Hut à Pfd. 21 Pfg.
netto.

Alle übrigen **Kolonialwaren** zu konkurrenzlos billigsten Preisen mit 5% **Rabatt** und sichern stets beste und reellste Bedienung zu.

Ullersdorf.
Heinrich Fischer, August Negwer,
Fa. August Pfeiffer, Hermann Pfeiffer,
Franz Schmidt, Franz Schnabel,
Bruno Taubitz, Bertha Wolf,

Eisersdorf.
Franz Exner, Ferdinand Jäschke,
August Nave, Fa. Anton Pfeiffer,
Fa. August Pfeiffer,
Amalie Nitsche, **Märzdorf.**

Kunzendorf.
Anna Franke, Agnes Grehl,
Const. Gröger's Nachf.
Herdelt's Nachf., F. Moschner,
Maria Schindler,

Am 4., 11. und 18. Dezember sind unsere Geschäfte bis abends 6 Uhr geöffnet.

Kauft am Orte!

Pianinos, Flügel
Harmoniums
In allen Preislagen und Ausstattungen gegen Bar- oder bequeme Teilzahlung. Franko-Lieferung durch unser Gespann. Eintausch alter Instrumente.

Gebrauchte, gut reparierte Pianinos, Flügel u. Harmoniums
zu jedem nur annehmbaren Preise stets vorrätig.

W. Olbrich & Co
Größtes Pianoforte-Magazin der Grafschaft
Glatz, Grüne Straße 16—16a, Parterre und I. Etage. 1728

Neuheit!!
Spezial-Cocos-Bratenschmalz
Marke Germania

ist das beste Erzeugnis der Branche und übertrifft an Reinheit und Wohlgeschmack alle ähnlichen Erzeugnisse.

Germania ist absolut reines Fett □ □ □ □ □
Germania enthält kein Wasser □ □ □ □ □
Germania enthält kein Salz □ □ □ □ □
Germania ist der beste Ersatz für Butter □ □
Germania ist billig □ □ □ □ □ □ □ □ □
Germania wird in neutraler Aufmachung geliefert
Germania liefert ausschliesslich

E. Toepfer, Glatz.

Per Pfund **65 Pf.,** bei 10 Pfund per Pfund **63 Pf.**

Der Verkauf von
Bockbier
in Gebinden und Flaschen
hat begonnen.
Brauerei Gebr. Stephan, Glatz.

Missions-Gebetbücher
d. Hochw. P. P. Redemptoristen
und
Andenken,
Steh- und Hängekreuze, Leuchter, Bildchen, Medaillen, Skapuliere, Rosenkränze
empfiehlt in reicher Auswahl in allen Preislagen billigst
Felix Taubitz, Habelschwerdt,
Aeußere Glatzerstraße, im Neubau.
Verkaufsstellen:
Bei Herrn Gläsner **Carl Schmidt,** Habelschwerdt, an der kath. Kirche. Bei Herrn **Aug. Hielscher,** Niederlangenau, zwischen Schule und kath. Kirche.

Umsonst und portofrei

Versende meine **Weihnachts-Preisliste** mit **ca. 400** farbigen Abbildungen über
Glas-Christbaumschmuck
Kein Risiko! :: Umtausch gestattet! :: Geld eventl. zurück
Händler Vorzugspreise. **Victor Müller, Ernstthal-Sausch.**

SCHLESISCHE DACHPAPPEN-FABRIKEN
Gassmann & Nothmann G.m.b.H. Breslau
Gleiwitz – Kattowitz Oppeln

ff. Neuroder Bockbier
in Gebinden und Flaschen empfiehlt
A. Friebe Nachf.,
Biergroßhandlung GLATZ, Wilhelmstraße 9.

Nach Rom führen viele Wege!

Auf verschiedenen Wegen kann man auch zur Anschaffung eines Alfa-Separators gelangen.

Der direkte Weg über einen legitimierten Alfa-Vertreter ist aber der bürgerlichste, und wer denselben wählt, handelt stets am klügsten.

Wer sich gleich einen Alfa-Separator anschafft, spart die vielen Enttäuschungen, die eine minderwertige Maschine mit sich bringt, spart Geld durch bessere Entrahmung und geringere Reparaturen.

Zum Ziel auf Umwegen gelangen die, welche sich durch die Aufdringlichkeit des Verkäufers verleiten ließen, einen sogenannten „billigeren" Separator anzuschaffen. Täglich, bei jeder Entrahmung, setzen sie gegenüber dem Alfa-Verfahren Geld zu.

Es ist nur ein Glück,
daß die minderwertigen Fabrikate eine kurze Lebensdauer haben und ihren Besitzer zwingen, das unbrauchbare, geldfressende Ding gegen einen Alfa-Separator umzutauschen, wobei er die Genugtuung erlöhnt, für die alte Maschine eine hohe Vergütung zu erhalten.

60 000 Zentrifugen anderen Fabrikats sind auf diese Weise durch Alfa ausgewechselt worden, davon 6000 allein in Deutschland.

Wer eine Zentrifuge besitzt, die nicht Alfa heißt, tauche sie sofort gegen Alfa ein. Alfa gewährleistet den größten Reingewinn. — Verlangen Sie die kostenlose Zusendung von Alfa-Druckschriften von der
Alfa-Laval-Separator, Ges. m. b. H., Berlin NW. 194,
oder dem legitimierten Vertreter
Edgar Malguth, Glatz, Minoritenstr. 1011.

Rotationsdruck und Verlag der Arnestusdruckerei (Ges. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Bruno Clemens Romahn; für den Inseratenteil: Josef Beschorner, beide in Glatz

Vierter Bogen.

Telephonnummer 47.

Der Gebirgsbote.

63. Jahrgang.

Auflage über 12000 Exemplare.

Nr. 98.

Der „Gebirgsbote" erscheint Dienstag und Freitag und bringt als Gratisbeilagen: Das „[illegible]-Blatt", das „Unterhaltungsblatt", das illustrierte „Sonntagsblatt" und den „Landwirtschaftlichen Ratgeber". Preis pro Quartal mit Abtrag ins Haus 1 Mark, durch die Post bezogen ebenfalls 1 Mk., mit Abtrag 1,18 Mk.

Glatz, Freitag, 9. Dezember 1910.

Insertionsgebühren
für die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate (Aufträge aus dem Landgerichtsbezirk Glatz) 15 Pfg., Lokal-, Arbeits- und Stellengesuche 10 Pfg., Reklamezeile 60 Pfg. Für die Innehaltung bestimmter Plazierungsvorschriften wird keinerlei Garantie übernommen. Bei eingeklagten und zum Konkurs angemeldeten Forderungen kommt jeglicher Rabatt in Fortfall.

Aus der Grafschaft Glatz.

T. **Rückers**, 6. Dezember. In der Sonntag stattgefundenen Versammlung des kathol. Volks- und Arbeitervereins hielt der Vorsitzende f.-e. Notar Taubitz einen Vortrag über Hansabund und Verwandtes. Der Geschäftsführer des kathol. Arbeitervereins, Kunstgärtner Tautz, berichtete über die diesjährige Delegierten-Konferenz der kathol. Arbeitervereine des Bezirks Glatz-Habelschwerdt. — In der Sitzung des kathol. Gesellenvereins wurde beschlossen, am 4. Adventssonntag die vierteljährliche Generalkommunion zu feiern und abends im Vereinslokal eine kleine Weihnachtsfeier nur für Mitglieder zu veranstalten. 5 Mann meldeten sich zum Beitritt. — Wegen Abschlußarbeiten und Zinsberechnung bleibt die hiesige Spar- und Darlehnskasse vom 15. bis 31. Dezember für Ein- und Auszahlungen geschlossen.

J. **Reinerz**, 6. Dezember. Der vom kathol. Gesellenverein im Hotel „Deutsches Haus" abgehaltene Familienabend war zahlreich besucht. Der Präses, Kaplan Monse, begrüßte die Versammlung, die Vortragsordnung wurde mit dem Liede „Wem gilt der erste Sang?" eingeleitet; es folgte eine Deklamation („Der Schiffskapitän" oder „Die Macht des Glaubens"). Im ersten Teile des Abends wurde noch der Einakter „Katzenjammer" recht flott aufgeführt, im zweiten Teile bildete der Zweiakter „Die Hochzeitsreise" von Benedix den Hauptpunkt. Außer allgemeinen Liedern kamen noch zum Vortrag mehrere Konzertstücke für Klavier und Violine sowie ein humoristisches Duett. Sämtlichen Darbietungen mangelte der verdiente Applaus nicht, namentlich inbezug auf Theater und Musik. Mit dem Vereinsabend war eine Ehrung des gegenwärtigen Vizepräses, Faktor Hanisch, verbunden. Letzterer war am 15. Oktober cr. 25 Jahre Mitglied des Vereins und gehört seit 12 Jahren dem Vorstande als Vizepräses und Vereinsrendant an. Der Präses gedachte in der Pause nach dem 1. Vortragsteile in herzlicher Rede der opferfreudigen Tätigkeit des Jubilars für den Verein und sprach die Hoffnung aus, daß dieser auch fernerhin sein Interesse der Kolpingsache widmen möge, was der Vizepräses in seinen Dankesworten auch zugleich versprach. Dem Jubilar wurde als sichtbares Zeichen der Anerkennung seines Wirkens für die Vereinssache eine wertvolle Ehrengabe (u. a. ein Regulator und ein Rohrstuhl) überreicht, außerdem erhielt er noch eine prächtig handschriftlich ausgefertigte Ehrenurkunde im Rahmen. Schon im Laufe des Tages hatten Freunde und Vereinsmitglieder Gelegenheit genommen, dem am Abend Gefeierten schriftliche Gratulationen zu senden.

≌ **Lewin**, 6. Dezember. Im kathol. Gesellenverein hielt das Mitglied Baudisch einen Vortrag über die Einführung und Verbreitung der Buchdruckerkunst. Der in ungezwungenen schlichten Worten gehaltene Vortrag erweckte lebhaften Beifall unter den Zuhörern. Der Vereinspräses sprach dem Redner seine Anerkennung aus und gab dem Wunsche Ausdruck, es möchten in ähnlicher Weise, wie es heut geschehen ist, auch in den folgenden Vereinssitzungen Mitglieder über interessante Thematas, welche sie gelesen haben, einen Vortrag halten. Sodann las der Präses ein weiteres Kapitel über „Die Kleidung" aus dem Buche „Bleib gesund" vor. Zur Weihnachtsaufführung befinden sich zwei Theaterstücke in Vorbereitung.

✕ **Eckersdorf**, 6. Dezember. Der Kandidat des höheren Lehramts, Herr Dr. phil. Franz Schön, ist an das Königl. Gymnasium zu Schweidnitz berufen worden. — Bei der diesjährigen Volkszählung wurden eine Witwe mit 92 und 3 Witwen mit je 80 Jahren als älteste Personen am hiesigen Ort mitgezählt.

⊀ **Ludwigsdorf**, 6. Dezember. Im Gasthause zur „Reichspost" tagte der kathol. Arbeiterverein, den Kaplan Gottschlich eröffnete. Mitglied Eibner hat am sozialen Kursus in Neurode teilgenommen und erstattete Bericht. Er sprach besonders über die Arbeit und die Grundsätze des Berliner Verbandes. Der Leiter der Versammlung ergänzte den Bericht und beleuchtete den unüberbrückbaren Gegensatz zwischen katholischer und sozialdemokratischer Weltanschauung. Hptl. Elsner hielt einen Vortrag über die Produkte unserer Kolonien und verlas einen Bericht über deutsche Kaffeeplantagen in Ostafrika. Die nächste Versammlung findet Sonntag, den 8. Januar 1911, statt, im Winter finden allmonatlich Versammlungen statt. Kaplan Gottschlich zeigte noch aus einem Artikel des „Vorwärts" über die Kaiserrede bei der Einweihung der Technischen Hochschule in Breslau, wie die Sozialdemokratie den Satz auffaßt: Religion ist Privatsache. — Im Jünglingsverein sprach Hptl. Elsner ebenfalls über Produkte unserer Kolonien, dann wurden Theaterleseproben gehalten. — In der Generalversammlung des Annavereins beendete Kaplan Patzelt die Vortragsreihe über die Arbeit. Kassen- und Jahresbericht wurden erstattet. In der Vorstandswahl wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt, nur für Frl. Löffler, die durch Verzug geschieden ist, trat Frl. Hübner als Kassiererin ein. Das Stiftungsfest wird bei Marx am 15. Januar abgehalten werden. Gleichzeitig hielt auch die Jugendgruppe des Annavereins Sitzung. Die Leiterin Frl. Hauck sprach über Zweck und Ziel der Jugendgruppe. Zur großen Freude der Anwesenden fand sich ein Nikolaus ein, der die Erschienenen mit sinnigen Sprüchen und süßen Ueberraschungen bedachte.

⊀ **Ludwigsdorf**, 7. Dezember. In der Nacht von Montag zu Dienstag brachen Diebe beim Krämer Gottschlich hier ein. Sie drückten die Schaufensterscheibe ein und gelangten so in den Laden. Joppen, Hosen, Hemden, Lebensmittel im Werte von ca. 120 Mk. packten sie zusammen und suchten das Weite. Im Laden ließen sie ein Licht brennen. Als ein Glück ist es zu bezeichnen, daß das Licht rechtzeitig bemerkt und gelöscht werden konnte. Den Bestohlenen, der erst in seinem Neubau das Geschäft eröffnet hatte, trifft der Verlust hart. Leider ist in der Nähe kein Polizeihund stationiert, der wohl sicher auf die Spur der Täter geführt hätte.

?✝ **Hausdorf**. Der Turnverein veranstaltete eine Theateraufführung zum Besten des Fahnenfonds. Die beiden Stücke „Der Störenfried" und „Die Handwerksburschen" haben gehalten, was versprochen war. Bei dem flotten Spiel und den urkomischen Szenen wurde herzlich gelacht und lebhaft applaudiert. — Für nächsten Sonntag ist eine Weihnachtsfeier der Spiel- und Industrieschule im Saale des Gasthofs „Weidmannsruh" geplant; Beginn nachmittags 5 Uhr. Da der Ertrag zum Besten der Spielschule bestimmt ist und die ähnlichen Feiern der Vorjahre herzerfrischend und tief ergreifend wirkten, sei auch an dieser Stelle empfehlend darauf hingewiesen.

Schlesien.

Sl. **Frankenstein**, 5. Dezember. Sonntag nachmittags drang ein Fuchs in den Garten des Bahnhofsvorstehers Wilkens, um den dort belegenen Hühner- und Taubenställen einen Besuch abzustatten. Durch Leute wurde der Vorsteher auf das prächtige Tier aufmerksam gemacht und er streckte es durch einen gutgezielten Schuß nieder. — Der Verkehr auf der Frankenstein—Münsterberg—Nimptscher Kreisbahn ist auch im vergangenen Geschäftsjahre als guter zu bezeichnen. Dem soeben erschienenen Jahresbericht vom 1. Juli 1909 bis 30. Juni 1910 ist zu entnehmen, daß der Ueberschuß 100 873,60 Mk. beträgt. Der Vorstand beabsichtigt, den Ueberschuß wie folgt zu verwenden: Zum Vortrag auf das neue Geschäftsjahr 12 215,15 Mk., zu Rücklagen in den Erneuerungsfonds 15 621 Mk., zu Rücklagen in den Spezialfonds 317,17 Mk., zur Verteilung an die Aktionäre 2¼ Prozent Dividende 72 720 Mk. Im Vorjahre wurden 1 Prozent Dividende verteilt. Die Generalversammlung der Kreisbahn-Aktiengesellschaft findet am 20. Dezember im hiesigen Kreishause statt.

Sl. **Reichenstein**, 5. Dezember. Die im Kreise Frankenstein bestehenden Sektionen des Volksvereins für das katholische Deutschland entfalten eine rege Winterarbeit. Kein Sonn- oder Festtag vergeht, an welchem nicht hier oder da Versammlungen abgehalten werden, in welchen Herren über sehr zeitgemäße Thema referieren. — Die am vergangenen Sonntage in Reichenstein abgehaltene Versammlung des Volksvereins wurde durch Pfarrer Woetzker eröffnet. Arbeitersekretär Binkowski aus Neisse hielt einen Vortrag über die politische Lage und die kommenden Reichstagswahlen. Redner forderte am Schlusse seiner Rede die Anwesenden auf, dem katholischen Volksverein immerdar treu zu bleiben und auch nur gute Schriften zu lesen. Nachdem Pfarrer Woetzker noch das Lebensbild des heil. Karl Borromäus entrollt hatte, wurde die gut besuchte Versammlung geschlossen. — Im nächsten Jahre werden die Schöffensitzungen wie folgt abgehalten: 19. Januar, 16. Februar, 16. März, 20. April, 18. Mai, 22. Juni, 27. Juli, 24 August, 21 September, 19 Oktober, 16. November und 14. Dezember. — Nach der diesjährigen Personenstandsaufnahme zählt der hiesige Stadtbezirk 2132 Personen. — Das Hotel „Weißer Löwe" ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Tilpe aus Münsterberg übergegangen. Als Kaufpreis werden 60 000 Mark genannt. — Sonntag wurde in Frömsdorf, Kreis Frankenstein, im sogenannten Gründel-Hause, welches fast zerfallen und unbewohnt ist, die Leiche eines Mannes gefunden. Eine Schar Krähen, die das Haus umschwärmten und ein und aus flogen, hatten den Körper bereits übel zugerichtet. Es wird angenommen, daß der Mann mit dem vor etwa 14 Tagen aus Hertwigswalde verschwundenen Schmied Rinke identisch ist. Die Sezierung der Leiche dürfte wohl die Todesursache ergeben.

S. **Camenz**, 5. Dezember. Sonnabend gegen 11 Uhr abends brannte in Grochwitz ein dem Gemeindevorsteher Heinrich Kahler gehörender Getreideschober, in welchem ca. 50 Schock Weizen untergebracht waren, trotz der schnellen Hilfe der von den umliegenden Ortschaften entsandten Pflichtfeuerwehren vollständig nieder. Als Entstehungsursache wird böswillige Brandstiftung angenommen.

Weißstein, 5. Dezember. Auch in hiesigem Orte sind mehrere Erkrankungsfälle und vermutlich auch ein Todesfall — der allerdings erst durch kreisärztliche Untersuchung, die heute stattfindet, näher festgestellt werden muß — nach dem Genuß von Mohr'scher Margarine aus Altona-Ottensen eingetreten, weshalb amtlicherseits vor dem weiteren Genuß dieser Fabrikate gewarnt wird.

Hirschberg, 5. Dezember. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl für Liegnitz 7, Hirschberg-Schönau erhielten, Rentier Hugo Wenke in Hirschberg (Freis. Volkspartei) 202 und Geh. Justizrat Seydel (natl.) 187 Stimmen. Wenke ist somit gewählt.

Patschkau, 4. Dezember. Bei gut besetztem Saale gab der kath. Jugendverein einen trefflich gelungenen Familienabend im „Deutschen Hause". Drogeriebesitzer Reinhold Scholz aus Neisse führte eine Reihe künstlerischer und prächtiger Lichtbilder vor, die Szenen aus dem bekannten und vielgelesenen Roman „Bens Hur" darstellten. Den Vortrag des Abends hielt Arbeitersekretär Binkowski aus Neisse.

Neisse, 6. Dezember. Bei der Wahl zur Ortskrankenkasse Nr. 8 erhielten die beiden christlichen Kandidaten 78 bezw. 74 Stimmen, die beiden roten Kandidaten 26 bezw. 28 Stimmen. Vor sechs Jahren, ehe die christlichen Gewerkschaften in Neisse Fuß faßten, hatten die Genossen fast alle Vorstandssitze inne. Es gelang im Laufe der sechs Jahre an Stelle der roten, christliche Arbeiter zu setzen.

Aus Nachbargebieten.

Die Provinz Posen auf der Posener Ausstellung 1911. Regelmäßig pflegt das Interesse an einer Ausstellung in dem Grade zu wachsen, in dem sich die Entfernung von der Ausstellungsstadt verringert. Eine Beobachtung, die man auch im vorliegenden Falle wieder machen kann, denn die Zahl der Anmeldungen ist aus der Provinz Posen nicht nur relativ, unter Berücksichtigung der geringen Dichtigkeit der Bevölkerung, sondern auch effektiv am stärksten. Rund 200 Anmeldungen (ohne Jagdtrophäenausstellung) aus allen Branchen liegen vor und werden einen vorzüglichen Maßstab für den Stand des wirtschaftlichen Lebens in der Provinz bilden, das noch an Interesse gewinnt durch den Umstand, daß nicht nur Großbetriebe miteinander in Wettbewerb treten. Auch die Kreise des gewerbetreibenden Mittel- und Handwerkerstandes lassen es sich nicht nehmen, in Form von Einzel- und Kollektivausstellungen ihre Leistungsfähigkeit zu beweisen. Was die Branchen angeht, so ist am stärksten die sogenannte schwere Industrie mit 27 Ausstellern vertreten, darunter alle bedeutenden Firmen der Provinz. Die nächstfolgende Gruppe ist die Holzverarbeitungsindustrie mit 15 und die Glasindustrie, Porzellan-, Ton-, Zement-, Beton- ꝛc. Industrie mit ebenfalls 15. Es schließen sich an: Bekleidungs- und Lederindustrie mit je 11, Likör-, Sprit- ꝛc. Fabrikation mit 8, Zuckerindustrie mit 6, Honigkuchen und Konditorwaren mit ebenfalls 6 und endlich die Chemische Industrie mit 4 Firmen. Die hier nicht aufgeführten Branchen sind, wenn auch gerade nicht in großer Zahl, so doch im Einzelnen würdig vertreten.

Danzig, 4. Dezember. Hier wurde heute ein Verband Nordostdeutscher Bürgervereine gegründet, dem sofort die Bürgervereine Danzig und Umgegend, Kulm, Thorn, Marienburg und Bromberg beitraten. Der Verband erstreckt sich auf Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen und Schlesien. Nach § 1 der Satzungen bezweckt der Verband die Wahrung der Interessen des Bürgertums an den Stadtverordnetenwahlen, Veranstaltung von Vorträgen u. s. w. Religion und Politik sind ausgeschlossen. Der erste Verbandstag wird im Juli 1911 in Danzig abgehalten. Andere Bürgervereine haben ihren Beitritt zugesagt.

Der Kampf um die Herrschaft Reisen. Das Reichsgericht hat die Klage des Grafen St. Potocki gegen das Posener Provinzial-Schulkollegium endgültig abgewiesen. Es ist dies das achte obsiegende Erkenntnis, welches das Provinzial-Schulkollegium gegen verschiedene Mitglieder der Familie Potocki im Streite um die Herrschaft Reisen erwirkt hat. Hiermit dürfte die rund 30000 Morgen große Besitzung in den Kreisen Lissa und Rawitsch endgültig in den Besitz des preußischen Fiskus übergegangen sein.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Schneestürme in Rußland. Auf der zentralasiatischen Bahn sind etwa zwanzig Güterzüge unterwegs von einem furchtbaren Unwetter überrascht worden und auf der Strecke liegen geblieben. Einige Lokomotiven sind eingefroren und vollständig unter Sand begraben. Die Personenzüge liegen seit vielen Tagen an verschiedenen Stationen und können nicht vorwärts. Die Passagiere leiden Mangel an Nahrungsmitteln. Die Arbeiter weigern sich, die durch Sand und Schnee verwehte Strecke auszuschaufeln, da sie keine Kleider haben. Es sind infolgedessen Truppen requiriert worden. Längs der Taschkentbahn, in den Kreisen Petrowsk und Kasalinsk, sind über hundert Kirgisen und 5000 Stück Pferde, Kühe und Schafe erfroren. In der Steppe herrscht eine Kälte von 35 Grad Reaumur. Die Lage der Nomaden ist eine verzweifelte. Beim Durchziehen der Steppe findet man überall erfrorene Menschen und Tiere.

London, 5. Dezember. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich in der Nähe von Willesden. Es sind 40 Personen verletzt worden. Der Zug, in den der andere hineinfuhr, war dicht besetzt mit Arbeitern, welche nach London fuhren, von denen viele in den Wagen standen. Der letzte Wagen wurde in die Luft gehoben und halb auf den Bahnsteig gestoßen, bis die Decke des Wagens in das Dach der Station eindrang. In diesem Wagen wurden alle Insassen mehr oder weniger verletzt.

Selbstmordversuch bei der Verhaftung. Der flüchtige Notar Werner Güntzer, der, wie gemeldet, aus Kempen nach Verübung großer Unterschlagungen geflüchtet war, ist gestern, einem Privat-Telegramm zufolge, in Köln verhaftet. Im Augenblick der Verhaftung beging er einen Selbstmord und verletzte sich durch einen Schuß schwer. Die Unterschlagungen belaufen sich auf 600 000 Mk.

Ein verhängnisvoller Unfall ereignete sich bei einer der Dammmühlen bei Jüterbog. Ein Fuhrwerk der Gutsbesitzerin Scholz war an die Mühle herangefahren und geriet durch ein Versehen so dicht an die Flügel der Mühle, daß die beiden Pferde getroffen und auf der Stelle getötet wurden. Der Kutscher, der schnell vom Bock heruntersprang, wurde von einem der Tiere, das vor Entsetzen hinten ausgeschlagen hatte, an der Brust getroffen und schwer verletzt.

Nahrungsmittelvergiftung. Wie der Graudenzer „Gesellige" meldet, sind der Arbeiter Matzat aus Graudenz, seine Frau und drei Söhne Dienstag morgen infolge Vergiftung durch den Genuß von Nahrungsmitteln, wahrscheinlich Bonbons oder Schmalz, gestorben. Zwei andere Söhne liegen ohne Bewußtsein hoffnungslos im hiesigen Krankenhaus darnieder. Die Erkrankung erfolgte schon Montag abend, ohne daß ihr zunächst große Bedeutung beigelegt wurde.

In Harburg sind mehrere Personen infolge des Genusses von Vacka-Margarine erkrankt. Auf Veranlassung der Polizei wurde diese Margarine bei den Geschäftsleuten beschlagnahmt. Die Erkrankungen sind jedoch sämtlich nicht lebensgefährlich.

Soldatenselbstmord. Der Unteroffizier Heyse der sechsten Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 173 in St. Avold hat sich in der Kaserne mit seinem Dienstgewehr erschossen. Er hatte mehrere Unterschlagungen begangen. — In Mannheim hat sich der Rekrut Ernst vom dortigen Grenadier-Regt. am Lampenhaken aufgehängt. Ihm war von seinem Korporalschaftsführer gedroht worden, daß er gemeldet werde, weil er kurz nach der Löhnung nicht mehr den vorschriftsmäßigen Betrag im Brustbeutel hatte.

Der Erdgas-Ausbruch in Neuengamme hält in stark vermindertem Maße noch an. Da die Abdichtungsarbeiten noch nicht beendet, entströmte Sonntag und Montag nacht unter lautem Zischen Gas aus der Erde am Fuße des Bohrkopfes. Montag wurden die Abdichtungsarbeiten fortgesetzt und es ist zu erwarten, daß sie erfolgreich sein werden, daß die Sperrschieber nicht abermals geöffnet zu werden brauchen.

Die Cholera in Funchal (Madeira). Nach einer aus Funchal (Madeira) in Cadiz eingetroffenen Depesche sind dort bis Montag 181 Personen an Cholera erkrankt und 57 gestorben.

Das Unwetter in Spanien und Marokko. Heftige Regengüsse sind in den Provinzen Saragossa, Alicante und Cadix niedergegangen. Bei dem Unwetter sind mehrere Schiffe im Hafen von Ferrol gescheitert. — Infolge Sturmes sind, wie aus Tanger gemeldet wird, zwei Schiffe an der marokkanischen Küste gescheitert, ein italienisches südlich von Kap Spartel und ein anderes östlich von der Meerenge von Gibraltar.

Folgen des Sturmes auf dem Kaspischen Meer. Von den vom Sturme auf dem Kaspischen Meere ereilten Schiffen sind 23 gesunken. 314 Menschen sind ertrunken, darunter 184 persische Schiffsarbeiter. Acht Leichterschiffe sind im Eise stecken geblieben. Ihre Lage ist bedrohlich.

Hinweis. Der Gesamtauflage der heutigen Nummer des Gebirgsboten liegt ein Prospekt der Firma A. Volkmer, Kauf- und Versandhaus in Frankenstein, bei.

ACHTUNG!

Es gibt mehrere Margarine-Fabriken mit dem Namen MOHR. Unsere altrenommierte Firma

A. L. Mohr, G. m. b. H., Bahrenfeld,

hat mit den Erkrankungen in Hamburg nichts zu schaffen. Wir liefern unsere Ware nur an kaufmännische Geschäfte.

Die Margarine, durch deren Genuß die Erkrankungen vorkamen, stammt aus den

Altonaer Margarine-Werken Mohr & Co., Ottensen.

Diese Ware ist in kaufmännischen Geschäften nicht zu haben, sondern wird in kleinen Post- und Bahnpaketen mit der Aufschrift:

„Backa"- und „Luisa"-Margarine

mit Umgehung des Zwischenhandels direkt an Private geliefert.

Man verlange in den Geschäften unsere bekannten und beliebten Marken, dann erhält man stets eine tadellose, schmackhafte und bekömmliche Margarine. Wir übernehmen für unsere sämtliche Qualitäten jede Garantie!

Hochachtungsvoll!

A. L. Mohr,

G. m. b. H.,

Bahrenfeld.

□ Kältige □ Presse. Zahnschmerzbeseitigung.

Zahnersatz, ev. ohne Platte. Porzellan-Plomben.

Gebauer, GLATZ Ring 8

Für die Ortskrankenkasse tätig!

Zur Wintersaison

empfehle

Arac echt und Verschnitt,

Rum echt und Verschnitt,

Cognac echt und Verschnitt,

Punsch in reicher Auswahl,

Tafelliköre Fruchtsäfte.

Meine Fabrikate sind garantiert rein und entsprechen den Vorschriften des Nahrungsmittelgesetzes.

S. Ellguther

With. Sachs Nachf.

Grünestr. 8 GLATZ Grünestr. 8

Tiffe's Edelkorn

Feinste Marke

Für reine, alte

Kornbranntweine

à Ltr. 0,80–3,00 Mk.

Frz. Tiffe Söhne, G. m. b. H.

Dampf-Kornbrennereien

Wünschelburg Schl.,

gegründet 1771.

Preisliste frei.

Orangenb. Kernseife

per Steg 35 Pfg.

Schmierseife I

per Pfund 25 Pfg.

Feine Toilette-Seifen

zu billigsten Preisen

empfiehlt die

Drogerie von

Reichert & Schmerse

Glatz, Schwedeldorferstr. 10

Toilette-Artikel

in größter Auswahl:

Georg Ludwig. Drogerie,

GLATZ am Stadtbahnhof

Als praktische Geschenke

besonders geeignet, empfehle

Handschuhe

Oberhemden	Kravatten
Westen	Kragenschoner
Kragen	Hosenträger
Manschetten	Portemonnaies
Serviteurs	Zigarrentaschen
Trikothemden	Damentäschchen
Hosen	Damengürtel
Socken	Schirme und
Taschentücher	Stöcke etc.

mit

10% Rabatt

Carl Rose Nachf.

Handschuhe und Herrenartikel

Molters Brauerei **GLATZ** Schwedeldorferstr. 1

Alle Drogen und Chemikalien

technisch u. wissenschaftl. Zwecke

Georg Ludwig,

Glatz, am Stadtbahnhof.

Pianinos,

große Auswahl, nur beste Fabrikate empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Teilzahlungen werden bewilligt.

Bei Barzahlung hoher Rabatt.

Stimmungen übernehme auch.

W. Kolowratnik,

Instrumentenbauer,

Glatz, Schwedeldorferstraße.

Geschäfts-Verkauf.

Krankheitshalber bin ich willens, mein

Baugeschäft mit Dampfschneidemühle,

in **Wartha** belegen, aus freier Hand zu verkaufen.

R. Sander, Zimmermeister, Wartha i. Schles.

Große Ersparnis für Hausfrauen!

Der vollkommen unschädliche und feuerfeste

Emaille- und Porzellan-Kitt

nur mit nebenst. **Köchin-Marke** u. d. Nam. d. Fabr. **Hugo Planitz, Leipzig** (29) auf dem Beutel ist unübertroffen zum Selbstzumachen von Löchern in und tadellos emailliert. und anderem Geschirr sodass darin wieder gekocht werden kann. z. heisswasserfest. Kitten u. Nachform. fehl. kl. Teile von Porzellan, Glas, Steingut, Marmor, Metall u. s. w.

Allerorts zu hab. in bess. Drog.-, Eisen- u. Geschirr-Hdl., wo nicht, z. Probe 1 Bll. f. 25 Pfg., 2 Bll. f. 30 Pfg. franco gegen Einsend. v. Briefm. in Glatz bei Georg Ludwig. – Alois Kitzmann. – Josef Nentwich. – Wilh. Schneider. – Max Thomas. – Gertrud Villain. – Reinerz: Max Burdich. – Oswald Lutzke. – Eduard Kastner. – Max Neumann. – Habelschwerdt: Robert Boese. – H. Fehr's Nachf. – Hugo Talber. – Mittelwalde: Felix Schubert. – Landeck: Rich. Folkner. – Rich. Kaudewitz. – Anton Schön. – Arthur Sindermann. – Schreckendorf: Isidor Werner. – Seitenberg: Josef Ruschel.

Fotografieren kann jeder!

Nach der Anweisung, welche Ihnen vom **Spezialgeschäft** für **fotografische Industrie** der Firma

A. Latte, Drogerie, **Glatz**

gegeben wird

Beachten Sie bitte die herabgesetzten Preise für fotografische Apparate in meinem Schaufenster.

A. Latte Drogerie **GLATZ** Fernsprecher Nr. 4.

„SUR"

Häckselmaschine

mit

Klemmenfaustück- & Umschaltvorrichtung

Aug. Gruse

Schneidemühl.

!Bruchleidenden!

empfehle ich meine **Bruchbänder** mit weicher Gummipelotte, mit u. ohne Feder, **Leibbinden, Korsett** und **orthopädische Gerade-halter, Suspensors, Lederhosen nach Maß.**

Reparaturen schnellstens.

Billige Preise, da kein Laden.

Vorzügliche Erfolge.

F. Locker, Bandagist, **Glatz,** 96 Mittelstraße 17.

Ver. Kunststoff-Reste,

passend z. Herren- u. Knaben-Anzügen, Hosen, Kostümröcken etc., sowie reichhalt. Musterauswahl von ca. 400 apart. Neuheiten in Herren- u. Damenstoffen zur Abgabe jed. Maßes zu Engrospreisen empfiehlt

Joseph Exner, **Glatz,** Schwedeldorferstr. 27.

Besichtigen Sie mein enorm großes Lager

Pelz-Kragen und Muffen

Alle modernen Fellarten

Alle modernen Formen

Meine grossen Bar-Einkäufe bei allerersten Pelzhäusern

Das über die Grafschaft hinaus bekannte Renommé meiner Firma

bieten meiner Kundschaft die beste Gewähr für Waren

vorzüglichster Qualität

zu enorm billigen Preisen

Glatz **S. Loewy** *Glatz*

Vergleichen Sie meine sehr billigen Preise

Warnung und Aufklärung!

Die Margarinemarke „Backa", durch deren Genuß in Hamburg-Altona Erkrankungen vorgekommen sind, stammt von der Firma Altonaer Margarine-Werke Mohr & Co., G. m. b. H., Altona-Ottensen, die ihre Ware in 9-Pfd.-Postpaketen direkt an Private liefert. In Ladengeschäften wird diese nicht geführt und unterliegt deshalb auch nicht der fachmännischen Kontrolle des Händlers. — —

Wer absolute Gewähr für aus tadellosem Rohmaterial hergestellte, in jeder Beziehung einwandfreie und bekömmliche Ware haben will, verlange nur unsere als erstklassig bekannten, nur in Geschäften erhältlichen Spezial-Margarinemarken

Mohra

Palmato

Siegerin

Die besten Erzeugnisse der Margarine-Industrie.

Wir übernehmen für unsere sämtlichen Qualitäten jede Garantie!

Alleinige Fabrikanten:

A. L. MOHR

G. m. b. H.

ALTONA-BAHRENFELD.

Nicht zu verwechseln
mit den oben erwähnten, ähnlich firmierenden Lieferanten der Marken „Backa" und „Louise".

Musik- Musik-Instrumente

als: Violinen, Violinbogen, Violinsaiten, Schlagzithern, Akkordzithern, Spieldosen, große Auswahl in

Sprech-Apparaten

zu sehr billigen Preisen.
Platten (doppelseitig) Mk. 1.20

Christbaumsständer

mit Musik, Notenpulte, Klarinetten, Flöten, Messing-Blas-Instrumente, Ziehharmonikas Kinderleier, sowie auch größere Trommeln u. s. w.

Reparaturwerkstatt

für alle Instrumente.

W. Kolowratnik,

Instrumentenbauer,
Glatz, Schneeberterstraße.

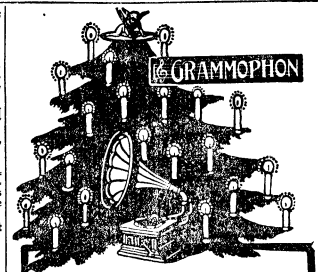
Für nur 2.50 Mark

versende ich ein gutgehend. **Weckeruhr** mit nachtleuchtenden Ziffernblatt. Neuheit! Nur 4 Mark kostet ein elegant ausgestatteter, patentamtl. geschützt. Kronenwerk mit nachtleuchtend. Zifferblatt, sehr laut und lange weckend. Nur 3.50 Mk. kostet eine echt silb. Zylinder-Ramontoir-Uhr 6 Rubin mit doppeltem Goldrand. Dieselbe ist Rubin nur 10.— Mark, 2 Jahre schriftl. Garantie. Wer wirklich was Geld beim Einkauf solider Waren sparen will, versäume nicht meinen neuesten, reich illustrierten Preisliste-Katalog über sämtl. Uhren, Ketten, Gold- und Silberwaren etc. gratis u. franko zu verlangen. Uhrmacher und Wiederverkäufer verlange meine neuest. Engros-Katalog, vorteilhafte und billige Bezugsquelle in Uhren, Reparaturen, Werkzeugen, Ketten, Goldwaren etc. Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung. Porto und Verpackung extra. Umtausch gestattet.

Diese Doppel-Glocken-Weckeruhr, Wach auf! kostet nur Stück 4.50 Mk.

Hugo Pincus, Hannover 42

Uhren billigster Qualität:
Nickel-Rem.-Uhr stellbad. . 2.50 M.
Versilb. Rem.-Uhr Stellbad, mit Goldrand. 3.50 M.
Weckeruhr mit Abteller. . 1.50 M.



Das schönste Weihnachtsgeschenk

ist das mit Engel-Schutzmarke versehene

TRADE MARK **Grammophon** TRADE MARK

Sprechmaschine — Sprechmaschine

Singt — Spricht
Lacht — Pfeift

Amüsiert und Unterhält Alle

Das vollkommenste Musikinstrument des Jahrhunderts

Vorführung ohne Kaufzwang. Weckt bei Kindern Liebe und Verständnis zur Musik

Catalog auf Wunsch kostenlos.

Emil Scholz, Pilsener Bierhalle, Glatz.

Weihnachts-Verkauf.

Staunen erregend billige Gelegenheitskäufe zu Geschenken speziell geeignet.

Massen-Reste-Ausstellung

5% Rabatt auf alle reguläre Waren.

Es ist unbedingt aus weitester Entfernung lohnend, mein bedeutendes Lager zu besichtigen, jeder wird sich von der enormen Billigkeit überzeugen.

Osw. Ochmann Albendorf,

Weberei, Manufakturwaren, Konfektion.

Leistungsfähigstes Spezial-Geschäft.

en gros. en detail.

---

5 Sofas,
1 Chaiselongue,
3 Chaiselongue-Decken, 1 Sessel,
3 Bettstellen mit Matratzen

verkauft zu jeden nur annehmbaren Preise Tapezierer **Adamek** in Habelschwerdt im Feuerwehr-Gerätehaus.

Rauchtischwaren, Marinaden und **neue Salzheringe**

stets frisch und billigst empfiehlt

J. Warmus, Habelschwerdt.

Geigen

werden gut, sauber und tongemäß repariert von **Florian Pätzold,** Geigenbauer in **Heinrichswalde,** ezirk Breslau.

Glatzer Feldblumen.

3. Aufl. geheft. 1. M., gebd. 1,25 M. mit Goldschnitt 2 M. vers. portofr.: **Adam Langer, Landeck** i. Schl.

Sie müssen

im Winter Ihre Pferde schonen durch Benutzung der silberscharfen

Original-H-Stollen

mit der Marke H

Stets scharf! Kosenstift unmöglich! Das einzig Praktische! Gutes Wagen!

Leonhardt & Co.
Berlin-Schöneberg.

Katalog gratis.

Zum Weihnachtsfeste

Das Schönste in Herren- und Knaben-Bekleidung

zu bedeutend herabgesetzten

Preisen.

Grösste Auswahl.

Stuttgarter gestrickte Knaben-Anzüge.

Bunte Westen.

Winter-Paletots
Winter-Joppen
Winter-Pelerinen
Bozener Mäntel
Gummi-Mäntel

Schlafröcke
Elegante Anzüge
Sport-Anzüge
Arbeits-Anzüge
Gestrickte Westen.

Weisse Westen.

Knaben-Garderobe extra billig.

Carl Kurka, Glatz

nur Ring 34

im Hotel Neu-Breslau.

An das Publikum!

Unsere Einrichtungen für den Verkauf von Brennspiritus Marke „Herold" haben eine zuverlässige und billige Bedienung des Publikums zum Zwecke. Unsere Betriebsstellen sind verpflichtet, jeden Wiederverkäufer in Stadt und Land mit Brennspiritus in der Gradstärke von 90 und 95 (Raum) Prozenten zu versorgen. Die nach gesetzlicher Vorschrift verschlossenen und mit Inhaltsangabe versehenen Flaschen bieten die Gewähr richtigen Maßes und voller Alkoholstärke. Die Verkaufspreise sind auf den Flaschen vermerkt.

Wir richten die dringende Bitte an das Publikum, uns von etwaigen Unzulänglichkeiten unserer Organisation Mitteilung zu machen; insbesondere werden wir für eine Benachrichtigung dankbar sein, wenn etwa unsere Marke „Herold" am Orte nicht erhältlich ist, oder unsere Verkaufspreise nicht innegehalten werden, oder andere Störungen des Verkehrs hervortreten. Bis zur Abstellung der Mängel wird Brennspiritus in Kannen von 5, 10, 20 oder 50 Liter mit der Eisenbahn bis zur nächstgelegenen Station geliefert werden.

Wir bitten, alle Beschwerden unmittelbar an die

Spiritus-Zentrale. Berlin W. 8. Abt. 7

zu richten. (Die Bezeichnung „Abteilung 7" gefl. nicht unterlassen!)

Im praktischen Gebrauch empfehlen wir für Lampen ausschließlich Brennspiritus von 95 Prozent zu verwenden, um die höchste Leuchtwirkung — den besten Ersatz für elektrisches und Gasglühlicht — zu erreichen; die gleiche Sorte (95 Prozent) ist für eine gute Leistung der Bügeleisen erforderlich. Für Kocher sollte Brennspiritus von keinesfalls weniger als 90 Prozent benutzt werden.

Beim Einkauf raten wir nachdrücklich auf die Marke „Herold" und den unverletzten Verschluß der Flasche zu achten.

Größte Musikinstrumentenhandlung der Grafschaft Glatz

Ww. Anna Tucek,

Glatz, Wasserturmstraße Nr. 8,

1 Minute vom Ring.

Empfehle mein großes Lager von

Musikinstrumenten aller Art

zu **Fabrikpreisen.**

Flügel, Pianinos, Harmoniums, Orchestrions, **Violinen,** Cellis, Kontrabässe, Bogen u. Violinsaiten, Spieldosen, Drehorgeln, Zieh- und Mundharmonikas, Klarinetten, Flöten, Guitarren, Mandolinen, Zithern, drehbare Christbaumständer mit Musik, Trommeln und Blechblasinstrumente, sowie Bestandteile und Saiten.

Große Auswahl in

Grammophonen mit und ohne Trichter, **Phonographen,** Platten und **Walzen.**

Eigene Reparatur-Werkstatt für alle Instrumente und Stimmungen.

Eintausch alter Instrumente. □ □ Ratenzahlungen bewilligt.

Auch werden in meiner Werkstatt Bestellungen und Reparaturen sauber ausgeführt.

Empfehle meine

Spielwaren-Ausstellung

in sep. Zimmer in reicher Auswahl

Puppen und einzelne Puppensachen.
Christbaumschmuck, Geschirr in w. u. dek.
Porzellan, Glas, Emaille, Aluminium u. Blech.

Geschenksartikel

in Nickel, Nippes, **Hlg.-Figuren, Kreuze, Leuchter, Blumentöpfe, Vasen, Ansichtssachen, Tisch-, Hänge-** und **Wandlampen, Kutsch-, Hand-** und **Taschenlaternen** sowie **einzelne Lampen** und **Laternenteile** usw.

zur gefällig. Beachtung und bitte um gütigen Zuspruch

Habelschwerdt. **B. Preisler,** Stadtberg.

Weihnachts-Gelegenheitskäufe.

Um unsere Riesenlager zu räumen, verkaufen unsern Preis nur so lange der Vorrat reicht

Für nur 2 Mark alles zusammen: 1 hochfeine Uhrkette, 1 Goldoubl.-Medaillon, 1 vergold. Fingerring, 1 echt Lederportemonnaie in bester Ausführung, 1 Krawattennadel, 14 kar. Gold auf Silber gewalzt.

Für nur 3,50 Mark alles zusammen: hochelegante neugold. Halskette mit Anhänger, 1 Goldoubl.-Fingerring mit 4 prachtvollen Türkisen, verstellbar, für jed. Finger passend, 1 matt. vergold. Gliederarmband mit 8 Farbsteinen, 1 Paar prima Goldoubl.-Ovalen-Ohrringe (Gold 333/1000).

Für nur 4 Mark all. zusammen: 1 erstklassige Anker-Remontoir-Uhr, ca. 30 Std. gehend, 1 hochfeine neugold. Uhrkette, 1 Goldoubl.-Medaillon, 1 neugold. Fingerring mit modernem Stein, 1 Paar 14 kar. Gold gewalzt Manschettenknöpfe mit Stein-Brillanten und neuer Mechanik.

Streng reelle Bedienung. Bei Bezug von mehreren Sortimenten erhält Käufer einen praktischen Gebrauchsgegenstand vollständig gratis beigelegt.

Schreiben Sie sofort eine Postkarte und verlangen Sie Zusendung per Nachnahme.

Centrale für Warenvertrieb

F. Falkenberg

Berlin-Niederschönhausen.

Verlangen Sie umsonst reich illustr. Prachtkatalog über alle erdenklichen Artikel.

Empfehlen:

Schirmer's gebr. Kaffee's

zu 1,10, 1,30, 1,50, 1,60, 1,80.

Cacao,

garantiert rein, schon von 1 Mark pr. Pfund ab.

Fein Schokoladen, rein,

schon die Tafel mit 15 Pfg.

Russ. und Chines. Thee's,

pro Pfd. 1,60 bis 6 Mark.

Peickert & Schmerse,

Drogerie,

Glatz, Schwedelhorser Str. 10.

Für Weihnachten backe man

Dr. Oetker's Vanille-Gebäck

nach folgendem Rezept:

Zutaten: 250 g Butter, 150 g Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 100 g Mandeln, 4 Eier, 500 g Mehl, ½ Liter Milch oder Rahm, ½ Päckchen Dr. Oetker's Backpulver.

Zubereitung: Butter und Mehl (letzteres mit dem Backpulver gemischt) knetet man zu einem Teig. Das Eigelb, 100 g Zucker, den Vanillin-Zucker und die Milch verklappert man und arbeitet alles mit obigem Teig zu einer Masse, welche sich gut ausrollen läßt, ev. fügt man noch etwas Mehl hinzu. Den ausgerollten Teig schneidet man in rechteckige Stücke, bestreicht diese mit Eiweiss, streut die in Spänchen geschnittenen Mandeln, die man mit 50 g Zucker gemischt hat, darüber und bäckt bei Mittelhitze. In Blechdose aufzubewahren.

Empfehle als praktische

Weihnachts-Geschenke

für Herren, Damen und Kinder

Regenschirme

in großer Auswahl.

Ernst Meyer Schirmfabrik und Reparaturwerkstatt

Frankensteinerstr. Nr. 5 **GLATZ** Frankensteinerstr. Nr. 8

Fahrochsen,

nicht unter 13 Zentner, kauft

Güterdirektion Bobitau, Post Glatz.

Gewicht, Farbe, Alter und Preis erbeten p. Ktr.

Christbäume, Tannen und Fichten

zu kaufen gesucht. Angebote an

A. Weise, Schweidnitz,

Brünnlitz. 15.

Prachtvolles Nußbaum-Pianino

mit sehr schönen Tonfülle, sowie ein

gebrauchtes Grammophon

steht sehr billig zum Verkauf bei

Latte, Glatz, Bleiche 4.

15000 Hypothekengeld 5½ tig, weit unter Feuer-Versicherungs-Taxe ausgebend, werden von größerem gewerblich. Etablissement im Kreis Glatz p. 1./1. oder 1./4., 19./11. gesucht. Gefl. Offerten unter Chiffre **L. 358** an die Geschäftsstelle des Gebgb.

Viktoria-Kocherbsen

in bekannt guter Qualität,

Linsen und Schlachtgraupen

hat jeden Posten abzugeben

Fritsche, Ebersdorf.

Suche ein 1½ Jahr altes starkes Belgier- oder Oldenburger

Fohlen

Bitte um Offerte durch die Exped. unter **K. 357.**

Rotationsdruck und Verlag der Arnestusdruckerei (Ges. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Bruno Clemens Romahn; für den Inseratenteil: Josef Beschorner, beide in Glatz.

Fünfter Bogen.

Telephonnummer 47

Der Gebirgsbote.

63. Jahrgang.

Auflage über 12500 Exemplare.

Nr. 98.

Der „Gebirgsbote“ erscheint Dienstag und Freitag und bringt als Gratisbeilagen: Das „Arnestus-Blatt“, das „Unterhaltungsblatt“, das illustrierte „Sonntagsblatt“ und den „Landwirtschaftlichen Ratgeber“. Preis pro Quartal mit Abtrag ins Haus 1 Mark, durch die Post bezogen ebenfalls 1 Mk., mit Abtrag 1,18 Mk.

Glatz, Freitag, 9. Dezember 1910.

Insertionsgebühren für die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate (Aufträge aus dem Landgerichtsbezirk Glatz) 15 Pfg., Lokal-Arbeits- und Stellengesuche 10 Pfg., Reklamezeile 60 Pfg. Für die Innehaltung bestimmter Plazierungsvorschriften wird keine Garantie übernommen. Bei eingeklagten und zum Konkurs angemeldeten Forderungen kommt jeglicher Rabatt in Fortfall.

Reichstag.

Berlin, 5. Dezember.

Im lieben Deutschen Reiche werden jahraus jahrein recht viele Gesetze gemacht und doch kann man nicht gerade behaupten, daß die Gesetzgebung bei uns immer eine flotte sei. Was wenigstens den Gegenstand der Tagesordnung der heutigen Reichstagsverhandlung anlangt, so haben wir es bei ihm um ein Desiderium des deutschen Volkes zu tun, das schon seit langen Jahren vergeblich erhoben wurde. Das Arbeitskammergesetz hat schon zu unzähligen Malen den Reichstag beschäftigt, zwar nicht als Vorlage, sondern als heißer Wunsch der Arbeiterschaft und ihrer Freunde. Es ist ein Gesetz, das dem Frieden dienen soll, und das in den bekannten kaiserlichen Erlassen dem Volke versprochen wurde. Und trotzdem hat es Jahrzehnte bedurft, bis dieser Wunsch sich in einer Vorlage verkörperte. Im Jahre 1908 brachte die Regierung einen Entwurf ein. In der Kommission wurde er eingehend beraten, aber mit dem Schluß der Session fand er sein Grab. Die damaligen Beschlüsse der Kommission hat die Regierung sich in der neuen Vorlage zum guten Teil zu eigen gemacht. In der erneuten Kommissionsberatung sind weitere Wünsche des Reichstags berücksichtigt worden. Vom Standpunkte des Arbeiters und des sozialen Friedens muß jeder wünschen, daß das Gesetz nunmehr baldigst zur Verabschiedung gelangt. Da will es uns als eine Quertreiberei erscheinen, wenn heute die Sozialdemokraten mit einem ganz neuen Vorschlag im Reichstag auf dem Plan erscheinen. Würde man ihm stattgeben, so würde das nichts anders heißen, als die ganze Angelegenheit auf völlig unbestimmte Zeit hinauszuschieben. Es ist daher zu begrüßen, daß das Zentrum, dessen Redner heute **Wiedeberg** war, nicht mitmachen will. Werden auch nicht alle Wünsche erfüllt, so ist der Sperling in der Hand auch hier besser als die Taube auf dem Dach. Und dabei ist dieser Sperling gar nicht so gering zu bewerten, weil die Vorlage im großen und ganzen die Wünsche des Reichstags erfüllt. Die Beratung ging, wie das zu erwarten war, nur in langsamem Tempo vorwärts, weil von rechts und links Abstecher gemacht wurden. Die Rechte sah das Gespenst der Revolution und hatte daher Bedenken gegen die Vorlage. War der konservative Redner **Graf Westarp** aber noch maßvoll, so schlug **von Birkfen** (Rp.) sehr scharfe und scharfmacherische Töne an. Er suchte den Staatssekretär **Delbrück** zu einer ablehnenden Aeußerung zu provozieren, es gelang ihm aber nicht. Delbrück erklärte, daß es noch andere Arbeiter als die sozialdemokratischen gebe und daß ihnen zu Liebe das Gesetz zustande gebracht werden müsse. Allerdings wünschte er dabei mit Entschiedenheit gewisse Einschränkungen. In Zwischenrufen wurde auf Moabit hingewiesen, indessen ließ sich der Staatssekretär dadurch nicht beirren. Von nachfolgenden Rednern, so dem Abg. **Behrens** (wirtsch. Vgg.) wurde bedauert, daß die Regierung den Kommissionsbeschlüssen nicht voll beitrete. Wir hoffen, daß die Regierung das letzte Wort noch nicht gesprochen hat und wenn sie sieht, daß der Reichstag entgegenkommt, auch ihrerseits Entgegenkommen zeigen wird. Von den übrigen Rednern verdienen noch erwähnt zu werden der Abg. **Dr. Fleischer** (Z.) und **Naumann** (fortschr. Vp.). Ersterer charakterisierte die Stellungnahme der Sozialdemokratie, letzterer versuchte nachzuweisen, daß die revolutionäre Gefahr bei uns sich von Jahr zu Jahr verringere. Ob er sich nicht täuscht?

Berlin, 6. Dezember.

Die Materie des Arbeitskammergesetzes bringt es mit sich, daß die Verhandlung über sie im Reichstag einen etwas gereizten Charakter hat, da die Interessen der verschiedenen Parteien zum Teil miteinander im Widerspruch stehen. Das kam am Dienstag bei der Besprechung des § 7 der Vorlage besonders zum Ausdruck, der die Grenze für die Zugehörigkeit der Arbeitnehmer zu dem Gesetze normiert. Freisinn und Sozialdemokraten brachten unabhängig von einander einen Antrag ein, wonach der in dem Kommissionsbeschluß vorgesehene Kreis der Zugehörigkeit noch erweitert werden soll. Daß dieser Antrag bei der Regierung keine Gegenliebe finden würde, darüber konnten die Antragsteller keinen Augenblick im Zweifel sein. Eine derartige Verschwörungspolitik muß namentlich in einer Situation, die hinsichtlich des Zustandekommens eines wichtigen Gesetzes sowieso schon eine schwierige ist, bei denen, die positiv arbeiten und die Vorlage im Interesse der Arbeiter bald unter Dach und Fach bringen wollen, verschnupfend wirken und so machte sich gegen die beiden Anträge eine lebhafte Opposition geltend, die zeitweise persönlich zugespitzt war. Das war einmal der Fall zwischen dem Abg. **Behrens** (Wirtsch. Vgg.) und der Sozialdemokratie und auf der anderen Seite zwischen dem Abg. **Dr. Trimborn** und der Fortschrittlichen Volkspartei. Ruhig Blut ist in solchen Augenblicken für den Debatter eine Eigenschaft, die ihm den Erfolg sichert. Der Abg. Behrens besaß diese Eigenschaft nicht, in um so höherem Maße besaß sie aber der Abg. Dr. Trimborn. Mit verbindlichem Lächeln und feiner Ironie sagte er seinem Gegner **Dr. Potthoff** gründlich die Wahrheit und wußte durch seinen gesunden rheinischen Witz den Reichstag zu allgemeiner Heiterkeit hinzureißen und dadurch die Spannung der Parteien zu lösen. Große Heiterkeit entfesselte er, als er mit bewegter Stimme klagte, daß er durch Protesttelegramme, die mit der Vorlage im Zusammenhang ständen, stets in der Nacht zwischen 2 und 3 Uhr aus dem Bett geholt werde und daß er sich mehr als einmal über die sachliche Virtuosität der Absender und über ihre Fertigkeit wundere, die Telegrammbestellung stets so einzurichten, daß er damit zur Zeit des besten Schlafes aus dem Bett geholt werde. Zur Sache selbst lehnte der Abg. Trimborn den sozialdemokratischen und freisinnigen Antrag ab. Bei der Abstimmung wurden diese abgelehnt und der § 7 auf dem Wege des Hammelsprunges mit 132 gegen 115 Stimmen angenommen. Damit hat der Reichstag gegen den Willen der Regierung entschieden, daß die Eisenbahnarbeiter unter das Arbeitskammergesetz fallen sollen.

Berlin, 7. Dezember.

„Rechter Hand, linker Hand, alles vertauscht!“ Dieses schöne Lied kam dem Schreiber dieser Zeilen unwillkürlich in den Sinn während der am Mittwoch fortgesetzten Beratung des Arbeitskammergesetzes. Er glaubte seinen Ohren nicht trauen zu dürfen, als er von der rechten Seite des Hauses die Intelligenz der deutschen Arbeiterschaft rühmen, dagegen von der äußersten Linken des Hauses ein wahres Jammerlied über die Unerfahrenheit und Unselbständigkeit der Arbeiter singen hörte. Das ist gewiß ein Vorgang, wie man ihn selten — um nicht zu sagen nie — im Deutschen Reichstag erlebte. Aber es hatte mit diesem Vorgang eine eigene Bewandtnis. Es handelt sich nämlich um die vielumstrittene Frage, ob die Arbeitersekretäre, wie die Kommission es beschlossen hat, in die Arbeitskammern berufen werden sollen oder nicht. Die Konservativen wollen nichts davon wissen und meinten, daß die Arbeiter selbst recht gut in der Lage seien, ihre Wünsche in den Arbeitskammern zu vertreten und daß sie keines Vormundes bedürfen. Gegenteiliger Ansicht waren die Sozialdemokraten, die da meinten, der praktische, tätige Arbeiter sei nicht in der Lage, seine Interessen gegenüber den Vertretern der Arbeitgeber in den Arbeitskammern zu vertreten. Mit diesen Ansichten standen die Sozialdemokraten allerdings nicht allein, sie fanden Unterstützung sowohl bei der Wirtschaftlichen Vereinigung, bei den Freisinnigen als auch beim Zentrum, dessen Redner mit allem Nachdruck für die Berufung der Arbeitersekretäre in die Arbeitskammern eintrat. Die Abgg. **Irl, Schiffer** und **Giesberts** nahmen sich mit großer Wärme des allgemeinen Wunsches der Arbeiterschaft nach Wählbarkeit der Arbeitersekretäre an. Letzterer wies mit Recht darauf hin, daß ein Arbeiter, der nach vielleicht zwölfstündiger Arbeit in die Kammer komme, überhaupt nicht in der Lage sein würde, einem geriebenen Gegner gegenüber die Interessen der Arbeiter entsprechend zu vertreten. Der Arbeiter habe gar keine Zeit, sich mit den einschlägigen Fragen hinreichend zu beschäftigen, um gründlich vorgebildeten Vertretern der Arbeitgeber gewachsen zu sein. Aber alle Mühe war umsonst. Staatssekretär **Delbrück** blieb hart und erklärte erneut, daß der Beschluß der Kommission für die Regierung unannehmbar sei. Einen kleinen Wechsel auf die Zukunft stellte er aber doch aus, als er meinte, daß vielleicht in späterer Zeit, wenn die Hoffnungen, welche die Regierung auf das Gesetz setzt, sich erfüllt hätten, eine Berufung der Arbeitersekretäre in die Arbeitskammern erfolgen könne — wenn sie dann überhaupt noch gewünscht werde! Aber der Reichstag glaubte, einen so ungewissen Wechsel auf die Zukunft nicht akzeptieren zu können, denn als nach mehrstündiger Debatte endlich zur Abstimmung geschritten werden konnte, da ergab sich, daß die Mehrheit an dem Kommissionsbeschluß festhalten wollte. Die Abstimmung war eine namentliche und ergab 193 Stimmen für den Kommissionsbeschluß, während 111 Abgeordnete sich für Annahme des Kommissionsbeschlusses nicht entschließen konnten. Mit diesem Resultat wäre nun eigentlich das Schicksal der Vorlage besiegelt, aber es kommt noch eine dritte Lesung, und bis dahin wird schon eine Verständigung sich erzielen lassen, wenigstens hoffen wir das im Interesse der Arbeiterschaft. Der Rest der Vorlage wurde ohne wesentliche Debatte nach den Beschlüssen der Kommission angenommen.

Aus der Grafschaft Glatz.

V. **Breslau.** Die Ortsgruppe Breslau des Glatzer Gebirgsvereins hielt am 6. d. M. die sechste Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende, Schulrat Heyse, teilte u. a. mit, daß der Wintersportverkehr in der Grafschaft sich in erfreulicher Weise hebe. Es sei nur zu wünschen, daß davon mehr in die Oeffentlichkeit gebracht werde. Gute Wintersportplätze sind in Reinerz im Heuscheuer- und Schneegebirge vorhanden. Vom 26. Dezember d. J. bis 2. Januar k. J. findet in der Schweizerei auf dem Großen Schneeberge ein Kursus zur Ausbildung in Skilaufen statt. Bezügliche Anfragen sind an Frau Knappe auf dem Schneeberge zu richten. Der Glatzer Gebirgsverein beteiligt sich an der in der Zeit vom 18. März bis 15. Mai 1911 in Berlin stattfindenden internationalen Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr. Der Verband der Kurorte und Sommerfrischen der Grafschaft, dessen Tätigkeit zum allgemeinen Wohle der Grafschaft gereicht und bereits die schönsten Erfolge erzielt hat, hat einen Platz gemietet, in dem die Grafschaft bildlich und plastisch dargestellt werden soll. Dem in Breslau am 3. v. M. gegründeten Schlesischen Verkehrsverbands-Ausschusse ist die Ortsgruppe auch als Mitglied beigetreten. Weiter wurde noch über das am 12. v. M. abgehaltene so schön verlaufene 26. Stiftungsfest berichtet. Der von Dr. Mehring gehaltene Vortrag über: „Die Witterungsverhältnisse in der Grafschaft Glatz“ war in allen Punkten hochinteressant und belehrend. Eine Wetterkarte des öffentlichen Wetterdienstes vom 6. d. M. wurde in zahlreichen Exemplaren verteilt. Die Wetterprognosen haben für das wirtschaftliche Leben einen besonderen Wert gewonnen. Auf die Grafschaft Glatz hin wurden die Mitteilungen bezogen, namentlich die Regen- und Gewitterbildungen in derselben. Redner wies nach, daß die Grafschaft ihre ganz besonderen Witterungseigentümlichkeiten habe, man könne sie in Reinerz in erster Linie beobachten. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. — Zum Schluß machte der Schriftführer, Provinzialsekretär Dehmel, noch Mitteilungen über die am 18. d. M. im Hotel „Schlesischer Hof“ abzuhaltende Weihnachtsfeier. Für den 12. Februar k. J. ist ein Kostümfest in Aussicht genommen, ebenso im Januar oder Anfang Februar eine Schlittenpartie nach der Grafschaft.

☐ **Landeck,** 7. Dezember. Nach dem Resultat der am 1. d. M. stattgefundenen Viehzählung befinden sich hierorts 86 Pferde, 69 Stück Rindvieh und 54 Schweine. In der benachbarten Dorfgemeinde Karpenstein wurden 5 Pferde, 83 Stück Rindvieh und 37 Schweine gezählt. — Bei der hiesigen obligatorischen gewerblichen Fortbildungsschule findet am 9. d. M. der letzte Unterricht vor dem Weihnachtsfeste statt. Nach Neujahr nimmt derselbe am 5. Januar wieder seinen Anfang. — Für die Mitglieder des kathol. Gesellenvereins und ihre Angehörigen wird am Sonntag, den 11. d. M., im Saale des Hotels „Blauer Hirsch“ ein Familienabend veranstaltet, dessen Programm musikalische und deklamatorische Vorträge enthält. In der sonntäglichen Mitgliederzusammenkunft sprach der Präses, Kaplan Riedel, über das Thema „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit im sozialdemokratischen Zukunftsstaate.“

—t. **Wilhelmsthal,** 8. Dezember. Dienstag feierte die hiesige Kirchgemeinde das Gelöbnisfest des hl. Franziskus Xaverius. Laut bischöflicher Verordnung ist er für hier auf den 6. verlegt. Der Tag zuvor ist ein streng gelebter Fasttag mit Buß- und Bittprozession zu der Statue des Heiligen auf dem Ringe. Dienstag nachmittag war Dankprozession, geführt vom Pfarrer Tschöpe. In früherer Zeit mußten die Prozessionen nach Glatz gemacht werden, was bei der kalten Winterszeit eine harte Aufgabe war.

[W] **Schreckendorf,** 7. Dezember. Der Militärverein Seitenberg beschloß in der Dezembersitzung, den Kindern verstorbener Kameraden wiederum ein Weihnachtsgeschenk zu gewähren. Die Sterbekasse des Deutschen Kriegerbundes wurde den Kameraden warm empfohlen. Nach Aufnahme eines Mitgliedes erfolgte die Vorlesung mehrerer Erzählungen und Anekdoten von Friedrich dem Großen. Die nächste Monatssitzung findet am 8. Januar k. J. statt. — Die Ortsgruppe Schreckendorf-Seitenberg des G. G.-V. hält am 13. d. M. im „Preußischen Hof“ einen Herrenabend ab, in dem Lehrer Stephan einen Vortrag mit Lichtbildern über die Alpen der Südschweiz, besonders den St. Gotthard, zu halten gedenkt. — In der gestern im „Preußischen Hof“ abgehaltenen Vorstandssitzung des M.-G.-V. Liedertafel und der hiesigen Ortsgruppe des G. G.-V. wurde beschlossen, am 12. Februar k. J. ein „Gebirgsfest“ als Faschingsvergnügen gemeinsam zu begehen. Die Vorbereitungen hierzu wurden einer Leitungs-, Vergnügungs- und Kassenkommission übertragen. — Nachdem seit Montag Tauwetter eingetreten ist, spottet die Dorfstraße vom Dominium bis zur Zollbrücke jeder Beschreibung. Durch Anlegung eines Trottoirs würde daher einem schon früher gehegten Wunsche der hiesigen Einwohnerschaft Abhilfe geschaffen.

Neurode, 7. Dezember.

-s- Eine Stadtverordneten-Versammlung fand heut nachmittag unter Vorsitz des Stadtverordneten-Vorstehers Ebel statt. Erschienen waren 16 Stadtverordnete und vom Magistrat Bürgermeister Majorke wie die Ratsherren Justizrat Ferche, Rentier Jordan, Kaufmann Anlauf und Kaufmann Wunsch. Nach mehreren Revisionsberichten wurde von der Mitteilung des Magistrats Kenntnis genommen, daß die Stadt infolge des neuen Mietsentschädigungstarifs für Volksschullehrer und Lehrerinnen insgesamt eine Mehrausgabe von jährlich 2200 Mk. zu leisten hat. Die Kosten für Abdeckung des Monumentalbrunnens werden in Höhe von 130 Mk. bewilligt. Für verschiedene bauliche Ausführungen auf dem Gute Zaughals ist die Summe von 5400 Mk. notwendig geworden, welche die Versammlung denn auch genehmigte. Der Ortsgruppe des G. G.-V. wird zum Bau eines massiven Aussichtsturmes auf dem Annaberge 1000 Mk. bewilligt. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß im Rathause 4 neue Glühlampen und ferner 4 neue Straßenglühlampen angebracht werden (Kostenpunkt 537,79 Mk.). Zugestimmt wird dem neuen Tarif für Benutzung des Schlachthofes und der Kühlanlagen, sowie für die Untersuchung des Schlachtviehes und des von auswärts eingeführten, noch nicht untersuchten Fleisches. Die vom Vorstande des evangelischen Vereins „Schlesisches Krüppelheim“ in Rothenburg O.-L. erbetene Beihilfe wird abgelehnt. Zum Schluß gelangen noch mehrere Revisionsberichte zur Kenntnisnahme.

-s- **Kunzendorf.** Zum Besten des Kirchenbaues fand Sonntag eine Wohltätigkeitsaufführung im „Russischen Kaiser“ statt. Nach einem von Frl. Reimann schön vorgetragenen Prolog kamen eine Reihe Männerchöre, Einzelvorträge etc. zu prächtigem Vortrag. Viel Beifall fand auch das trefflich inszenierte Theaterstück „Der Weihnachtsabend eines Waisenkindes“ von Dr. Faust. Das vollbesetzte Haus folgte mit sichtlichem Interesse dem Spiel und lohnte mit lautem Applaus.

Nachrichten vom Standesamt Glatz.

Aufgebote. Schuhmacher Josef Langer mit verwitw. Barbier Auguste Scholz, beide in Glatz. Eisenbahnschlosser Artur Paul Zwickert in Glatz mit Winni Germa Toska Leisten, ohne Beruf, in Lischnitz. Arbeiter Daniel Kazmarek mit Dienstmagd Anna Jeziorny, beide in Zessel. Schuhmacher Friedrich Zapke mit Luise Ernestine Hohle, ohne Beruf, beide in Oels. Inspektor am Sanatorium Ulbrichshöhe Eugen Sedlag in Steinseifersdorf mit Johanna Janus, ohne Beruf, in Glatz. Fleischer Paul Tiepoldt mit Köchin Klara Iben, beide in Gr.-Kniegnitz. Kgl. Landrichter Dr. Gerhard Julius Otto Brie mit Johanna Erika Margareta Helene May, ohne Beruf, beide in Glag. Musiklehrer Josef Brauner mit Margareta Johanna Franziska Güttner, ohne Beruf, beide in Glatz.

Geburten. 26. November: dem Eisenbahnschaffner Emil Neukirch, kath., e. S.; 3. Dezember: dem Schneidermeister Paul Kirsch, kath., zwei S.; 2.: dem Speditionsarbeiter August Gröger, kath., e. S.

Eheschließung. 3. Dezember: Tapezier August Otto mit Helena Opitz, ohne Beruf, beide kath. und in Glatz.

Sterbefälle. 30. November: der Bankbeamte Ludwig Schott, mos., 35 J. 3 M.; 3. Dezember: der Lehrer a. D. Eduard Erber, kath., 72 3/4 J.; das Dienstmädchen Anna Richter, kath., 22 J. 1 M.; 5.: der Kassendiener a. D. Franz Kögel, kath., 72 J. 1 1/2 M.; die verw. Gastwirt Anna Scholz, kath., 73 J. 5 M.; 6.: die Schneiderin Emma Jestel, kath., 45 J. 6 2/3 M.

Gottesdienst-Ordnung für Glatz.

Sonntag, 11. Dezember 1910.
Am III. Adventssonntage.

Pfarrkirche.

Früh um 1/2 6 Uhr: hl. Rorateamt; um 1/2 7 Uhr: St. Franziskus-Andachtsmesse; um 8 Uhr: hl. Messe; um 9 Uhr: Hauptgottesdienst (Hochamt und Predigt).

Nachmittags um 1/4 3 Uhr: Vespern, Litanei und hl. Segen.

Minoritenkirche.

Sonntag, 11. Dezember. Früh 1/2 7 Uhr: Rorateamt; 8 Uhr: Militär-Gottesdienst. 1/2 10 Uhr: Zivilgottesdienst (Predigt und Hochamt).

Nachmittags 3 Uhr: Rosenkranz, 3 1/2 Uhr: Litanei und hl. Segen.

An den Wochentagen beginnen die Rorateämter um 7 Uhr.

Vereins-Nachrichten.

Kath. Gesellenverein. Sonntag, 11. Dezember., 8 Uhr abends: Versammlung im Vereinshause.

Jugendverein. Sonntag, 11. Dezbr., 4 Uhr nachmittags: Versammlung im Vereinshause.

Verein christl. Mütter. Donnerstag, 15. Dezember, 8 Uhr vormittags, Muttermesse im Herren-Convent. Daran anschließend findet von 8–12 Uhr die Ausstellung der zur Einbescherung für arme Kinder kommenden Gegenstände statt. Montag, 19. d. M., nachm. 1/2 5 Uhr: feierliche Schlußkonferenz und hierauf die Einbescherung für arme Schulkinder.

St. Vincenzverein. Freitag, 16 Dezember, 6 Uhr abends: Versammlung im Junggesellen-Konvent.

Wollen Sie für den Weihnachtsbedarf praktische Sachen gut und billig einkaufen?

So bietet Ihnen dieser

Sie sparen Geld! Streng reell!

Inventur-Räumungs-Verkauf

die günstigste Gelegenheit.

Trikotagen bester Qualität zu Engrospreisen.
Pelztrikot-Kinderanzügel mit Aermeln 0,95 Mk.
Trikot-Normalherrenhemd . . . . 1,45 „
Bester Qualität Pelztrikothosen . . 1,85 „
Damen-Pelzuntertaillen . . . . 0,95 „

Barchendsachen eigener bester Näharbeit.
Männerhemden . . . . . 1,10 Mk.
Frauenhemden . . . . . 1,20 „
Unterhosen für Männer . . . . 1,50 „
Unterröcke für Frauen mit Wollboge 1,65 „
Velourjacken für Frauen . . . . 1,20 „
Leinen-Wäsche Kragen 35 Pfg.
Chemisett 50 Pfg.

Velourblusen für Frauen . . . . 1,75 Mk.
Kinderkleidchen, sehr schöne . . . . 1,25 „
Bettlücher, breit und lang . . . . 1,45 „
Gute Halstücher, groß, à Stück . . . 0,35 „
Bester Fußlappenbarchend m . . . 0,75 „
1 blauer Monteuranzug (Jacke, Hose) 4,75 „
Alle Sorten **Herren-Oberhosen** . . . 2,95 „
Barchende und halbwollene Sachen im Ausschnitt.
3 m **Hendenbarchend** (zu 1 Männerhemd) 1,10 Mk.
2 m **Jacken-Velour** (zu 1 Jacke) . . 1,10 „
2 m **Blusenflanell** (zu 1 Bluse) . . . 1,10 „
Kravatten etc.
Seidene Garnituren etc.

3 m roten **Unterrockflanell** (zu 1 guten Unterrock) . . . . . 1,65 Mk.
3 m **Kostümstoff** (moderne Winterfachen, zu 1 Oberrock) . . . . . 2,45 „
Schöne dunkl. Muster beste Schürzenleinwand, 120 cm breit (zu 1 breiten Schürze) 1 m . . . . . 0,75 „
Desgl. gute, doppelseitige **Handmacher-Druckleinwand**, 100 cm breit . . 0,75 „
1 Pfund **weiße Reste**, enthaltend bis 5 m 1,10 „
1 Pfund **Gardinenreste** . . . . 1,35 „
und viele andere **vorteilhafte Sachen.**
Dauerwäsche! beste Qualität! Garnitur 3,50 Mk.

Zu Engrospreisen:
beste Fabrikate Strumpfwolle, gute Socken, Strümpfe, Sweaters, Strickjacken, Woll-Chemisetts, Handschuhe, Gürtel, Korsetts, Kämme, Spangen, Halsrüschen, Schmucknadeln und alle anderen Kurzwaren.

Spezialität der Firma:

Die grösste Auswahl Schürzen, ca. 50 Dutzend vorrätig. **Eigener Konfektion!**

Das Schönste und Beste zu jedem annehmbaren Preise.

Carl Knorrek, Habelschwerdt,

am Stadtberg.

en gros. Schürzen, Hemden, Blusen, Kleidchen-Fabrikation. **en detail.**

Wegen Todesfall meines Mannes verkaufe sofort meine

Schmiede

nebst 11 Morgen Landwirtschaft mit sämtlichen vorhandenen Werkzeug, totem und lebenden Inventar. Das Nähere an Ort und Stelle.
August Gebel'sche Erben, Hausdorf b. Neurode.

Wildwaren!!

Füchse, Marder, Iltis. fiasen
kauft
und zahlt hohe Preise
Franz Martin,
Kürschnermeister :: **Glatz,**
Ring, Rathauslauben 3.

5500
u.v. begl. Zeugnisse v. Aerzten und Privaten beweisen, daß
Kaisers
Brust-Caramellen
mit den drei Tannen
Husten
Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Krampf- und Keuchhusten am besten beseitigen.
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Dafür Angebotenes weise zurück.
Zu haben bei:
E. Toepfer, Hauptstraße, Grüne Str., Filiale am Stadtbahnhof in Glatz.
Paul Wildenhof in Glatz.
C. Kappell vorm. J. Dürig in Glatz.
J. Pollner in Rückers.
Frz. Schnabel in Ullersdorf.
Berthold Weigang in Habelschwerdt.
Fr. Herzig, Drogerie in Albendorf.
J. U. Rohrbach in Landeck.
E. Kallner in Reinerz.
Frz. Dinter in Wartha.
Albert Urner in Wölfelsdorf.
Magdalene Vogel in Eckersdorf.

Verkaufe
ein kleines, ein mittleres, ein starkes **Pferd** sowie eine jüngere gute **Nutz-Kuh.**
Clemens Beck, Ober-Langenau.

Bilder Photographierahmen Spiegel
Moderne Bilder und Einrahmungen
in eigenener Werkstatt.
Wilhelm Tarnke vorm. Fr. Hirschfelder
Kunsthandlung und Glaserei
Glatz, Schwedeldorferstraße 17.
Heilg.-Figuren **Kreuze.**

Holl. Holl.

S. M. Kaiser. S. M. K. v. Engl.
Größter Teehandel der Welt.
LIPTON-TEE
(billigste Qualitäts-Marke).
Vertreter **J. Jany, Breslau.**

Sie sparen
mehr als die älfte an Zeit, Seife und Feuerung, wenn Sie sich
Johns „Volldampf"-Waschmaschine
anschaffen. Lieferung auch auf Probe.
F. A. Schliemann & Sohn G. m. b. H.
Zweiggeschäft Ring Glatz.
Tel. 60.

Bar Geld verleiht gegen Ratenrückzahlung an jedermann reell und schnell die seit 6 Jahren bestehende Firma **C. Grobler,** Berlin S. O. 286, Dranienstr. 165 a. Prospekt gratis bei Auszahlg. Größter Umsatz seit Jahren.

Gut handverlesene
Speise- u. Samenkartoffeln
verkauft
Dom. Schönfeld
Grafschaft Glatz.

Damen-Leibbinden, Damen-Bruchbänder, Monatsbinden
in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
A. Theinert, Glatz, Ring 7 I.

Gratis
u. franko versendet wir unsere illustrierte Hauptkatalog über Sprechmaschinen und Schallplatten. Wenn Käufer, auf Wunsch auch **Teilzahlung**
Firma gegr. 1904. Fabrikat 1. Ranges. Billigste Preise. Vollend. Kredit. Bücher interessante Tatsachen.
Jendrosch & Co.,
Charlottenburg 204.

Eber
(1 Jahr alt) steht zum Decken zur Verfügung. Deckpreis: 3,50 Mark. Auch sind
2 Arbeitspferde,
weil überzählig, zu verkaufen.
Dom. Conradswalde
bei Landeck.

2800—3000 Mark
auf ein Grundstück zur 2. Stelle, mündelsicher, bei 4½% Zinsen gesucht. Off. an die Exp. d. Gebirgsboten unter N. 360.

Zur Beachtung!

Morgen gute **Aecker und Wiesen** mit entsprechenden Baulichkeiten gungen anderweitig **zu verpachten** durch Kaufmann **August Amsel** in Neurode.

Postrat-Pulver
ärztlich empfohlen und vielfach erprobt bei allen Stoffwechsel- u. Verdauungsstörungen, Bleichsucht, Nervosität, Rheuma, Gicht, Nierenleiden, Kräuterung, Aussetzigen, Flechten, Hämorrhoiden, Kopfschmerzen, Migräne, Appetitlosigkeit, allgemeiner Schwäche, Unlust und Altersbeschwerden.
Sauerstoffhaltig
Bestandteile: Magn. sulfuricum 9,333, Natrii bicit. 77,879, Pepsin 0,165, P. v. rad. liquor. 0,165, ol. menth. 0,005, Magn. usta 0,555.
Wo nicht erhältlich, wende man sich an Dr. Ernst Strahl, G. m. b. H., Hamburg.

Eine Weihnachtsfreude

bereitet jeder gern, doch stößt die Wahl der Präsente vielfach auf Schwierigkeiten. Ein guter Likör, Branntwein usw. findet aber immer Anklang. Wer sich nun seinen Bedarf mit Original-Reichel-Essenzen „Marke Lichtherz" selbst bereitet, hat für geringe Kosten tadellose und feinste Likörspezialitäten usw., die den teuersten in- und ausländischen Marken nicht nur mindestens gleichkommen, sondern sich auch bis um das Zehnfache billiger stellen. Ein Mißlingen ist vollständig ausgeschlossen, der Erfolg ein ganz überraschender.

Vor Nachahmungen sei dringend gewarnt! Die echten „Original-Reichel-Essenzen" sind an der „Marke Lichtherz" erkenntlich. Wo nicht erhältl. Vers. ab Fabrik Otto Reichel, Berlin SO. — Ausführende Broschüre: „Die Destillerie im Haushalte" gratis.
In Glatz bei **A. Latte,** Schwedeldorferstr. 205, **Georg Ludwig,** Rossmarkt 8 am Stadtbahnhof, **Emil Schmidt,** Drogerie. Habelschwerdt: **J. Willisch,** Drogerie.

UMSONST ERHALTEN SIE

Musterbogen und Kaufen!
ROHRMÖBEL
am vorteilhaftesten direkt von der Fabrik
Julius Leitner Ottmuth i. Sl.

UMSONST VORSTENLAND
rein überseeisch, grösster Erfolg der letzten Jahre. Originalkiste (200 Stck.) Mk. 8.90, 400 Stck. Mk. 17.80 franko gegen Nachn. Preislisten abfordern.
C. H. Waldow, Hoh., **Hamburg** 138.

Auf eine Besitzung von 12 Morgen und schönem Garten werden
3000 Mark
sofort gesucht. Offerten unter H. 355 an die Expedition d. Gebirgsb.

Wer leiht gutem Zinsenzahler unter Disk.
400 Mark
Goldhilfsch. nachzus.
Off. erb. u. **M. 359** a. d. Exped.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres guten, unvergeßlichen Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Stellenauszüglers

August Burghardt,

sowie für das überaus zahlreiche Grabegeleite sagen wir allen ein herzliches „Vergelts Gott." Besonderer Dank gebührt den hochw. Herren Geistlichen, Herrn f.-. Notar **Kolbe** für die herzlichen, tröstenden Worte am Grabe, Herrn Hauptlehrer **Strauch** und seinem Kirchenchore für die erhebenden Aufführungen, den Herren Trägern und lieben Nachbaren für ihre Mühe und Hilfeleistung. Gott lohne es allen.

Oberhannsdorf, den 7. Dezember 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für das überaus zahlreiche Grabegeleit bei der Beerdigung unseres so plötzlich dahingeschiedenen Vaters,

des Bauerauszüglers

Josef Knauer

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern ein herzliches „Bezahls Gott!"

Grafenort, im Dezember 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Es werden aufgeboten: 1. die Eigentümer folgender Grundstücke und deren Rechtsnachfolger: a) Bauer Ignatz Hatscher, eingetragener Eigentümer des Grundstücks Bl. Nr. 186 Hassitz, auf Antrag des Gärtners August Dinter in Glatz-Nieder-Halbendorf, der einschließlich der Besitzzeit seines Rechtsvorgängers, seines Vaters August Dinter daselbst, seit dem Jahre 1858, also seit länger als 30 Jahren im Eigenbesitz dieses Grundstücks ist, b) Kolonist Amand Mihlan, eingetragener Eigentümer des Grundstücks Bl. Nr. 273 Ullersdorf auf Antrag des Stellenbesitzers Klemens Wolf in Petersdorf Post Ullersdorf, der einschließlich der Besitzzeit seines Rechtsvorgängers, des Wirtschaftsbesitzers Hieronymus Buhl daselbst, seit dem Jahre 1870, also seit länger als 30 Jahren im Eigenbesitz dieses Grundstückes ist, 2. der Gläubiger der im Grundbuch von Ullersdorf Bl. Nr. 316 in Abt. III unter Nr. 1 für den Kolonisten Josef Wagner in Ullersdorf eingetragenen Hypothek von 550 Talern, auf Antrag des eingetragenen Eigentümers, Stellenbesitzers Josef Wolf in Ullersdorf-Raumnitz. 3. Folgende Hypothenbriefe, gebildet über: a) die im Grundbuch von Roschwitz Bl. Nr. 23 in Abt. III unter Nr. 14 für den Mühlenpächter A. Kutzora in Grafenort eingetragene Hypothek von 197,05 Mk., auf Antrag des eingetragenen Eigentümers, des Stellenbesitzers Josef Wanke in Roschwitz, b) die im Grundbuche von Alt-Wilmsdorf Bl. Nr. 93 in Abt. III unter Nr. 8 für den Schmiedemeister Josef Simmert in Ober-Schwedeldorf eingetragene Hypothek von 900 Mk., auf Antrag der Gläubiger, minderjährigen Geschwister Willibald, Paul und Friedrich Wanke in Ober-Schwedeldorf, vertreten durch ihren Vater, den Handelsmann Paul Wanke daselbst, c) die im Grundbuch von Ober-Schwedeldorf Bl. Nr. 118 in Abt. III unter Nr. 2 für die Bauergutsbesitzer Ernestine Tenzer, geb. Krause, in Ober-Schwedeldorf eingetragene Hypothek von 100 Talern auf Antrag des eingetragenen Eigentümers, Barbiers Karl Lorenz in Ober-Schwedeldorf, d) die im Grundbuch von Reichenau Bl. Nr. 11 in Abt. III unter Nr. 1 für die Geschwister Augustin, Josefa und Klemens Marx aus Reichenau eingetragene Resthypothek von 1815 Talern 23 Silbergroschen 9 Pfennigen, auf Antrag des eingetragenen Eigentümers, Bauergutsbesitzers Gustav Elsner, und dessen Vorbesitzers Bauernauszüglers August Elsner in Reichenau, e) die im Grundbuch von Ober-Hannsdorf Bl. Nr. 321 in Abt. III, a) unter Nr. 2 in Höhe von 192 Talern 9 Silbergroschen, b) unter Nr. 4 in Höhe von 100 Talern für den Bauergutsbesitzer Heinrich Gründel in Nieder-Hannsdorf, jetzt in Glatz, Wagnerstraße 8 wohnhaft, eingetragenen Hypotheken, auf Antrag des eingetragenen Eigentümers des Stellenbesitzers Richard Völkel in Ober-Hannsdorf, f) die im Grundbuche von Königshain Bl. Nr. 9 in Abt. III unter Nr. 4 für den am 8. September 1849 geborenen Landwirt Anton Teuber in Königshain eingetragene Anteilshypothek von 100 Talern — der Hypothekenbrief lautet noch über die Anteile des Wendelin und Anton Teuber von 200 Talern — auf Antrag des eingetragenen Eigentümers, des Bauergutsbesitzers Johann Weigang in Königshain, die Antragsteller zu 3b vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Loewy in Glatz, die Antragsteller zu 1b, 2, 3a, d, e, f, vertreten durch die Rechtsanwälte Justizrat Otto Kühne und Walter Kühne in Glatz. Es werden die eingetragenen Eigentümer der Grundstücke Bl. Nr. 186 Hassitz und Bl. Nr. 273 Ullersdorf und deren Rechtsnachfolger, die seit den angegebenen Zeitpunkten Rechte auf die Grundstücke nicht geltend gemacht haben, ferner der Gläubiger der unter Nr. 2 bezeichneten Hypothek und die Inhaber der unter 3a—f aufgeführten Hypothekenbriefe aufgefordert, ihre Rechte und Ansprüche geltend zu machen und die Hypothekenbriefe vorzulegen, und zwar spätestens im Aufgebotstermine am 31. Mai 1911 vorm. 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 20, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen ausgeschlossen und die Hypothekenbriefe für kraftlos erklärt werden.

Glatz, den 5. Dezember 1910.

Königliches Amtsgericht.

Ernst Schubert

Rothwaltersdorf.

Empfehle

zum Weihnachts-Bedarf:

20 Mille gute Cigarren,
per 100 Stück 3.25, 3.50, 4.00 und 4.50 Mk.

Ferner empfehle ich mein Lager in

Galanterie- u. Spielwaren, Schnittwaren, Joppen, Überzieher
u. s. w.
zu spottbilligen Preisen.

Gemischtwaren-Geschäft!
zu verpachten in der Mitte des Dorfes bei Kirche und Schule. Zu erfr. in der Expd. des Gebirgsb.

Holz-Verkauf.

Die Verwaltung des Reviers **Rückers** offeriert etliche

Hundert Rm. meist trocken hart u. weich Brennholz.

Christbaum-Konfekt
& Biskuit, Pfd. v. 60 Pfg. an.
R. Selbmann, Habelschwerdt, Ring 33.

Ein fehlerfreies, kräftiges
Arbeitspferd,
Wallach, 4—6 Jahre alt, wird zu kaufen gesucht. Angebote mit Angaben, auch über Größe, Farbe und Preis erbittet
Gemeindevorsteher **Jaschke,** Rückers.

Hôtel „Kaiserhof", Glatz.

Sonntag, 11. Dezember 1910:

Militär-Konzert

von der Regimentsmusik des Füs.-Regts. Gen.-Feldm. Graf Moltke (Schles.) Nr. 38.
Leitung: Obermusikmeister H. Kluge.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Spezial-Geschäft für Photographie

Atelier moderner, neuzeitlicher Porträts und Vergrößerungsanstalt

Josef Meier, Glatz

Fernsprecher 189.

Empfehle in meinem Atelier geprüfte
Kameras,
Platten u. Papiere
sowie sämtliche
Materialien f. Photographie.
Ferner
Stereoskop-Apparate und Bilder, Photographieständer und Rahmen, Apparate u. Bilder für Lichtbilder-Vorträge.

Illustrierte Preisliste u. Prospekte gratis.

Bestellen Sie rechtzeitig
Porträt-Neujahrskarten.

Marzipan-Figuren.
R. Selbmann, Habelschwerdt, Ring 33.

Kanarienvögel!

Da mir meine Frau gestorben ist, verkaufe ich meinen ganzen Bestand Vögel, so auch Regale und Lehrorgel zu billigen Preisen. Bei Anfragen Retourmarke erbeten.

Rengersdorf, **Franz Grond.** b. „Dtsch. Rhein."

Junge Leute von 14—35 Jahren sucht ständig die **Breslauer Dienerschule,** Inh. **Heinrich Kupka,** Höfchenstraße 89. Stellung sof. Antr. tägl. Prospekte kostenlos.

Sonntag, den 11., u. Sonntag, den 18. Dezbr.

sind die Geschäftslokale

von 3 Uhr nachmittag bis abends geöffnet!

Verein selbständiger Kaufleute Glatz

Auf angesehenes, solides Haus in Bad Kudowa werden innerhalb der Sparkassengrenze
Mk. 28000 bis Mk. 32000
als erste Hypothek und unmittelbar dahinter Mk. 11000 zur Ablösung der bisherigen Eintragungen zum 1. April oder 1. Juli 1911 gesucht. **Beste Referenzen.** Angebote unter **A. 348** an die Geschäftsstelle des Gebb. erbeten.

3000 Mark
zu Neujahr auf ländl. Besitzung, noch unter der Hälfte des Wertes ausgehend, bei 5 % Zinsen gesucht. Angeb. a. d. Exp. d. Gebirgsboten unter O. 361.

4500 Mark
erste Hypothek gesucht. Jährliche Miete 1200 Mk. Gefl. Off. erbeten unt. **F. 353** a. d. Exped. d. Gebb.

Geld Darlehn, schnell, Ratenrückzahlung, Selbstgeber Diesner, Berlin 27, Belle-Alliancestr. 67.

Ein vorzügliches Weihnachtsgeschenk für Herren sind

Cigarren & Cigarren
Cigaretten Cigaretten

Präsent-Kistchen in grösster Auswahl.

Sortiments-Kistchen in allen Preislagen.

Diese empfiehlt in **feinsten** Qualitäten

Fa. W. Pfaff

Inh. **A. Scheithauer.**

Gegründet 1878.

Hauptgeschäft: **Glatz,** Frankensteinerstr. No. 9.

Filiale: **Habelschwerdt,** Gr. Kirchstr. No. 27.

Gegründet 1886. **A. Friebe Nchflg.,** Gegründet 1886.

Biergroßhandlung, GLATZ.

Lager, Kellereien und Comptoir: Wilhelmstr. 9.

Ausschankstellen:
Rossmarkt 3, Frankensteinerstr. 5, Brauerei Meuselwitz O./L.

empfiehlt als älteste und alleinige Niederlage der Grafschaft Glatz:

Echt Pilsener aus der Genossenschaftsbrauerei in Pilsen,
Echt Münchner Spaten von Gabriel Sedlmayr,
Salvatorbier.
Echt Paulaner, Paulanerbrauerei München,
Haase-Bier, Breslau,
Dortmunder Union-Brauerei, Nürnberger Reif,
Kulmbacher Sandler, ältester Kulmbacher Brauerei,
Neuroder Lagerbier, Neuroder Weizenbier,
Grätze, Engl. Porter u Pale Ale, Deutsch Porter,
Weissbier,
Altheider Prinzensprudel, Grafenorter Sauerbrunn,
Pschorrbräu, Erlanger Exportbier,
Bockbier.

Sämtliche Biere auch in **5 Liter-Syphon!**

Leistungsfähige **Harzkäsefabrik** sucht
gewissenhaften Vertreter.
Offerten unter **B. 349** an die Expedition des Gebirgsboten.

Praktische Weihnachtsgeschenke!

Wasserdichte Pelerinen

In allen Größen, Farben und Preislagen.

Bozener Mäntel

Schlafröcke

Weiße und bunte Westen

Bestickte Blusen von 95 Pfg. an. Enorme Auswahl!

Kleider- und Anzugstoffe.

Fast alle von mir vor 10 Jahren gelieferten Pelerinen sind heut noch im Gebrauch, ein Zeichen für die Güte des Stoffes und der Ausführung.

Habelschwerdt F. Schindler

Herren, Damen und junge Leute!
Wir können nachweisen, daß unsere Hauptagenten mehr als **200 Mark** pro Woche verdienen. Erzielen Sie weniger als 25 Mark täglich, so schreiben Sie sofort an uns. Unsere Prosp. belehren Sie über das Geschäft. Unsere Import-Artikel tun das übrige. Voll- oder Nebenbeschäftigung. Wir zahlen **500 Mark** wenn wir auf Verlangen nicht Freimuster senden.
Horton, Kattowitz O.-S. Nr. 553.

Leistungsfähige, größere **Zigarrenfabrik** sucht für ihre Fabrikate **gut eingeführten**
Reisenden
für die Grafschaft Glatz und Nachbargebiete. Preislage 35 bis 80 Mk. Bei guten Umsätzen Lebensstellung. Strengste Diskretion zugesichert. Offerten unter **D. 351** an die Expedition des Gebirgsboten.

Ein junger, ordentlicher
Schuhmachergesell
findet dauernde Winterarbeit bei **Paul Zimpel,** Schuhmacher, **Deutsch-Lauden,** Post Wäldchen, Bahnstation Warkotsch.

Einen
Schuhmachergesellen
sucht bald
A. Neutzler,
Verlorenwasser b. Bad Langenau.

Zwei verheiratete
Pferdeknechte
sucht bei hohem Lohn und schöner Wohnung per 1. Januar
Dom. Rüblschhof, Oberschwedeldorf.

Lebkuchen
R. Selbmann, Habelschwerdt, Ring 33.

Perf. Maschinenschreiber
oder **Schreiberin** fürs Büro gesucht zum 1. Januar. Bewerber mit Angabe der Schreibmaschine unt. **E. 352** an die Geschäftsstelle des Gebirgsb. bis zum 15. Dezbr.

Einige tüchtige
Steinschläger
finden sofort noch dauernde Beschäftigung auf der Kreis-Chaussee in Wölfelsdorf.
Habelschwerdt, den 6. 12. 1910.
Schröder, Chausseeaufseher.

Lehrlingstelle
in einem **Spezerei-** oder **Drogengeschäft** für einen Sohn achtbarer Eltern zum 1. April 1911 gesucht. Off. u. R. 363 a. d. Exp. d. Gebb.

Bäckerlehrling
kann bald unter günstigen Bedingungen eintreten bei
Adolf Hanisch,
Brot-, Weiß- und Feinbäckerei, **Ebersdorf** b. Habelschwerdt.

Ein Knabe
welcher die Bäckerei erlernen will kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten bei
Alois Langer, Bäckermeister, Wölfelsdorf.

Molkerei-Lehrling
kann sich zum baldigen Antritt oder zum 1. Januar 1911 melden bei
A. Rother, Dampfmolkerei, **Niedersteine.**

Katholisches, anständiges, firmes
Stubenmädchen, welches auch kochen kann, sucht Stellung in herrschaftl. Hause; reflektiere mehr auf dauernde Stellung und gute Behandlung als auf hohen Lohn. Angebote erb. u. P. 362 Exp. d. Gebb.

E. Dzialoszynski,

Glatz, Schwedeldorferstraße 7.

Gegründet 1884. | Versand nach ausserhalb erfolgt prompt. Von 10 Mk. an franco. | **Telefon 259.**

Sonntag, den 11. Dezember sind meine Verkaufsräume bis abends geöffnet.

Der grosse Weihnachts-Verkauf hat begonnen.

Unerreicht billige, feste Preise. Nur anerkannt gute, haltbare Qualitäten. Eine Fülle praktischer Festgeschenke finden Sie bei Besichtigung meiner Läger vor. Die Preise sind außerordentlich billig.

Kleiderstoffe.

Ich habe für meinen Weihnachtsverkauf einige Posten modernster **Kostüm-** und **Kleiderstoffe** bedeutend unter Preis erworben und stelle diese zu nachstehenden **ausserordentlich billigen Preisen** zum Verkauf.

Cheviots in allen Farben, Meter 165, 135, 110, 75 Pf.
Satintuch, reinwollene Qualität, regulärer Wert 1,85, jetzt Meter 1,45.
Diagonals in modernen Farben. Mtr. 160, 135, 90 Pf.
Blusenstoffe, nur Neuheiten, reine Wolle.
Jetzt Meter 125, 90 Pfg.
Kostümstoffe 130 cm breit. Meter 3,75, 3,50, 2,25, 1,35.

Seidenstoffe.

Ein Posten **Blusenseiden,** reinleidene Qualitäten in neuesten Streifen, regulärer Wert 2,50 Mk., jetzt Meter 1,75.
1 Posten pa. pa. **Cord- u. Manchester-Samt** in schöner Qualität, regulärer 2,25 Mk., jetzt 1,80 Mk.
1 Posten Prima echt Lindener **Kleider-Velvet** in schönsten Farben, marine, braun, olivo ꝛc. Räumungspreis Meter 2 Mark, soweit Vorrat.
1 Posten **Blusensammete,** jetzt Meter 1,65, 1,85, 2.— M.
1 Posten **Barchende** Meter 30 und 35 Pfg.
1 Posten **Samt- u. Velourbarchende,** jetzt Meter 50 Pf.

Barchend-Reste bedeutend unter Preis.

Roben halbfertig, aus Tüll, Mull, Japon, Schweizer Battist v. 5.50 an.

Nie wiederkehrend!
1 Posten Tiger-Schlafdecken 82 Pf.

Leinenwaren. Elsasser Hemdentuche.

Qual. I	Meter 30 Pf.,	Coupon à 10 Meter	2.85 M.
„ Brillant	„ 42 Pf.,	„ „ „	4.— M.
„ Haustuch	„ 50 Pf.,	„ „ „	4,85 M.
„ „ extra	„ 55 Pf.,	„ „ „	5.25 M.

Züchenbezüge in schönen Mustern. 82 cm Kissenbreite, Meter 33, 42, 50, 60 Pfg.
130 cm Deckbettbreite, Meter 70, 80, 85 Pfg.

Garantiert federdichte, türkischrote Inlette.
Beste Fabrikate.

Inletts.

82 cm breit, Kissenbreite 45, 55, 80, 105, 125 Pfg.
130 cm „ Deckbettbreite 80, 125, 165, 180 Pfg.
100 cm „ Unterbettbreite 70, 110, 135 Pfg.

Weisse Bettbezugstoffe in glatt, gestreift od. Damast.
82 cm breit, Kissenbreite Meter 48, 60, 72, 95 Pfg.
130 cm „ Deckbettbreite Meter 72, 90, 105, 145 Pfg.

Handtücher für die Küche 15, 25 Pfg.

Grau reinleinen **Küchenhandtuch,** Dutzend 4,75 Mk.
Weiße Handtücher 28, 35, 50, 65 Pf., **Weiße Damasthandtücher, Wischtücher** Stck. 12, 15, 18, 22 Pf., **Rolltücher** 60, 85, 125, 165 Pfg.

Tischdecken, Kaffeedecken 90 Pfg.

Gelegenheitskauf!
harrierte Leinen imit.
Tischdecke 1.10.

Weisse Tischdecken 95 Pfg., 1.50, 2.10, 3.50 Mark.

Weisse Damast-Tafeltücher.

Bettdecken schöne Dessins, Stück 1.40, 2.25 Mark usw.

1 Posten Schürzenstoffe vorzügliche Qualität mit Leinenaprett. Meter 55 Pf.

Fabelhaft billig!
1 Posten Barchendbetttücher
40 Pfg., 88 Pfg., 1.— Mk.

Praktische Geschenke.
Ein Posten **Prima Steppdecken** Stück 3,50 Mark.
Ein Posten **Prima zweiseitige Steppdecken,**
140/195 cm. 6,50 Mark.
1 Posten **Prima Ia. Steppdecken (Handarbeit),** 23.—, 12.50, 8.50 Mark.
Ein Posten **Prima Axminster Teppiche,**
23.25, 16.—, 12.—, 9.25, 8.— Mark.
Ein Posten **Prima Velour- u. Tapestry-Teppiche. Velourvorleger** 1.—, 2.90, 1.95, 1.10 M.

Gelegenheitskauf! **Antilopenfell** 1½ Mtr. lang, nur 5.50 M

Prima **Läuferstoffe** 88, 63, 45 Pf.
Portieren bordeaux, olio Mtr. 1,35, 90, 70, 60 Pfg.
Portièren mit Plüsch und Tuch 16,00, 12,00, 8,00 5,00 Mk.
Chaiselonguedecken 9,00, 6,75, 5,25 Mk.
Tischdecken zum Waschen 6,50, 4,00, 3,50, 2,50, 90 Pf.
Künstlertischdecken zum Waschen 4,00, 3,25, 2,00 Mk.
Tischdecken mit Kurbelstickerei 1,20 Mk.
Plüschdecken reichlich mit Kurbelstickerei 15,00, 10,00, 8,00, 4,80 Mk.
Stoffdecken 3,75, 2,00, 1,75 Mk.
Gobelin imit. 6,75, 3,50, 1,00 Mk.
Sofadecken zweiseitig mit Franze 3,50, 3,00 bis 1,75 Mk.
Fensterbehänge mit Kurbelstickerei 4,00, 3,25 Mk.
Waschsbarchend für Decken 135, 100, 70, 50 Pf. per Mtr.
Engl. Tollgardinen abgepaßte Fenster 11,25, 8,00, 6,75, 4,30 bis 2,25 Mk.
Engl. Tüllstores 6,75, 4,25 Mk.
Spachtel-Vorhänge 4,25, 3,50, 1,35 Mk.
Engl. Tüll-Brise-bise für Scheibengardinen Paar 1,75, 1,00 Mk., 65 Pf.
Engl. Tüllbettdecken 9,00, 5,00, 3,50 Mk.

Ausnahme-Angebot in Damen-, Mädchen- und Kinderkonfektion.

Um mit meinem Lager, besonders in besserer Konfektion, schnellstens zu räumen, habe ich die Preise derartig herabgesetzt, daß Sie **viel Geld sparen,** wenn Sie Ihren Bedarf bei mir decken. Meine Läger enthalten nur Neuheiten ersten Ranges und ist dieses Angebot daher für Sie von größtem Interesse: **fertige Damenkleider** von 12,50 Mk. an. **Plüschmäntel. Astrachanmäntel** auf Lehfutter.

Damenkostüme von 12,50 Mk. an.
Damentuchkostüme von 19,50 Mk. an.
Damenpaletots von 6,50 Mk. an.
Damenpaletots schwarz von 9,50 Mk. an.
Pelerinen für Damen und Herren von 6,50 an bis 25,00 Mk.
Kinder-Jackets von 2,00 Mk. an.
250 Kostumröcke konkurrenzlos billig von 1,00 Mk. an.
1 Posten **Tuchblusen** 1,60 Mk. per Stück.
1 Posten **Velourblusen** 1,10 „ „
1 Posten **Blaue Wolle** auf Futter 4,00 per Stück.
1 kleiner Posten **Modellblusen** in Seide und Wolle imit. Brüssel.

1 Posten **Tuchunterröcke** 2,00 bis 15,00 Mk.
1 Posten **Velourröcke** 1,50 und 1,25 Mk.

1000 Stück Schürzen aller Art.

Große Wirtschaftsschürzen 75 Pf.
Weiße Tändelschürzen 35 Pf.
„ Stickereischürzen mit Träger 95 Pf.
Türkische Tändelschürzen, aparte Dessins 1,25 Mk.
Prinzeß-Tändelschürzen 1,75 Mk.
Weiße Trägerschürzen 1,25 Mk. und hochaparte andere Genres.

Hochelegante Herren-, Damen-, Kinder- und Erstlingswäsche

in musterhafter Verarbeitung.

Wollen Sie auffallende moderne **Korsetts** kaufen, dann kaufen Sie diese nur bei **E. Dzialoszynski.**

Große Gelegenheitskäufe:

Gestreifte Winterhandschuh 30 Pf. per Paar.
Glacehandschuh 1,75, 2,00 Mk. per Paar.
1 Posten modernste, reinleidene Regenschirme 7,50 Mk.
In Trikotunterkleidern liefere ich nur Garantiequalitäten.
Sweater, Gamaschen, Sportartikel.
Kragenschoner von 40 Pf. an.
Chenillentücher, Chenillenshawls, Wollshawls 1,00 Mk., Kopfshawls 95 Pf.
Kopftücher, Frauenkapotten, Kinderkapotten.
600 Stück **Barchendhemden** à Stück 90 Pfg.
Köperbarchendhemden 100, 70, 1.50 Mark.
Vorsicht beim Einkauf von **Wintervolle.** Nur beim Einkauf von **reinwollenen Strickgarnen** sind Sie reell bedient. Lange 22 und 25 Pfennig.
Taschentücher, vorzügliche Qualitäten. Dtzd. 60 Pf., 1.20, 1.50, 1.80, 2.40, 3.— Mark.

Reinleinene Taschentücher.

Moderne Herrenwäsche.

1000 Stück elegante **Kravatten. Selbstbinder** in den neuesten Dessins von 25 Pfg. bis 2.50 Mk. per Stück.
Weisse Kravatten von 5 Pfennig per Stück an.

Seidene Halstücher

in größter Auswahl.

Prachtvolle Wandkalender u. Puppenkleiderreste erhält jeder Käufer gratis.

Pfänder-Auktion.

Die in meinem Pfandlehamt niedergelegten, zur Versteigerung nicht eingelösten Pfänder **bis Nr. 68000** sowie in früheren Auktionen zurückgebliebene Pfänder, bestehend in:

Gold- und Silbersachen, Uhren, Wäsche, Betten, Kleidungsstücken u. s. w.

sollen
Dienstag, den 13. Dezember 1910,
von vormittags 9 Uhr ab,
durch den vereideten Auktionator Herrn **Zimmermann** in meinem Geschäftslokale, **Schwedeldorferstraße 18,** öffentlich meistbietend versteigert werden.

Letzter Tag der Verzinsung Sonnabend, d. 10. Dezember 1910. Montag, d. 12. Dezember 1910 geschlossen.

Glatz. **W. Bormann.**

Bettnässen.

Befreiung garantiert. Auskunft umsonst. Alt. u. Geschlecht angeben. **B. Schoene & Co., Frankfurt a. M. 401.**

Empfehle mein Lager fertiger

Holz- u. Metall-Särge

sowie sämtliche **Ausstattung** in jeder Ausführung zu den billigsten Preisen einer gütigen Beachtung.

Franz Franke,
Tischlermeister,
Glatz, Böhmische Straße 15.

Heilmagnetismus!

Empfehle mich zum Magnetisieren bei Nervenleiden, Gicht, Rheumatismus, Bleichsucht, Migräne usw.
Frau **Wiedemer,**
wohnhaft Altlomnitz Nr. 37, früher **Falkenhain.**

Weizen, Roggen und Gerste

kauft zu höchsten Preisen
Wehrmühle Glatz.

Die Damenwelt

bietet ein rolziges, jugendfrisches Antlitz und einen reinen, zarten, schönen Teint. Alles dies erzeugt:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Radebeul, Preis à St. 50 Pf., ferner macht der
Lilienmilch-Cream Dada rote u. spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pfg.
In **Glatz:** in den Apotheken,
bei A. Latte, Josef Michalik, Georg Ludwig, Peicker & Schmerse, Emil Schmidt, Vally Sladerschken;
In **Habelschwerdt:** Apotheker Bittner, J. Willitsch. Jos. Schwade;
In **Mittelte:** Aug. Nisig;
In **Kunzendorf** Anton Drösler;
In **Rückers:** Emil Buhl;
In **Ullersdorf:** Apotheker Missbach.
In **Ullersdorf:** August Pfeiffer.
In **Stuhlseifen:** Franz Locker jr.

Kropf

dicker Hals, Drüsen beseitigt man rasch und gründlich durch
Hollerdauer Kropfbalsam.
Doppelflasche Mk. 2.50.
Stadtapoth. Pfaffenhofen a. Ilm 145.

Musik-Haus

Hermann Klose
Grenzstr. 14

Prachtkatalog mit Seiten stark, umsonst u. portofrei.

Ein stehender

Göpel

mit Siedemaschine
billig zu verkaufen bei
Paul Schössler, Glatz

Verloren

ging mir ein kl. Hund, eisengrauer Pinscher, Ohren coupiert; trug Halsband mit Namen und Ort. Dem Wiederbringer oder demjenigen, welcher mir bestimmte Angaben über Verbleib des Hundes machen kann, zahle Belohnung.
C. Teichmann, Holzstoffabrik, **Habelschwerdt.**

Alle Sorten

Klee, Thymotee, Knaulgras, Rangras, Erbsen, Wicken, Peluschken, Pferdebohnen, Hafer und Gelbklee in Hülsen

kauft stets jedes Quantum und zahlt die **höchsten Preise.**

Hugo Faber,
Habelschwerdt.
Fernsprecher Nr. 25.

Bettnässen!

Befreiung! Alter u. Geschlecht angeben. ü. Auskunft umsonst. Dr. med. Heumann & Co., Regensburg B 148.

Wohnung, genaues sonnige Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Entree und Zubehör, 1. Etage mit schöner Aussicht, auch geteilt, an ruhige kinderlose Mieter zum 1. April 1911 zu vermieten. Alles Nähere **Wiesenstrasse 3** beim Wirt.

Das Ringlein sprang entzwei!

TRAURINGE

ohne Lötfuge,
wodurch das Auspringen unmöglich geworden ist. Nicht teurer als mit Fuge, hält in allen Stücken, mit Goldstempel versehen, vorrätig das Paar von 10 Mk. an.
Max Hoffmann,
Juwelier und Goldschmiedemeister,
Glatz, Schwedeldorferstr. 4.
Beachten Sie genau meine Firma!

Direkt aus Oderbruch

10 Pfund-Postpack garantiert reine **Gänsefedern** mit **Daunen** liefere frei ins Haus geg. Nachnahme von 14 Mk. 20 Pfg. Preisliste über alle Sorten Bettfedern gratis.
Ad. Sasse, Letschin II. (Oderbruch).

Dreschmaschine

mit **Göpel- u. Schüttelwerk** und einen **Wirtschaftswagen,** alles in gutem Zustande, verkauft
Rob. Klapper,
Altwaltersdorf.

Rotationsdruck und Verlag der Arnestusdruckerei (Ges. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: **Bruno Clemens Romahn;** für den Inseratenteil: **Josef Beschorner,** beide in Glatz.

Sechster Bogen.

Telephonnummer 47

Der Gebirgsbote.

63. Jahrgang.

Auflage über 12500 Exemplare.

Nr. 98.

Der „Gebirgsbote“ erscheint Dienstag und Freitag und bringt als Gratisbeilagen: Das „Arnestus-Blatt“, das „Unterhaltungsblatt“, das illustrierte „Sonntagsblatt“ und den „Landwirtschaftlichen Ratgeber“.
Preis pro Quartal mit Abtrag ins Haus 1 Mark, durch die Post bezogen ebenfalls 1 Mk., mit Abtrag 1,18 Mk.

Glatz, Freitag, 9. Dezember 1910.

Insertionsgebühren
für die 6spaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserat (Aufträge aus dem Landgerichtsbezirk Glatz) 15 Pfg., Lokal-Arbeits- und Stellengesuche 10 Pfg., Reklamezeile 60 Pfg. Für die Innehaltung bestimmter Plazierungsvorschriften wird keine Garantie übernommen. Bei eingeklagten und zum Konkurs angemeldeten Forderungen kommt jeglicher Rabatt in Fortfall.

Der Großblock auf dem Marsche.

In der Stichwahl zur Landtagsersatzwahl in **Breslau** am Montag erhielt der Zentrumskandidat Kaufmann Vogel 824 Stimmen, während der Kandidat der Fortschrittlichen Volkspartei 839 Stimmen auf sich vereinigte. Im ersten Wahlgange hatte Vogel 820, der fortschrittliche Kandidat Handelskammersyndikus Ehlers 470 und der Sozialdemokrat Redakteur Loebe 355 Stimmen erhalten. Trotzdem also der Zentrumskandidat noch 4 Stimmen mehr erhielt als bei dem ersten Wahlgange, ging doch der freisinnige Kandidat als Sieger aus der Stichwahl hervor. Dies war nur möglich dadurch, daß, wie auch die Zahlen ergeben, die sozialdemokratischen Wahlmänner geschlossen für den liberalen Kandidaten eingetreten sind. Es ist dasselbe Bild, das uns auch die Reichstagsstichwahl in Labiau-Wehlau am kommenden Freitag bieten wird: auch hier werden die Sozialdemokraten für den freisinnigen Kandidaten, der mit einem Konservativen in Stichwahl steht, eintreten.

Es tritt also schon jetzt die Tatsache in die Erscheinung, die voraussschauende Politiker der Rechtsparteien nach dem Zusammenbruch der Bülowschen Blockpolitik prophezeit hatten: ein engerer Zusammenschluß aller Linksparteien zur Bekämpfung der Rechten, der sogenannte **Großblock**. Die Liberalen aller Schattierungen haben sich mit Ausnahme eines Teils der Nationalliberalen für ein Zusammengehen mit der Sozialdemokratie erklärt und haben diesen ihren Willen auch bereits in die Tat umgesetzt. Von einer Sammlung nur der liberalen Elemente unter sich scheinen sich die Liberalen nicht besonders viel zu versprechen, und so haben sie sich denn, da ihr ganzes Streben darauf gerichtet ist, die Rechtsparteien, Zentrum und Konservative niederzuringen, hilfesuchend nach links gewandt und haben sich auf diesem Wege mit den Sozialdemokraten zusammengefunden. Diese nehmen natürlich schmunzelnd und dankbar die angebotene Kampfbereitschaft des liberalen Heerbanns an; wissen sie doch, daß sie bei einem derartigen gemeinsamen Vorgehen den Löwenanteil für sich einheimsen werden.

In der nationalliberalen Partei ist hinsichtlich ihrer Stellungnahme zu der Sozialdemokratie und somit zum Großblock noch keine Einigung erzielt; es kommt bei den einzelnen Mitgliedern immer nur darauf an, ob sie den Hauptwert auf das „National“ oder das „Liberal“ legen. Die ersteren, die zum großen Teil mit dem Bund der Landwirte in guten Beziehungen stehen, oder die aus einem Anschwellen der roten Flut eine Gefahr für ihre Existenz herleiten, wollen natürlich von einem Zusammengehen mit den Sozialdemokraten nichts wissen. Anders steht es mit den anderen Mitgliedern, die hauptsächlich in Süddeutschland, Bayern, Baden, Württemberg und Elsaß-Lothringen zu finden sind. Ihnen gilt die Bekämpfung des „schwarz-blauen Blocks“ als ihr höchstes Ziel und zur Erreichung desselben schrecken sie auch vor der roten Bruderhand nicht zurück, ja sie verteidigen die Großblockidee mit einer Wärme, die einer besseren Sache würdig wäre.

Ist so der Großblock auf dem Marsche, dann gilt es auch für die Rechtsparteien, sich für die bevorstehenden Wahlkämpfe immer enger und fester zusammenzuschließen, und ohne Ausnahme ein Zusammengehen mit den Großblockparteien abzulehnen. Für das Zentrum können sonach für die nächsten Reichstagswahlen die Sozialdemokraten und Freisinnigen als Bundesgenossen nicht in Betracht kommen. Bezüglich der Nationalliberalen wird große Vorsicht notwendig sein; diejenigen von ihnen, die bereit sind, für die Rechtsparteien einzutreten, werden auch von dieser Seite bereitwillige Unterstützung finden; diejenigen aber, die sich dem Großblock verschrieben haben, mögen auch dorther ihre Hilfe holen, sie haben vom Zentrum nichts zu erwarten. Immer und immer wieder aber müssen wir hervorheben, daß das Zentrum alle Kräfte anspannen muß, um dem Vorwärtsdringen des Großblocks Einhalt zu gebieten, hauptsächlich durch zeitige Aufklärung der Wähler und einmütiges Zusammenhalten unter Hintansetzung aller persönlichen Interessen; vorwärts im Kampfe für Wahrheit, Freiheit und Recht, **gegen die Sozialdemokratie und ihren liberalen Anhang!**

Hofnachrichten.

Der Kaiser ließ am Dienstag dem Reichstagsabgeordneten, Oberregierungsrat a. D. Ulrich v. Oertzen, dem Vorsitzenden der Technischen Kommission des Unionklubs, anläßlich dessen 70. Geburtstages durch Freiherrn v. Reischach seine Glückwünsche und gleichzeitig sein Bild mit seiner Unterschrift überbringen, das den Kaiser als Gardehusaren darstellt. Oberregierungsrat von Oertzen gehört den Husaren als Major a. D. an.

Eine Spende des Kaisers. Der Deutsche Kaiser hatte dem französischen Seesoldaten **Lavault** in Anerkennung seiner vor zwei Jahren bei Gelegenheit der Bekämpfung des Brandes der deutschen Kaserne in Peking bewiesenen Aufopferung 4000 Mk. überweisen lassen. Diese Summe ist Lavault heute, wie aus Toulon depeschiert wird, von der Polizeibehörde ausgehändigt worden.

Von der Reise des Kronprinzenpaares. Die deutsche Kronprinzessin fuhr nach einer Meldung aus Colombo Montag im Automobil von Trincomali nach Anuradhapuran und traf in Kantalai wieder mit dem Kronprinzen zusammen. Der Kronprinz hat in Kantalai einen Alligator erlegt.

Deutschland.

Eine Ehrung Kaiser Wilhelms. In der letzten Sitzung der medizinischen Fakultät der **Prager** deutschen Universität wurde der Antrag gestellt, den Deutschen Kaiser zum Ehrendoktor der Fakultät zu ernennen. Begründet wurde dieser Antrag mit dem Hinweis auf das ungeheure Verdienst, das sich Kaiser Wilhelm durch die Errichtung der Gesellschaft für wissenschaftliche Forschungsinstitute um die Wissenschaft erworben hat, die anläßlich des Jubiläums der Berliner Universität mit einem Kapital von fast 10 Millionen Mark ins Leben trat. Der Antrag wurde einstimmig und mit lebhaftem Beifall angenommen. Die Ernennung bedarf noch der Genehmigung Kaiser Franz Josefs, sowie des Ehrendoktors selbst. Die Prager Universität ist mit der Ernennung von Ehrendoktoren äußerst sparsam. Die medizinische Fakultät besitzt zur Zeit keinen einzigen Ehrendoktor; der letzte von ihr ernannte war Rudolf Virchow.

Das „Berliner Tageblatt“ ist wieder einmal in tausend Aengsten! Es kann ntcht darüber hinwegkommen, daß der **Kaiser** den **Benediktinern**, speziell in Beuron, so wohl gesinnt ist. In einem Leitartikel „Kloster Beuron und die Hohenzollern“ macht es wieder einmal seinen Lesern greulich vor den großen Gefahren, denen das Deutsche Reich durch Klöster und Mönche entgegengeführt werde. Es verlohnt sich nicht der Mühe, auf den Unsinn einzugehen, der dort verzapft wird, der Liberalismus scheint aber tatsächlich furchtbar ängstlich zu werden! Es ist das ein Zeichen der eigenen Schwäche; dabei stellt sich dann das sattsam bekannte Blatt noch auf die „patriotische“ Estrade und predigt den Leuten vor, der Kaiser müsse gewarnt werden. Netter Patriotismus, für den wir uns schönstens bedanken.

Reichstagsabgeordneter Domdekan Dr. Schädler soll nach einem Telegramm des „Fränkischen Kurier“ den Entschluß geäußert haben, bei den nächsten Reichstagswahlen nicht mehr zu kandidieren, und es soll bereits ein Nachfolger für ihn in der Person des Bamberger Dompredigers Leicht gefunden sein. Auf Erkundigung teilt uns Prälat Dr. Schädler mit, daß er selber am meisten über die Meldung verwundert gewesen sei.

Die beiden am Montag neugewählten Landtagsabgeordneten, Syndikus Dr. Ehlers und Rentier **Wenke,** der erstere in Breslau, der zweite in Hirschberg, gehören zu den in weiten Kreisen bekannten Mitgliedern des Hansabundes.

Die Reichstagsstichwahl in Labiau-Wehlau findet nach neueren Meldungen am 9. Dezember statt.

Gegen die deutschen Kardinäle wird immer noch Stimmung gemacht. So ging unlängst ein Artikel durch mehrere Blätter, der sich wieder mit dem längst erledigten Brief Kardinals Kopp an Fräulein v. Schalscha beschäftigte. Nach diesem Artikel soll in dem ersten Brief des Herrn Kardinal (der in den Zeitungen veröffentlichte Brief soll nur ein Auszug sein) gestanden haben, es sei dem Kardinal Kopp aus Rom geschrieben worden, er möge eine in Köln tagende Bischofskonferenz präsidieren, selbst wenn er sich hintragen lassen müsse, denn „dem Kardinal Fischer könne man nicht trauen“. Die Zentral-Auskunftsstelle der katholischen Presse schreibt dazu: Ein solcher Anwurf gegen eines der hervorragendsten Mitglieder des deutschen Episkopates **fordert den energischsten Protest heraus.** Es ist nicht nötig hervorzuheben, daß der Kölner Erzbischof **das uneingeschränkte Vertrauen des Heiligen Vaters besitzt.** In dem Brief Kardinals Kopp ist von einem Schreiben aus dem Vatikan keine Rede, auch hat Se. Eminenz nie einen Brief aus Rom erhalten, in dem er beauftragt oder ersucht wurde, eine Kölner Bischofskonferenz zu präsidieren. Ebensowenig ist dem Fürstbischof von Breslau von seiten des Heil. Stuhles jemals geschrieben worden: „man könne dem Kardinal Fischer nicht trauen“. Ferner ist die mehrfach aufgestellte Behauptung unwahr: Kardinal Kopp habe in Rom gegen Kardinal Fischer Stimmung gemacht. Man bringt die angeblichen Differenzen zwischen den deutschen Kardinälen mit dem Gewerkschaftsstreit in Verbindung. In der Gewerkschaftsfrage wird bekanntlich in verschiedenen deutschen Diözesen aus taktischen Gründen ein verschiedener Standpunkt eingenommen, so auch in den Diözesen Breslau und Köln. Der eine und der andere Standpunkt hat, wie bekannt, die Billigung des Heiligen Vaters.

Oberpräsident von Waldow. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ mitteilen, wird der Oberpräsident der Provinz Posen v. Waldow binnen kurzem aus seinem Amte scheiden. Es sei nicht ausgeschlossen, daß Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und dem Staatsministerium in der Ansiedelungspolitik, besonders in der Enteignungsfrage, den Grund seines Rücktritts bildeten. Wie nunmehr der „Deutsch. Tageszeitg.“ von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, entbehre diese ganze Mitteilung des Hintergrundes.

Eine außerordentliche Bischofskonferenz wird der „Germania“ zufolge Dienstag und Mittwoch nächster Woche in **Fulda** abgehalten werden. Die Verhandlungen der Konferenz werden sich auf rein kirchliche Angelegenheiten beziehen, und zwar aufgrund der Verhandlungen, die Kardinal Erzbischof Fischer mit dem Heiligen Vater bei seiner jüngsten Romreise geführt hat, insbesondere auf die Ausführung der neuesten Dekrete des Heiligen Stuhles.

Große öffentliche Staatsarbeiterversammlungen fanden in zahlreichen Städten Rheinlands und Westfalens, so in Dortmund, Hamm, Münster und Köln u. a. statt. In den Versammlungen, die vom „Reichskartell der Verbände der Angestellten und Arbeiter staatlicher Verkehrsanstalten“ (Sitz Elberfeld) einberufen waren, sprachen u. a. die Reichstagsabgeordneten Behrens, Schiffer, Wiedeberg und Giesberts. An der Versammlung in Münster nahm auch der Landeshauptmann der Provinz Westfalen Dr. Hammerschmidt und Landtagsabgeordneter Schmedding teil. In allen Versammlungen wurde eine Entschließung angenommen, wonach die Staatsarbeiter die **sozialdemokratische und sonstige radikalisierende Propaganda** unter der deutschen Staatsarbeiterschaft entschieden **ablehnen**, dagegen billigen, daß die christlich-nationalen Staatsarbeiterverbände ihren parlamentarischen Resonanzboden bei allen bürgerlichen Parteien suchen; ferner wird in der Resolution die Verwaltung um Aufbesserung der Löhne und Ausgestaltung des Arbeits- und Dienstvertrages gebeten. Schließlich gibt die Resolution den Wunsch der Staatsarbeiter nach einem Ausbau der Arbeiterausschüsse sowie Zentralisierung und Ausgestaltung derselben zu Ersatzinstituten für Arbeitskammern Ausdruck.

Generalversammlung der Katholiken Deutschlands.

Mainz, 6. Dezember. Gestern abend fand im Casino im Frankfurter Hof unter dem Vorsitz des Justizrats Dr. Schmitt **die konstituierende Versammlung des Lokalkomitees der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands** statt. Nahezu 400 Personen aus allen Schichten der katholischen Bevölkerung waren der Einladung gefolgt, um ihre Bereitwilligkeit zum Eintritt in das Lokalkomitee zu bekunden. Dr. Schmitt gab der Freude der Mainzer Katholiken darüber Ausdruck, daß im nächsten Jahre nach zwanzigjähriger Unterbrechung es wieder ermöglicht werde, der Heerschau des katholischen Deutschlands eine Heimstätte in Mainz zu bereiten. Hierauf wurde zur Wahl des Vorstandes des Lokalkomitees geschritten:

Auf Vorschlag des Kommerzienrats Molthan wurde Justizrat Dr. **Schmitt** zum ersten Vorsitzenden, Prälat Domdekan Dr. **Selbst** zum zweiten und Beigeordneter Kommerzienrat **Haffner** zum dritten Vorsitzenden gewählt.

Professor Ludwig Knaus ist am 7. Dezember gestorben.

Der Zentral-Auskunftsstelle der katholischen Presse wird aus Rom geschrieben: Das Hirsch'sche Telegraphen-Bureau verbreitet eine Nachricht, nach welcher Pius X. ein Aktenstück vorbereitet, das die **Leichenverbrennung** den Katholiken **freigeben** soll. Da die Nachricht aber aus der Feder des sattsam bekannten Bonnefon stammt, der sie im „Journal“ zum besten gibt, so genügt es, dieselbe als bare **Erfindung** zu kennzeichnen.

Einigung über die Erhöhnng der Fernsprechgebühren. Die Budgetkommission des Reichstags setzte die Beratung der Fernsprech-Gebührenordnung fort. Im Laufe der Debatte erklärte Staatssekretär Kraetke, bezüglich der Privatindustrie solle in Zukunft keine Aenderung eintreten. Die Verwaltung müsse freilich, ihrer Verantwortung eingedenk, scharfe Kontrolle üben, ohne damit irgend eine Schikanierung der Privaten zu verbinden. Zum Schluß erklärte Herr Kraetke die Wiedereinführung der 200 Kilometer-Zone bringe eine Unterbilanz von rund 2 Millionen Mark. Wenn dieser Beschluß in der zweiten Lesung nicht geändert werde, habe die Vorlage für die Regierung keinen Wert mehr. Es sei zwischen den Parteien vereinbart worden, daß eine Verminderung der Einnahmen nicht stattfinden soll.

Bürgermeisterwahl in Hamburg. Der Hamburger Senat hat Dr. **Predoehl** zum ersten Bürgermeister und Dr. Burchard zum zweiten Bürgermeister für das Jahr 1911 gewählt.

Rücktritt des Bürgermeisters von Bremen. Der regierende Bürgermeister von Bremen Dr. **Pauli**, Präsident des Senats, hat seinen Rücktritt angezeigt. Er gehörte dem Senat seit 1872 an. Die Neuwahl findet am 17. Dezember statt. Dr. Pauli, der im 81. Lebensjahr steht, ist seit 1890 Bürgermeister.

Zum präsidierenden Bürgermeister von Lübeck für das Jahr 1911/12 ist in der Sitzung des Senats am Mittwoch der Großkaufmann Senator Hermann **Eschenburg** gewählt worden.

Die Etatsüberschreitungen. Dem Reichstage ist die allgemeine Rechnung nebst Nachweisung für Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßige Ausgaben für das Rechnungsjahr 1909 zugegangen. Danach beträgt die Gesamtsumme der Etatsüberschreitungen für das Rechnungsjahr 1909 37 344 049 Mk.

„Schlesisches Schulblatt“ und Kardinal Kopp. Die Gegenwart steht unter dem Zeichen des Kampfes gegen die katholische Kirche und der Verhöhnung alles Heiligen. Weder der Papst, noch die Bischöfe, und die Priester bleiben verschont; auch Kardinal Kopp von Breslau nicht. Jede Zeitung bietet ihr Kunststück nach ihrer Art, anders die sozialdemokratische „Volkspresse“ im benachbarten Oesterreich-Schlesien, anders das freisinnige „Schlesische Schulblatt“. Dieses hat sich in Nr. 22 vom 20. November l. J. etwas so Denkwürdiges gegen Kardinal Kopp geleistet, daß der sarkastische Spott und Hohn wahrlich nicht mehr höher gehen könnte. Das „Schulblatt“ berichtet über die Landtagssitzung des Kronlandes in Schlesien, in welcher die Teuerungszulage der Lehrerschaft beraten wurde. Und da schreibt das Blatt:

„Den Vorsitz führt der Landeshauptmann Graf Larisch. Ungern vermisse ich seinen Stellvertreter bei dieser Sitzung. Seine Eminenz, so wird mir mitgeteilt, mußte in Amtsgeschäften nach Breslau abreisen. Warum ich ihn ungern vermisse, bedarf wohl keiner Begründung. Die schlesischen Lehrer können nach den Be-

richten aus anderen Kronländern die Reden der Herren Bischöfe und Kardinäle: Katschthaler, Doppelbauer u. a. Damit ist wohl alles gesagt! Kardinal Kopp trat immer für unsere gerechte Sache ein, trotzdem er weiß, daß die schlesischen Lehrer freisinnig sind und in ihren Reihen die schulpolitischen Ziele und Bestrebungen der Romkirche nicht nur keinen Boden finden, sondern die energischeste Abwehr und Bekämpfung erfahren. Das Opfer der Ueberzeugung verlangt dieser Kirchenfürst nicht. „Das Wirken des Lehrers findet im Golde kein Aequivalent." Mit diesen im Jahre 1901 im Landtag gesprochenen Worten hat sich der edle Kardinal in den Herzen der schlesischen Lehrer ein Denkmal gesetzt für alle Zeiten."

Die „Neisser Zeitung" bemerkt hierzu:

„Der liberal-radikale Teil der Lehrerschaft im Kronland Schlesien hat jederzeit die Gunstbezeugung des Herrn Kardinals mit einer kirchenfeindlichen Aktion beantwortet. Beispielsweise beschloß kurz nachher, als Kardinal Kopp im Landtag für die Gehaltserhöhung der Lehrer eingetreten war, die Bezirkslehrerkonferenz in Freiwaldau die Abschaffung der Wochentagsmesse; auf dem Lehrertag in Jägerndorf zu Pfingsten d. J. antwortete die Lehrerschaft auf das freundliche Begrüßungsschreiben Sr. Eminenz mit einer Resolution auf Trennung von Kirche und Schule. Nun aber den Kardinal selbst wie aus Rache, weil er dieser Sitzung nicht beiwohnen konnte, vor der Oeffentlichkeit so zu denunzieren, wie es in dem Bericht geschehen ist, daß die Lehrerschaft die Bekämpfung der „Romkirche" unter seiner eigenen Mitwissenschaft in Schlesien betreibt, das heißt Gutes mit Bösem vergelten. Ein solcher Undank muß nicht bloß Gönner tief kränken, sondern jeden Katholiken, der noch einen Funken gläubiger Ueberzeugung in sich hat, empören."

Der Duellunfug greift neuerdings sogar in die Kreise der akademischen Jugendbildner über, deren Pflicht es ist, die Jugend zum Respekt gegen die christliche Moral und die gesetzliche Ordnung zu erziehen. In der Berliner Universität hat der Professor der Nationalökonomie Bernhard seinen Kollegen Prof. Sering vom gleichen Fach auf Pistolen gefordert, wegen beruflicher Streitigkeiten. Der Streit wird wohl gütlich beigelegt werden, allein der unerhörte Skandal dieses Falles, der von grundsätzlicher Bedeutung ist, wird dadurch nicht aus der Welt geschafft. — Zu gleicher Zeit berichtet die „Köln. Volksztg." von einem Sensation erregenden ehrengerichtlichen Spruch in Mühlheim a. d. Ruhr. Dort wurde der Rechtsanwalt und Notar Dammann aus Oberhausen in seiner Eigenschaft als Oberleutnant d. L. mit schlichtem Abschied entlassen, weil er einen anderen Reserveoffizier, der ihn in einem Briefe beleidigte, nicht forderte. Dieser andere Reserveoffizier, der Kaufmann H. Kn., war früher mit Rechtsanwalt D. befreundet. Als K. aber dem Rechtsanwalt 20 000 Mk. unterschlug, brach letzterer den Verkehr ab. Die Folge war der beleidigende Brief. Obgleich nun Rechtsanwalt D. nachwies, daß sämtliche in dem Briefe aufgestellten Behauptungen des K. unwahr waren und daß K. nicht nur ihm 20 000 Mk. unterschlagen, sondern auch andere um erhebliche Beträge betrogen hatte, wurde Rechtsanwalt D. dennoch mit schlichtem Abschied entlassen, weil er es „aus nicht stichhaltigen Gründen unterlassen hatte, sich gegen K. die standesgemäße Genugtuung zu verschaffen." Noch vor der Bestätigung dieses Urteils erschoß sich K., nachdem er vorher seinen achtjährigen Sohn getötet hatte, und nach seinem Tode kamen von ihm begangene umfangreiche Unterschlagungen, Wechselfälschungen usw. ans Tageslicht. Trotzdem wurde der ehrengerichtliche Spruch gegen Damm bestätigt. Das ist doch wohl das tollste, das der Widersinn der Duellfexerei bislang hervorgebracht hat. Im Parlament wird man nicht umhin können, die Regierung zu fragen, wie sie sich zu diesen horrenden Fällen stellt.

Wie das Statistische Amt der Stadt Berlin mitteilt, betrug die Bevölkerungszahl Berlins am 1. Dezember d. J. 2 064 153 gegen 2 040 148 im Jahre 1905.

Zur Frage der Einführung von Jugendgerichten, die bekanntlich in der dem Reichstag vorliegenden Novelle zum Strafgesetzbuch geregelt werden soll, sind zwei bemerkenswerte Petitionen beim Reichstag eingegangen. Die Zentrale für Jugendfürsorge in Leipzig schlägt die Einfügung einer Bestimmung vor, wonach jugendliche Angeklagte bei Beweiserhebungen, Vernehmung ärztlicher Sachverständiger oder Lehrer während der Hauptverhandlung aus dem Sitzungszimmer entfernt werden können, wenn ein Verteidiger oder Beistand der Verhandlung beiwohnt. Der Katholische Fürsorgeverein für Mädchen, Frauen und Kinder in Paderborn bittet, den Anklagezwang gegenüber Minderjährigen zwischen dem 16. und 18. Lebensjahre wieder zu beseitigen und dem Vormundschaftsrichter die Befugnis zu geben, einen Jugendlichen, bei dem sich die Ausschließung der Strafe nicht angebracht erwiesen hat, von neuem der Staatsanwaltschaft zu überweisen.

Das Reichsgericht hat die Entscheidung des Kammergerichts bestätigt, wonach die Reichsbank die Depots Abdul Hamids herausgeben muß.

Zur Lohnbewegung im Ruhrrevier. Gegen den Einspruch einer starken Minderheit hat am Sonntag eine Belegschaftsversammlung der im Ruhrrevier belegenen Zeche Lukas die Beendigung des Streiks beschlossen. Infolge dessen haben am Montag die 270 ausständigen Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen.

Nachwehen von Moabit. Der Berliner Polizeipräsident hat, wie der „Tag" erfährt, gegen den „Vorwärts" Strafantrag gestellt wegen eines Leitartikels, der sich mit den Moabiter Streikkrawallen beschäftigt und in dem die Behauptung ausgesprochen wird, die aufreizenden Rufe aus der Menge seien von Polizeibeamten in Zivil ausgestoßen worden.

Berlin, 7. Dezember. In dem zweiten Beleidigungsprozeß des Kaiserlichen Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika gegen den Herausgeber der „Deutsch-ostafrikanischen Zeitung" von Roy hat das mit Laien besetzte Kaiserliche Obergericht in Daressalam als Berufungsinstanz den Angeklagten von Roy gestern zu 6 Monaten und einer Woche Gefängnis, den Mitangeklagten Buchdruckereibesitzer Klein zu 4 Wochen Haft und 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Das Kaiserliche Bezirksgericht hatte gegen von Roy auf 4, gegen Klein auf 5 Monate Gefängnis erkannt. Die Strafe von Roys ist demnach wesentlich erhöht, diejenige Kleins jedoch bedeutend herabgesetzt worden, da das Obergericht als erwiesen ansah, daß Klein lediglich unter dem Einflusse von Roys gehandelt habe. Der aus dem bezirksgerichtlichen Urteil bekannte Tatbestand wurde durch die Verhandlung vor dem Obergericht in allen wesentlichen Punkten bestätigt.

Berlin, 7. Dezember. Das frühere Mitglied des Reichstags Landesökonomierat und Generaldirektor der Norddeutschen Hagelversicherung Moritz Nobbe ist gestorben.

Karlsruhe, 6. Dezember. Der Landwirtschaftskammer für das Großherzogtum Baden sind aus dem Lande Mitteilungen zugegangen, in denen darüber geklagt wird, daß die Nachfrage nach Vieh stark nachgelassen habe. Aus manchen Teilen des Landes wird berichtet, daß sich kein Käufer mehr sehen lasse und daß Viehangebote abgelehnt würden. So schreibt man beispielsweise aus der nächsten Umgebung von Mannheim: „Das Schlimmste ist, daß man gar nicht verkaufen kann. Beinahe jeder Landwirt hier hat in seinen Ställen fette Schweine liegen und kein Mensch ist da, der sie kauft. Man hält hier allgemein die Fleischnot für erkünstelt."

Ausland.

Das katholische Zentralkomitee für Oesterreich

hat an Stelle des zurückgetretenen Präsidenten Ernst Graf Sylva-Tarouca den Fürsten Zdenko Lobkovic einstimmig zum Präsidenten gewählt. Der Sitzung wohnte zum ersten Male der gelegentlich der jüngsten Bischofskonferenzen zum Vertreter des österreichischen Episkopats im katholischen Zentralkomitee designierte Bischof von Brünn, Paul Graf Huyn, an. Das Komitee hat mit Rücksicht auf gewichtige Gründe beschlossen, von der Einberufung eines Allgemeinen Oesterreichischen Katholikentages im Jahre 1911 Abstand zu nehmen, dafür jedoch den Diözesankomitees die Veranstaltung von Landes-Katholikentagen in dem kommenden Jahre dringendst ans Herz zu legen. Um aber auch das Jahr 1911 nicht ohne eine ganz Oesterreich repräsentierende Tagung verstreichen zu lassen, wurde beschlossen, zu einem später zu fixierenden Zeitpunkte eine erweiterte Vertreterversammlung sämtlicher Diözesen, voraussichtlich nach Wien, einzuberufen.

Opposition des Polenklubs gegen den Finanzminister.

Wien, 6. Dezember. Der Gegensatz gegen den Finanzminister von Bilinski im Polenklub wird mit jedem Tage heftiger. von Kozlowski wird im Budgetausschuß als Demonstration gegen den Finanzminister beantragen, das Budgetprovisorium nicht für sechs, sondern nur für drei Monate zu bewilligen.

Aus dem Vatikan.

Der Papst und die katholischen Staatsoberhäupter. Von Rom aus ist eine Nachricht zur Weitergabe gelangt, in der gesagt wird, daß der Papst in Kürze eine Note zu zeichnen gedenke, in der die katholischen Staatsoberhäupter im Hinblick auf die für nächstes Jahr bevorstehende Feier der Erhebung Roms zur Hauptstadt Italiens ermahnt werden sollen, keinen Besuch im Quirinal abzustatten, bevor sie nicht eine Audienz beim Papst gehabt haben. Diese Nachricht wird auf Anfrage von kirchlicher, maßgebender Seite in Rom als aus den Fingern gesogen bezeichnet.

Kardinal Francesco Segna †. Am 6. Dezember vormittags ist in Rom Kardinal Francesco Segna gestorben. Der Verstorbene, welcher am 31. August 1836 zu Peggio Ginolfo, Distr. Marsi, geboren wurde, war Präfekt des Vatikanischen Archivs. Er wurde am 18. Mai 1894 als Kardinaldiakon in das Heilige Kolleg berufen. Mit seinem Tode erhöht sich die Zahl der freigewordenen Kardinalsitze auf zwanzig.

Schweiz.

Der Nationalrat hat nahezu einstimmig Kuntschen-Wallis (katholisch-konservativ), der Ständerat ebenfalls nahezu einstimmig Winiger-Luzern (katholisch-konservativ) zu Präsidenten gewählt.

Frankreich.

Paris, 5. Dezember. Herzog von Chartres †. Heute früh ist der Herzog von Chartres auf seinem Schloß zu Vineuil gestorben. Der Herzog hatte sich vergangenen Sonnabend, am Todestag seiner Tochter, der Prinzessin Waldemar von Dänemark, so schwer erkältet, daß er an den Folgen der Erkältung starb. Herzog Robert von Chartres, der mit der Prinzessin Franziska von Orleans vermählt war, stand im 71. Lebensjahre. Er gehörte der Linie Orleans des Hauses Bourbon an, sein Neffe, Herzog Philipp von Orleans, Graf von Paris, ist der derzeitige Chef des Hauses Bourbon-Orleans. Von den Kindern des Verstorbenen war die älteste Tochter mit dem Prinzen Waldemar von Dänemark vermählt, sein Sohn Prinz Jean, Herzog von Guise, heiratete die Prinzessin Isabelle von Frankreich. Der Herzog, der unter dem Schriftstellernamen Robert Le Fort bekannt geworden ist, diente 1870 im Armeekorps des Generals Chanzy. Beim Erlaß des Prinzenverbannungsgesetzes im Jahre 1886 wurde er aus der Armee ausgeschlossen. Der Verstorbene hat seine ersten Jugendjahre in Deutschland zugebracht, und zwar auf den Wunsch seiner Mutter, geb. Herzogin Helene von Mecklenburg-Schwerin.

Franzosenmassaker im Wadaigebiet.

Gestern abend traf über Dakkar die Meldung ein, daß am 9. November in der Umgebung von Drijele, der Hauptstadt von Massalit, ein Kampf stattgefunden hat.

Die Abteilung Tirailleurs unter dem Befehl des Oberstleutnant Moll wurde durch eine überlegene Macht des vertriebenen Sultans von Wadai, Dudmurrah, mit dem sich der Sultan von Massalik verbunden hatte, angegriffen. Die Feinde wurden zurückgetrieben. Dudmurrah wurde verwundet. Aber die französischen Truppen haben schwere Verluste gehabt. Zu ihren Toten zählt auch Oberstleutnant Moll, einer der bewährtesten Offiziere der Kolonialarmee, auf dessen Sachkenntnis und Energie ein großer Teil der Sicherheit im Wadaigebiet beruhte. Der Kolonialminister Jean Morel hat durch Kabeltelegramm ergänzende Nachrichten verlangt und kann bisher nur sagen, daß der Kampf blutig war, aber für die Franzosen rühmlich. Sie haben gegen eine große Uebermacht Stand gehalten und den Angriff zurückgeschlagen.

Nach den im Kolonialministerium eingegangenen Nachrichten ist Oberstleutnant Moll am 8. November mit 300 Schützen ohne Schwertstreich in Trigele eingezogen und am 9. November um 10 Uhr vormittags in Dorothe, fünf Kilometer südlich von Trigele, von 5000 Eingeborenen angegriffen worden, die nach 1½stündigem erbitterten Kampfe unter Zurücklassung von 600 Toten, während sie viele Verwundete mit sich fortführten, in die Flucht geschlagen wurden. Auf Seite der Franzosen sind in diesem Kampfe gefallen Oberstleutnant Moll, Leutnant Jolly, Feldwebel Leclerc, Sergeant Bal und 28 Schützen. Zwölf Schützen werden vermißt. Ein Offizier, drei Unteroffiziere und 60 Schützen wurden leicht verwundet. Major Maillard, der das Kommando übernommen hat, erklärt, in Abescher, das stark verschanzt sei und von einer starken Garnison verteidigt werde, sei alles ruhig.

Portugal.

Der Bischof von Beza, der bei Ausbruch der Revolution nach Spanien flüchtete, wurde auf Antrag der provisorischen Regierung zu 4 Monaten Haft verurteilt, weil er „ohne Erlaubnis seine Diözese verließ". (!) Und der Kirchenfürst wollte doch nur sein Leben retten; er war nämlich das Ziel zahlreicher Todesdrohungen durch die Revolutionäre gewesen! Die Freimaurerregierung von Portugal besitzt also die noch nie dagewesene Unmenschlichkeit, einen Menschen zu bestrafen, weil er sich vor Mördern geflüchtet hat!

Die Wahlen in England.

London, 8. Dezember. Bis 1½ Uhr früh waren gewählt: 125 Liberale, 169 Unionisten, 23 Vertreter der Arbeiterpartei, 54 Anhänger Redmonds und vier Anhänger O'Briens. Die Liberalen haben 11, die Unionisten 18 und die Arbeiterpartei vier Sitze gewonnen.

Türkei.

Angesichts der unermüdlichen Verfolgung der Banden im Gebiete von Katerina richteten die drei bekanntesten griechischen Bandenführer Drohbriefe an verschiedene Gemeinden, in denen sie diese vor Verrat warnen und sie zu einer Zahlung von 2000 Pfund auffordern. Im Falle der Weigerung drohen sie mit Mord und Brand. Die Bevölkerung ist auf das äußerste geängstigt und hat die Behörde um Schutz ersucht.

Ende der türkisch-persischen Grenzstreitigkeiten?

Nach der Meldung des türkischen Kommissars an der türkisch-persischen Grenze ist dank der gemeinsamen Aktion des persischen Gouverneurs in Salmas und der türkischen Behörden eine Versöhnung der feindlichen persischen und türkischen Stämme herbeigeführt worden, so daß neue Konflikte ausgeschlossen erscheinen.

Serbien.

Von einem Liebesroman der serbischen Prinzessin wissen Belgrader Blätter zu berichten. Man erzählt sich danach in der serbischen Hauptstadt, Prinzessin Helene, die einzige Tochter des Königs Peter, sei in einen jungen Gardeoffizier verliebt, was auch der Grund sein soll, weshalb verschiedene Verlobungspläne in die Brüche gegangen seien. Der junge Gardeoffizier, der öfter im königlichen Konak Dienst gemacht und den die Prinzessin hierbei kennen gelernt habe, sei zu einem Kavallerieregiment nach Nisch versetzt worden.

Amerika.

Washington, 7. Dezember. In glänzendster Weise hat heute die Enthüllung des Denkmals für den deutschen Helden der amerikanischen Freiheitskriege, Friedrich Wilhelm von Steuben, den Organisator der Armee George Washingtons, stattgefunden. Das Denkmal, ein Werk des deutsch-amerikanischen Bildhauers A. Jaegers, ist durch einstimmigen Beschluß des Kongresses mit einem Kostenaufwand von 50 000 Dollars errichtet worden und erhebt sich gegenüber dem Weißen Hause an der Nordwestecke des Lafayetteparks. Präsident Taft, seine Kabinettsmitglieder, ein großes Aufgebot von Bundestruppen des Heeres und der Marine und viele Tausende von Deutsch-Amerikanern wohnten der Feier bei. Nach einer Ansprache des Kongreßmitgliedes Barthold hielt Präsident Dr. Hexamer vom deutsch-amerikanischen Nationalbunde die Festrede. Nachdem sodann der tausend Sänger zählende Massenchor „Das deutsche Lied" gesungen, hielt der deutsche Botschafter Graf Bernstorff eine Rede. Sodann vollzog Helen Taft, die Tochter des Präsidenten, die Enthüllung des mit deutschen und amerikanischen Flaggen geschmückten Denkmals unter Geschützsalut. Nach Vorstellung des Bildhauers Jaegers folgte als letzter Redner Präsident Taft. — Der unter Leitung des Kriegssekretärs Dickinson stehenden Feier folgte eine große Parade von Truppen aller Waffengattungen. Die zweite Division der Parade bildeten die deutsch-amerikanischen Vereine der östlichen Staaten und Abordnungen von Vereinen aus anderen Staaten.

Lokales und Provinzielles.

Nachdruck der mit Stern oder anderen Originalzeichen bezeichneten Artikel nur unter Quellenangabe gestattet

Glatz, 8. Dezember.

** **Die Geschäftslokale in Glatz** bleiben an den beiden Sonntagen vor Weihnachten bis abends 6 Uhr geöffnet. Die Auswahl in Geschenksachen jeglichster Art ist hierorts bei unseren Kaufleuten so enorm groß und reichhaltig, daß niemand nötig haben wird, von weit her sich Sachen kommen zu lassen, deren Wert er zudem vorher gar nicht beurteilen kann. Man kaufe am Orte!

Eine Bezirksversammlung der kath. Gesellen- und Jugendvereine der Grafschaft Glatz wurde am 8. Dezember zu Glatz im „Deutschen Reichsgarten" abgehalten. Die Beteiligung war eine gute. Der Bezirkspräses, Kaplan Taubitz-Neurode begrüßte die Erschienenen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Versammlung beitragen möchte, die gute Sache, welche die kath. Gesellen- und Jugendvereine vertreten, zu fördern. Nach dem vom Bezirkspräses erstatteten Berichte gehören dem Bezirksverbande 14 Gesellenvereine, 2 St.-Josef-Vereine und 13 Jugendvereine an. Neu gegründet wurden: die Gesellenvereine Sackisch und die Jugendvereine Falkenberg, Mittelwalde und Wünschelburg. Den Gesellenvereinen gehören rund 600, den St. Josefs-Vereinen rund 180 und den Jugendvereinen rund 500 Mitglieder an. Das religiöse Leben in den Vereinen weist erfreuliche Fortschritte auf. Gegenwärtig gehen die Mitglieder von 4 Gesellen- und 2 Jugendvereinen jährlich viermal zur Generalkommunion (früher nur 1 Gesellenverein). Die Beteiligung an dem zweiten Exerzitienkursus in Habelschwerdt war eine größere als an dem ersten Exerzitienkursus. Am ersten Exerzitienkursus beteiligten sich 8 Gesellenvereine mit 16 Mitgliedern, am zweiten (Habelschwerdt) 9 Gesellen- und 3 Jugendvereine mit zusammen 23 Mitgliedern. Der hochw. Großdechant, Prälat Dr. Scholz, bringt den Gesellen- und Jugendvereinen großes Interesse entgegen. Der Bezirkspräses teilte mit, daß Prälat Dr. Scholz infolge einer Unpäßlichkeit leider verhindert sei, der Versammlung beizuwohnen, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Unpäßlichkeit des Herrn Prälaten bald behoben sein und daß dieser den Vereinen seine Zuneigung bewahren möchte. In dem Tätigkeitsberichte wurde auch hervorgehoben, daß die Vereine bemüht sind, Gesang, Spiel und Sport zu pflegen. Dankbar anerkannt wurde die erfolgreiche Mitarbeit der Laien, insbesondere die der sozialstudentischen Ferienvereinigung. In der Präsideskonferenz ist Kaplan Riedel-Wünschelburg zum Schriftführer, Kaplan Gottschalk-Grafenort zum Obmann der Jugendvereine gewählt worden. Der Bezirkspräses schloß seinen Bericht mit den Worten: „Wir wollen weiter arbeiten für die gute Sache. Betrachten wir als unsere erste und vornehmste Aufgabe, die Jugend der Grafschaft Glatz in Christus zu erneuern. Wenn wir diese Aufgabe zu erfüllen suchen, folgen wir auch der Mahnung unseres Kaisers: „Dem Volke muß die Religion erhalten bleiben." Das vom Versammlungsleiter auf die höchsten Gewalten in Kirche und Staat ausgebrachte Hoch fand begeisterte Aufnahme. Nach Verlesung des Protokolls der zweiten (vorjährigen) Bezirks-Versammlung hielt Kaplan Monse-Reinerz einen Vortrag über „Kirche und Bildung." Redner legte dar, in welch hervorragender Weise die katholische Kirche wahre Bildung und Kultur zu fördern bestrebt gewesen ist von ihrer Gründung und Stiftung an bis zur Gegenwart. Seine Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Nach einer Pause sprach Hauptlehrer Elsner-Ludwigsdorf über die Einrichtung und Verwaltung von Vereinsbibliotheken. Redner erörterte die Aufgaben der Vereinsbibliotheken, ihre zweckmäßige Einrichtung und Ausgestaltung, sowie die Art und Weise ihrer Benutzung. Er richtete an die Versammlungsteilnehmer die dringende Mahnung: Kampf gegen die Schmutzliteratur auf der ganzen Linie mit allen zu Gebote stehenden Mitteln! Auch dieser Redner erntete für seine Ausführungen lebhaften Beifall. Es folgte eine 1½stündige interessante Debatte über Fragen aus dem Vereinsleben (Vereinsbibliothek, Exerzitien, Agitation). Steuersekretär Barthel-Glatz dankte dem Bezirkspräses für seine eifrige Tätigkeit im Dienste der katholischen Gesellen- und Jugend-Vereine und brachte ein Hoch auf Kaplan Taubitz aus. Dieser dankte den Rednern und schloß die Versammlung mit einem Hoch auf die katholische Vereinssache. — Nächstes Jahr wird voraussichtlich unter Leitung des Generalpräses (Köln) in Glatz für die Gesellen- und Jugendvereine der Grafschaft ein dreitägiger Kursus abgehalten werden.

± **Schlachtviehversicherungsverein des Kreises Glatz.** Die ordentliche Hauptversammlung wurde am 6. Dezember im „Schwarzen Bär" abgehalten. Den Vorsitz führte Oberamtmann Faulhaber-Möhlten. Nach dem vom Kassenführer, Kaufmann Fiedler, erstatteten Jahresberichte für 1909/10 betrug die Mitgliederzahl zu Beginn des Berichtsjahres 403, am Schlusse desselben 406. Es wurden versichert 911 Rinder, 863 Schweine, 16 Schafe und Ziegen. Die als Reservefonds hinterlegten Beträge bezifferten sich am 1. Juli 1909 auf 3216,60 Mk., am 1. Juli 1910 auf 3536,75 Mk. (also Plus 320,15 Mk.). Nach der Jahresrechnung betrugen die Einnahmen: Eintrittsgelder 35,50 Mk., Prämien (Versicherungsgelder) 4199,80 Mk., Erlös aus verwertetem Vieh 1981,75 Mk., sonstige Einnahmen (Bestand und hinterlegte Beträge) 528,15 Mk. Die Ausgaben betrugen: Entschädigungen 4255,75 Mk., Zuführung zum Reservefonds (hinterlegte Beträge) 600 Mk., Verwaltungskosten 1058,63 Mk., sonstige Ausgaben (Kosten der Untersuchung, Auslagen bei der Verwertung, Auslagen der Fleisch-

beschauer und allgemeine Unkosten) 5[…]. Es ist also ein Bestand von 218,66 Mk. vorhanden. Die […]mlung beschloß, die Hälfte des Vereinsvermögens bei der K[…]arkasse anzulegen. Die Versammlung sprach den Wunsch aus, daß die Landwirte (Viehbesitzer) ihre verkauften Schlachttiere selbst versichern möchten. Der Schlachtviehversicherungsverein des Kreises Glatz hat sich in den letzten Jahren recht günstig entwickelt. Der Beitritt zu diesem Verein, der im Interesse des Landwirts gegründet worden ist, sei auch an dieser Stelle empfohlen.

** **Diebstähle.** Dem Tischlermeister J. in Rengersdorf sind in der Nacht zum 26. November folgende Sachen gestohlen: Ein Tischlerdiamant mit schwerem Griff, Eßwaren (wie Brot, Butter und Eier). Der Dieb gelangte von außen durch Eindrücken einer Scheibe in die J.'schen Räumlichkeiten. — Weiter wurden hier dem Arbeiter W. Kleidungsstücke und einem Gastwirt von hier ein Rehfell entwendet. Die Täter der letzten beiden Diebstähle sind ermittelt.

** **Zur Anzeige kamen:** Der Reisende H. K. aus L. wegen Zechprellerei, verübt in einem hiesigen Hotel; der Tischler F. aus L. wegen Bettelns; mehrere Kutscher bezw. Arbeiter wegen Uebertretung der Straßenordnung; der Maurer F. F. wegen Verübung groben Unfuges in seiner Trunkenheit. F. mußte in Polizeigewahrsam genommen werden.

Provinziallandtag. Der Provinzialausschuß hat beschlossen, bei dem Oberpräsidenten die dem König von Preußen zustehende Einberufung des 49. Schlesischen Provinziallandtages für Sonntag, den 12. März 1911, in Vorschlag zu bringen.

Personal-Veränderungen im geistlichen Stande. Versetzt bezw. angestellt: Administrator Emil Laska in Pitschen als solcher nach Gr.-Döbern.

Kirchenkonsekration. In Kleinburg wird die neuerbaute katholische Kirche am 13. d. M. von Weihbischof Augustin konsekriert werden.

Das 900. Orgelwerk konnte die Firma Schlag u. Söhne-Schweidnitz am 2. Dezember dem katholischen Kirchenvorstande in Oppau, Kr. Landeshut, übergeben. Die durch Orgelrevisor Musikdirektor Rudnick aus Liegnitz vorgenommene Prüfung des Werkes ergab in jeder Hinsicht ein sehr befriedigendes Resultat.

Aus der Grafschaft Glatz.

Habelschwerdt, 1. Dezember.

† **Gottesdienst-Ordnung** für den 3. Advent-Sonntag (11. Dezember.) Pfarrkirche. 6 Uhr: Hl. Rorateamt. 7½ Uhr: hl. Messe. 9 Uhr: Hochamt und Predigt.

Nieder-Langenau. 9 Uhr: Hl. Gottesdienst.

Voigtsdorf b. H. 9 Uhr: Hl. Gottesdienst.

☐ **Wünschelburg.** Mittwoch fand eine Sitzung der Stadtverordneten statt. An derselben nahmen 16 Vertreter der Stadt teil. Der Magistrat war durch Bürgermeister Vogel und Beigeordneten Babel vertreten. Zunächst trug Bürgermeister Vogel den Verwaltungsbericht für 1909 vor. Betr. der Vorschüsse für das Herbergswesen am hiesigen Orte wurde beschlossen, dieselben auf die Kämmereikasse zu übernehmen. Das Gesuch der Schuldienerin Bach um Entschädigung für Vereinigung und Beheizung des 7. Klassenzimmers wurde genehmigt und derselben 25 Mk. jährlich bewilligt mit der Maßgabe, auch dafür die Vereinigung des Zimmers für den neu gegründeten Jugendverein zu übernehmen. Am 31. Dezember d. J. läuft die Amtsperiode von 3 Weisenräten ab und wurden wiedergewählt Spediteur Alke, Auszügler Franz Schößler und Ackerbürger Menzel III. Die Etatsüberschreitung in Höhe von 139,99 Mk., welche durch die Mehrbeträge für Mietsentschädigung an die Lehrer hervorgerufen worden ist, wurde nachträglich bewilligt. An der Hand eines Berichtes trug Herr Fickert einige wichtige Punkte über die Verhandlungen des mittelschlesischen Städtetages in Guhrau vor und berührte insbesondere die Schrebergärtenfrage sowie auch die zahnärztliche Fürsorge bei Schulkindern. An den Verhandlungen in Guhrau selbst hat Bürgermeister Vogel teilgenommen. Betr. der Rückauflassung des zu erbauenden evangelischen Schulhauses an die evangelische Kirchgemeinde hatte der Magistrat bereits einen Beschluß gefaßt. Die Versammlung beantragte einstweilige Vertagung dieser Angelegenheit und beauftragte Bürgermeister Vogel und Vorsteher Fickert selbst in Breslau darüber mit den leitenden Personen Rücksprache zu nehmen. Von vier weiteren Punkten nahmen die Anwesenden Kenntnis, worauf der Vorsteher noch einen Dringlichkeitsantrag vorlegte. Nachdem bereits vor längerer Zeit dem Gasmeister Jung eine Gehalts-Erhöhung versagt wurde, beschloß in der heutigen Sitzung die Versammlung, demselben jährlich eine Erhöhung von 200 Mk. zu bewilligen und zwar widerruflich. Die Erhöhung tritt mit dem 1. Januar 1911 in Kraft. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen. — Bei einer am Montag auf Wünschelburger Terrain abgehaltenen Treibjagd wurden insgesamt 90 Hasen und 7 Hühner erlegt

Schlesien.

Sl. **Frankenstein.** Am 22. Dezember cr. findet im Kreishause hierselbst ein Kreistag statt. Unter den zur Beratung und Beschlußfassung gelangenden Sachen befinden sich verschiedene Wahlen und ferner Gewährung einer Beihilfe an die Gemeinde Pilz zum Bau einer Brücke über die Neisse, Abschluß der Verträge mit der Provinzialverwaltung betreffend Uebernahme der Provinzialchausseen und die Einrichtung der Kreissparkasse.

Nieder-Ruppersdorf, 8. Dezember. Seit heute morgen etwa um 8 Uhr steht das Wohnhaus Nr. 88 in Flammen. Die in den 60er Jahren stehende Besitzersfrau Gedlich und ihre etwa 30jährige Tochter wurden ermordet aufgefunden. Es liegt Raubmord vor.

Kattowitz, 7. Dezember. Die Räuber, die dieser Tage das Muttergottesbild in Sosnowice seiner Kostbarkeiten beraubten, sind in der Person der 15 resp. 20 Jahre alten Burschen Dysel, Kowalczyk und Wonsik in Sosnowice verhaftet worden. Sie hatten einen Teil der geraubten Gegenstände bereits in Geld umgesetzt, das sie verjubelten.

Aus Nachbargebieten.

Posen, 7. Dezember. Für den Bau einer großen Industriehalle auf der ostdeutschen Ausstellung in Posen 1911 haben die oberschlesischen Industriellen und Banken nunmehr einen Garantiefonds von 240 000 Mk. aufgebracht. Sämtliche Industriezweige Oberschlesiens beteiligen sich an der Ausstellung.

Graudenz, 7. Dezember. Wie der „Gesellige" noch über die Vergiftung der Familie des Arbeiters Matzat mitteilt, sind diese Nacht und heute früh auch die beiden 14- und 16jährigen Söhne gestorben, so daß die ganze siebenköpfige Familie tot ist. Heute nachmittag wurde die Leiche des Arbeiters Matzat obduziert, um die Art der Vergiftung festzustellen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Gescheiterter Dampfer. Der italienische Dampfer „Norte America" ist nach einer Meldung aus Tanger südlich vom Kap Spartel gescheitert, desgleichen ein englischer Dampfer westlich von Ceuta. Beide Schiffe sind verloren. Der englische Dampfer war auf der Fahrt von Toulon nach Sevilla begriffen.

Raubanfall auf einen Kassierer. In Kulm drang Dienstag vormittag gegen 10 Uhr ein etwa 26 Jahre alter Mann in das Lokal der Ortskrankenkasse ein und schlug den Kassierer mit einem schweren Hammer zu Boden und verletzte ihn so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Versuch, die Kasse zu berauben, ist anscheinend nicht gelungen. Der Täter ist entkommen.

Die Vergiftungen durch Margarine der Firma Mohr u. Co. in Altona sind auch in der Gegend von Hagen aufgetreten. In der Gemeinde Halver erkrankten mehrere Personen leicht, während es sich im benachbarten Haspe bereits um etwa 25 Personen handelt. Die Polizeiverwaltung warnt in einer durch öffentlichen Anschlag mitgeteilten Bekanntmachung vor dem Genuß dieser Margarine. Auch in Großrade (Bezirk Frankfurt a. d. Oder) sind 45 Personen, darunter 23 Kinder, nach dem Genuß von Backa-Margarine von der Firma Mohr u. Co. erkrankt.

Graz, 6. Dezember. Lawinenstürze richten jetzt viel Unheil an. Auf der Koralpe wurde ein Wirtspächter aus Wolfsberg verschüttet; nur Schneereifen und Hut wurden gefunden, da die Leiche tief im Schnee begraben ist. Auch der König von Sachsen hat sich bei der Gemsjagd im Raibler Revier in der Nähe von niedergehenden Lawinen befunden, doch haben ihn die Jäger rechtzeitig in Sicherheit gebracht.

Die Pest verbreitet sich, der „Voss. Ztg." zufolge, gegenwärtig stark in der Mongolei, wo ganze Stämme verseucht sind.

Gericht und Polizei.

Berlin, 7. Dezember. In dem Moabiter Krawallprozeß, der bereits wochenlang andauert, beschloß der Gerichtshof, fünf Angeklagte aus der Haft zu entlassen. Die Sitzung wurde dann auf Freitag neuneinhalb Uhr vertagt.

Verworfene Revision. Das Reichsgericht in Leipzig verwarf die Revision des früheren Gefängnisaufsehers Gruh-Mayen, der vom Schwurgericht Koblenz am 22. Oktober wegen zwiefachen Gattenmordes zweimal zum Tode verurteilt worden war.

Gießen, 7. Dezember. Das Schwurgericht hat den Dachdecker Karl Friedrich Werner aus Kaiserslautern wegen des Bombenattentats in Friedberg zu lebenslänglichem Zuchthaus und dauerndem Ehrverlust verurteilt, weiter wegen schweren Diebstahls, wegen Verbrechens gegen § 50 des Sprengstoffgesetzes, Erpressungsversuchs, Raubversuchs und Tötungsversuchs zu 10 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und dauernder Stellung unter Polizeiaufsicht.

Graz, 5. Dezember. Heute begann vor dem hiesigen Schwurgericht als delegiertem Gerichtshofe die Verhandlung wegen Verbrechens des Hochverrates gegen 13 Personen, von welchen 12 in Triest und eine in Goerz wohnen. Die Angeklagten werden beschuldigt, in den letzten zwei Jahren in Triest in Verbindung mit irredentistischen Kreisen Italiens die Anwerbung eines Freiwilligenkorps und dessen Angliederung an das italienische Freiwilligenkorps beschlossen und gefördert zu haben, um einen bewaffneten Einfall in die sogenannten italienischen Provinzen Oesterreichs zu unterstützen.

Lemberg, 5. Dezember. In Brzczeni ist heute ein Polizist wegen Raubmordes vom Schwurgericht zum Tode durch den Strang verurteilt worden.

Paris, 2. Dezember. Das Zuchtpolizeigericht zu Epernay verurteilte einen Weinhändler wegen Champagnerfälschung zu 3000 Fr. Geldstrafe und 88 000 Fr. Schadenersatz an das Winzersyndikat. Ein zweiter Weinhändler wurde zu 2000 bezw. 5800 Fr. verurteilt.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Schönste der Frauen — wie sehen Sie aus?

Wie man eben aussieht, wenn man den scheußlichsten Katarrh mit sich herumschleppt! — Aber warum quälen Sie sich damit! Kaufen Sie sich in der Apotheke oder Drogerie eine Schachtel Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen, füllen Sie damit Ihre reizende Bonbonnière und ich garantiere dafür, daß Sie den Katarrh los werden, ohne recht zu wissen, wie es zugeht — jedenfalls aber auf die angenehmste Weise. Preis 85 Pfg. per Schachtel.

Orientalisches Büstencrême.

ist ein unübertroffenes Mittel zur Erzielung einer üppigen, vollen und ideal schönen Büste. Eine jede Dame, die an Magerkeit und zurückgebliebener Büste leidet, ist im Stande, diese Verschönerung ihrer Figur zu erwerben. Die Anwendung der Büstencrême geschieht rein äußerlich und ist infolgedessen absolut unschädlich. Erhältlich in Dosen à 1,75 Mark, 3 Dosen 5 Mark. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Kosmetische Handels-Gesellschaft.
Rudolf Hintz, Altona b. Hamburg. 310.

Hätte ich es schon früher einmal versucht mit der Selbstbereitung meiner Liköre, Branntweine ꝛc. oder alkoholfreien Getränke mittelst der altbewährten **Original-Reichel-Essenzen „Marke Lichtherz"**, sagt jeder, der zaghaft zuerst die Probe auf das Exempel machte, denn dann hätte ich viel Geld gespart und stets wohlbekömmliche Getränke gehabt und Likörqualitäten erzielt, die in- und ausländischen Spezial-Marken mindestens ebenbürtig zur Seite gestellt werden können, aber trotzdem doppelt- und dreifach, ja sogar bis das Zehnfache billiger sind. Ein Mißlingen ist gänzlich ausgeschlossen. Erhältlich in ganz Deutschland in den bekannten meist durch Schilder kenntlichen Drogerien u. s. w., wo nicht, zu beziehen von der Essenzenfabrik **Otto Reichel**, Berlin SO., Eisenbahnstraße 4, die auch das wertvolle reich illustrierte Rezeptbuch „Die Destillierung im Haushalte" auf Verlangen sofort kostenfrei versendet.

Garantiert
federdichte, echt türkisch-rote
Inlettes
Bettfedern, Daunen, fertige Betten.
Schles. Handweberei-Gesellschaft
Hempel & Co.
GLATZ.

Was soll ich morgen kochen? so muß sich täglich die Hausfrau fragen. Das Fortuna-Kochbuch der Haushaltslehrerin E. Henneking, sehr handlich, in gutem Einband, 200 Seiten stark, gibt auf diese Frage erschöpfende Antwort und gute Ratschläge allen denen, die über die hohen Preise der Lebensmittel zu klagen haben. Leserinnen dieses Blattes mögen 40 Pfg. in Marken an die durch ihr Backpulver bekannte Firma **Dr. A. Oetker** in **Bielefeld** senden. Das Buch wird ihnen dann franko zugesandt. Die […]irma hat auch ein **Haushaltungsbuch** zusammenstellen lassen. […] enthält nebst vielen nützlichen Notizen auch eine Anzahl bewährter Rezepte. Auch dieses Buch versendet Dr. A. Oetker, Bielefeld, franko gegen Einsendung von 40 Pfg. in Marken. Wer beide Bücher haben will, möge 70 Pfg. einsenden.

Amtlicher Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes. Hauptviehmarkt am 7. Dezember. Der Auftrieb betrug: 1031 Rinder, 1876 Schweine, 769 Kälber, 55 Schafe. Hierzu vom letzten Markt Ueberstand: 19 Rinder, 5 Schweine, — Kalb, 26 Schafe. Es wurden gezahlt für 50 kg

	f. Lebendgewicht.	f. Schlachtgewicht.
Ochsen: Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	43—46	74—79
Junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	35—38	65—70
Mäßig genährte junge und ältere	32—34	64—66
Gering genährte jeden Alters	—30	—64
Kalben u. Kühe: Vollfl., ausgem. Kalben höchster Schlachtwert	42—46	72—77
Vollfl., ausgemäst. Kühe höchster Schlachtwert bis zu 7 Jahren	37—40	69—74
Alte ausgem. Kühe u. wenig gut entwick. jüng. Kühe u. Kalben	29—33	56—66
Mäßig genährte Kühe und Kalben	25—29	52—60
Bullen: Vollfleischige, ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren	44—47	73—78
Vollfleischige, jüngere Bullen	40—43	70—75
Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen	33—36	63—68
Gering genährte jüngere und ältere Bullen	bis 30	bis 62
Kälber: Feinste Mastk. (Vollmilch-Mast u. beste Saugkälber	52—56	87 92
Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	44—47	76—81
Geringe Saugkälber und ältere, gering genährte (Fresser)	bis 41	bis 77
Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel	44—46	85—86
Aeltere Masthammel	35—37	73—77
Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	28—30	61—68
Schweine: Vollfl. feine Rassen und deren Kreuz. bis zu 1¼ J.		
Fleischige Schweine über 2 Ztr.	51—54	65—69
Gering entwickelte Schweine sowie Sauen	44—48	59—64
Speckschweine (über 3 Ztr. Lebendgewicht)	53—56	65—68

Export nach Oberschlesien: 405 Rinder, 110 Schweine, 27 Kälber, 1 Schafe. Export Mittel- und Niederschlesien: 14 Rinder, 79 Schweine, 0 Kälber, 0 Schafe; nach Sachsen 65 Rinder, 9 Schweine; nach Westdeutschland: 13 Rinder, 0 Schweine. Unverkauft nach Berlin: 0 Rinder. Ueberstand verbleiben: 16 Rinder, 3 Schweine, 17 Schafe. — Geschäftsgang: Mittelmäßig.

Breslauer Produktenmarkt.

Privatbericht vom 7. Dezember, 9½ Uhr vormittags.

Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war ausreichend, die Tendenz im allgemeinen ruhig. Preise unverändert.

Weizen matt, weißer 16,60—18,40 19,20 Mk., gelber 16,60—18,30—19,10 Mk.

Roggen ruhig, 13,20—13,90 14,40 Mk.

Gerste ruhiger, 12,50—13,00—13,50 Mk., Braugerste beachtet, 15,00 17,00 Mk.

Hafer behauptet, 13,60 14,40—14,90 Mk.

Erbsen matt, Kochware per 100 Kilo 16,50—18,00—20,00 Mark, Futterware 14,00 bis 15,50 Mk., Viktoriaerbsen 20,00—22,50—23,00 Mk.

Wicken beachtet, 14—15—15,50 Mk.

Bohnen behauptet, 24,00—26,00 Mk., Pferdebohnen matt, 14,25—15,50 Mk.

Lupinen sehr fe[st], Preise nominell, gelbe 10,50 12—14,00 Mk., blaue 0,00—11,50 Mk.

Oelsaaten per 100 kg: Schlaglein fest, 29—29—33 Mk. Winterraps fest, 20,00—21,50 bis 23,00 Mk. Winterrübsen geschäftslos. Leindotter seiner fest. Hanfsamen ruhiger, 21,50—22,00—24,00 Mk.

Mais kleinkörniger knapp, 16,00—16,75 Mk., großkorniger 15,50—16,25 Mk.

Rapskuchen ruhig, schlesische 12,00—13,00 Mk., fremder 10,75—11,75 Mk.

Peluschken fest, 14,00—15,50 Mk.

Palmkernkuchen ruhig, 12,50—13,50 Mk. Alles per 100 kg.

Leinkuchen fest, schlesischer fremder und 15,75—16,50 Mk.

Kleesamen: Rotklee behauptet, 50 66—72 Mk. Weißklee fester, 50 60—80—90 Mk. Schwedischklee beachtet, 40 51 60—65 Mk. Thymothee fest. Raigras geschäftslos. Serradella ruhig. Infarnatklee fest, 38—42—45 Mk.

Mehl ruhig, per 100 kg: Weizen fein 26,75—27,25 Mk., Roggen fein 21,50—23,00 Mk. Roggen-Hausbacke 20,75—21,25 Mk., Roggen-Futtermehl 9,00 10,00 Mk., Weizenkleie 9,50—10,50 Mk. (Preise in Waggonladungen etwas niedriger.)

Kartoffelpreise: Speisekartoffeln 1,50 1,70 Mk., Fabrikkartoffeln 1,10—1,20 Mk. per 50 kg., Kartoffelmehl fester, prima 20,50 Mk., Kartoffelstärke fester, prima 20,00 Mark. Preise per 100 kg. und in Posten von mindestens 10 000 kg.)

Festsetzungen der städtischen Markt-Notierungs-Kommission.

Per 100 kg	gute höchst	gute niedr.	mittlere höchst	mittlere niedr.	geringe Ware, höchst	geringe Ware, niedr.
Weizen, weißer	19 20	18 30	18 20	17 30	17 80	16 20
„ gelber	19 10	18 10	18 10	17 20	17 10	16 10
Roggen	14 30	13 80	13 70	12 80	12 70	12 40
Gerste	13 50	13 30	13 20	12 50	12 40	12 00
Braugerste	17 00	15 50	15 40	15 00		
Hafer	14 90	14 50	14 40	13 90	13 80	13 00
Viktoriaerbsen	28 50	22 50	21 50	20 50	19 50	18 50
[illegible]en, kleine	19 50	19 00	17 80	16 80	16 00	15 30
Raps	22 80		21 30		19 80	

Roggenstroh 28—30 Mk. per Schock = 600 kg.
Heu 3,20 3,40 Mk. per 50 Kilogramm
Preßstroh 1,40—1,60 Mk. per 50 Kilogramm

Glatz, 6. Dezember.

		Mk. Mk.
Weizen	pro 100 kg	19,60—18,50
Roggen	dto.	15,00—14,00
Gerste	dto.	15,80—14,80
Hafer	dto.	14,80—13,80
Stroh	dto.	5,00— 4,50
Heu, altes	dto.	0,00— 0,00
Heu, neues	dto.	6,00— 5,50
Kartoffeln alt	dto.	0,00— 0,00
Karttoffeln neu	dto.	5,60— 5,10

Frankenstein, 7. Dezember.

		Mk.	Mk.
Weizen weiß alt	pro 100 kg		
„ neu	dto.	18,80	18,50
Weizen gelb alt	dto.	18,50	18,30
„ neu	dto.		
Roggen alt	dto.	14,40—14,10	
„ neu	dto.		
Gerste alt	dto.	16,00—15,60	
„ neu	dto.		
Hafer alt	dto.	14,40	14,00
„ neu	dto.		
Kartoffeln alt	dto.		0,00
„ neu	dto.		5,20
Heu alt	dto.		0,00
„ neu	dto.		6,00
Stroh	dto.		6,00
Butter (1 kg)			2,20
Eier (das Schock)			5,80

Möblierte Zimmer
mit und ohne Pension zu vermieten **Glatz, Ring 9 I.**

Freundliche Wohnung
per bald oder 1. Januar zu vermieten **Glatz, Ring 9 I.**

Weihnachts-Chokolade
R. Seibmann, Habelschwerdt, Ring 33.

Wer an **offenen Beinschäden, alten Wunden** ꝛc. leidet, versuche die seit Jahrzehnten bewährte, graue Heilsalbe
Ara-Salbe.
Preis pro Schachtel 1,60 Mk. erhältl. nur in Apotheken, auch geg. Voreins. dieses Betrages franko zu beziehen d. d. **Alte Raths-Apotheke, Neubrandenbg.**
Attest: . . . . die Wunde (Fuß) ist nach Anwendung der Salbe gänzlich geheilt und auch nicht wieder aufgekommen . . .
Weselsdorf, 26. 9. 08. F. S . . . n
Gastwirt.

Einige, noch sehr gut erhaltene
Alarmhörner
verkauft die **Freiw. Feuerwehr Habelschwerdt.**

Ein Wallach,
mittleren Alters und Stärke; ein paar komplette
Frachtgeschirre, zwei Wagen
(einer stark, einer mittel, mit Leitern) verkauft
Bauer **Weniger, Eisersdorf**

Eine schöne starke **Sattelkuh**
5 Jahre alt verkauft
Emil Straube, Schönau b. L.

Eine tragende **Zuchtsau,**
Ende Januar ferkelnd, wird zu kaufen gesucht. Von wem zu erfragen in der Expedition des Gebirgsb.

Ich suche für Neujahr 1911 Stellung als besserer
Kutscher oder Haushälter.
Gefl. Offerten unter J. 356 an die Expedition d. Gebirgsboten erb.

Musikschüler
für Streich- und Blasinstrumente können sich melden
F. Nitsche, Lewin.

Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, findet zu Ostern 1911 in meiner Lederhandlung und Schäftefabrik unter günst. Bedingungen Aufnahme.
Carl Meyer, Glatz.

Köchin
selbständig, für guten bürgerlichen Haushalt, welche etwas Hausarbeit mit verrichtet, p. 2. Januar 1911 in dauernde Stellung nach Glatz gesucht. Stubenmädchen vorhanden.
Offert. mit Lohnangabe, Zeugnis und Bild unter **E. 330** an die Exped. des Gebirgsb.

Zuverlässige
Wirtin,
ohne Anhang, für kl. Haushalt m. etw. Landwirtschaft z. Neujahr ges. Wo? z. erf. i. d. Exp. d. Gebb.

Ich suche einen tüchtigen
Arbeiter und 1 Dienstmädchen,
eventl. kann ganze Familie Arbeit bei mir bekommen. Guter Lohn.
Karl Ruzicka,
Lederpeitschen — Riemen-Fabrik.
Schlegel.

Mädchen für Küche und Haushalt
sowie zur **Landwirtschaft** sucht für 2. Januar 1911 **Ida Scholz,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **Altheide.**

Suche für bald oder 1. Januar 1911 ein tüchtiges
Stubenmädchen.
Frau Kaufmann **Weigang, Habelschwerdt.**

Zugelaufen ein **schottischer Schäferhund.** Abzuholen gegen Erstattung der Unkosten bei
Brasda, Wölfelsdorf.

Ferkel verkauft
Langer, Gompersdorf.

Mein

Weihnachts-Verkauf

hat begonnen

und findet man, wie bekannt, bei **allerbilligsten** Preisen die **grösste** und vorteilhafteste **Auswahl** in sämtlichen Bedarfsartikeln.

Versäume daher niemand, seinen **Weihnachts-bedarf** in diesen Artikeln bei mir zu decken.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins. Auf sämtliche Waren 5% Rabatt.

Corsets Schürzen Rahmer

Inh.:

W. Rahmer Georg Müller Glatz

Teleph. 258 — Brücktorberg, Ring-Ecke. — Teleph. 258

Streng reelle Bedienung. Täglich Eingang von Neuheiten.

Umtausch gestattet. Denkbar größtes Entgegenkommen.

Billigste Bezugsquelle für Vereine, Schulen und Gutsherrschaften.

Gratis! Jeder Käufer erhält, so lange Vorrat reicht, ein Topflappentasche als Weihnachts-Präsent. **Gratis!**

Trikotagen!

Herren-Normalhosen 1,25
Herren-Normalhemden 1,25
Damen-Normalhemden 1,65
Kdr. Trikots in allen Grössen
Damen-Trikot-Unterjacken 95 Pf.

Wäsche!

Damen-Hemden gute Qualität 95
Damen-Fantasiehemd. 1,95
Damenbeinkleider mit Stickerei 95
Damen-Nachtjacken Barchend 95
Unterjacken aus breiter Stickerei mit Band garniert 85

Damen-Barchendhemd. 95
Damen-Velourbeinkleid. 95
Damen-Velour-Unterrock mit Volant 1,25
Kinder-Velour-Rock m. Leibchen 95
Herren-Barchendhemd. 95

Taschentücher!

Taschentücher für Kinder Stück 5 Pf.
Taschentücher weiß Linon Dtz. Gelegh.-Kauf 95 Pf.
Taschentücher f. Damen Battist Stck. 10 Pf.
Taschentücher f. Herren 35 Pf.
seiden Battist moderne Dessin
Taschentücher f. Damen Stck. 20 Pf.
seiden Battist m. Holsaum

Tuch-Unterröcke 2,25
reichlich garniert.

Stickerei-Röcke 2,25
mit breit. Volant

Corsettes
in den neuesten Fassons.

Damengürtel in allen Preislagen
Gummi, Sammet, Gold und Perlen.

Handschuh!

Damenhandschuh Trikot 40 Pf.
Damenhandschuh gestrickt 55 Pf.
Herrenhandschuh Trikot, gestrickt u. imit. Wildleder
Kind.-Handschuh alle Preislagen
Glacehandschuh Paar 1,25
f. Damen u. Herren, Gelegenheitskauf

Wollwaren!

Knaben-Sweaters 95 Pf.
Herren-Westen gestr. 2,25
Damen-Westen gestr. 1,50
Plaids schöne Muster 75 Pf.
Chenillentücher u. Shawls in reichhaltigem Sortiment

Unterjacken gestr. Wolle m. u. o. Aermel
Kinder-Jäckchen rot und weiß 1,25
Rodel-Mützen 95 Pf.
Rodel-Shawls 95 Pf.
Frauenhauben alle Preise
Wolle, reine Wolle, 1/2 Pfd. 95 Pf.

Strumpfwaren

Kinder- u. Damenstrümpfe bunt und schwarz
Herren-Socken Wolle, Paar 50 Pf.
Strumpflänge alle Grössen
Gamaschen gestrickt und Trikot
Kniewärmer Paar 1,15

Kinderartikel!

Blusen Elegante Neuheiten.
Kinderkleidchen in Barchend, Stoff und Sammet.
Damen- und Kinder-Jacken gestrickt in modernen Farben.
Kinder-Mäntel in Elsfell, Sammet und Tuch.
Neuheiten in Ballshawls.
Kinderhauben in modernen Ausführungen.
Regenschirme für Damen und Herren, von 1,25 an.
Kinder-Garnituren Elsfell Colliers und Muff zus. 1,25

Herrenartikel.

Oberhemden staunend billig 3,50
Garnituren Manschetten u. Serviteurs in modernen Mustern zus. 75 Pf.
Chemisettes alle Weiten 50 Pf.
Serviteurs f. Herren u. Knaben 40 Pf.
Kragen in modernen Façons von 25 Pf.

Kravatten von 25 Pf.
Täglicher Eingang von Neuheiten.
Kragenschoner gestr. 35 Pf.
Halstücher in Seide und Wolle
Hosenträger Paar 65 Pf.
Selbstbinder breite Façon, moderne Farben 60 Pf.

Hüte für Damen und Kinder
jetzt zur Hälfte des gewesenen Preises.

Neuheiten in Damen-Sportmützen.

Pelz-Colliers wegen Aufgabe dieses Artikels jetzt unter Einkaufs-Preisen

Handarbeiten von jetzt ab bedeutend im Preise ermäßigt.

Schürzen für Damen und Kinder

in großer Auswahl zu staunend billigen Preisen.

Handtücher, | Tischdecken, | Bettdecken, | Wachstuchdecken

Rotationsdruck und Verlag der Arnestusdruckerei (Ges. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Bruno Clemens Nowahn; für den Inseratenteil: Josef Beschorner, beide in Glatz.

Luftschiffahrt.

Ballonunglück in der Nordsee. In dem am Sonnabend nachmittag bei Gerthooft aufgestiegenen Ballon, der Sonntag abend auf den Orkney-Inseln gelandet ist, befanden sich Direktor Distler, Kaufmann a. D. Jördens und Kaufmann Ernst Metzger. Der verunglückte Ballonfahrer ist am Sonntag früh von einer Welle aus dem Korbe gespült worden.

Kunst und Wissenschaft.

New-York, 5. Dezember. Die Kuratoren der Colombia-Universität teilen mit, daß der Universität ein Geschenk von 100 000 Dollars gemacht worden sei, dessen Zinsen dazu verwendet werden sollen, die deutsch-amerikanischen Kulturbeziehungen zu fördern. Eine weitere Gabe von 30 000 Dollars ist für die Erwerbung eines deutschen Hauses für die Universität bestimmt, das ein germanistisches Institut zum Studium der deutschen Geschichte und Kultur enthalten soll.

Vermischtes.

— Bremen, 6. Dezember. Kapitän Polack vom deutschen Schnell-Dampfer **Kaiser Wilhelm der Große**", meldet drahtlos, daß der Dampfer am Montag nachmittag auf der Fahrt von Bremen nach Newyork die Backbordschraube verloren hat und mit der Steuerbordschraube mit einer Geschwindigkeit von 15 Meilen die Reise fortsetzt. Das Schiff ist unbeschädigt. Die Passagiere sind wohlauf.

— Oberammergau, 6. Dezember. Die Palästinareise des Christusdarstellers Anton Lang. Bekanntlich hat der Inhaber eines amerikanischen Reisebureaus den Christusdarsteller Anton Lang und dessen Gattin während der Spielzeit zu einer Palästinareise eingeladen und ihnen freie Fahrt angeboten. Das Reisebureau benützte nun die Gelegenheit zu einer ebenso geschmacklosen, wie intensiven Reklame, was Herrn Lang nunmehr veranlaßte, der Bostoner Firma telegraphisch zu erklären, daß er es ablehnt, die Palästinareise mitzumachen.

— Innsbruck, 6. Dezember. Hier ist ein Studentenstreik ausgebrochen, weil die Regierung nicht den Bau eines neuen Universitätsgebäudes fördert. Der Rektor stimmte den Studenten zu und sistierte sämtliche Vorlesungen.

— Paris, 5. Dezember. Die ehemalige Artistenkünstlerin Dutrieu schlug gestern nachmittag auf dem Flugfelde von Etampes mit einem Zweisitzer den Fliegerinnenrekord, indem sie in einer Stunde 9 Minuten nahezu 60 Kilometer zurücklegte. Die Dunkelheit zwang sie, den Flug abzubrechen.

— Die Bevölkerungsziffer von **Chemnitz** beträgt nach den vorläufigen Feststellungen 286 455 gegen 244 927 am 1. Dezember 1905. — Die Einwohnerschaft **Braunschweigs** betrug am 1. Dezember 143 319 Personen.

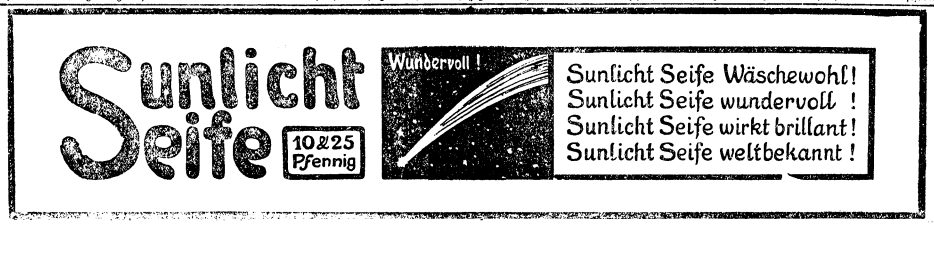
— Wien, 5. Dezember. Bei der Sonnabendvorstellung in der Hofoper übte der Herrenchor passive Assistenz und hörte dadurch erheblich die Vorstellung. Als Antwort beschloß die Direktion die sofortige Entlassung der betreffenden Mitglieder. Von dieser Maßregel werden 48 Choristen betroffen, unter denen sich auch Thomas Koschat befindet.

— Die Chinesen ohne Zopf. Nachdem ältere hervorragende Chinesen mit dem entsprechenden Beispiel vorangegangen sind, haben in Hongkong 12 000 Chinesen ihre Zöpfe abgeschnitten. Die Antizopfbewegung breitet sich immer weiter aus. Es wird also ernst mit der Umbildung des alten China! Daß die chinesischen Frauen begonnen haben, sich gegen die verkrüppelten Füße aufzulehnen, war nicht allzu überraschend, zumal die unbequeme Verstümmelung der Füße bei den vornehmen Mandschufrauen, also auch bei den Frauen und Nebenfrauen des Kaisers, niemals Sitte war. Auch der Verzicht auf die langen Nägel an der linken Hand war im Grunde eine Bequemlichkeitsmaßregel. Aber die „Antizopfbewegung" ist ein ernster Beweis dafür, daß ein neues Zeitalter für China angebrochen ist. Mit dem „alten" China hat der Zopf allerdings eigentlich nichts zu tun. Er ist im Grunde unchinesisch und wurde erst 1641 durch die Mandschu in China eingeführt. Zu seinen energischsten Gegnern gehört der frühere chinesische Gesandte in Berlin und jetzige Kriegsminister, General Yinschang. Bei den Chinesen verstößt es heute noch gegen die gute Sitte, vor dem 30. Lebensjahre einen Schnurrbart und vor dem 60. Lebensjahre einen Backenbart zu tragen. Auch darauf werden die Chinesen vermutlich bald verzichten.

— Die älteste Ehe der Mark Brandenburg ist der Vernichtung geweiht. Dieser Bann, der in Eichholz bei Finsterwalde steht und nach sachverständiger Schätzung etwa 1200 Jahre alt sein soll, hat eine Höhe von 12 Metern und einen Stammumfang von 3½ Metern. Eine Möbelfabrik in Finsterwalde hat die unter dem Namen „alte Eiche" bekannte Eiche angekauft und bereits Vorkehrungen zur Fällung getroffen. Dem Landrat ist ein mit vielen Unterschriften versehenes Gesuch zugegangen, das um Maßnahmen zur Erhaltung des alten Naturdenkmals bittet.

— Eine „Dichtung" Napoleons. Als der Kanal von St. Quentin eröffnet wurde, wohnte Napoleon mit der Kaiserin Marie Luise der Feierlichkeit bei. Er besuchte dabei auch ein kleines Dorf, dessen Bürgermeister bisweilen einen kleinen Sonntagsritt auf dem Pegasus wagte und an dem großen Tage sein Licht nicht unter den Scheffel stellen wollte. Auf dem Triumphbogen am Marktplatz, so erzählt der Aktiere, prangte ein vom Bürgermeister verfaßtes Distichon, das da lautete: „Il n'a pas fait une ottise — Le époussant Marie-Louise." Der Schlachtenlenker amüsierte sich köstlich über den sinnreichen Spruch und ließ sich den Dichter kommen. „Ich sehe," meinte er freundlich, „man ehrt auch in Ihrer Stadt die Musen." „Ja, ja," antwortete der Bürgermeister bescheiden, „hin und wieder dichte ich." Napoleon reichte dem Poeten seine Schnupftabakdose. „Nehmen Sie eine Prise." „Sire, Sie sehen mich verwirrt." Da reichte ihm der Kaiser die ganze Dose: „Nehmen Sie diese Dose zum Andenken, Herr Bürgermeister; und Dank vous y prendrez une prise. — Souvenez-vous de Marie-Louise . . ."

— Wie man Nahrungsmittelfälscher bestraft. Die Klagen über Nahrungsmittelfälschung nehmen immer mehr zu, die Errungenschaften der Chemie werden von gewissenlosen Geschäftsleuten mißbraucht, und verhältnismäßig selten kommt es dazu, daß ein solcher Fälscher angeklagt und angemessen bestraft wird. Wie schade, daß



„Ich bitte um Verzeihung, wenn ich mit einer Frage beginne. Ist Ihnen ein Hauptmann Boncourt bekannt?"

Der Erzbischof lehnte sich in seinem Sessel zurück und Guilbert sah den durchdringenden Blick des Kirchenfürsten mit aufmerksamem Forschen auf sein Gesicht gerichtet.

„Ja — ich habe einen Hauptmann Boncourt gekannt," entgegnete der Erzbischof langsam.

„Sie haben ihn gekannt, Eminenz — demnach ist er tot?"

„Was ist mit diesem Manne?"

„Ist es wahr, daß er Dukel zu Ihnen sagen durfte?"

„Wie kommen Sie zu dieser Frage?"

„Ich habe seinem Gebrauch beigewohnt, in dem gegen den Hauptmann Boncourt schwere Beschuldigungen erhoben wurden."

Der Erzbischof schwieg eine Weile, dann sprach er:

„Jener Boncourt war ein schwacher Mensch, mehr wie viele andere verderblichen Leidenschaften unterworfen. Er hat gesündigt, viel und schwer gesündigt, obwohl ein väterlicher Freund mit Liebe und Strenge auf seinen Weg achtete. Er war ein schwankendes Rohr. Der aber, der ihn zu einem starken, festen Menschen machen wollte, glaubte in seiner Liebe und — Kurzsichtigkeit, eine schwere Mission, verbunden mit einer Gefahr, die einen Schwächling zum Mann schmieden könnte, würde das Erziehungswerk vollbringen. Das war ein Trugschluß. Er hat sich weder seiner Aufgabe, noch der Gefahr gewachsen gezeigt. Er ist tot, Guilbert, und niemand hat das Recht, ihn zu richten, als Gott."

„Und diejenigen, die er für Lebenszeit geschädigt hat."

„Wenn es solche gibt," rief der Erzbischof mit starker Stimme, so nennen Sie sie mir, und ihnen soll Recht werden."

„Ich bitte um die Erlaubnis, Eminenz, nicht eher Namen zu nennen, ehe ich selbst in der Sache klarer sehe."

„Warum das?"

„Weil ich nicht als ein Denunziant hier bin, sondern als ein Mann, der eine verfahrene Sache klären möchte."

„Das, was ich zu sagen gekommen bin, handelt von einem Menschen, der Meunier hieß und von Beruf Chemiker war. Dieser Meunier hat sein halbes Leben damit zugebracht, durch Verbindung chemischer Stoffe, neue Produkte zu schaffen. Wirklich ist es ihm nach jahrelangem Forschen gelungen, einen Sprengstoff zu finden, dem seiner Meinung nach die Zukunft gehören müsse. Mit seiner Erfindung begab sich Meunier eines Tages zum Hauptmann Boncourt, um ihn zu bitten, Proben mit dem Stoff vorzunehmen und die Sache dann im Kriegsministerium zur Sprache zu bringen."

Der Erzbischof, der, den Kopf auf die Hand gestützt, lauschend in seinem Lehnstuhl saß, richtete sich jäh empor. Mit überweiten Augen blickte er auf den Mann, der mit seiner leisen, eindringlichen Stimme zu ihm sprach.

„Was sagen Sie da? Ist das Wahrheit — oder —"

„Ich Ihnen nie etwas zu Ohren gekommen, Eminenz, daß Hauptmann Boncourt sich irgendwie mit der Erfindung eines Sprengstoffes oder sonst mit chemischen Problemen befaßte?"

Rotationsdruck und Verlag der Arnestus-Druckerei (G. m. b. H.) in Glatz.
Für die Redaktion verantwortlich: Bruno Clemens Romahn in Glatz.

Unterhaltungs-Blatt
9. Dezember. zu Nr. 98 des „Gebirgsboten." 1910.

In den Brandungen des Lebens.

Originalroman von Heinrich Tiaden.

(12) (Nachdruck verboten.)

Der Einwurf, daß im Volke der Geist der katholischen Religion noch ebenso fest und unausrottbar wurzelt wie von jeher, erachte ich für belanglos. Daß sich ein kirchenfeindliches Gesetz wie eine ungeheuere Bürde auf Millionen Seelen legt, die fest und treu zu ihrem Gott und ihrer Kirche stehen, das ist ein Vorgang von furchtbarer ungeheuerlicher Tragik, — deren Vollzug wir aber kaum verhindern können. Dürfen wir auch nur daran denken, das Volk in einen offenen Kampf zu führen gegen seine Obrigkeit? Wird nicht ohnehin Blut fließen, wenn es dazu kommt, daß den Gläubigen ihr Eigentum entrissen wird — auch ohne unsere Aufreuerung?

Alle diese Fragen, die ich mit Ew. Eminenz bereits auf das Eingehendste erörtert habe, habe ich auch mit Monsignore di Ripetti durchgesprochen — mit dem Resultat, daß sich der päpstliche Botschafter am Ende zu einer richtigen Auffassung der Dinge gezwungen sah. Als wir von einander schieden, befand er sich in einer großen Unruhe und Ratlosigkeit. Er wird sofort nach seiner Rückkehr mit dem Heiligen Vater Rücksprache nehmen und Ew. Eminenz die Meinungsäußerung Sr. Heiligkeit umgehend übermitteln."

Der Erzbischof winkte mit der Hand und Barbinet verstummte.

„Es ist gut, lieber Jules", sprach der Erzbischof nach kurzem Sinnen. „Josef winkte mir eben, ich glaube, Guilbert ist da. Lassen Sie ihn sofort hereinkommen."

Der Geheimsekretär verließ das Gemach und einen Augenblick später trat Guilbert herein.

„Ich komme noch spät, Eminenz, und bitte um Verzeihung."

„Das hat gar nichts zu sagen, lieber Herr Guilbert. Wie Sie sehen, bin ich noch in voller Tätigkeit. Setzen Sie sich hierher — und nun, was bringen Sie? Ihre Mienen stecken voll Sensation. Wollen etwa auch Sie mir erzählen, daß Lamaire untreu geworden sei?"

„Ich denke nicht daran. Sie wissen so gut, Eminenz, wie ich, daß daran nicht zu denken ist."

Der Erzbischof blickte scharf prüfend in das Gesicht des Journalisten, dann nickte er langsam vor sich hin, wobei ein feines Lächeln über seine Züge glitt.

„Wissen Sie, lieber Guilbert, es gefällt mir sehr, daß Sie so über Lemaire urteilen, Sie, der Sie zwar nicht unser Feind, ebensowenig aber unser Bundesgenosse sind."

„Verzeihung, Eminenz — Parteilichkeit ist Einseitigkeit. Der Schriftsteller aber soll, das Rechte nach allen Seiten hin abwägend, über den Parteien stehen."

„Das sind schöne Worte, Verehrter! Sie dürfen aber nicht vergessen, daß die Religion etwas mehr ist als eine Parteisache."

„Sehr wohl, da ich aber nicht Katholik bin —"

„Ich weiß, darum soll Ihnen das Wort auch gegönnt sein, obwohl es meist nur den Wert einer Phrase hat. Apropos, Ihre Worte über Lemaire schienen mehr zu enthalten als eine bloße Gefühlsäußerung?"

der selige Jacques de Tourzel, Herr von Allègre, von Viverols, von Riols und zahlreichen anderen Gemarkschaften, nicht mehr lebt, denn er wußte es, wie man solche Sünder an der Volksgesundheit exemplarisch züchtigte! Im Journal des Débats wird eine seiner Verordnungen aus dem Jahre 1481 mitgeteilt. Darin heißt es u. a.: „Jeder Mann und jede Frau, die verwässerte Milch verkauft haben, erhalten einen Trichter in den Hals geschoben, und so viel Wassermilch wird in sie hineingegossen, als nach dem Urteil der Aerzte und des Baders ohne Lebensgefahr möglich ist. Jeder Mann oder jede Frau, die Butter verkauft, in der Rüben, Steine oder andere Gegenstände eingemengt sind, um das Gewicht zu erhöhen, wird festgenommen und an unseren Pranger gestellt. Dann wird ihr die Butter fest auf den Kopf gepreßt und so bleibt sie auf dem Platze stehen, bis die ganze Butter von der Sonne aufgetaut ist. Die Hunde mögen sie belecken und das Volk mag sie mit allen Schimpfwörtern belegen, die ihm einfallen, vorausgesetzt, daß dabei Gott, der König und andere nicht beleidigt werden. Ist die Witterung kalt, dann wird vor den Schuldigen ein Feuer angezündet, und jeder mag sie ansehen. Jede Frau und jeder Mann, der faule Eier verkauft, wird an den Schandpfahl gebunden. Die Eier aber erhält die Straßenjugend, die sie dann auf den Missetäter schleudern möge, um das Volk zu belustigen. Doch ist es verboten, mit anderen Gegenständen zu werfen, als mit den faulen Eiern."

— **Einige Ziffern über den Berliner Verkehr.** Die gemütlich dahintrottende Droschke muß immer mehr und mehr dem nach Benzin riechenden Konkurrenten Platz machen. Das zeigt sich wieder bei der dieser Tage erschienenen Statistik der öffentlichen Fuhrwerke in Berlin. Die Zahl der Droschken ist im letzten Quartal abermals gefallen, und zwar von 5920 auf 5793. Dagegen war die Zahl der Autodroschken von 967 auf genau 1000 gestiegen. Diese letztere Ziffer wäre selbstverständlich noch viel größer, wenn nicht die Nummernsperre künstlich den Zuwachs an Benzindroschken eindämmen würde. Auch die Zahl der Omnibuswagen, in denen man für einen Sechser etwa zwei Kilometer fahren kann, ist gesunken, und zwar von 966 auf 928. Der Wagenpark der verschiedenen Berliner elektrischen Straßenbahnen hat eine Erhöhung von 3201 auf 3304 erfahren. Das Alte stürzt, es ändern sich die Zeiten. . . .

— **Das größte Schiff der Welt.** Erst kürzlich ist der neue Riesendampfer der White Star-Linie, die „Olympic", von Stapel gelaufen, aber der Ehrgeiz der modernen Schiffsbauer gönnt ihr nicht lange den Ruhm, das größte Fahrzeug der Welt zu sein. Die Cunard-Linie hat soeben einen neuen Riesendampfer in Auftrag gegeben, der die „Olympic" noch um 5000 Tons übertrifft und insgesamt 50 000 Tons groß sein wird. Während die „Olympic" 21 Knoten läuft, soll der neue Cunard-Dampfer 23 Seemeilen in der Stunde zurücklegen; sein Bau wird rund [illegible] Millionen Mk. kosten. Diese neue „Ozeanstadt" wird 650 Passagieren erster Klasse, 740 zweiter und 2400 dritter Klasse Unterkunft gewähren.

— **Drahtlose Telephonie auf Panzerschiffen.** An Bord der französischen Panzerschiffe „Verité" und „Justice" wurden kürzlich Versuche mit drahtloser Telephonie unternommen. Die Versuche haben, wie aus Paris depeschiert wird, ein überraschend günstiges Ergebnis geliefert. Die auf eine Entfernung von 115 Kilometern zwischen den beiden Schiffen geführten Gespräche wurden vollständig deutlich und mit Leichtigkeit gehört, und es wurde festgestellt, daß die von anderen Schiffen unternommenen Versuche, durch Entsendung starker elektrischer Wellen eine Störung der Gespräche zu verursachen, vergeblich waren.

— **Sieben Geschwister im Benediktinerorden** ist eine seltene Sache, wie sie aber der Ort Tettnang im württembergischen Allgäu aufweist. Am 11. November d. J. hat das letzte und jüngste Kind des Stadtschultheißen Munding von Tettnang, seinen sechs Brüdern und Schwestern folgend, im Kloster Emaus zu Prag die heilige Ordensprofeß abgelegt. Damit sind sämtliche sieben Kinder aus dieser Familie Ordensmitglieder der Beuroner Kongregation geworden. Die beiden Eltern sind noch am Leben.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Die Verzweiflung des Kranken.

Von allen Krankheiten, die das Menschengeschlecht überfallen, sind am meisten verbreitet, die tückischten und folgenschwersten, die Erkrankungen der Atmungsorgane.

Die Gefahr ist besonders deshalb so groß, weil diese Art der Erkrankungen zuerst sehr vernachlässigt wird. Mit „ein bißchen Husten" fängt es an, oft nach einer „einfachen Erkältung", noch öfter nach einer Influenza. Wer achtet auf ein „bißchen Husten!" Dann wird der Schlaf schlechter: man wacht auf, ohne ausgeruht zu sein, wie gelähmt, man wirft Schleim aus, erst nur morgens, dann den ganzen Tag über, der Kopf ist benommen, der Appetit schlecht, die Gesichtsfarbe wird fahl, das Auge krankhaft glänzend, man fühlt sich unfähig zur Arbeit, hat Atembeschwerden, Stiche in der Brust, man ist betrübt bis zur Verzweiflung — und erfährt dann schließlich, daß man an einer schon weit fortgeschrittenen Erkrankung der Atmungsorgane leidet, die den ganzen Körper schon stark in Mitleidenschaft gezogen hat.

Nun wird alles mögliche getan, um der Krankheit Einhalt zu gebieten, Geld spielt keine Rolle mehr, es wird alles probiert — meist mit sehr zweifelhaftem Erfolge!

Denn um Erkrankungen der Atmungsorgane — Katarrhe, Keuchhusten, Asthma, Influenza, Lungenleiden — in einer der Heilung günstigen Weise zu beeinflussen, gibt es eigentlich nur ein Mittel, die Einatmung dünner, sehr sauerstoffreicher Luft, wie das am besten und natürlichsten geschieht, wenn sich der Kranke in einem Luftkurorte, wie z. B. Davos, aufhält!

Aber leider — wie wenige können es sich gönnen, Monate lang oder überhaupt einmal in Davos zu leben!

Da hat man zu Sauerstoff-Inhalationen gegriffen, und aus eisernen Flaschen dem in eine Saug-Maske gesteckten Patienten Sauerstoff zugeführt. Das Verfahren ist umständlich, teuer und eine große Quälerei für den Kranken, aber man hat zweifellos Erfolge gehabt.

Jetzt aber ist es gelungen, aktive Sauerstoff-Inhalationen zu bewerkstelligen ohne Stahlflasche, ohne Maske, überhaupt ohne jeden Apparat, ohne weiteres auf billigste Weise durch die ganz neuen Dr. Schleimer's aromatischen Katal-Sauerstoff-Inhalationen (patentamtlich geschützt und Schutzrechte in allen Kulturstaaten), bei denen der Sauerstoff activ in statu nascendi (im Moment des Freiwerdens) eingeatmet wird.

Die Versuche haben ergeben, daß die feuchte, heiße Inhalation von aktivem Sauerstoff in statu nascendi, der Salzteilchen, Menthol und Teilchen ozonisierenden Koniferengeistes (ol. pini. pumil.) mit in die Atmungsorgane reißt, auf Asthma, Katarrhe der Luftwege und Lungenleiden eine wunderbar wohltuende Wirkung ausübt. Auffallend und unverkennbar ist schon nach der ersten Inhalation die Erleichterung der Atmung: dieses Gefühl der Befreiung wächst mit jeder neuen Inhalation.

Es ist somit allen Leidenden jetzt die Möglichkeit geboten, durch Inhalation aktiven Sauerstoffs ohne Apparat ihr Leiden zu lindern und wieder gesund zu werden. Unbedingt sollte jeder Leidende einen Versuch machen, zumal dieser Versuch nichts kostet. Man schreibe nur eine Postkarte an die Berliner Chemische Fabrik, Charlottenburg 5/A 93, auf der man seine genaue Adresse (auch den Vornamen, sowie Stadt, Straße und Hausnummer) angibt, und man erhält umgehend gratis und franko eine Probe-Inhalation zugesandt, so daß man sich ohne einen Pfennig Kosten von der Wirkung dieses hilfreichen Mittels überzeugen kann.

Man zögere nicht! Jeder Tag ist wichtig! Eine Schrift mit aufklärender Belehrung und Gutachten liegt der kostenfreien Probesendung ebenfalls kostenfrei bei!

Osram-Lampe ½ ₰ Osram-Lampe
Grand Prix Brüssel 1910
die Brennstunde für elektrisches Licht!
Aufklärende Prospekte
durch die Elektrizitätswerke und Installationsgeschäfte.
Auergesellschaft, Berlin O. 17

Rotationsdruck und Verlag der Arnestusdruckerei (Ges. m. b. H.) in Glatz. — Für die Redaktion verantwortlich: Bruno Clemens Remahn; für den Inseratenteil: Josef Beschorner, beide in Glatz

„Ja; ich habe Lemaire heute schon zweimal gesprochen. Der Artikel in seinem Blatt ist nichts als ein ebenso freches wie plumpes Manöver seiner Gegner."

„Ja — wie aber konnte es ausgeführt werden?"

„Leider ist darüber noch nichts bekannt. Tatsache ist, daß der Artikel ohne Wissen Lemaires noch eines seiner Mitarbeiter in das Blatt geraten ist. Das Manuskript aber trägt an der Spitze das Imprimatur des Chefredakteurs Lemaire."

„Immerhin begreife ich noch nicht, wie das Pamphlet in die Zeitung hinein kommen konnte. Auf einem anderen Wege als durch die Redaktion kann doch kein Manuskript in die Druckerei kommen."

„Das ist doch möglich, wenn sich in der Druckerei ein Komplize dessen befindet, der den Coup in Szene gesetzt hat."

Der Erzbischof schüttelte den Kopf.

„Es ist merkwürdig, mit welchen Mitteln gewisse Kreise arbeiten, um eine Stimmung gegen uns zu machen. Dieses Manöver freilich ist sehr dumm und, wie ich hoffe, für uns unschädlich.

Guilbert zog mit bedenklicher Miene die Schultern hoch.

„Vielleicht doch nicht so ganz, Eminenz."

„Lemaire wird doch sofort einen Widerruf erscheinen lassen."

„Gewiß, doch die Wirkung wird sein wie die Begründung — negativ. So lange man den Fall nicht in all seinen Einzelheiten klarstellen kann, mit dem Namen der Schuldigen, ist jedes Wort über die Affäre ein Schlag in die Luft. Sie werden im eigenen Lager nicht viele finden, die von heute ab nicht einen leisen Zweifel an der Unbestechlichkeit Lemaires hegen. Die Unparteiischen schütteln die Köpfe und zucken mit den Schultern. Die Feinde aber blasen auf sämtlichen Kriegstrompeten ihre Schadenfreude in die vier Winde."

Der Erzbischof sprang von seinem Stuhle auf und durchmaß mit erregten Schritten das Gemach. Dann trat er unter die Portiere, die den Eingang zum Seitengemach verdeckte.

„Bitte, Herr Bardinet, besorgen Sie sofort eine Mitteilung an Herrn Lemaire, daß ich ihn morgen in aller Frühe zu sprechen wünsche."

„Sehr wohl, Eminenz."

Als der Erzbischof in das Arbeitszimmer zurücktrat, gewahrte Guilbert in seinen Mienen den Ausdruck eines starken Zornes, der mit der milden Weise, in der er zu seinem Sekretär sprach, in seltsamem Widerspruch stand.

„Es ist eine Schande", rief er mit bebender Stimme, „gegen Feinde zu kämpfen, die statt mit dem Schwerte zu schlagen mit Schmutz werfen."

„Sehr wahr, Eminenz. Solcher Elemente aber gibts in jedem Kampfe — und — wenn Sie mir das Wort gestatten wollen — auf jeder Seite."

Der Erzbischof richtete seinen flammenden Blick auf den Journalisten.

„Bezeichnen Sie mir auf unserer Seite Kreaturen, die glauben, mit verächtlichen Mitteln der guten Sache dienen zu dürfen. Ich gebe Ihnen die heilige Versicherung — ich werde sie zertreten wie jene Schlangen, die aus dem Verborgenen ihr Gift zischen."

„Ich zweifle nicht an Ihrem edlen Willen, Eminenz. Bedenken Sie aber, es handelt sich um einen Massenkampf, in dem alle Bevölkerungsschichten, alle Grade der Bildung, alle Spielarten des Charakters und Gemütes sich vereinigen. Leidenschaften flammen empor. Wie wollen Sie da verhüten, daß der Einzelne mit Waffen ficht, die seiner oft undisziplinierten Natur angemessener sind, als der guten Sache?"

„Und die Moral aus Ihren Worten?" fragte der Erzbischof mit finster zusammengezogenen Brauen.

„Ich will mit meinen Worten sagen, daß der, welcher meuchlings einen Schlag in den Rücken erhält und ihn nicht mit Erfolg zurückzugeben vermag, den Schaden zu tragen hat. Das ist das Schicksal, Eminenz, Sie wissen es. Und Lemaire weiß es auch. Er ist nun der, welcher den Schlag empfangen hat, ohne ihn zurückgeben zu können — und er ist momentan ein unglücklicher Mann."

„Sein Stolz sollte ihn hochhalten."

„Ein verzweifelter Stolz, vor der Oeffentlichkeit als käuflicher Journalist zu stehen. Eminenz, das ist so viel wie ein geohrfeigter Offizier."

„Ja — Sie haben recht", sagte der Erzbischof dumpf und sank schwer in seinen Lehnstuhl. Guilbert sah, wie vor innerer Erregung sein Gesicht mehr und mehr errötete.

Lange herrschte Schweigen zwischen den beiden Männern. Dann richtete sich der Erzbischof auf und legte mit schwerem Druck seine Hand auf den Arm Guilberts.

„Sie wissen, Herr Guilbert, daß ich Sie hochschätze wie wenige von denen, die an meiner Seite stehen. Ich vertraue Ihrem Wort, sagen Sie mir also, was kann geschehen, um Lemaire zu retten?"

„O, Eminenz," rief Guilbert warm, „Lemaire ist ein Gentlemen mit reinen Händen und makelloser Feder. Dazu ist er mein Kollege. Das sind wahrlich Gründe genug, daß ich auch ohne Aufforderung mit all meinen Kräften ihm zu helfen bereit sein würde — wenn ich es könnte."

„O, steht seine Sache so schlecht, daß auch Sie keinen Ausweg wissen?" murmelte der Erzbischof düster. „Sagen Sie mir, was würden Sie, der doch die Situation Lemaires am besten begreifen, an seiner Stelle tun?"

„Was würde ein geohrfeigter Offizier tun, Eminenz?"

„Er würde seinen Feind — —"

Der Erzbischof brach kopfschüttelnd ab.

„Vor die Pistole fordern," sprach Guilbert. „Ist ihm dieser Weg, seine Ehre zu reparieren, aus irgend einem Grunde aber nicht zugänglich, so muß er aus der Gesellschaft ausscheiden und die Pistole wird sich — vielleicht — ein anderes Opfer suchen."

„O — Sie meinen — — nicht doch, Guilbert! Lemaire ist Christ — er wird sich nie der Sünde des Selbstmordes schuldig machen."

„Er ist aber auch Ehrenmann und wird vielleicht mehr auf die Gnade Gottes als die der Menschen hoffen."

„Ich werde alles aufbieten, ihn von einem solch verzweifelten Gedanken abzubringen, falls er ihn wirklich hegen sollte. Sie aber, der Sie sein Freund sind, werden mir darin beistehen."

„Weil ich sein Freund bin," entgegnete Guilbert traurig, „werde ich nicht versuchen, seine Gefühle zu beeinflussen."

Dem Erzbischof mochte wohl eine heftige Antwort auf der Zunge schweben, doch er sprach sie nicht aus. Guilbert aber erkannte an der finsteren Falte auf der hohen Stirn den Unmut, der in der Seele des Kirchenfürsten wallte.

„Was war doch gleich der Grund Ihres Besuches?" fragte der Erzbischof nach kurzem Schweigen.

„Eine Angelegenheit, in die ich mich nicht hineindrängen würde, wenn ich nicht vermuten dürfte, daß Ew. Eminenz in hohem Grade dabei interessiert sind."

„Bitte, reden Sie."

jungen Paraguay-Indianer, der sich ihm überhaupt anschließen will, zum Begleiter.

P. Münster traf verschiedene Indianerstämme an, die alle mehr oder weniger schon etwas Kultur angenommen haben; aber vom Christentum hatten sie alle nicht die geringste Ahnung. Argentinische und andere ausländische Unternehmer waren bereits vorgedrungen und beuteten die Indianer für ihre Plantagen aus. Es spendete der Pater auf seiner Reise 168 hl. Taufen und segnete 36 Ehen ein. Unter den Ansiedlern befanden sich auch einige Deutsche.

Es ist begreiflich, daß P. Münster sich freut, diese Pionierarbeit geleistet zu haben und die Hoffnung hegen zu dürfen, in Wälde mit einigen Mitbrüdern an einer gelegneten Stelle die eigentliche Missionsarbeit beginnen zu können. Es ist dies auch dringend nötig, da nordamerikanische Protestanten an einem Orte bereits in der Schule tätig sind und an einem anderen eine Niederlassung in Aussicht haben.

Hohe Auszeichnung. König Albert von Belgien hat den hochwürdigsten Bischof Augouard aus der Kongregation der Väter vom Hl. Geist, Apostolischer Vikar von Oubanghi (Aequatorias-Afrika), zum Kommandeur des Leopoldordens ernannt. Diese Auszeichnung ist um so ehrenvoller, als sie noch keinem belgischen Missionar zuteil geworden. König Albert wollte mit der Verleihung dieser Würde seine Bewunderung aussprechen für das große Werk, welches der wackere Missionsbischof am französischen Kongo geschaffen.

Kirchliches.

Ein päpstliches Schreiben an Herrn Kardinal-Erzbischof **Fischer** in Köln mit folgendem Wortlaute veröffentlicht der Kirchl. Anzeiger für die Erzdiöse in Köln in Nr. 23: Unserem geliebten Sohne Antonius, der heiligen Römischen Kirche, Kardinalpriester Fischer, Erzbischof von Köln, Gruß und Apostolischen Segen. Unser geliebter Sohn! Wenn Wir für die hervorragende Sorgfalt, mit der Du das Hirtenamt verwaltest, desgleichen für die vorzügliche Ergebenheit, womit die Katholiken der Kölner Erzdiözese Deinen Bemühungen und Sorgen entsprechen, keine anderen Weise hätten — freilich haben Wir deren gar viele und glänzende —, so würde beides mehr als genügend durch die löblichen Tatsachen erhärtet, von denen Du Uns in diesen Tagen persönlich berichtet hast. Es hat besonderes Unserem Herzen wohlgetan, zu vernehmen, daß am zweiten Sonntage des Monats Oktober viele Deiner Diözesanen, in den Städten und auf dem Lande, die hl. Kommunion in Unserer Meinung empfangen und dabei die Anliegen der Kirche, die heute so vielen Stürmen ausgesetzt ist, Gott dem Herrn empfohlen haben — ein Liebesdienst, den sie durch einen anderen, nicht minder preiswürdigen, gekrönt haben, indem sie für die geistlichen Nöten der Kirche ein ungewöhnlich reiches Almosen spendeten. Auch hat Uns mit nicht geringem Trost erfüllt, von Dir zu hören, daß die dortigen Katholiken jeglichen Standes gegen die Schmähungen, die der Bürgermeister der ewigen Stadt gegen Uns und die Kirche ausgestoßen, in feierlichen, zu diesem Zwecke veranstalteten Versammlungen entschieden Einspruch erhoben haben. Diese Zeugnisse des Glaubens Deiner Diözesanen und ihrer Liebe zu Uns geben Uns Anlaß, Dir Glück zu wünschen ob der reichen Früchte, die Du von Deinen Arbeiten erntest. Zugleich aber tragen Wir Dir auf, allen, die in dieser Weise Unser in Liebe gedacht haben, in Unserem Namen herzlichen Dank auszusprechen und ihnen zugleich mitzuteilen, daß Wir innig zu Gott dem Herrn flehen, Er möge ihr verdienstliches Wirken hienieden und in der Ewigkeit reichlich belohnen. Als Bürgschaft dessen und zugleich zum Zeugnis Unseres besonderen Wohlwollens erteilen Wir Dir, Unser geliebter Sohn, und Deinem Klerus und Volk in Liebe den Apostolischen Segen. Gegeben zu Rom beim h. Petrus, den 9. November im Jahre 1910, dem achten Unseres Pontifikates. Pius X., Papst.

Maria de victoria.

Historischer Roman vom Bodensee von

Franz Wichmann.

(Fortsetzung).

Er wies nach dem hohen Narrenbaum, den man am nordöstlichen Ende des Platzes neben dem Steinbild Kaiser Karls des Fünften aufgerichtet hatte. Hoch unter dem buschigen Wipfel der Riesentanne lockten, vom frischen Winde bewegt und von der goldenen Sonne beleuchtet, allerlei begehrenswerdende Preise, und es war ein köstliches Bild, wie immer neue Bewerber an dem glattgeschälten Stamme emporzuklettern suchten. Die meisten kamen kaum bis zur Mitte. Dann stockten sie, machten verzweifelte Versuche, sich zu halten, rutschten nach rückwärts, erst langsam, dann rascher und rascher, um schließlich unter dem Spottgelächter der Menge pfeilschnell auf den Boden zurückzugleiten.

Lucia verstand. „Benützt Euch nicht um meinetwillen," sagte sie mit abweisender Kühle. „Wäre der Gregor hier, so könnt' ich haben, was ich wollte."

„Sollt's auch ohne ihn," lachte er, die weißen Zähne zeigend. Der spröde Trotz des Mädchens kümmerte ihn nicht. Ob sich das zierte oder nicht, gewinnen ließ sich jede, wenn man nur kühn und dreist zugriff. Und den langweiligen, trockenen Seper, den Gregor Breitmiller, fürchtete er nicht, der paßte ja doch nicht zu der bildsauberen Hexe, die sich heimlich sicher nach ganz anderen Männerbildern sehnte. Siegesgewiß schritt er, die im Wege Stehenden der Seite schiebend, dem Narrenbaum zu.

Lucia zupfte ihren Begleiter am weiten Aermel.

„Laß uns hier fort, wenn er es wirklich herabholt, soll er mich nicht mehr finden. Ich will nichts von ihm."

Doch Sebastian Braun bedeutete sie nur mit einer Geberde, still zu sein. Ein Gespräch, das sich neben ihm entspann, erregte seine ganze Aufmerksamkeit. Und doch jetzt, da das Mädchen hörte, wovon die Rede war, vergaß auch sie ihr Vorhaben.

„Nun, da seid Ihr ja wieder. Habt Ihr den grünen Jäger erwischt?"

„Weigere der jungen Burschen, die eben von der Verfolgung des Fremden zurückkehrten und sich auf dem Platz eingefunden hatten, antworteten erregt durcheinander:

„Der Teufel mag mit dem um die Wette laufen."

„Man möchte glauben, daß er's selber wäre."

„Ja, mit höllischen Mächten muß er im Bunde stehen. Ein ehrlicher Christenmensch kann sich nicht unsichtbar machen und spurlos verschwinden."

„Was sagt Ihr?"

„Wahrhaftig und gewiß ist's. Wie wir ihm schon ganz nahe waren, lief er plötzlich in das Haus der Gertrud Dorer, der alten Hexe."

„Aha, da hat mans. Drum hat er auch der jungen einen Kuß gegeben. Die ist mit ihm Bunde."

Lucia unterdrückte einen zornigen Ausschrei. Eine plötzliche Angst schnürte ihr die Brust zusammen. Man würde doch ihrer alten Mutter kein Leid getan haben.

„Wer ihm nach," fuhr der Sprecher fort, „und das ganze Haus haben wir durchsucht, aber nichts gefunden. Die Alte, die am Spinnrad saß, wollte überhaupt keinen Menschen gesehen haben."

„Natürlich, so was hält zusammen."

„Vielleicht ist er hinten durch den Hof davon, durch den Garten und über die Mauer", meinte ein Zweifler.

(Fortsetzung folgt.

„Selig sind die Barmherzigen."

Bei der Expedition des „Gebirgsboten" gingen an milden Gaben ein:

Für Pfarrer Bahr in Lützrin (Altkadt): Ungen. Ebersdorf b. H. 2 Mk. P. H. 1 Mk. P. K. Glatz 1 Mk.

Für Pfarrer Steinmann in Stettin: Ungen. Ebersdorf b. H. 2 Mk.

Für Kuratus Kaiser in Hermsdorf b. Berlin: Ungen. Ebersdorf b. H. 2 Mk.

Für Pfarrer Schröer in Herrnskretschen: Ungen. Ebersdorf b. H. 2 Mk.

Für die Missionen in Indien (Fr. Paulus): 2 Mk. Ungen. Seitendorf 30 Mk.

Für das Antoniuskirchel in Kaiserswalde: Ungen. 1 Mk.

Für Pfarrer Ponsens in Sorau: Ungen. 1 Mk.

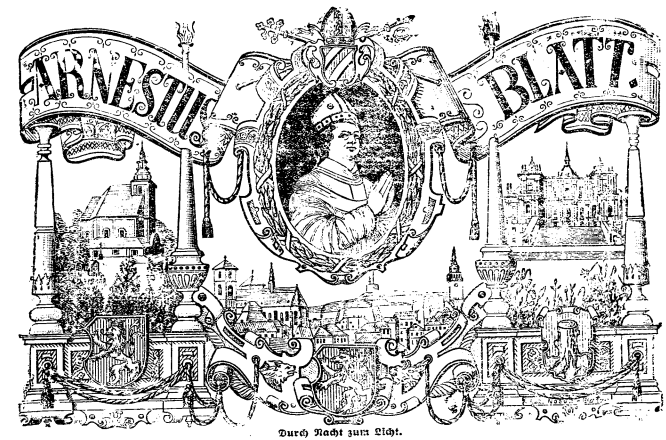
Für die Kommunikanten-Anstalt in Liebenwerda: G. in G. 4 Mk.

Centocow, P. O. Dronk-Viel, Natal, South-Africa, 10. November 1910.

P. P. Durch die Geschäftsstelle des „Gebirgsboten" wurde mir Ihr Almosen übermittelt. Empfangen Sie, edler Wohltäter, meinen herzlichsten Dank dafür. Ist mir Ihr werter Name auch nicht bekannt, so werde ich doch nicht ermangeln, Ihrer am Altare besonders zu gedenken und die mir anvertrauten schwarzen Christen, deren Zahl sich in meiner Mission über tausend beläuft, aufzufordern, für Sie zum Herrn zu beten. Nochmals herzlich dankend zeichnet ergebenst

Pater Emmanuel Hanisch, Missionär.

Rotationsdruck u. Verlag der Arnestusdruckerei (G. m. b. H.) in Glatz. Für die Redaktion verantwortl. Bruno Clemens Romahn in Glatz.



Gratis-Beilage zum „Gebirgsboten" Nr. 98.

Nr. 49. | Glatz, Sonntag, 11. Dezember 1910. | 12. Jahrgang.

Wochenkalender.

Dezember. Christmonat.

11. Sonntag. 3. im Advent. Damasus I., Papst, † 384.
12. Montag. Wigelin, Bischof von Oldenburg, Apostel von Mecklenburg, † 1154.
13. Dienstag. Lucia, J. u. Mart., † 304. Odilia (Ottilie), J., Aebt., † 720.
14. Mittwoch. Quatember. Spiridion, Bischof aus Cypern, † 347.
15. Donnerstag. Oktavfeier des Festes Mariä unbefleckte Empfängnis.
16. Freitag. Eusebius, Bischof und Mart., † 370. Adelheid, Kaiserin, † 999.
17. Sonnabend. Sturmius, erster Abt von Fulda, † 779.

Dritter Sonntag im Advent.

Das Zeugnis des Johannes. Joh. 1, 19—28. In jener Zeit sandten die Juden von Jerusalem Priester und Leviten an Johannes, daß sie ihn fragen sollten: „Wer bist du?" Und er bekannte und leugnete nicht und bekannte: „Ich bin nicht Christus." Und sie fragten ihn: „Was denn? Bist du Elias?" Und er sprach: „Ich bin es nicht." „Bist du der Prophet?" Und er antwortete: „Nein!" Da sprachen sie zu ihm: „Wer bist du denn, damit wir denen, die uns gesandt haben, Antwort geben? Was sagst du von dir selbst?" Er sprach: „Ich bin die Stimme des Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, wie der Prophet Isaias gesagt hat." Die Abgesandten aber waren Pharisäer. Und sie fragten ihn und sprachen zu ihm: „Warum taufest du aber, wenn du nicht Christus, noch Elias, noch der Prophet bist?" Johannes antwortete ihnen und sprach: „Ich taufe mit Wasser, aber in eurer Mitte steht der, den ihr nicht kennt. Dieser ist es, der nach mir kommen wird, der vor mir gewesen ist und dessen Schuhriemen aufzulösen ich nicht würdig bin." Dies ist zu Bethania geschehen, jenseits des Jordan, wo Johannes taufte.

Eure Sittsamkeit werde allen Menschen kund.

(Phil. IV, 5.)

Von P. Clemens Maria.

Der dritte Sonntag im Advent sendet gleichsam einen warmen Sonnenstrahl in das Dister der Adventszeit. Er wird genannt Gaudete, das soviel heißt als Sonntag der Freude, und soll nach Meinung der Kirche ein Tag der Erholung sein im tiefen Ernst des Advents. Blumen dürfen den Altar schmücken, und der Gottesdienst darf feierlicher sein. Die ersten Worte der heiligen Messe des Tages lauten denn also: „Freuet euch im Herrn allezeit, wiederum sage ich euch: Freuet euch!" Da freut sich mancher und sagt sich, die Lehre der Kirche ist mir schon recht, freuen will ich mich schon, fröhlich und lustig sein, das kommt gerade meinen Wünschen weit kommen! Aber hören! Die Kirche fährt fort, bei aller Freude „sei euere Sittsamkeit allen Menschen kund." Der Christ soll fröhlich sein, aber er soll auch sittsam sein!

Fröhlich sein, das darf in der Regel niemandem erst geboten werden. Es ist dies ein natürliches Bedürfnis, das Menschenherz sehnt sich danach. Also dem Gebote käme man schon nach. Schlimmer steht es um die zweite Forderung. Euere Fröhlichkeit wahre das Maß, bleibe in den Schranken der Sittsamkeit. Es ist gewiß nichts dagegen zu sagen, wenn ein Mann nach getaner Arbeit in der Woche am Sonntag sich eine Erholung gönnt. Er kann sich auch mit seinen Freunden da einmal zusammenfinden bei einem Glas Bier, wo es sich gemütlicher spricht und die Sorgen auf einige Zeit vergessen werden. Aber das wird da oft gehört! Die Fehler anderer werden hier weiter verbreitet und vergrößert. O, und auch leider sehr oft, müssen unflätige Reden und Witze die Unterhaltung würzen! Mancher verpaßt die Grenze im Trinken, und wankend tritt er endlich den Heimweg an. Seine Angehörigen müssen ihn oft holen oder finden ihn besinnungslos neben der Straße.

Welches Aergernis für alle, die ihn sehen, für Kinder, für Heranwachsende, welche Schande für seine Familie! Ein solches Vergnügen war kein erlaubtes, es fehlte ihm die Sittsamkeit, es wirkte vielmehr Aergernis erregend. Andere wieder gehen zu jeder Art von Unterhaltung. Wo sich eine Geige rührt, da sind sie zu finden! Gewiß nichts zu sagen, wenn junge Leute, namentlich Mädchen, in Begleitung der Eltern oder anderer zuverlässiger Angehöriger und Bekannten sich an einem Vergnügen beteiligen. Wenn sie aber immer dabei sind, immer ganz allein dahin gehen, oft stundenweit, sich in fraglicher Begleitung nach Hause begeben, dann möchte man wohl bei solchen die Sittsamkeit so vergebens suchen, als in einem Haufen Heu eine Nadel. Es wäre eben keine vorhanden und könnte keinen anderen Mitmenschen kund werden.

Auch verstoßen die gegen die christliche Sittsamkeit, die übermäßiger Putzsucht frönen. Fast ihren ganzen, oft schwer verdienten Lohn lassen sie im Kleider- und Putzmacherladen und gehen aufgeputzt einher, wie es sich für ihren Stand gar nicht schickt. Es war einmal eine Dohle, die putzte sich mit Pfauenfedern heraus, ging dann unter die Pfauen und wollte als Pfau gelten. Aber die Pfaue erkannten sie bald als Dohle und hackten mit ihren Schnäbeln so lange in sie, bis sie fast tot war. Wenn sich ein Christ in einer Weise kleidet, daß es über seine Mittel geht, sich für seinen Stand gar nicht schickt und auch seinem Berufe als Christ nicht entspricht, was ist der dann anderes als eine Dohle in Pfauenfedern? O so mache sich niemand selbst lächerlich! Folge ein jedes den Worten des heil. Paulus: „Euere Sittsamkeit werde allen Menschen kund!"

Unsere Zeit ist eine Zeit der Ausgelassenheit, verderblicher Ueberspanntheit und höchster Eitelkeit. Widersetze sich ein jeder diesem Strome des Weltsinns. Seid sittsam, sprecht sittsam, kleidet euch sittsam, unterhaltet euch sittsam! Der heilige Paulus mahnt: „Meine Brüder, seid wahrhaft in allen Dingen, seid bescheiden, seid heilig, seid voller Liebe, habet einen guten Namen, bemühet euch um die Tugend und um das Lob der Zucht. Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi sei mit euerem Geiste!"

An Maria, die Unbefleckte!

Unbefleckte, Keusche, Reine,
Maienjungfrau, Gottesbraut,
Die mit hellem Glorienscheine
Ew'ger Gnadenquell betaut:
Halt' mich fern von Trug und Fehle
Auf des Daseins Dornenbahn,
Ach, behüte meine Seele
Vor des Bösen eit'lem Wahn!

Du, die einst der Höllenschlange
Schuldbelad'nes Haupt zertrat,
Gib, daß ich im Erdendrange
Wache stets zu guter Tat!
Laß mich unter Deinem Schutze,
Den der Schwache sehnend sucht,
Der Versuchung List zum Trutze,
Nur begehren reine Frucht!

Und im Druck von Fleischesbanden,
Wenn der Kampfsturm mich durchtost,
Die Du unterm Kreuz gestanden,
Sende Mut mir, Frieden, — Trost!
Wende ab der Welt Verderben,
Das voll Tücke mich umringt:
Hilf mir Festigkeit erwerben,
Die den stärksten Feind bezwingt!

Du, die freudig einst gesprochen:
„Sieh, ich bin die Magd des Herrn!" —
Laß mich, Erdensinn gebrochen,
Streben, dienen, — treu und gern!
Reich' mir einst die Siegeskrone
Nach vollbrachter Pilgerpflicht,
Daß ich dort in lichtem Lohne
Schaue Dich von Angesicht!

Der hl. Karl Borromäus und seine Zeit.

(Von Pater Bonifatius.)

VII.

Gleichzeitig mit den Bemühungen für die Einführung der Beschlüsse des tridentinischen Kirchenrats war der hl. Karl besorgt für die Abfassung des „römischen Katechismus", welcher der Geistlichkeit als ein Leitfaden für die Erteilung des Religionsunterrichts in die Hand gegeben werden sollte. Unter der obersten Leitung des hl. Karl wurde von den tüchtigsten Theologen und besten Latinisten der Stoff zusammengetragen, geordnet und verarbeitet. Gegen Ende des Jahres 1564 war die schwierigste Arbeit erledigt. Die amtliche Herausgabe dieses Buches erfolgte aber erst im Jahre 1566, unter dem Pontifikate Pius V., welcher vorzugsweise durch den Einfluß des heiligen Karl zum Nachfolger seines Oheims erwählt wurde und selbst auch unter der Zahl der Heiligen glänzt. — Beinahe dieselben Männer, welche mit dem Katechismus beschäftigt waren, wurden auch bei der Ueberarbeitung des Breviers, dieses täglichen Gebetbuches der Priesterschaft, zu Rate gezogen. Die amtliche Herausgabe desselben erfolgte ebenfalls unter Pius V. im Jahre 1568. Zwei Jahre darauf wurde eine neue Ausgabe des Meßbuches veröffentlicht, welches im genauen Zusammenhange mit dem Brevier steht und die Messe, als den Hauptteil des kirchlichen Gottesdienstes, ordnet. Den Schluß dieser sämtlichen Arbeiten bildete die amtliche Herausgabe der lateinischen Bibel, welche im Jahre 1590 und dann nach nochmaliger Durchsicht im Jahre 1592 erfolgte, aber schon zur Zeit Pius IV., auf Veranstaltung des hl. Karl Borromäus, war vorbereitet worden. Diese sämtlichen Arbeiten, zu denen auch das von der Kirchenversammlung selbst angefertigte und von Pius IV. am 24. März 1564 veröffentlichte Verzeichnis der verbotenen Bücher gezählt werden kann, und bei welchen der hl. Karl Borromäus einen so bedeutenden Einfluß ausübte, haben für die gesamte katholische Kirche die heilsamsten Folgen gehabt.

Wir kommen jetzt zur Besprechung desjenigen Teiles der Wirksamkeit unseres Heiligen, welcher die meiste Zeit seines verdienstvollen Lebens beschäftigte. Wie schon gesagt, war der hl. Karl kaum 8 Tage mit der Würde eines Kardinals der römischen Kirche bekleidet, als er auch schon am 8. Februar 1560 zum Erzbischof von Mailand ernannt wurde. Der Sprengel von Mailand umschloß außer dem Herzogtume gleichen Namens auch noch einige Landesteile von Piemont, Venedig und der welschen Schweiz. Fast ein volles Jahrhundert hindurch hatte eine ordentliche Verwaltung des Erzbistums nicht stattgefunden: Die unmittelbaren Vorgänger des hl. Karl hatten sich darauf beschränkt, durch Generalvikare das Notdürftigste verrichten zu lassen. Mehrere der letzteren trugen durch ihren Wandel dazu bei, die Geistlichkeit in rohen Sitten, Unwissenheit und Trägheit verkommen zu lassen. Von einer kirchlichen Ordnung war beinahe die letzte Spur verschwunden: jeder tat, was ihm beliebte oder wozu ein Rest besseren Gefühles ihn antrieb. Die Zeit selbst hatte nur zu sehr die Erlahmung des religiösen Lebens und die Verschlechterung der Sitten begünstigt. Das neu erwachte Heidentum des Zeitalters der Renaissance hatte mit seinen sinnlichen Reizen den Glauben zwar noch nicht ganz getötet, aber doch gelähmt. Eine Reihe politischer Umwälzungen mit all ihren Gräueln war dazu gekommen; Pest, Hunger und Landplagen hatten desgleichen das ihrige dazu beigetragen, das Volk von einem Gegensatze zum anderen fortzutreiben; bittere Armut und ausgesuchte Ueppigkeit, herbe Not und tierische Ausschweifung, gänzliche Unwissenheit und freche Aufklärerei gaben sich wechselseitig die Hand. Für fromm wurde angesehen, wer des Jahres einmal die Sakramente empfing; für unterrichtet, wer das Vaterunser beten und die zehn Gebote hersagen konnte; für witzig, wer den Priester während des öffentlichen Gottesdienstes verhöhnte. Von dem geistlichen Stande war es sprichwörtlich geworden: wer die Hölle verdienen wolle, müsse ihn erwählen.

So wünschenswert und dringend es demnach gewesen wäre, daß der junge gottbegeisterte Karl die Zügel seines Erz-

bistums bald von Anfang an selbst ergriffen und durch Erneuerung der kirchlichen Zucht, durch Predigt und Beispiel eine Heilung der traurigen Zustände im Namen Gottes versucht hätte, zumal diese seine Kirchenprovinz aus nicht weniger als fünfzehn größeren und kleineren Bistümern bestand, welche die Einwirkung eines kräftigen Metropoliten erheischten, so machte es doch seine Stellung zum apostolischen Stuhle, namentlich so lange die allgemeine Kirchenversammlung von Trient ihre Arbeiten nicht vollendet hatte, rein unmöglich, daß er in eigener Person die Verwaltung seines Sprengels führte. Vorderhand mußte er sich daher darauf beschränken, durch einen Generalvikar und einen Weihbischof die laufenden Geschäfte erledigen und die Weihen erteilen zu lassen. Hiermit aber glaubte er sich seiner eigenen Verpflichtungen kaum zur Hälfte entledigt zu haben. Er versah beide Stellvertreter mit ausführlichen Instruktionen und Vollmachten und gab dem Weihbischof auf, durch Rundreisen sich überall an Ort und Stelle über die Verhältnisse zu unterrichten und womöglich augenblickliche Abhilfe zu schaffen. Damit alles nach seinem Sinne und Geiste ausgeführt würde, ließ er sich jede Woche einen ausführlichen Bericht erstatten und ermangelte nicht, in allen wichtigeren Fällen, nach Einholung des Rates bewährter Männer, selbst zu entscheiden.

Ferner sorgte der hl. Karl dafür, daß der namentlich als Prediger ausgezeichnete Jesuit B. Palmius zu Mailand ein Kolleg dieses Ordens errichten konnte. Die Einführung dieses Ordens war das wirksamste Mittel, die übrigen Welt- und Klostergeistlichen von neuem zu ihren hohen Verpflichtungen zurückzurufen. Kaum glaubte der hl. Karl durch Einführung der Jesuiten dafür gesorgt zu haben, daß das kirchliche Leben in der Stadt Mailand eine wohltätige Anregung empfangen, so richtete er sein Augenmerk auf die Seelsorgspriester der ganzen Erzdiözese, entschlossen, die Trienter Verbesserungsbeschlüsse nicht nur überall amtlich verkünden, sondern auch mittelst der Synoden und der Rundreisen durchführen zu lassen. Er vertraute dieses Unternehmen einem ausgezeichneten Weltpriester an, namens Nikolaus Ormanettus, einem tüchtigen Rechtskundigen und vortrefflichen Geschäftsmann, den er in seinen Sprengel sandte, ausgerüstet mit den ausgedehntesten Vollmachten, namentlich was die Veröffentlichung und Einführung der Beschlüsse des Kirchenrats von Trient und die Vorbereitungen für die Errichtung geistlicher Seminarien betrifft. Ormanettus hatte mit ungeheuren Schwierigkeiten zu kämpfen, indem ihm besonders durch mehrere Klöster sein Amt sauer gemacht wurde, und er war etliche Male auf dem Punkt, den Mut völlig zu verlieren; jedoch der Kardinal bestürmte ihn unaufhörlich, wenigstens so lange auszuhalten, bis er selbst persönlich würde Hand ans Werk legen können. Das Wichtigste, was diesem Priester gelang, war die Einleitung zur Gründung einer geistlichen Bildungsanstalt zu Mailand, die später zu dem erweitert werden sollte, was das Konzil von Trient angeordnet hatte, und die Abhaltung einer Diözesansynode an den drei letzten Tagen des August 1564 nach der im römischen Pontifikale vorgeschriebenen Ordnung. Dieselbe war von der gesamten Geistlichkeit besucht und hatte die Bestimmung, die gewissenhafte Beobachtung der Beschlüsse des Trienter Konzils von neuem einzuschärfen.

Nimmt man zu all dem schon Gesagten noch hinzu, daß der hl. Karl alle Einkünfte, welche ihm sein Erzbistum abwarf, zum Frommen desselben verwendete, indem er damit die Not der Armen und Kranken milderte, Schulen und Kirchen unterstützte und wohltätige Anstalten gründete, so geht daraus hervor, daß er schon in seiner Abwesenheit mehr für sein Erzbistum getan und seine Herde besser geweidet hat, als manche gleichzeitige Bischöfe für ihre kleinen Sprengel in ihrer Anwesenheit getan haben.

Da nun die Gesuche des Generalvikars um Enthebung von seinem beschwerlichen Amte immer dringender wurden, ließ der hl. Karl nicht nach, seinem Oheim, dem Papste, so lange mit Bitten und Beschwörungen zuzusetzen, bis es ihm endlich verstattet wurde, seinen Sprengel zu besuchen und nach Gutdünken in demselben zu verweilen, jedoch mit dem Vorbehalte, daß er auf päpstliche Einberufung sich wieder nach Rom verfüge. Der hl. Karl verließ Rom den 1. September 1565 unter den Segenswünschen des Papstes und der Geistlichkeit, unter den Ehrfurchtsbezeugungen des Volkes, unter den Tränen der Armen, unter dem Geleite einer auserlesenen Schar ausgezeichneter, hochverdienter Männer. Sein Einzug in Mailand, wohin ihm schon längst der Ruf seiner Heiligkeit vorausgeeilt war, erfolgte Sonntag, den 23. September, unter den bei solchen Anlässen üblichen kirchlichen und bürgerlichen Feierlichkeiten und unter dem Jubel der ganzen Bevölkerung, womit diese ihren Oberhirten begrüßte. Am folgenden Sonntag predigte er in seiner Hauptkirche über den Text: „Ich habe sehnsüchtig darnach verlangt, mit euch das Osterlamm zu essen." Es war wohl seit langer Zeit wieder das erste Mal, daß ein Erzbischof an der Stätte predigte, an welcher vor mehr als tausend Jahren der hl. Ambrosius sich den Namen eines Kirchenlehrers erworben hatte.

L. K. Indianermissionen in Brasilien.

Seit einigen Jahren wurde in verschiedenen Staaten Brasiliens von mehreren Orden und Kongregationen die Bekehrung der Indianer wieder aufgenommen. Auch die Steyler Missionare suchten in den beiden Staaten Espirito Santo und Parana, wo sie bisher namentlich unter deutschen, polnischen und italienischen Kolonisten wirkten, sich an dem Bekehrungszwecke zu beteiligen und mit den betreffenden Staatsregierungen inbezug auf die zu errichtenden Reduktionen gewisse Vereinbarungen zu treffen.

Nachdem jedoch von der Bundesregierung in Rio de Janeiro die Laien-Mission dekretiert worden, ist an derartige Verträge nicht mehr zu denken. Somit wurde zu Anfang Juli dieses Jahres im Staate Espirito Santo nördlich vom Flusse Rio Doce ein Stück Urwald am Nebenflusse S. Joao in der Größe von zwölf Quadratkilometer von den Missionaren käuflich erworben. Wohltätige deutsche Kolonisten lieferten die Kaufsumme. Am 21. November soll die Mission planmäßig eröffnet werden. Ein hartes Opferleben erwartet ganz gewiß die ersten Missionare. Freilich reichen sich seit den letzten zwei bis drei Jahren dort Barbarei und Kultur bereits die Hand. Hart am südlichen Ufer geht jetzt die Eisenbahn Victoria-Diamantina, welche die Hafenstadt Victoria mit dem eisenerzreichen Staate Minas Geraes verbindet. Nördlich vom Flusse hausen noch in dichtem, weglosen Urwald die Indianer. Nur wenige Europäer wagten sich in das unerforschte Gebiet hinein, wie z. B. ein Rheinländer aus Goch, den ein Stamm als seinen Freund und Wohltäter verehrt. Gute Behandlung und Hilfe in Krankheitsfällen haben ihm das Vertrauen der harmlosen Waldkinder erworben.

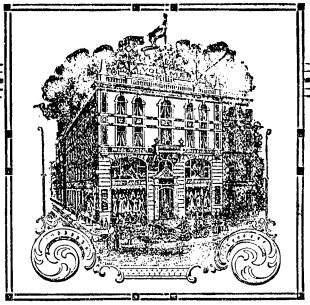
Im September dieses Jahres kam der Missionsobere, der hochw. P. Friedr. Hellenbrock, auf seiner Visitationsreise in diese Gegend. Der Chef-Ingenieur der Eisenbahn und zwei reiche Kaufleute hatten ihn eingeladen, sie auf einer Exkursion im Sonderzug zu begleiten. An einer günstigen Stelle setzten sie in zwei Kanoes über den Fluß. Die Kaufleute führten Lebensmittel bei sich, welche sie bei ihrer Ankunft den Wilden anboten. P. Hellenbrock teilte Medaillen unter sie aus. Der Empfang war ein freundlicher. Auf der Rückfahrt begleitete sogar eine Anzahl Indianer das Kanoe des Missionars. Fast hätten sie im Tumult dasselbe an einer Seite umgezogen. Doch auf einen Wink des hochw. Paters ließen sie das Fahrzeug los und schwammen zurück.

Die Missionare beabsichtigen, sich der Erziehung der Jugend anzunehmen mit Hilfe von Missionsschwestern. Es sollen zunächst die Kinder beiderlei Geschlechts gesammelt und in getrennten Lokalen erzogen und später untereinander oder mit Mischlingen verheiratet werden. So hofft man nach dem Vorbild der alten Reduktionen der Jesuiten neue christliche Dörfer zu gründen. An die Bekehrung der Erwachsenen, die wegen Jagd und Fischfang ein Nomadenleben führen, ist wohl nicht zu denken.

Im Staate Paraná wird in nächster Zeit auch ein Terrain für Missionszwecke angekauft werden. Die Steyler Patres haben den ganzen Westen des Staates zur Missionierung vom Diözesanbischof erhalten. Dies gegen 60—70 000 Quadratkilometer große Gebiet grenzt an Argentinien und Paraguay, wo gleichfalls Steyler Missionare das Erbe der Jesuitenmissionare, die aus diesen Gebieten zu Pombals Zeiten vertrieben wurden, angetreten haben.

In den Monaten Mai, Juni und Juli durchquerte P. Wilhelm Münster zu Pferd das ganze Gebiet vom Osten bis zum Westen. Er hatte die Freude, sogar einige Tage bei seinen argentinischen Mitbrüdern in Posados verweilen zu können. Besondere Genugtuung bereitete ihm der Gedanke, wenn nicht überhaupt der erste, so doch wenigstens nach Jahrhunderten wiederum der erste Priester und Missionar in jenen Gegenden zu sein. Nur ein junger Brasilianer begleitete ihn auf der Heimreise; bei der Rückkehr von Guarapuava (Pfarrsitz) der Steyler Missionare) hatte er auch einen

Kaufhaus A. Volkmer



Versandhaus Frankenstein

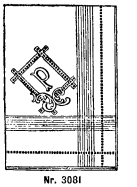
Schlesien.

Preiswertes Weihnachts-Angebot.

Taschentücher

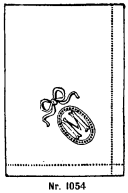
Hochelegant gestickte

Buchstaben-Tücher



Nr. 3081

Weißes, elegant. Batisttuch mit Hohlsaum und Nordelkanten, eingestickter Buchstabe, Größe 36 cm □, ½ Dtzd. in Karton Mk. **2.—**



Nr. 3054

Reinleinenes Damentuch mit Hohlsaum und hocharten Buchstaben gestickt, 34 cm □, ½ Dtzd. in Karton Mk. **3.10**

Kinder-Taschentücher

mit bunten Bildern

Dtzd. nur Mk. 1.50, 1.—, 95, 75 und **55** Pfg.

Weiße leinene Qualitäten für Kinder

Dtzd. nur Mk. 3.60, 3.— und **2.50**

Reinleinene Taschentücher

für Damen und Herren

40—55 cm groß, vorzügliche Qualitäten,

Dtzd. nur Mk. 6.50, 5.70, 4.80, 4.40 und **4.20**

Bunte Batist-Taschentücher für Herren u. Damen

elegante Neuheiten in den apartesten Ausmusterungen,

Dtzd. von Mk. 5.— in allen Preislagen bis **2.50**

Weiße Batist-Taschentücher für Herren u. Damen

mit Atlas- und durchbrochener Kante

Dtzd. nur Mk. 4.40, 3.60, 3.30 und **2.90**

Linon-Taschentücher, glatt weiß, Dtzd. Mk. 2.40, 2.— und **1.55**

mit bunten Kanten, Dtzd. Mk. **2.50**

Tischwäsche

Hausmacher-Jaqu.-Tischtücher, gesäumt

	135×165	135×135	115×115
Halbleinen Schachbrettmuster	2.20	1.75	1.40
	130×170	120×150	120×125
Halbleinen Blumenmuster	3.10	2.20	1.90
	130×225	130×170	130×135
Reinleinen Stilmuster	4.70	3.50	2.80

Weiße Tee-Gedecke

mit durchbrochener Kante, in Kartons aufgemacht, 1 Gedeck mit 6 Servietten (Tischtuch 127×130) Mk. **4.50**

Dasselbe Gedeck (Tischtuch 127×160) Mk. **5.10**

Tee- und Kaffee-Gedecke

Weißleinen mit farbiger Bordüre, 1 Tischtuch (130×130) mit 6 Servietten, 1 Gedeck Mk. **3.90**

Buntleinene Tee- oder Kaffee-Gedecke

in rosa, blau oder gold. Tischtuch (130×130) mit 6 Servietten Mk. **4.50**

Dasselbe Gedeck (Tischtuch 130×160) Mk. **5.10**

Kaffee- und Garten-Decken

vornehme, reizende Muster, unerreicht billig,

Stück nur Mk. 3.90, 2.60, 2.20, 1.60, 1.45, 1.30 und **1.10**

Besonders vorteilhaftes Angebot!

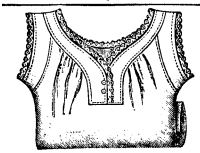
Leinene schottische Decke

in **blau, gold, reigrün** oder **rotblau** kariert.

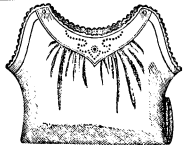
125×125	125×155
Größe	
Stück **1.50**	Stück **1.90**

Ottilie. Damenhemd a. haltbar. Dowlas m. Trimming garn. 100 cm lang, d. Stck. Mk. **1.30**

Dasselbe Hemd aus prima Dowlas, 100 cm lang, das Stück Mk. **1.40**

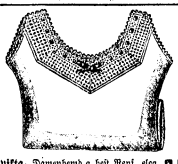


Valerie. Damenhemd a. gutem Haustuch. Trimmingbes., 110 cm lang, das Stck. Mk. **1.60**



Elvira. Damenhemd a. feinf. Haustuch m. Madeirastickerei, 110 cm lang, Stück nur Mk. **1.80**

Irmgard. Damenhemd a. kräft. Haust. m. imit. Stick.-Latzel, 110 cm lang, Stück Mk. **2.10**



Invikta. Damenhemd a. best. Renf., eleg. reich. stick. reizarm., 110 cm lg., Stck. nur Mk. **2.70**

Weiße Damenhemden in allen Preislagen von Mk. 4.90 bis **1.30** Mk.

Damen-Nachtjacken von 4.60 bis **1.40** Mk.

Damen-Beinkleider von 2.90 bis **1.20** Mk.

Mädchen-Hemden von 1.90 Mk. bis 60 Pfg.

Frauen- und Mädchen-Barchend-Hemden.

Herren- und Knaben-Barchend-Hemden.

:: Schürzen ::

Sitta,

Teeschürze, aus feinfädigem Kattun, in helleren Farben,

Stück **48** Pf.

Malwa,

Teeschürze, aus bunt gestr. Zephir mit Kattunbesatz

Stück **75** Pf.

Sitta — Malwa

Erna,

Weiße gestreift. Batistschürze mit passenden Stickerei-Trägern.

Sehr preisw. Stück Mk. **1.40**

Empire-schürze „Cosima".

Aus gestr. Zephir-Gingham m. blauem Waschbesatz,

Stück Mk. **2.80**

Erna — Cosima

Wirtschaftsschürzen, Miederschürzen, weiße Schürzen, Blaudruckschürzen, Zierschürzen, schwarze Hausschürzen, Kinderschürzen, in allen Preislagen und den neuesten Fassons.

Stickerei-Artikel

Entzückende Neuheiten zu enorm billigen Preisen!

Besen-Vorhänge mit dazu passend. Küchenhandtch.

Besen-Vorhang, Stück Mk. 4.30, 3.60 und **2.80**

Küchen-Handtuch, Stück Mk. 2.90, 2.80 und **2.70**

Wäscheschrankstreifen

fertig gestickt, 4 teilig. Garnitur Mk. **4.20**

Schmuckhandtücher

weiß Batisteinen, mit roter und blauer Stickerei

Stück 2.—, 1.90, 1.70, 1.60, 1.50, 1.45, 1.30 und **1.—**

Wandschoner

mit rot oder blau gestickten Sprüchen,

Stück nur Mk. 2.30, 1.80, 1.70, 1.50 und **1.45**

:: Handtücher ::

Anerkannt vorzüglich bewährte Qualitäten!

Küchenhandtücher, rohweiß,

gef. u. gebändert, Dtzd. nur Mk. 4.70, 4.40, 4.—, 3.90, 3.20 u. **2.40**

Weiße Handtücher

helle Fabrikate, gesäumt und gebändert

Dtzd. nur Mk. 7.20, 6.80, 6.50, 5.50, 4.50 und **3.30**

Neu aufgenommen:

Herren-Wetter-Kragen

aus
unverwüstl., wetterfestem Lodenstoff.
In grau und sportfarben am Lager.
Beste Qualität. Moderner Schnitt.
Stück nur Mk. 22.—, 18.—, 15.— und **13.—**

Herren-Anzug-Stoffe

Hervorragende Saison-Neuheiten,
halbschwere und schwere Qualitäten in- und ausländischen Ursprungs, per Meter Mk. 14.— bis **4.—**

Trikotagen
für Damen und Herren in allen Qualitäten und Größen.
Gestrickte Westen in jeder Größe und Farbe.

.·. Teppiche .·.

Haargarn-Teppiche, dichter, warmer Wollteppich, Mk. 25.—, 18.50 und **12.—**
Stambul-Teppiche, Perser Imitation, Mk. 21.—, 13.50, 8.50 und **5.50**
Tapestry-Teppiche, dauerhaftes Gewebe, Mk. 26.—, 17.— und **10.50**
Velvet-Teppiche, enorme Musterauswahl, Stück Mk. 27.50, 21.—, 21.— und **16.50**

.·. Portièren .·.

Wollene Portièren, in rot oder grün, Paar Mk. 7.50, 6.20, 5.— und **3.20**
Tuch-Dekorationen mit moderner Stickerei, Mk. 15.—, 13.—, 9.70, 8.30 und **5.70**
Velvet-Dekorationen, enorme Auswahl aparter Neuheiten, Mk. 23.50, 19.50, 16.80, 14.50, 12.30 und **10.50**
Imit. Kelim-Dekorationen f. Speise-, Herren- u. Wohnzimmer, Mk. 20.—, 12.50 u. **11.—**
Leinen-Dekorationen mit reizender Stickerei, Mk. 23.50, 20.—, 17.—, 13.50, 12.50, 9.— u. **8.50**
Querbehang-Stoffe, neue Perser und Ziguren-Muster, Meter Mk. 2.—, 1.80, 1.50 und **1.20**

.·. Tischdecken .·.

Fantasiedecken, unerreichte Auswahl, Stück 4.50, 3.30, 3.—, 2.70, 2.— und **1.75**
Plüschdecken, gediegene Qualitäten, Stück 14.—, 12.50, 10.60, 9.30 und **6.20**
Tuchdecken mit vornehmer Stickerei, Stück 9.20, 8.50, 6.— und **5.—**
Divandecken in Wolle, Plüsch, Moquett ꝛc., Stück 12.50, 11.—, 10.50, 8.— und **5.70**

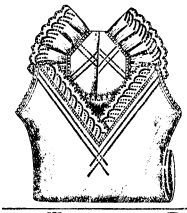
Reisedecken

in Plüsch, Lambskin und Astrachan.
Enorme Auswahl in allen Preislagen von Mk. 33.— bis 4.50.

Ziegenfelle :: :: Angorafelle
Große Auswahl in allen Größen und Farben.

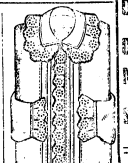
Sonntag, den 4., 11. und 18. Dezember
sind die
Verkaufsräume von 3—6 Uhr geöffnet.

Bitte wenden!

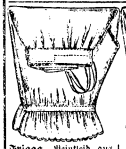


Garnitur: Achsel- und Stickereiteil, Hemd u. Beinteil Mk. **4.65**

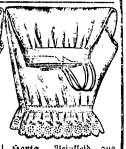
Ida, Nachtjacke a. Bläschentuch m. Stickereibesatz. Stck. Mk. **1.40**



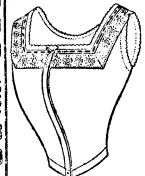
Johanna, Nachtjacke a. Croisébarchend m. Stickereigarn. St. **2.20**



Fringa, Beinkleid aus Bläschentuch m. Besatz. Stück Mk. **1.20**



Berta, Beinkleid aus Croisébarchend m. Stickerei. Stck. Mk. **1.70**



L. 456, Untertaille aus Kadap. mit Stickerei-Ansatz und Seidenbanddurchzug Stück **95** Pf.
Vorrätig in Größe 42 44 46 48

L. 483, Unterteille aus prima Mndapol. mit Ein- und Ansatz. Aufschlußbänder aus Stickerei, Stück **1.40** Mk.
Vorrätig in Größe 42 44 46 48

11090. **Graues Satinkorsett,** gänzlich druckfrei, 31 cm hoch Stück **2.20** Mk.

12324

12324. aus naturfarbig. Drell, Vorderhöhe 33 cm Stück **1.60** Mk.

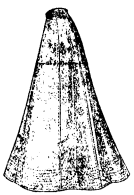
11090

8282 a. naturfarb. Drell m. Gummizeil 3 Knöpfen 30 cm hoch Stück **3.30** Mk.

8282

Weihnachts-Roben

Hauskleid von dauerhaften Noppenstoffen oder Damentuch in verschiedenen Farben (6 Meter) Mk. **3.—**
Robe von haltbarem engl. Costümstoff in verschiedenen soliden Melangen, 75 cm breit (6 Meter) Mk. **4.20**
Diagonal-Kleid in den neuen Farben, äußerst haltb. Gewebe, 83-85 cm brt. (6 Mtr.) Mk. **5.10**
Robe von engl. Costümstoff mit Mohairstreifen sehr preiswert, 88 bis 90 cm breit (6 Meter) Mk. **6.30**
Diagonal-Kleid besonders wohlfeiler Diagonal, showgrant, sehr elegantes Aussehen, moderne Farbenstellungen, (6 Meter) Mk. **6.60**
Cheviot-Kleid sehr preisw. Qual. in allen neuen Farb., 88-90 cm breit, (6 Mtr.) Mk. **6.30**
Mohair-Crepe-Kleid Wollener Mohair-Crepe, besonders preiswert, in allen Saisonfarben, 80 cm breit, (6 Meter) Mk. **7.—**
Serge-Kleid pa. wollener Serge in hellgrau, hellgrün, hellblau, mar. rot, bordeaux, grün ꝛc., sehr wohlfeil, 85 bis 86 cm breit, (6 Meter) Mk. **7.80**



Bonn. Aus haltbarem schwarzen oder blauem Costüm-Cheviot, mit Stepperei, Knopf- und Soutache-Garnitur, 5teilig, Mk. **6.—**

Zu Backfischgröße, 85, 90 und 95 cm lang, Mk. 10.—

Coblenz. Wiederrock (Wangerform), aus schwarzem od. marine Kammgarn-Cheviot mit Soutache u. Knopfgarnit. **11.—**

Blousen-Seiden :: Blousen-Sammete

entzückende Neuheiten.

Halbseidene Roben in Tüll, Moll, Wolle, Batist ꝛc.

Backfisch-Roben.

Damen-Confection!

Ganz enormes Lager in
Jacketts, Paletots, Golfjacken, Abendkragen, Abendpaletots, Wetterkragen.

Kinder- und Backfisch-Confection.

Damen-Plaids, große Sortimente, praktische Farben!

Als ganz außergewöhnlich billiges **Weihnachtsangebot** kommt ein **großer Posten**

weiße Bettdamaste

in verschiedenen Breiten, in den modernsten Dessins, weit unter Preis, so lange Vorrat, zum Verkauf.

Preiswerte Wäschestoffe.

Reststücke **Linon,** Stück 15 m . . . . . 7.80 Mk.
„ **Renforce,** Stück 15 m . . . . . 7.80 „
„ **Hausstuch,** Stück 15 m . . . . . 6.80 „
„ **Universaltuch,** Stück 12 m . . . . . 6.— „
„ **Wallis** . . . . . 7.20 „
„ **Volkmers Spezial-Wäschestoff,** Stück 20 m 10.50 „

Bei Entnahme von 3 Stück 10.— Mk.

Bettdecken.

Großartige Auswahl in **Alldeutschen Bettdecken, weißen Waffelbettdecken, rotweißen Waffelbettdecken mit Fransen, Gobelindecken.**

Weihnachts- und Hauptkataloge

auf Wunsch gratis und franko.

Reichhaltige Muster-Kollektionen, sowie Proben preiswerter Weihnachtsstoffe bereitwilligst portofrei.

herzog von Hessen eine Zeitlang sich aufhielt, nachdem die Kur der Kaiserin in Bad Nauheim (Oberhessen) zu Ende war. Die Jagd fand in dem Jagdrevier bei Borgsdorf statt.

Am 5. November kehrte der Zar von Potsdam nach Wolfsgarten wieder zurück. Am 11. November erwiderte Kaiser Wilhelm den Besuch des Zaren in Wolfsgarten auf seiner Reise nach Donaueschingen (Baden). Vor seiner Rückkehr nach Rußland die mit Familie am 14. November erfolgte, ließ der Zar 10 000 Mark zum Besten der Wohltätigkeitsanstalten und der Armen von Darmstadt sowie der armen Bevölkerung der Umgebung von Wolfsgarten anweisen.

Wilhelm Raabe †,
Schriftsteller.

Die Einweihung der neuen kathol. Pfarrkirche in Spandau.

(Mit Abbildung.)

Die im preußischen Regierungsbezirk Potsdam gelegene brandenburgische Stadt und Festung Spandau zählte 1905 mit 5500 Mann Militär 70 000 Einwohner, worunter 8900 Katholiken. Die Mark Brandenburg und Pommern bilden einen Teil des Bistums Breslau und werden von dem Propst bei St. Hedwig in Berlin als fürstbischöflichen Delegaten verwaltet.

Am Himmelfahrtstage des Jahres 1909 legte der fürstbischöfliche Delegat, Prälat Kleineidam, in feierlicher Weise den Grundstein zur neuen Kirche in Spandau und jetzt wurde das Werk vollendet — gekrönt durch die Anwesenheit des Kardinals Kopp. Bei der kürzlich stattgefundenen Einweihung zelebrierte Kardinal Kopp das Pontifikalamt. Vor Beginn desselben empfing der Kardinal, umgeben vom Klerus, am Hauptportal der neuen Kirche den Vertreter des deutschen Kaisers, Generalfeldmarschall von Hahnke, und den Vertreter der Kaiserin, Oberhofmeister von Mirbach. Nach Beendigung des Pontifikalamtes hielt Kardinal Kopp eine ergreifende Festpredigt. Unsere Abbildung zeigt den hohen Kirchenfürsten am Altare während seiner Ansprache.

Die neue (zweite) Kirche bildet in ihren edeln, einfachen Formen eine hervorragende Zierde der Stadt Spandau.

Wilhelm Raabe, †

Schriftsteller.

(Mit Abbildung.)

In Braunschweig ist am 15. November 1910 einer der hervorragendsten deutschen Erzähler der Gegenwart, Wilhelm Raabe, aus diesem Leben geschieden. Geboren am 8. September 1831 zu Eschershausen bei Braunschweig, trat er 1849 als Lehrling in eine Buchhandlung zu Magdeburg ein, studierte 1854—1856 in Berlin, lebte hierauf in Wolfenbüttel, 1862—1870 in Stuttgart, und siedelte dann nach Braunschweig über. Raabe ist der klassische Schilderer des deutschen Mittelstandes. Seine Schöpfungen ragen durch Reichtum an originellen Charakteren, Tiefe des Gemütes und Reife der Weltanschauung hervor. Hoher Ernst und sonniger Humor verbinden sich bei ihm zu anziehender Wirkung. Raabe hat nahezu 70 Bände geschrieben, unter denen die „Chronik der Sperlingsgasse" und der „Hungerpastor" die am meinen bekannten und gelesensten sind. Seine Erfolge waren nicht so rauschend und volltönend wie die mancher anderen geistigen Größen der letzten Generationen. Aber sie sind um so echter und unvergänglicher Der Verstorbene war von der philosophischen Fakultät der Universität Göttingen und von der medizinischen Fakultät der Heidelberger Universität zum Ehrendoktor ernannt worden.

Graf Leo Nikolajewitsch Tolstoi †.

(Mit Abbildung.)

Der bedeutendste russische Schriftsteller, Graf Leo Tolstoi, wollte sich als zweiundachtzigjähriger Greis anfangs November 1910 in eine abgelegene Gegend zurückziehen, um dort in Buße und Abgeschiedenheit den Rest seiner Tage zu verbringen. Auf dem Wege dahin erkrankte er jedoch an einer schweren Lungenentzündung und starb am 20. November in dem Schamarbinski-kloster zu Astapowo, woselbst seine ebenfalls hochbetagte Schwester als Nonne weilt. Die Leiche Tolstois wurde nach seinem Stammgut Jasnaja Poljana im Gouvernement Tula verbracht und dort in größter Einfachheit ohne kirchliche Zeremonien beerdigt. Bei der Witwe Tolstois liefen zahlreiche Trauerkundgebungen aus den verschiedensten Ländern ein, auch der deutsche Kaiser Wilhelm II. hat ein Beileids-Telegramm gesandt.

Graf Leo Nikolajewitsch Tolstoi †.

Leo Tolstoi war geboren am 9. September 1828, studierte in Kasan orientalische Sprachen und die Rechte, ging dann zum Militär (1851 bis 1855), nahm teil an der Belagerung Sebastopols, bereiste das Ausland und zog sich dann nach Jasnaja Poljana zurück, wo er auch eine Volksschule leitete. Tolstoi war der bedeutendste russische Romanschriftsteller und der Hauptvertreter des russischen Realismus, ausgezeichnet durch scharfe Beobachtung und einfache, peinlich genaue und ungewöhnlich plastische Darstellungsweise. Er wurde berühmt durch seine zwei größten Romane „Krieg und Friede" und „Anna Karenina", eine Erzählung aus der höheren russischen Gesellschaft. In seinen späteren Schriften befaßte er sich viel mit religions-philosophischen Problemen. Jede positive Religion verwerfend, bildete sich Tolstoi eine eigene Weltanschauung, ein verwaschenes „Urchristentum". Im Februar 1900 wurde er wegen seiner glaubensfeindlichen Schriften vom „Heiligen Synod", der obersten Behörde der russischen Nationalkirche, exkommuniziert. Da er unausgesöhnt mit der Kirche starb, blieben ihm auch die kirchliche Beerdigung und die Seelenmessen versagt.

Tolstoi war unstreitig ein genialer Mensch, der für sein Volk viel Gutes hätte stiften können, wenn er nicht vom Pfade der christlichen Wahrheit abgewichen wäre. So aber blieben seine Ideen unfruchtbar für die sittliche Hebung der Menschen, und es hat sich auch hier wieder gezeigt, daß an die Stelle des Christentums nichts besseres gesetzt werden kann.

Vermischtes.

[Richtig gedeutet.] Dichter: „Sie ahnen gar nicht, bester Doktor, wie unglaublich fruchtbar ich war, als ich heuer übers Meer fuhr." — Redakteur: „Ahne es, Sie hatten gewiß die Seekrankheit."

[Gast:] „Ich habe heute absolut keinen Appetit, was können Sie mir denn dann noch bringen, Kellner?" — Kellner: „Die Rechnung!"

Rätsel.

Es schützt mit t vor Kälte, Sturm und Regen,
Wo g nie herrscht, spürt man des Höchsten Segen,
Mit b kennt man als Frucht es allerwegen.

Anagramm.

Es sucht der Wand'rer mich
Womöglich zu vermeiden.
Ein Zeichen weg, bin ich
Notwendig allen Leuten.

(Die Auflösungen folgen in nächster Nummer.)

Aus voriger Nummer:

Auflösung des Logogriphs: Jena, Lena.
Auflösung des Palindroms: Kram — Mark.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag der Aktiengesellschaft „Badenia" (H. Vogel, Direktor) in Karlsruhe
Expedition des „Gebirgsboten" in Glatz.

Sonntagsblatt

Illustrierte Unterhaltungsbeilage zum „Gebirgsboten".

№ 50. Sonntag, den 11. Dezember. 1910.

Glück!

(Nachdruck verboten.)

In froher Jugend Tagen,
Ein Bursche zog hinaus,
Das Glück sich zu erjagen,
Wo es auch sei zu Haus!

Doch sollt' es lange währen:
Als alter müder Greis
Sah man ihn wiederkehren,
Gesicht und Haar schneeweiß!

Ob er das Glück erschauet?
O höre, was er spricht:
Dir sei's, o Mensch, vertrauet,
Die Welt — sie birgt es nicht!

An stillem Waldessaume
Gar schlicht ein Kirchlein steht;
Im kleinen, dürft'gen Raume
Weilt' oft ich im Gebet.

Da zog ins wunde Herze
Der Friede mählich ein;
Still ward's in Leid und Schmerze:
Dort mag das Glück wohl sein!

Albert Hergmann.

Unsere Komteß.

Erzählung von Luise Stratil-Jung.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ein neues Bild gab den Gedanken Ziermers eine andere Richtung. Der fröhliche Lärm machte einem feierlichen Schweigen Platz. Seine schmucke Liese, die Anführerin einer Schar Dirnen und Burschen, stand vor dem Zelt der Herrschaften und deklamierte ein Gedicht, an dem sie schon lange „studiert" hatte. Lautlos trat er der Gruppe näher; man machte ihm auch willig Platz und schob ihn sanft durch die Reihen, damit er doch alles gut sehen könne.

„Sie macht's brav, die Liesel," sagte er sich stolz, „sehr brav!" Nun sieht er, wie stramm die Liesel zur Gräfin hingeht und dieser mit Grazie einen Feldblumenstrauß überreicht. „'s ist eine Freud', wie sich das Mädel stellt!" Jetzt streichelt ihr die Gnädige die Wange und spricht mit ihr. Wenn er's nur hören könnte! Aber sie sagt alles so leise. Doch jetzt spricht der Herr Graf mit seiner wohltuenden Stimme von seiner Freude über das gute Zusammenhalten bei der Arbeit und ermahnt alle zur weiteren Ausdauer. Zum Schlusse wünscht er allen, den heutigen Tag nur recht lustig zu verbringen. Nun erhebt sich die Gräfin und legt seiner Liesel den schon bereitgehaltenen Kranz aus Kornähren und Mohnblüten aufs dunkle Haar. — —

Erzbischof Simon Aichner †,
der frühere Fürstbischof von Brixen.

Die Musik setzte zu einem kräftigen Tusch ein, aus hundert Kehlen erscholl ein „Hoch der gnädigen Herrschaft" und damit war der offizielle Teil des Festes erledigt.

Die Liesel wurde als die „Ehrenjungfrau" im Triumph zur Wiese zurückgeführt. Der Sitte gemäß bestieg sie unter der Mädchen Beihilfe einen ziemlich hohen Strohschober, auf dem sie wie eine Königin thronte. Auf ein bestimmtes Zeichen stürmten die Burschen ebenfalls hinauf; denn wer zuerst die Ehrenjungfrau erhascht, ist dann ihr Tänzer und nimmt auch an ihren Ehren teil.

Manchmal geht das nicht so ganz ohne heimlichen Aerger ab. Oft ist der Liebste der Ehrenjungfrau schwerfälliger als ein anderer Bursche, oft kommt es vor, daß sich die Ehrenjungfrau selbst im entscheidenden Augenblicke einem andern zuwendet.

Dies Jahr ging es aber ganz friedlich zu. Stephan, der Herrschaftskutscher, machte sich besonders schnellfüßig, wie man bemerkte. Richtig war er der erste bei der Liesel und unter lauten Hurrarufen kam er strahlend mit seiner Tänzerin herab. Daß alle Festteilnehmer diesen Vorgang mit Spannung verfolgten, ist leicht begreiflich. Auch die jungen Komteßchen standen nicht weit davon und ihre vergnügten Gesichter zeigten, daß ihnen die Sache Spaß machte.

Die Beamten hatten sich unter schattigen Bäumen auf provisorisch errichteten Bänken, mit einem langen Tisch in der Mitte, niedergelassen. Als der Oberverwalter sich der Gruppe näherte, standen einige Herren auf, in der Absicht, ihm einen Platz anzubieten. Er lehnte aber dankend ab. Seine Stellung zur Beamtenschar war dank seinem Takt und seiner Intelligenz eine angesehene. Seine würdige Haltung sicherte ihm die Achtung aller.

„Wir bekommen ein arges Wetter, Herr Rentmeister," wandte er sich an seinen grauköpfigen Kollegen, dessen Gesellschaft er ob seiner humoristischen Lebensanschauung oft suchte.

„Nanu, haben ja schon alles daheim, Herr Oberverwalter! Lassen Sie es zudonnern, wenn's Lust hat!"

Alle lachten und niemandem fiel es ein, sich weiter umzusehen. Es saß sich hier so behaglich und der Himmel spannte sich friedlich in seiner hellen lichten Sommerbläue über die Wiese aus.

Nur Komteß Valerie, die sich von ihrem Zelte entfernt hatte und neben des Rentmeisters Töchterchen Platz nahm, pflichtete dem Wetterpropheten bei.

„Sie haben Recht, Herr Oberverwalter!" Es waren dies die ersten Worte, die sie am Festplatze hier an ihn richtete, und Lassen zuckte unter dieser direkten Anrede zusammen.

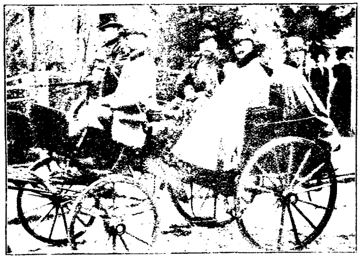
„Dort." Sie streckte ihre schmale Hand aus und wies gegen Westen. Man erhob sich und mußte beistimmen. Die Tatsache ließ sich nicht abstreiten: dichtes schwarzes Gewölk ballte sich im Wetterwinkel zu unheimlichen Formen zusammen. „Man wird Anstalten zur Abfahrt treffen müssen," sprach sie, nun sich ganz dem Oberverwalter zuwendend, weiter. — „Gewiß, Komteß. Die Leute werden wohl gerade nicht erfreut sein, ihr Vergnügen so schnell beendet zu wissen; aber was ist zu tun? Lieber beizeiten vorgesehen."

Beide gingen nun dem eigentlichen Festplatze zu.

„Doch was ist Ihnen, Komteß?" unterbrach Lassen das Schweigen. „Sind Sie nicht wohlauf?"

Er beugte sich tiefer zu ihr nieder und sah sie beunruhigt an. Ihr weißes Gesicht wurde auf einmal flammend rot. „Bitte sich doch nicht immer um mein Aussehen zu kümmern, Herr Oberverwalter," gab sie ein wenig gereizt zurück. „Mir geht es ganz gut." Die Luft um sie herum war drückend schwül und heiß, aus der Ferne klang bereits das leise Rollen des Donners mahnend herüber.

„Komteß, ich bitte Sie," entgegnete er ruhig, „fahren Sie mit Ihren Eltern im Wagen zurück und überlassen Sie mir gütigst „Mirza" zur Heimfahrt. Ich werde sie wohl und sicher übergeben. Es ist für eine Dame nicht ratsam, während eines Gewitters das Pferd zur Heimkehr zu benützen, es könnte scheu werden und dadurch namenloses Unglück verursachen."



Zar Nikolaus II. von Rußland (1) als Gast des deutschen Kaisers Wilhelm II. (2) in Potsdam auf der Fahrt zur Hofjagd.

„Dank für Ihr Anerbieten!" erwiderte sie gepreßt. „Niemand kennt meine „Mirza" so gut wie ich. Ich fühle mich sicherer zu Pferde und," fuhr sie leicht lächelnd fort, da sie sein bekümmertes Gesicht gewahrte, „werde wahrscheinlich früher als alle daheim sein."

Er sagte nichts mehr. —

„Sollen wir aufbrechen? Was sagen Sie zu der dunklen Wand im Westen dort, Herr Oberverwalter?" rief ihnen der Graf entgegen. — „Ich bin soeben daran, die Leute zum Aufbruch zu mahnen, Herr Graf. Es wird ein arges Wetter geben!"

Die so jähe Unterbrechung der Festfreuden brachte wohl enttäuschte Gesichter mit sich, doch suchten alle dem Geschick die heitere Seite abzugewinnen, und sich mit einer lustigen Heimfahrt und einer Fortsetzung des Tanzes im „Grünen Krug" zu trösten.

Der Graf und der Oberverwalter standen noch neben ihrem leichten, zweisitzigen Gefährte. Sie wollten erst alle glücklich versorgt wissen, ehe sie an die eigene Sicherheit dachten. Doch mitten in dem Anordnen sah Lassen immer wieder nach der weißen Gestalt auf dem Apfelschimmel, die sich bereits nur mehr wie ein lichter Punkt vom dunklen Horizont abhob. „Wenn nur Komteß Valerie noch vor dem Regen heim kommt?" äußerte er dem Grafen gegenüber seine Besorgnis. — „Hoffen wir es! Sie ist ja eine perfekte Reiterin und sehr mutig."

Nun bestiegen sie ihren Korbwagen. Lassen zog die Zügel scharf an und das leichte Fahrzeug sauste in rasender Eile dahin. Es wurde immer finsterer, Blitze zuckten, der Donner rollte unheimlich laut und ein brausender Sturm schüttelte die Bäume. Das vor einer Stunde noch so liebliche Tal ward in düstere Nacht getaucht. — —

Da — ein furchtbar durchdringender Schrei! „Was ist geschehen?" — Nur das Heulen des Sturmes antwortete. — Endlich ein Augenblick Ruhe — die mächtig emporwirbelnde Staubsäule auf der Landstraße legte sich langsam nieder. — Ein entsetzlicher Anblick bietet sich dar. Quer durch die Felder jagt, nein, fliegt ein aus der Wagenreihe losgelöster Leiterwagen in rasender Eile dem Verderben entgegen.... Hilfe zu bringen wäre unmöglich gewesen, doch steigen alle von ihren Wagen eiligst ab und liefen in ratlosem Durcheinander der Spur des Gefährtes nach. Nur die Kutscher blieben bei den Pferden. — Neues verzweifeltes Rufen und Schreien, ein Flehen und Erbarmen um Rettung für die unglücklichen Insassen des rasenden, führerlosen Gefährtes: Kinder und ihre Mütter hilflos dem Tode entgegeneilend. Jeder wußte, daß dort, wo die Felder sich anscheinend sanft mit dem Wald verbanden, eine tiefe felsige Kluft lag. „Hilfe! Erbarmen!" klang es erschütternd durch das Heulen des Orkans. — Wieder ein beleuchtender Strahl in das düstere Dunkel! Großer Gott — ist es ein Engel dort, die weiße Gestalt mit dem wehenden Haar? — Blitz auf Blitz zuckt auf. — Die weiße Gestalt auf hohem Roß fliegt näher — eine tolle Jagd beginnt. — Die zügellosen Pferde bäumen sich mächtig auf zum wilden Sprung in die Tiefe. — Da schwingt die weiße Gestalt ihre Gerte, erfaßt mit glücklicher Hand die schleifenden Zügel und reißt die Pferde mit jener Gewalt, die nur der Kampf mit dem Tode verleiht, zur Seite. Einen Augenblick stutzen sie, wenden die Köpfe, um dann in derselben tollen Hast zur Straße zurückzustürmen. Der Wagen ächzt bereits in allen Fugen, doch schon kommt Hilfe entgegen. Kräftige Männerarme packen energisch an, ein sekundenlanges Ringen mit den aufgeregten Tieren, der Wagen steht. Die halb ohnmächtigen Frauen und Kinder sinken den Männern schluchzend in die Arme. „Doch wo ist die weiße Gestalt, die Euch vom Rande des Abgrundes dem Leben wiedergab?" —

Der Oberverwalter, den Grafen mehr tragend als führend, schritt über das Feld. Eine bange Ahnung bemächtigte sich aller: schweigend liefen sie dem Abgrund zu. Die Wolken hatten sich etwas gelichtet und sandten in ihrer eigentümlichen rötlichgrauen Farbenmischung dämonische Reflexe über Wald, Wiese und Schlucht.

Ein Ruf des Entsetzens entrang sich der zitternden Volksmenge: „Unsere Komteß!" Dort in der grausigen Tiefe unten lag die weiße Gestalt auf dem Apfelschimmel so bleich und regungslos wie eine Tote. Die Frauen sanken in die Knie und verbargen schluchzend ihr Angesicht. „Um unsertwillen! Mein Gott, warum nahmst Du nicht unser Leben hin!" Die Männer, voran Lassen, stiegen, die Felsengriffe als Stufen gebrauchend, in den Abgrund. Der Oberverwalter beugte sich nieder zu der Verunglückten und ergriff die schlaff herabhängende Hand. „Sie lebt!" jubelte er auf.

Der Graf, der ebenfalls hinabgeklettert war, um-

klammerte mit zitternden Händen den schmächtigen Leib seiner Tochter und legte sein Ohr auf ihre Brust. Seine schmerzverzerrten Züge glätteten sich und die ängstliche Spannung in seinem Blicke wich einem freudigen Glanze. „Mein Kind," murmelte er, abwechselnd ihre Hände küssend, „mein mutiges, braves Kind!"

Er sah, wie allmählich eine zarte Färbung in das leichenfahle Gesicht aufstieg und Tränen des Dankes und der Freude drangen aus seinen Augen. Was hatte er nicht gelitten in diesen wenigen Minuten! Als sie beide, Lassen und er, die Komteß wie gehetzt über die Felder fliegen sahen, ahnten sie sofort ein Unglück. Sie brachten ihre Pferde zum Stehen, banden sie an dem nächsten Baum fest und liefen der Komteß nach. Unter den aufzuckenden Blitzen erkannten sie das scheue Gefährte und bewunderten den Mut der edlen Retterin. Aber ach — was vielleicht niemand sah — dessen mußte er voll Entsetzen Zeuge sein: in jenem kritischen Momente, da die Pferde zur Straße zurückstürmten, prallte der Wagen zurück — „Mirza" glitt aus und zog sein Kind in die Tiefe hinab.

Kardinal Kopp (X), Fürstbischof von Breslau, hält vom Hochaltar aus eine Ansprache.

Die Einweihung der neuen katholischen Pfarrkirche in Spandau.

„Leben sollst Du, mein Kind, und glücklich sein," flüsterte er, „ja glücklich! Hören Sie, lieber Lassen, was ich an dieser Stätte sage: mein Kind soll alles, alles haben, was es zu seinem Glück wünscht — es soll glücklich werden!"

Da schlug Valerie verwundert die Augen auf. „Wo bin ich?" — „Meine liebe Wally, mein hochherziges edles Kind, Gott hat Dich wunderbar beschützt!" Die Komteß, auf die Arme ihres Vaters gestützt, wollte sich erheben, aber es ging nicht; ihr Geist sammelte sich aber merkwürdig rasch.

„Sind die Frauen gerettet?" flüsterte sie matt. — „Ja, ja, alles ist geborgen. Aber bald hättest Du Dein junges Leben, das Du mutig in die Schanze schlugst, als Preis gelassen." Sie lächelt glücklich. „Ich bin so froh, Vater, so froh!" Der Oberverwalter kniete zu ihr nieder. „Komteß, wie haben wir um Sie gelitten!" sprach er innig.

Er ergriff ihre Hand und küßte dieselbe. Sie sah starr an ihm vorüber. „Ich sollte noch nicht sterben, Herr Oberverwalter, noch nicht." — „Aber Valerie, was sprichst Du da?" fiel der Graf erregt ein. „Noch lange sollst Du leben und glücklich sein!" Seine Augen schwammen in Tränen.

Valerie seufzte auf: „So Gott will!" (Schluß folgt.)

Erzbischof Simon Aichner †.

(Mit Abbildung.)

Am 1. November 1910 starb im Kloster Neustift bei Brixen, 94 Jahre alt, der frühere Fürstbischof von Brixen, Erzbischof Simon Aichner. Mit ihm ist der Senior des österreichischen Episkopats dahingegangen, ein verdienstvoller Kirchenfürst, dessen Andenken bei seinen früheren Diözesanen stets im Segen bleiben wird.

Erzbischof Dr. Aichner war am 19. Oktober 1816 zu Terenten im Pustertale geboren, 1840 zum Priester geweiht und 1882 als Weihbischof von Brixen konsekriert worden. Am 14. Juni 1884 war Bischof Aichner vom Kaiser zum Fürstbischof von Brixen ernannt und am 27. November desselben Jahres in der Domkirche von Brixen feierlich inthronisiert worden. Im Jahre 1900 erhielt er aus Anlaß seines sechzigjährigen Priesterjubiläums das Pallium, eine Auszeichnung, die sonst nur Erzbischöfe erhalten. Im Jahre 1904 resignierte er wegen seines hohen Alters und zog sich in das Augustiner-Chorherrenstift Neustift bei Brixen zurück. Der Papst ernannte Fürstbischof Aichner anläßlich der Resignation zum Titular-Erzbischof von Theodosipolis.

Der Verblichene besaß zahlreiche hohe Auszeichnungen; er war Thronassistent und Hausprälat Sr. päpstlichen Heiligkeit, Geheimer Rat, Großkomthur des Franz-Josef-Ordens, Mitglied des Herrenhauses, des Tiroler Landtages usw.

Zar Nikolaus II. von Rußland als Gast des deutschen Kaisers Wilhelm II. in Potsdam auf der Fahrt zur Hofjagd.

(Mit Abbildung.)

Der Zar traf in Potsdam ein am 4. November 1910 vom Jagdschloß Wolfsgarten (hessische Provinz Starkenburg), woselbst er mit Gemahlin und den Kindern bei seinem Schwager, dem Groß-